

# Systematisch-faunistische Studien über paläarktische, afrikanische und ameri- kanische Spinnen des Senckenbergischen Museums.

Von

**Embrik Strand**, Berlin.

Die Anfänge vorliegender Arbeit datieren vom Jahre 1907, die letzten Beschreibungen von 1915, druckfertig ist die Arbeit 1916 gemacht! Nachdem 1906 mein Werk über japanische Spinnen des Senckenbergischen Museums erschienen war, bin ich 1907 auf Veranlassung des später verstorbenen Direktors desselben, Prof. Dr. F. Römer, nach Frankfurt gegangen, um die weitere Bearbeitung des arachnologischen Materiales des Museums in Angriff zu nehmen und zwar war es beabsichtigt, die Ergebnisse in Form eines die ganze Spinnensammlung des Museums behandelnden Kataloges s. Z. zu veröffentlichen. Es stellte sich aber bald heraus, daß ich während der Zeit, die ich zu dem Zweck zunächst in Frankfurt zubringen konnte, mit der Erledigung des reichhaltigen Materiales nicht weit kommen würde und nach meiner Übersiedelung nach Berlin blieb mir für diese Arbeit nur wenig Zeit übrig, wenn ich auch wiederholt meine „Ferien“ zum Arbeiten in Frankfurt verwenden konnte und außerdem Material nach Berlin zugesandt bekam. So wurde während dieser 9 Jahre zwar weiter gearbeitet, aber der Plan, auf Grund einer vollständigen Durchbestimmung des ganzen Museumsmateriales einen beschreibenden Katalog über dasselbe zu verfassen, mußte schließlich aufgegeben werden, teils weil das Zuendeführen der Bearbeitung unter diesen Umständen kaum abzusehen war und teils weil es inzwischen notwendig wurde, einzelne Kollektionen des Materiales in besonderen Publikationen zu behandeln. Um die bis jetzt entstandenen, nicht schon gedruckten Manuskripte nicht bis zum Veralten liegen zu lassen, habe ich mich nun dazu entschlossen, sie in dieser Weise zu veröffentlichen, um so mehr als ich auf alle Fälle voraussichtlich nicht so bald wieder Zeit finden würde, dieselben durch Bearbeitung von neuem Material zu ergänzen. Sie behandeln paläarktisches, afrikanisches und amerikanisches (neotropisches und nearktisches) Material und enthalten über jede dieser Regionen so viel, daß es, auch im Interesse des Museums, nicht angebracht wäre, die Veröffentlichung noch weiter aufzuschieben.

Die von mir bisher veröffentlichten Arbeiten über Senckenbergische Spinnen sind folgende:

1. Bösenberg und Strand: Japanische Spinnen. 320 pp., 4<sup>o</sup>, 7 kolorierte Tafeln, 1 Einzel- und 6 Doppeltafeln schwarz. In: Abhandl. der Senckenberg. Naturf. Ges. Frankfurt a. M., Bd. 30 (1906).
2. Strand: Zur Systematik der Spinnen. In: Zoologischer Anzeiger, 31 (1907), p. 851—861.
3. — Diagnosen neuer außereuropäischer Spinnen. Ebenda, 32 (1908), p. 769—773.
4. — Neue außereuropäische Spinnen. Ebenda, 33 (1908), p. 5-7.
5. — Diagnosen neuer außereuropäischer Argiopiden. Ebenda, 33 (1908), p. 1—4.
6. — Araneae von den Aru- und Kei-Inseln. In: Abhandl. d. Senckenberg. Naturf. Gesellsch. Frankfurt a. M., Bd. 34 (1911), p. 129—199, Taf. IV—VI (1 kolor.).
7. — Opiliones von den Aru- und Kei-Inseln. Ebenda, 34 (1911), p. 203—5.
8. — Vorläufige Diagnosen neuer Spinnen, insbesondere aus der Südsee, des Senckenbergischen Museums. In: Archiv für Naturgeschichte 1911, I, 2, p. 202—7.
9. — Neue indoaustralische und polynesische Spinnen des Senckenbergischen Museums. Ebenda, 1913, A. 6, p. 113 bis 123.
10. — Über einige australische Spinnen des Senckenbergischen Museums. In: Zoolog. Jahrbücher, System. Abteil., 35 (1913), p. 599—624.
11. — Indoaustralische, papuanische und polynesische Spinnen des Senckenbergischen Museums, gesammelt von den Herren Dr. E. Wolf, Dr. J. Elbert u. a. In: Abhandl. d. Senckenberg. Gesellsch. Frankfurt a. M., 36 (1915), p. 181 bis 274. Mit 2 kolorierten und 5 schwarzen Tafeln.
12. — Erste Mitteilung über Spinnen aus Palästina, gesammelt von Herrn Dr. J. Aharoni. In: Archiv für Naturgeschichte, 1913, A. 10, p. 147 sq.
13. — Zweite Mitteilung über Spinnen aus Palästina, gesammelt von Herrn Dr. J. Aharoni. Ebenda, 1914, A. 3, p. 173—186.
14. — Dritte Mitteilung über Spinnen aus Palästina, gesammelt von Herrn Dr. J. Aharoni. Ebenda, 1915, A. 2, p. 134—171.

Der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, insbesondere den Museumsdirektoren †Prof. Dr. F. Römer und seinem Nachfolger Prof. Dr. O. zur Strassen bin ich für das mir jederzeit erwiesene Entgegenkommen und Förderung meiner Arbeiten sehr zu Dank verpflichtet.

### I. PALÄARKTISCHE ARTEN.

Der Anfang der Spinnensammlung des Senckenbergianum bildet die von Oberpfarrer F. Wider ca. 1824 bei Beerfelden im Odenwalde zusammengebrachte Sammlung, die später in den Besitz

des Museums kam und das Material bildete für die von Dr. A. Reuss 1834 veröffentlichte klassische Arbeit: Zoologische Miscellen. Arachniden. In: Museum Senckenbergianum, Bd. I, p. 195—276, Taf. XIV—XVIII. Über den Anteil der beiden Herren Wider und Reuss an dieser Arbeit gingen die Ansichten bekanntermaßen auseinander; so z. B. führt Thorell in seinen Remarks on Synonyms of European Spiders als alleinigen Autor „Reuss“ an, während neuere Arachnologen gewöhnlich nur „Wider“ anführen. Der Grund zu dieser Unsicherheit liegt z. T. wenigstens darin, daß nicht die ganze Auflage der Zoologischen Miscellen das von Reuss verfaßte Vorwort enthielt. Wer, wie es z. B. mit Thorell der Fall war, das Vorwort nicht kannte, hat es erklärlicher Weise für das Richtige gehalten, nur Reuss als Autor gelten zu lassen, wer aber das Vorwort gelesen hat, in welchem Reuss die Verdienste Wider's in voller Gerechtigkeit und mit berechtigter Anerkennung hervorhebt, wird zugeben müssen, daß Wider mindestens ebenso große Ansprüche wie Reuss darauf hat, als Autor zu gelten, was Reuss auch dadurch zum Ausdruck gebracht hat, daß er den Novitäten die Autorbezeichnung „Wider“ beigelegt hat. Das Richtige ist aber, daß man beide Namen zitiert und zwar als „Wider et Reuss“, nicht „Wider-Reuss“, wie einige schreiben, indem letztere Zusammenstellung wie ein Doppelname erscheint und zu Mißverständnissen Veranlassung geben kann. Reuss' Name mitzunehmen dürfte nicht zu vermeiden sein, da er die Arbeit veröffentlicht hat, zum Teil der Urheber der Namen ist und die Wider'schen Beschreibungen wenigstens teilweise überarbeitet hat; die Bestimmungen rühren zwar in den meisten Fällen von Wider her, wurden aber von Reuss revidiert. — Bei der Revision, die ich der ganzen Wider'schen Sammlung unterzogen habe, ist es mir eine große Hülfe gewesen, daß ich die Originalzeichnungen Wider's zur Hand hatte. Wenn auch die Sammlung verhältnismäßig ziemlich gut erhalten ist, so versteht es sich doch von selbst, daß so alte Sachen verblaßt und in vielen Beziehungen mangelhaft sein müssen, weshalb die Revision jetzt mit Schwierigkeiten verbunden und in einigen Fällen nicht durchführbar war. Nun hatte aber Wider vorzügliche kolorierte Abbildungen aller Arten seiner Sammlung, auch von solchen Arten, die er nicht für neu hielt, hergestellt, die jetzt der reichen Bibliothek von Heyden gehören und, außer anderen seltenen Werken, mir von Herrn Prof. Dr. L. von Heyden in entgegenkommener Weise geliehen wurden. Prof. L. von Heyden, dessen Vater, Senator C. von Heyden mit Reuss verkehrte, hat mir außerdem mündlich mehrere wichtige Mitteilungen über Wider's Sammlung gegeben. Wider's Manuskript findet sich in der Senckenbergischen Bibliothek.

Der praktischen Brauchbarkeit der folgenden Revision der Wider'schen Sammlung halber führe ich seine Arten unter den von Reuss, der auch die ganze Sammlung etikettiert hatte, gebrauchten Namen in alphabetischer Reihenfolge an und zwar nicht nur

die neubeschriebenen Arten, sondern auch die, welche mit Arten früherer Autoren indentifiziert waren; es kann nämlich unter Umständen nützlich sein, zu wissen, wie Reuss und Wider die Arten ihrer Vorgänger gedeutet haben. — Dann stelle ich in systematischer Reihenfolge, unter den jetzt gültigen Namen, die von Wider im Odenwald gesammelten Arten zusammen, auch die, welche ich in seiner Sammlung unbestimmt vorgefunden habe.

In neuerer Zeit wurde die paläarktische Spinnensammlung des Senckenbergianum durch Geschenke der Herren Prof. Dr. L. von Heyden, Prof. Dr. Knoblauch und vieler anderer, im folgenden angeführter Gönner und Sammler bereichert; an Reiseausbeuten seien erwähnt die von Grenacher und Noll von den Kanaren und v. Fritsch und Rein aus Nordafrika. Die vorliegenden paläarktischen, nicht von Wider gesammelten Arten führe ich in systematischer Reihenfolge fortlaufend auf, da eine faunistische Einteilung hier wenig Zweck haben würde.

a. **Revision von Wider's Sammlung;**  
die Arten alphabetisch angeordnet.

1. *Aranea terrestris* (Wider). Die unter dieser Bezeichnung vorhandenen Typen bestehen aus 5 ♀♀ 2 ♂♂ von *Coelotes terrestris* (Wid. et Reuss), 1 *Coelotes inermis* ♀, sowie noch 1 ♀, das ich unter Zweifel mit *terrestris* identifiziere.
2. *Aranea agrestis* (Walck.?). In dem so etikettierten Glas fanden sich *Tegenaria silvestris* L. K., *Tegenaria pusilla* Sim. (?), *Cryphoeca silvicola* (C. L. K.), sowie unreife Exemplare.
3. *Aranea civilis* (Latr.). Ist *Tegenaria Derhami* (Scop.) 1763 und *Teg. atrica* C. L. K. 1843.
4. *Aranea domestica* (Latr.). Ist *Tegenaria ferruginea* (Panz.) 1804.
5. *Aranea labyrinthica* (Latr.). Ist *Agelena labyrinthica* (L.) 1758.
6. *Atypus Sulzeri* (Latr.). Ist *Atypus affinis* Eichw. 1830.
7. *Clubiona domestica* (Wider). Die Typen von *Liocranum domesticum* (Wid. et Reuss) 1834.
8. *Clubiona leuconota* (Reuss). Unter diesem Manuskriptnamen fanden sich Exemplare von *Clubiona diversa* O. Cbr. 1862. Letztere Art findet sich außerdem mit der Bezeichnung „*Clubiona lapidosa* Walck.“ und zwar zusammen mit *Agroeca brunnea* (Bl.) 1833.
9. *Clubiona lapidosa* (Walck.). Siehe vorhergehende Nummer!
10. *Clubiona atrox* (Walck.). Mehrere Exemplare von *Amaurobius fenestralis* (Ström) 1768 und eins von *Cryphoeca silvicola* (C. L. K.) 1834.
11. *Clubiona corticalis* (Walck.). Ist diese Art, aber mit *Club. compta* C. L. K. vermischt.
12. *Clubiona holosericea* (L.). Ist diese Art.
13. *Clubiona accentuata* (Walck.). Ist *Anyphaena accentuata* (Walck.) 1802.

14. *Clubiona nutrix* (Walck.). Viele Exemplare von *Clubiona terrestris* Westr. 1851 (die auch unter der Bezeichnung „*Clubiona erratica* Walck.“ vorhanden ist), sowie ein ♀ von *Club. frutetorum* L. K.
15. *Clubiona erratica* (Walck.). Siehe vorige Nr.!
16. *Clubiona epimelas* (Walck.). Unter diesem Namen fanden sich 2 junge, völlig unbestimmbare *Gnaphosa*.
17. *Clubiona aloma* (Walck.?). Ist *Drassodes lapidosus* (Walck.), der auch als *Filistata incerta* Wid. bezeichnet war.
18. *Dolomedes striatus* (Wider). Unter diesem Namen finden sich in Wider's Sammlung Exemplare und in seinen unveröffentlichten Abbildungen eine schöne Figur von *Zora spinimana* (Sund.) 1833; eine Beschreibung ist nicht erschienen.
19. *Drassus maxillosus* (Wider). Typen! 1 ♂ 3 ♀♀ von *Chiracanthium punctorium* (Vill.) 1789.
20. *Drassus dubius* (Wider). Manuskriptname für unreife Exemplare eines *Chiracanthium*.
21. *Drassus viridissimus* (Walck.). Ein ♂ und wahrscheinlich dazu gehörige ♀♀ von *Chiracanthium erraticum* (Walck.) 1802.
22. *Dysdera gracilis* (Wider). Viele Exemplare beiderlei Geschlechts von *Harpactes Hombergi* (Scop.) 1763. Typen!
23. *Dysdera erythrina* (Latr.). ♀♀, die wahrscheinlich *Dysdera Cambridgei* Th. 1873 angehören.
24. *Epeira cucurbitina* (Walck.). Ist *Aranea cucurbitina* L. 1758.
25. *Epeira tubulosa* (Walck.). Ist *Singa nitidula* C. L. K. 1845.
26. *Epeira inclinata* (Walck.). Ist *Meta reticulata* (L.) 1758.
27. *Epeira umbraticola* (Walck.). Ist *Aranea (Zilla) atrica* (C. L. K.) und *A. litterata* Ol., z. T. als „*Epeira umbraticola* (Walck.) var.“ bezeichnet.
28. *Epeira fusca* (Walck.). Ist *Meta Menardi* (Latr.) 1804.
29. *Epeira apoclisia* (Walck.). Viele Exemplare von *Aranea foliata* Fourcr. 1785 (*cornuta* Cl.).
30. *Epeira bicornis* (Walck.). Ist *Aranea dromedaria* Walck. 1802. ♀♂.
31. *Epeira cratera* (Walck.). Ist *Aranea Redii* Scop. 1763 ♀.
32. *Epeira obsoleta* (Wider). Manuskriptname für *Meta Merianae* (Scop.) 1763 ♂♀.
33. *Epeira obscura* (Wider). Die Typen dieser Art sind sämtlich unreife Tiere, die ich nur unter Zweifel als *Aranea diodia* Walck. 1802 habe bestimmen können. Die größten der vorliegenden Exemplare sind nur etwa halb so groß wie die an der Figur angegebene Körperlänge, weshalb es ganz wahrscheinlich ist, daß irgend eine Verwechslung vorgekommen ist. Daß Wider nichts von den Genitalien sagt, deutet aber darauf hin, daß er reife Tiere nicht gesehen hat. Der Name *obscura* Wid. et Reuss ist somit ganz fraglich.
- \*34. *Epeira sturmi* (Hahn). Unter dieser Bezeichnung wurden

- 2 ♂♂ 3 ♀♀ von *Aranea Sturmi* (Hahn) und 1 ♀ von *Aranea triggutata* (Fabr.) vorgefunden.
35. *Epeira quadrata* (L.). ♀♀ und junge Exemplare von dieser Art (= *Aranea Reaumuri* Scop. 1763).
36. *Epeira angulata* (Walck.). Ist *Aranea angulata* L. 1758.
37. *Epeira marmorea* (Cl.). Unter diesem Namen waren *Aranea Reaumuri* Scop. ♀ und *Ar. diadema* L. ♀ vertreten.
38. *Epeira scalaris* (Fabr.) Ist *Aranea Raji* Scop. f. *betulae* Sulz. 1776.
39. *Epeira melittagria* (Walck.). Ist *Aranea ceropogia* Walck. 1802.
40. *Epeira oculata* (Walck.). Ist *Cyclosa oculata* (Walck.) 1802 ♀. Nur ein, obendrein eingetrocknetes, aber doch bestimmbares ♀.
41. *Epeira cicatricosa* (Deg.) [=D. G.]. Ist *Aranea sexpunctata* L. 1758 ♀.
42. *Epeira genistae* (Hahn). Ist *Aranea acalypha* (Walck.) 1802.
43. *Filistata formicaria* (Walck.). Unter diesem Namen findet sich ein schlecht erhaltenes, wahrscheinlich zu *Phrurolithus festivus* (C. L. Koch) 1835 gehöriges ♂ zusammen mit nicht näher bestimmbareren Exemplaren einer größeren *Micaria*-Art.
44. *Filistata sericea* (Wider). Ist *Scotophaeus quadripunctatus* (L.) 1758. Typen!
45. *Filistata dubia* (Wider). Die schlecht erhaltenen, jetzt einfarbig grauweißen Typen sind unreife, unbestimmbare, vielleicht zwei Arten angehörende Drassodiden.
46. *Filistata maculata* (Wider). Ist *Callilepis nocturna* (L.) 1758. Typen!
47. *Filistata femoralis* (Wider). Das einzige Typen-Exemplar ist eine unreife, nicht bestimmbarere *Gnaphosa*. *Filistata femoralis* Wid. et Reuss ist daher in der Synonymie von *Gnaphosa bicolor* (Hahn) zu streichen.
48. *Filistata atra* (Wider). Ist *Prothesima subterranea* (C. L. K.) 1833 ♂♀ + *Pr. Latreillei* Sim. 1878 ♀ + *Pr. petrensis* (C.L.K.) 1839 ♂♂♀♀ + *Pr. sp. indet.*! —Also hat Thorell nicht das Richtige getroffen, als er (in: Remarks on Synonyms of European Spiders, p. 195) erklärte: „*Filistata atra* Reuss includes only *Melanophora* [= *Prothesima*] *subterranea*.“
49. *Filistata incerta* (Wider). Das so etikettierte Glas enthielt *Drassodes lapidosus* (Walck.) ♀ + *Drassodes pubescens* (Th.) + *D. troglodytes* (C. L. K.), ferner viele unreife, nicht bestimmbarere Exemplare. Typen (sic!).
50. *Linyphia frenata* (Wider). 3 unreife ♂♂ und 1 ♀, die Typen von *Floronia frenata* (Wid. et Reuss) 1834.
51. *Linyphia concolor* (Wider). 3 ♂♂ 8 ♀♀, Typen von *Bathyphantes concolor* (Wid. et Reuss) 1834.
52. *Linyphia peltata* (Wider). Viele Exemplare, Typen. Auch bei diesen stark gebleichten, weißlichen Exemplaren läßt das charakteristische Bauchfeld sich durch noch reinere weiße Färbung erkennen.

53. *Linyphia pratensis* (Wider). Viele Exemplare, aber die meisten unreif, sind *Lin. pusilla* Sund. 1830. Typen!
54. *Linyphia tenebricola* (Wider). Viele Exemplare, aber leider ist ihre Erhaltung derartig, daß es nicht mehr möglich ist, zu entscheiden, ob außer *Lephtyphantes tenebricola* (Wid. et Reuss) weitere Arten darunter vertreten sind. Typen!
55. *Linyphia multiguttata* (Wider). Ist *Linyphia clathrata* Sund. 1830. Typ!
56. *Linyphia resupina* (Wider). Das so bezeichnete Glas enthielt viele Exemplare von *Lin. resupina* (De Geer) 1778, sowie ein ♀ von *Lin. marginata* C. L. Koch. Typen!
57. *Linyphia quadrata* (Wider). Ist *Linyphia frutetorum* C. L. Koch 1834, ♀. Type!
58. *Linyphia marginata* (Wider). Ist *Lin. marginata* C. L. Koch 1834. Typ!
59. *Linyphia triangularis* (Walck.). Ist *Lin. pinnata* (Stroem) 1768.
60. *Linyphia domestica* (Wider). Unter diesem Namen fanden sich, außer einigen unreifen Tieren, 3 ♀♀ 1 ♂ von *Lephtyphantes minutus* (Blackw.) 1833 und 3 ♀♀ von *Lephtyph. leprosus* (Ohl.). Unter diesen Umständen dürfte es wohl nicht zweckmäßig sein, den Namen *leprosus* (Ohl.) durch *domesticus* (Wid. et Reuss) zu ersetzen. Typen!
61. *Linyphia montana* (Walck.). Ist *Stemonyphantes lineatus* (L.) 1758.
62. *Linyphia longidens* (Wider). 2 ♀♀ ad. und mehrere unreife Exemplare als Typen von *Tapinopa longidens* (Wid. et Reuss) 1834.
63. *Linyphia thoracica* (Wider). 2 ♀♀, die Typen von *Labulla thoracica* (Wid. et Reuss) 1834.
64. *Linyphia tigrina* (Wider). Mehrere Exemplare beiderlei Geschlechts von *Drapetisca socialis* (Sund.) 1833. Typen!
65. *Linyphia globosa* (Wider). Diese bisher nicht gedeutete Art erweist sich nach dem einzigen vorliegenden Typenexemplar als mit *Poeciloneta variegata* (Bl.) 1841 identisch, welche Art daher den Namen *Poeciloneta globosa* (Wid. et Reuss) 1834 zu tragen hat. Habe schon in: Zoolog. Anz. 32 (1907), p. 227 darauf hingewiesen.
66. *Lycosa fumigata* (L.). Ist *Tarentula ruricola* (De Geer) 1778 + *Tar. terricola* Th. + *Lyc. fumigata* (L.) 1758.
67. *Lycosa saccata* (L.). Ist *Tarentula nemoralis* (Westr.) 1861 ♂ und *Lycosa lugubris* (Walck.) 1802 ♀.
68. *Lycosa silvatica* (Reuss). Ist *Lycosa lugubris* (Walck.) 1802 ♂ + *Lyc. nigriceps* Th. ♂ + noch 1 oder 2 Arten. Manuskriptname!
69. *Lycosa albicans* (Reuss.) Zwei schlecht erhaltene Exemplare von *Tarentula picta* (Latr.) 1806 unter diesem Manuskriptnamen.
70. *Lycosa vorax* (Walck.). Ist *Tarentula cuneata* Sund. 1833.

71. *Lycosa velox* (Walck.). Ist *Tarentula striatipes* (Dol.) 1852 ♂ und *Tar. accentuata* (Latr.) 1816 ♂.
72. *Lycosa sabulosa* (Hahn). Ist *Tarentula accentuata* (Latr.) 1816 ♀.
73. *Lycosa punctata* (Reuss.) Manuskriptname für *Tarentula leopardus* (Sund.) 1833 ♀.
74. *Micrommata smaragdula* (Fabr.). Ist *Micrommata viridissima* (De Geer) 1778.
75. *Oxyopes italicus* (Walck.). Ist *Ox. ramosus* (Pz.) ♀ ad. ♂ subad.
76. *Philodromus tigrinus* (Latr.). Ist *Philodr. levipes* (L.) 1758 + *Philodr. emarginatus* (Schrk.) + *Philodr. poecilus* Th. 1872.
77. *Philodromus caespitum* (Walck.?). Auch unter dieser Bezeichnung fand sich *Philodr. levipes* (L.).
78. *Philodromus jejunus* (Panz.). Ist *Philodr. levipes* v. *tigrinus* (De Geer) 1778.
79. *Philodromus affinis* (Wider). Typen, mit *Phil. aureolus* (Ol.) 1789 identisch, also *affinis* Wid. et Reuss 1834 als Synonym unter *aureolus* (Ol.) anzuführen. Das eine der ♀♀ entspricht in der Form der Epigyne der subspec. *pallens* Kulcz., aber die Zeichnung des Abdominalrückens ist mindestens so deutlich wie bei den anderen, unzweifelhaft zur Hauptform gehörigen Exemplaren.
80. *Philodromus rhombifer* (Walck.). Ist *Thanatus formicinus* (Ol.) 1789 ♀.
81. *Philodromus oblongus* (Walck.). Ist *Tibellus oblongus* (Walck.) 1802.
82. *Salticus Blancardi* (Scop.). Ist *Evarcha Blancardi* (Scop.) 1763 ♂.
83. *Salticus niger* (Walck.). Auch unter diesem Namen steckt *Evarcha Blancardi* (Scop.) 1763 ♂. Ferner in demselben Glas: *Evarcha Marcgravi* (Scop.), *Sitticus floricola* (C. L. K.) und *Dendryphantes rudis* (Sund.). In einem anderen Glas, das ebenfalls *Salticus niger* Walck. etikettiert war, lagen *Evarcha Marcgravi* (Scop.), *Sitticus floricola* (C. L. K.) und *Philaeus bicolor* (Walck.) friedlich nebeneinander. Also sind 5 Arten unter dem Namen *Salticus niger* Walck. zusammen-  
geworfen worden.
84. *Salticus callidus* (Walck.). Ist *Marpissa Rumpffi* (Scop.) 1763.
85. *Salticus scenicus* (L.). Ist diese Art, aber auch *Salt. cingulatus* (Panz.) 1797.
86. *Salticus crucigerus* (Walck.). Ist *Pellenes tripunctatus* (Walck.) 1802.
87. *Salticus scolopax* (Wider). Ist *Sitticus pubescens* (Fabr.) 1775. Typ!
88. *Salticus heterophthalmus* (Wider). Ist *Ballus depressus* (Walck.) 1802 ♂♀. Typen!
89. *Salticus pubescens* (Fbr.). Ist *Dendryphantes pini* (De Geer) 1778.



90. *Segestria senoculata* (Walck.). Ist die gleichnamige Art Linnés.
91. *Tetragnatha extensa* (Walck.). Unter diesem Namen waren drei Arten: *T. extensa* (L.), *T. Solandri* (Scop.) und *T. nigrita* Lendl.
92. *Theridion dentatum* (Wider). Die Typen dieser Art bestehen aus 3 ♂♂, die mit der bisherigen Deutung von *Oedothorax dentatus* (Wid. et Reuss) 1834 übereinstimmen, dazu aber ein ♀, das völlig verschieden von dem, was jetzt als das ♀ von *Oed. dentatus* betrachtet wird, ist, was übrigens auch aus Wider's, von neueren Autoren anscheinend unbeachteter Beschreibung der weiblichen Genitalien hervorgeht; es gehört dies ♀ nämlich zu *Micryphantes corniger* (Bl.) Kulcz.
93. *Theridion signatum* (Walck.). Ist *Asagena phalerata* (Panz.) 1801.
94. *Theridium leucodactylum* (Reuss). Unter diesem Manuskriptnamen fanden sich in Wider's Sammlung viele junge, unbestimmbare *Drassodiden* (!), darunter *Prothesima* sp.
95. *Theridion dentipalpe* (Wider). 4 ♂♂ als Typen von *Erigone dentipalpis* (Wid. et Reuss) 1834.
96. *Theridion simile* (Wider). Manuskriptname für *Theridium varians* Hahn 1831.
97. *Theridion venustum* (Walck.). Ein schlecht erhaltenes Pärchen, das ich fraglich als *Lathys humilis* (Bl.) 1854 bestimmt habe.
98. *Theridion elongatum* (Wider). Typen, ♂♀, von *Lophocarenum elongatum* (Wid. et Reuss) 1834.
99. *Theridion terrestre* (Wider). Unter dieser Bezeichnung fanden sich 2 ♂♂ und viele wahrscheinlich zugehörige ♀♀ von *Micryphantes rurestris* C. L. Koch 1836, 1 ♂ von *Lophocarenum elongatum* (Wid. et Reuss) und 1 ♂ von *Sintula aeria* (O. Cbr.) 1875. *Ther. terrestre* dürfte denn in erster Linie auf die jetzt unter dem Namen *Micryph. rurestris* C. L. K. bekannte Art gegründet sein, da aber Wider und Reuss, wie die Typen beweisen und wie es sich auch aus der Beschreibung vermuten läßt, 3 Arten zusammengeworfen haben (daß nicht auch *Micryph. fuscipalpis* unter diesen „Typen“ sich findet, ist wohl nur ein Zufall!), so wäre es wohl nicht empfehlenswert, den Namen *rurestris* durch den zwei Jahre älteren Namen *terrestre(ris)* zu ersetzen, denn auch wenn man von den Typen absieht und sich nur an die veröffentlichte Kennzeichnung hält, so bleibt es etwas fraglich, auf welche Art der Name *terrestre* eigentlich zu beziehen ist.
100. *Theridion rufus* (Wider). 3 ♂ 5 ♀, die Typen von *Macrargus rufus* (Wid. et Reuss) 1834.
101. *Theridion sisiphum* (Walck.). Ist *Theridium formosum* (Ol.) 1789.
102. *Theridion cornutum* (Wider). Ist *Walckenaeria acuminata* (Bl.) 1833 ♀. Typ.!

103. *Theridion minimum* (Wider). Ist *Ther. pallens* Bl. 1834 ♀. Typ.!
104. *Theridion thoracicum* (Wider). Ist *Ero furcata* (Vill.) 1789. Typ.!
105. *Theridion pusillum* (Wider). Unter den „Typen“ dieser Art fanden sich 7 ♂♂ von *Troxochrus hiemalis* (Bl.) 1841, 1 ♂ von *Lophocarenum parallelum* (Wid. et Reuss) 1834 und 1 ♂ (nebst 4 wahrscheinlich zugehörige ♀♀) von *Minyriolus pusillus* (Wid. et Reuss) 1834. Trotz allem wird letzterer Name wohl bleiben müssen.
106. *Theridion cheliferum* (Wider). Ist ein Pärchen von *Gonatium rubens* (Bl.) 1833. Typen!
107. *Theridion cruciatum* (Wider). Unter diesem Manuskriptnamen, der sich auch nicht an den unveröffentlichten Zeichnungen Wider's findet, waren viele Exemplare, die aber wegen der Erhaltung teils ganz unbestimmbar und teils nur mit Vorbehalt bestimmbar waren; letztere halte ich für *Oedothorax fuscus* (Bl.) 1834.
108. *Theridion cristatum* (Wider). Unter den Typen ist nur ein reifes Exemplar (♀); dies scheint, so weit noch erkennbar ist, mit Thorell's Deutung der Art zu übereinstimmen.
109. *Theridion breve* (Wider). 5 ♀♀ 1 ♂ als Typen von *Ceratinella brevis* (Wid. et Reuss) 1834.
110. *Theridion guttatum* (Wider). Zahlreiche Exemplare beiderlei Geschlechts als Typen von *Crustulina guttata* (Wid. et Reuss) 1834.
111. *Theridion denticulatum* (Walck.). Ist diese Art; unter den zahlreichen Exemplaren war aber auch eins von *Dipoena melanogaster* (C. L. K.).
112. *Theridion leuconotum* (Hahn). Ist *Theridium simile* C. L. Koch 1836.
113. *Theridion benignum* (Walck.). Ein ♂ und mehrere ♀♀ von *Dictyna arundinacea* (L.) 1758, zusammen mit *Dict. uncinata* Th. und einem fraglichen Exemplar von *Dict. pusilla* Th.
114. *Theridion sulcifrons* (Wider). Drei ♂♂ als Typen von *Panamomops sulcifrons* (Wid. et Reuss) 1834.
115. *Theridion punctatum* (Walck.). Ist *Pachygnatha De Geeri* Sund. 1833.
116. *Theridion longipalpe* (Wider). Viele Exemplare von *Tiso vagans* (Bl.) 1834. Typen!
117. *Theridion quadripunctatum* (F.). Ist *Steatoda bipunctata* (L.) 1758.
118. *Theridion dysderoides* (Wider). Die Typen, 2 ♀♀, 1 ♂, dieser bisher nicht wiedererkannten Art sind mit *Walckenaeria fugax* O. Cbr. (*psilocephalus* Menge) konspezifisch, welche Art also künftig *Walckenaeria dysderoides* (Wid. et Reuss) 1834 heißen muß.

119. *Theridion lichenis* (Wider), 3 ♂♂ (außer einigen unreifen) und 2—3 ♀♀ als Typen dieser Art sind mit *Moebelia penicillata* (Westr.) konspezifisch. Es ist bedauerlich, den bezeichnenden und durch eine gute Beschreibung begründeten Namen Westring's durch den weniger guten Wider's ersetzen zu müssen, zumal Wider's Beschreibung ziemlich nichtssagend ist, es bleibt aber dennoch nichts anders übrig, als die Art mit dem Namen *Moebelia lichenis* (Wid. et Reuss) 1834 bezeichnen zu müssen.
120. *Theridion parvipalpe* (Wider)? — Das Fragezeichen wird wohl bedeuten, daß Reuss, der das Glas etikettiert hat, nicht ganz sicher war, ob die betreffenden Exemplare (6 ♂♂) wirklich Wider's Typen sind bzw. ob seine Art mit der vorliegenden identisch sei. Daß dies etwas fraglich ist, scheint auch daraus hervorzugehen, daß an Wider's Originalzeichnung die Länge der Art gleich 3,2 mm angegeben ist. Diese Angabe ist jedoch an der publizierten Tafel von Reuss berichtigt worden, während die publizierte Habitusfigur ganz wie das Originalbild ist. Der Name *parvipalpe* muß daher doch auf die vorliegende Art bezogen werden. — Leider sind aber die Exemplare so wenig gut erhalten, daß ich nicht ohne Zweifel die Art habe bestimmen können, möchte sie jedoch für *Oedothorax fuscus* (Bl.) 1834 halten. Die Richtigkeit dieser Bestimmung vorausgesetzt, käme doch keine Namensänderung in Betracht, weil die beiden Namen *parvipalpe* und *fuscus* von demselben Jahre stammen und somit die Priorität kaum mehr festzustellen sein dürfte.
121. *Theridion marginellum* (Wider). Ein einziges ♀, die Type, jetzt so verblaßt, daß von der so charakteristischen Zeichnung fast nichts mehr zu erkennen ist. Die Art heißt jetzt *Minicia marginella* (Wid. et Reuss) 1834.
122. *Theridion dorsiger* (Hahn). Ist *Theridium bimaculatum* (L.) 1758.
123. *Theridion bituberculatum* (Wider). 2 ♂♂ 3 ♀♀ als Typen von *Dicyphus bituberculatus* (Wid. et Reuss) 1834.
124. *Theridion pulchellum* (Walck.). Ist diese Art.
125. *Theridion viride* (Wider). Die Exemplare eingetrocknet und dadurch völlig zerstört. Glücklicherweise geht die Identität der Art aus der Beschreibung und Abbildung zur Genüge hervor (nämlich, daß sie = *Dictyna viridissima* Walck. 1802 ist), so daß der Verlust der Typen insofern keine große Bedeutung hat.
126. *Theridion obscurum* (Walck.). Ist *Micaria socialis* L. K. 1877 ♂ + *Micaria pulicaria* (Sund.) 1832.
127. *Theridion lepidum* (Walck.)? Ist *Pachygnatha Listeri* Sund. 1830 ♀.
128. *Theridion bicornis* (Wider). Ist *Diplocephalus cristatus* (Bl.) 1833. Typ.!

129. *Theridion affine* (Wider). Die Typen, 3 ♂♂ 3 ♀♀, sind sämtlich unzweifelhaft mit *Centromerus pabulator* O. Cbr. 1875 konspezifisch, weshalb letztere Art also künftig den Namen *Centromerus affinis* (Wid. et Reuss) 1834 führen muß, trotzdem sowohl Beschreibung als Abbildung bei Wider und Reuss recht mäßig sind und die Größenangabe an der Tafel unrichtig ist; nach letzterer würde die Spinne eine Länge von 5 mm erreichen, was bekanntermaßen nicht der Fall ist; auch die 6 Typen sind von der normalen Größe (ca. 3 mm).
130. *Theridion maculatum* (Deg.). Ist *Lithyphantes corollatus* (L.) 1758.
131. *Theridion aphone* (Walck.). Unreife und beschädigte Exemplare einer *Episinus*-Art (*angulatus* Bl.?).
132. *Theridion lineatum* (Walck.). Ist *Theridium redimitum* (L.) 1758.
133. *Theridion nervosum* (Lister). Ist *Theridium notatum* (L.) 1758 + *Ther. impressum* L. K. 1881.
134. *Theridion anticum* (Wider). Zwei ♀♀ als Typen von *Walckenaeria antica* (Wid. et Reuss) 1834.
135. *Theridion acuminatum* (Wider). Die Typen bestehen aus 3 unreifen und 3 reifen Exemplaren; von den letzteren (♀♀) scheinen, so weit die wenig gute Erhaltung ein Urteil gestattet, 2 der *Entelecara acuminata* (Wid. et Reuss) 1834, so wie diese Art jetzt aufgefaßt wird, anzugehören, während das dritte nicht bestimmt werden konnte.
136. *Theridion tibiale* (Hahn). Ist *Centromeria bicolor* (Bl.) 1833 ♀. [*Theridion tibiale* Hahn ist abgebildet in Hahn's „Monographie der Spinnen“, Lief. VI, Fig. c. C. 3 auf Taf. 4; der ganze Text dazu lautet: „Die Schienen-Webespinne. Auf Föhren und Fichten, gemein um Nürnberg“. („In pinis et abietibus circa Norimbergam, frequens“).]
137. *Theridion comatum* (Wider). Ist ebenfalls = *Centromeria bicolor* (Bl.) 1833. Typ.!
138. *Thomisus viaticus* (L.). Ist *Xysticus bifasciatus* (C. L. K.) 1837 + *Xyst. lateralis* (Hahn) 1831 + *Xyst. robustus* (Hahn) 1831 + *Xyst. pini* (Hahn) 1831 + *Xyst. viaticus* (L.).
139. *Thomisus truncatus* (Walck.). Ist *Pistius truncatus* (Pall.) 1772.
140. *Thomisus citreus* (Walck.). Ist *Misumena calycina* (L.) 1758.
141. *Thomisus similis* (Wider). Die Typen, 4 ♀♀ 1 ♂ (nebst unreifen, fraglichen Exemplaren) sind mit *Oxyptila horticola* (C. L. K.) 1837 konspezifisch; letztere Art muß daher *Oxyptila similis* (Wid. et Reuss) 1834 genannt werden. Die Angabe in der Beschreibung, daß die Art 3 Paar Stacheln unten an den Tibien I habe, ist unrichtig; alle Typen haben daselbst nur 2 Paare.
142. *Thomisus hassus* Reuss. Offenbar ein Manuskriptname, der auch nicht in Wider's unveröffentlichten Abbildungen oder in seinem Manuskript zu finden ist. Zwei uneife Exemplare von *Philodromus histrio* (Latr.) 1819.

b. Verzeichnis der von **Wider** im Odenwald gesammelten, von mir revidierten Spinnen.

Fam. **Atypidae.**

Gen. **Atypus** Latr. 1804.

1. *Atypus affinis* Eichw. 1830 ♂.

Fam. **Dictynidae.**

Gen. **Amaurobius** C. L. K. 1837.

2. *Amaurobius fenestralis* (Stroem) 1768.

Gen. **Lathys** Sim. 1884.

3. *Lathys humilis* (Bl.) 1854 (?).

Gen. **Dictyna** Sund. 1833.

4. *Dictyna arundinacea* (L.) 1758 ♂♀.

5. „ *uncinata* Th. 1856 ♂♀.

6. „ *pusilla* Th. 1856 (?).

7. „ *viridissima* Walck. 1802.

Fam. **Dysderidae.**

Gen. **Harpactes** Templ. 1834.

8. *Harpactes Hombergi* (Scop.) 1763 ♂♀.

Gen. **Dysdera** Latr. 1804.

9. *Dysdera Cambridgei* Th. 1873 (?) ♀.

Gen. **Segestria** Latr. 1804.

10. *Segestria senoculata* (L.) 1758.

Fam. **Drassodidae.**

Gen. **Prosthesima** L. K. 1872.

11. *Prosthesima subterranea* (C. L. K.) 1833 ♂♀. Die Epigynen scheinen mir z. T. den Übergang zwischen *subterranea* (C. L. K.) und *apricorum* (L. K.) Kulcz. zu bilden, jedenfalls ist der Hinterrand bei allen mitten deutlich niedergedrückt, und die Breite am Vorderrande ist, insbesondere bei einem Exemplar, das noch nicht die Eier abgelegt hatte, erheblich größer als die der Areola.

12. *Prosthesima Latreillei* Sim. 1878 ♀.

13. „ „ *petrensis* (C. L. K.) 1839 ♂♀.

Gen. **Callilepis** Westr. 1874.

14. *Callilepis nocturna* (L.) 1758.

Gen. **Gnaphosa** Latr. 1804.

15. *Gnaphosa* sp.

Gen. **Drassodes** Westr. 1861.

16. *Drassodes lapidosus* (Walck.) 1802 ♀.

17. *Drassodes pubescens* (Th.) 1856 ♀.  
 18. „ *trogloodytes* (C. L. K.) 1839 ♀.  
       Gen. **Scotophaeus** Sim. 1893.  
 19. *Scotophaeus quadripunctatus* (L.) 1758 ♀.  
       Fam. **Theridiidae**.  
       Gen. **Asagena** Sund. 1833.  
 20. *Asagena phalerata* (Panz.) 1801.  
       Gen. **Theridium** Walck. 1805.  
 21. *Theridium varians* Hahn 1831.  
 22. „ *formosum* (Ol.) 1789.  
 23. „ *pallens* Bl. 1834 ♀.  
 24. „ *impressum* L. K. 1881 ♀.  
 25. „ *notatum* (L.) 1758 ♀.  
 26. „ *redimitum* (L.) 1758.  
 27. „ *denticulatum* (Walck.) 1802.  
 28. „ *simile* C. L. K. 1836.  
 29. „ *bimaculatum* (L.) 1767 ♀.  
 30. „ *pulchellum* (Walck.) 1802.  
       Gen. **Lithyphantes** Th. 1870.  
 31. *Lithyphantes corollatus* (L.) 1758.  
       Gen. **Steatoda** Sund. 1833.  
 32. *Steatoda bipunctata* (L.) 1758.  
       Gen. **Dipoena** Th. 1870.  
 33. *Dipoena melanogaster* (C. L. K.) 1837.  
       Gen. **Crustulina** Menge 1862.  
 34. *Crustulina guttata* (Wid. et Reuss) 1834 ♂♀.  
       Gen. **Episinus** Latr. 1809.  
 35. *Episinus* sp. (*angulatus* Bl.?).  
       Fam. **Argiopidae**.  
       Gen. **Troxochrus** Sim. 1884.  
 36. *Troxochrus hiemalis* (Bl.) 1841 ♂.  
       Gen. **Lophocarenum** Menge 1866.  
 37. *Lophocarenum parallelum* (Wid. et Reuss) 1834 ♂.  
 38. „ *elongatum* (Wid. et Reuss) 1834 ♂♀.  
       Gen. **Gonatium** Menge 1868.  
 39. *Gonatium rubens* (Bl.) 1833 ♂♀.  
       Gen. **Oedothorax** Bertk. 1883.  
 40. *Oedothorax fuscus* (Bl.) 1834.  
 41. „ *dentatus* (Wid. et Reuss) 1834 ♂.

Gen. **Trematocephalus** Dahl 1886.

- 42.
- Trematocephalus cristatus*
- (Wid. et Reuss) 1834 ♀.

Gen. **Ceratinella** Emert. 1882.

- 43.
- Ceratinella brevis*
- (Wid. et Reuss) 1834 ♂♀.

Gen. **Panamomops** Sim. 1884.

- 44.
- Panamomops sulcifrons*
- (Wid. et Reuss) 1834 ♂.

Gen. **Tiso** Sim. 1884.

- 45.
- Tiso vagans*
- (Bl.) 1834.

Gen. **Walckenaeria** Bl. 1833.

- 46.
- Walckenaeria antica*
- (Wid. et Reuss) 1834 ♀.

47. „
- dysderoides*
- (Wid. et Reuss) 1834 (
- fugax*
- O. Cbr.)

♂♀.

48. „
- acuminata*
- (Bl.) 1833 ♀.

Gen. **Moebelia** Dahl 1886.

- 49.
- Moebelia lichenis*
- (Wid. et Reuss) 1834 (
- penicillata*
- Westr.) ♂♀.

Gen. **Minicia** Th. 1875.

- 50.
- Minicia marginella*
- (Wid. et Reuss) 1834 ♀.

Gen. **Dicyphus** Menge 1866.

- 51.
- Dicyphus bituberculatus*
- (Wid. et Reuss) 1834 ♂♀.

Gen. **Diplocephalus** Bertk. 1883.

- 52.
- Diplocephalus cristatus*
- (Bl.) 1833.

Gen. **Entelecara** Sim. 1884.

- 53.
- Entelecara acuminata*
- (Wid. et Reuss) 1834 ♀.

Gen. **Minyriolus** Sim. 1884.

- 54.
- Minyriolus pusillus*
- (Wid. et Reuss) 1834 ♂♀.

Gen. **Erigone** Aud. et Sav. 1825—7.

- 55.
- Erigone dentipalpis*
- (Wid. et Reuss) 1834 ♂.

Gen. **Micryphantes** C. L. K. 1833.

- 56.
- Micryphantes rurestris*
- C. L. K. 1836 ♂♀.

57. „
- corniger*
- (Bl.) 1856 ♀.

Gen. **Sintula** Sim. 1884.

- 58.
- Sintula aeria*
- (O. Cbr.) 1875 ♂.

Gen. **Macrargus** Dahl 1886.

- 59.
- Macrargus rufus*
- (Wid. et Reuss) 1834 ♂♀.

Gen. **Centromerus** Dahl 1886.

- 60.
- Centromerus affinis*
- (Wid. et Reuss) 1834 (
- pabulator*
- (O. Cbr.) 1875). ♂♀.

Gen. **Centromeria** Strand 1901.

- 61.
- Centromeria bicolor*
- (Bl.) 1833 ♀.

Gen. **Floronia** Sim. 1887.

- 62.
- Floronia frenata*
- (Wid. et Reuss) 1834 ♂♀.

Gen. **Bathyphantes** Menge 1866.

- 63.
- Bathyphantes concolor*
- (Wid. et Reuss) 1834 ♂♀.

Gen. **Lephtyphantes** Menge 1866.

- 64.
- Lephtyphantes minutus*
- (Bl.) 1833 ♂♀.

65. „
- leprosus*
- (Ohl.) 1865 ♀.

66. „
- tenebricola*
- (Wid. et Reuss) 1834.

Gen. **Stemonyphantes** Menge 1866.

- 67.
- Stemonyphantes lineatus*
- (L.) 1758.

Gen. **Tapinopa** Westr. 1851.

- 68.
- Tapinopa longidens*
- (Wid. et Reuss) 1834 ♀.

Gen. **Labulla** Sim. 1884.

- 69.
- Labulla thoracica*
- (Wid. et Reuss) 1834 ♀.

Gen. **Drapetisca** Menge 1866

- 70.
- Drapetisca socialis*
- (Sund.) 1833. ♂♀.

Gen. **Poeciloneta** Kulcz. 1894.

- 71.
- Poeciloneta globosa*
- (Wid. et Reuss) 1834 (
- variegata*
- (Bl.) 1841.)

Gen. **Linyphia** Latr. 1804.

- 72.
- Linyphia frutetorum*
- C. L. K. 1834 ♀.

73. „
- marginata*
- C. L. K. 1834 ♀.

74. „
- pinnata*
- (Ström) 1768.

75. „
- peltata*
- (Wid. et Reuss) 1834.

76. „
- pusilla*
- Sund. 1830.

77. „
- clathrata*
- Sund. 1830.

78. „
- resupina*
- (De Geer) 1778.

Gen. **Pachygnatha** Sund. 1823.

- 79.
- Pachygnatha De Geeri*
- Sund. 1830.

80. „
- Listeri*
- Sund. 1830 ♀.

Gen. **Tetragnatha** Latr. 1804.

- 81.
- Tetragnatha nigrita*
- Lendl 1886 ♀.

82. „
- Solandri*
- (Scop.) 1763 ♂♀.

83. „
- extensa*
- (L.) 1758 ♀.

Gen. **Meta** C. L. K. 1836.

- 84.
- Meta Menardi*
- (Latr.) 1804 ♂♀.

85. „
- Merianae*
- (Scop.) 1763 ♂♀.

86. „
- reticulata*
- (L.) 1758.

Gen. **Aranea** L. 1758.

- 87.
- Aranea diadema*
- (L.) 1758.

88. „
- acalypha*
- Walck. 1802.



89. *Aranea foliata* Fourcr. 1785 (*cornuta* Cl.).  
 90. „ *dromaderia* Walck. 1802 ♂♀.  
 91. „ *Redii* Scop. 1763 ♀.  
 92. „ *diodia* Walck. 1802 (?).  
 93. „ *Sturmi* (Hahn) 1831.  
 94. „ *triguttata* Fabr. 1793.  
 95. „ *Reaumuri* Scop. 1763 (*quadrata* Cl.).  
 96. „ *Raji* Scop. f. *betulae* Sulz. 1776 ♀.  
 97. „ *cevopegia* Walck. 1802.  
 98. „ *sexpunctata* L. 1758 (*umbratica* Cl.) ♀.  
 99. „ *angulata* L. 1758 ♀.  
 100. „ *cucurbitina* L. 1758.  
 101. „ (*Zilla*) *litterata* Ol. 1789 ♀.  
 102. „ „ *atrica* (C. L. K.) 1845 ♀.  
 103. „ (*Singa*) *nitidula* (C. L. K.) 1845 ♀.

Gen. **Cyelosia** Menge 1866.

104. *Cyclosa conica* (Pall.) 1778.  
 105. „ *oculata* (Walck.) 1802 ♀.

Fam. **Mimetidae.**

Gen. **Ero** C. L. K. 1837.

106. *Ero turcata* (Vill.) 1789.

Fam. **Thomisidae.**

Gen. **Xysticus** C. L. Koch 1835.

107. *Xysticus viaticus* (L.) 1758.  
 108. „ *bifasciatus* (C. L. K.) 1837 ♀.  
 109. „ *lateralis* (Hahn) 1831.  
 110. „ *robustus* (Hahn) 1831.  
 111. „ *pini* (Hahn) 1831.

Gen. **Oxyptila** Sim. 1864.

112. *Oxyptila similis* (Wid. et Reuss) 1834 ♂♀.

Gen. **Pistius** Sim. 1875.

113. *Pistius truncatus* (Pall.) 1772.

Gen. **Misumena** Latr. 1804.

114. *Misumena calycina* (L.) 1758.

Gen. **Synaema** Sim. 1864.

115. *Synaema globosum* (Fabr.) 1775.

Gen. **Philodromus** Walck. 1825.

116. *Philodromus levipes* (L.) 1758 cum v. *tigrinus* (De Geer) 1778.  
 117. „ *emarginatus* (Schrank) 1804.  
 118. „ *aureolus* (Ol.) 1789.  
 119. „ *poecilus* Th. 1872 ♂♀.  
 120. „ *histrion* (Latr.) 1819.

Gen. **Thanatus** C. L. K. 1837.

- 121.
- Thanatus formicinus*
- (Ol.) 1789.

Gen. **Tibellus** Sim. 1875.

- 122.
- Tibellus oblongus*
- (Walck.) 1802.

Fam. **Clubionidae**.Gen. **Micrommata** Latr. 1804.

- 123.
- Micrommata viridissima*
- (De Geer) 1778.

Gen. **Clubiona** Latr. 1804.

124. *Clubiona compta* C. L. K. 1839 ♀.  
 125. „ *holosericea* (L.) 1758 (*pallidula* Cl.).  
 126. „ *corticalis* (Walck.) 1802.  
 127. „ *diversa* O. Cbr. 1862.  
 128. „ *terrestris* Westr. 1851.  
 129. „ *frutetorum* L. K. 1867 ♀.

Gen. **Chiracanthium** C. L. K. 1839.

130. *Chiracanthium erraticum* (Walck.) 1802 ♂♀.  
 „ *punctorium* (Vill.) 1789 ♂♀.

Gen. **Liocranum** L. K. 1866.

- 131.
- Liocranum domesticum*
- (Wid. et Reuss) 1834.

Gen. **Anyphaena** Sund. 1833.

- 132.
- Anyphaena accentuata*
- (Walck.) 1802.

Gen. **Agroeca** Westr. 1861.

- 133.
- Agroeca brunnea*
- (Bl.) 1833 ♀.

Gen. **Phrurolithus** C. L. K. 1838.

- 134.
- Phrurolithus festivus*
- (C. L. K.) 1835 ♂.

Gen. **Micaria** Westr. 1851.

135. *Micaria socialis* L. K. 1877 ♂.  
 136. „ *pulicaria* Sund. 1832 ♂.

Gen. **Zora** C. L. K. 1848.

- 137.
- Zora spinimana*
- (Sund.) 1833.

Fam. **Agelenidae**.Gen. **Coelotes** Bl. 1841.

138. *Coelotes terrestris* (Wid. et Reuss) 1834.  
 139. „ *inermis* L. K. 1855.

Gen. **Tegenaria** Latr. 1804.

140. *Tegenaria silvestris* L. K. 1873.  
 141. „ *pusilla* Sim. 1875 (?).  
 142. „ *Derhami* (Scop.) 1763.  
 143. „ *atrica* C. L. Koch 1843.  
 144. „ *ferruginea* (Panz.) 1804.

Gen. **Agelena** Walck. 1805.

- 145.
- Agelena labyrinthica*
- (L.) 1758.

Gen. **Cryphoea** Th. 1870.

- 146.
- Cryphoea silvicola*
- (C. L. K.) 1834 ♂♀.

Fam. **Pisauridae**.Gen. **Pisaura** Sim. 1885.

- 147.
- Pisaura rufofasciata*
- (De Geer) 1778.

Gen. **Dolomedes** Latr. 1804.

- 148.
- Dolomedes fimbriatus*
- (L.) 1758 (?).

Fam. **Lycosidae**.Gen. **Tarentula** Sund. 1833.

- 149.
- Tarentula ruricola*
- (De Geer) 1778.

150. „
- terricola*
- (Th.) 1856 ♂♀.

151. „
- nemoralis*
- (Westr.) 1861 ♂.

152. „
- picta*
- (Latr.) 1806.

153. „
- cuneata*
- (Sund.) 1833.

154. „
- striatipes*
- (Dol.) 1852 ♂.

155. „
- accentuata*
- (Latr.) 1816 ♂.

156. „
- inquitina*
- (Ol.) 1789.

157. „
- leopardus*
- (Sund.) 1833.

Gen. **Lycosa** Latr. 1804.

- 158.
- Lycosa nigriceps*
- Th. 1856 ♂.

159. „
- monticola*
- Sund. 1833 ♂ (?).

160. „
- fumigata*
- (L.) 1758 ♀.

161. „
- saccata*
- (L.) 1758 ♂.

162. „
- lugubris*
- (Walck.) 1802 ♂♀.

Fam. **Oxyopidae**.Gen. **Oxyopes** Latr. 1804.

- 163.
- Oxyopes ramosus*
- (Panz.) 1804 ♂♀.

Fam. **Salticidae**.Gen. **Evarcha** Sim. 1902.

- 164.
- Evarcha Blancardi*
- (Scop.) 1763 ♂.

165. „
- Marcgravi*
- (Scop.) 1763 ♂.

Gen. **Sitticus** Sim. 1901.

- 166.
- Sitticus floricola*
- (C. L. K.) 1837 ♂.

167. „
- pubescens*
- (Fabr.) 1775.

Gen. **Marpissa** C. L. K. 1846.

- 168.
- Marpissa Rumpffi*
- (Scop.) 1763.

Gen. **Dendryphantes** C. L. K. 1837.

- 169.
- Dendryphantes rudis*
- (Sund.) 1833 ♂.

170. „
- pini*
- (De Geer) 1778 ♀.

Gen. *Pellenes* Sim. 1876.171. *Pellenes tripunctatus* (Walck.) 1802.Gen. *Ballus* C. L. K. 1850.172. *Ballus depressus* (Walck.) 1802 ♂♀.Gen. *Philaeus* Th. 1870.173. *Philaeus bicolor* (Walck.) 1802 ♂.Gen. *Salticus* Latr. 1804.174. *Salticus scenicus* (L.) 1758.175. „ *cingulatus* (Panz.) 1797 ♀.c) Über Arten von anderen paläarktischen Lokalitäten  
(einschl. Arabien).\*)Fam. *Aviculariidae*.Gen. *Chaetopelma* Auss. 1871.*Chaetopelma olivaceum* (C. L. Koch) 1842.

1 ♂ Konstantinopel (Schneider). 1 ♂ Haiffa in Syrien (H. Simon ded.).

1 ♂ 2 ♀♀ aus Tor in Arabien (Rüppell), als „*Mygale arabica*“ etikettiert. Soweit die nicht ausgezeichnete Erhaltung ein Urteil gestattet, in nichts von syrischen und ägyptischen Exemplaren abweichend.Gen. *Avicuscodra* Strand 1908.*Avicuscodra arabica* Strand 1908.1 ♀ aus Tor in Arabien (Rüppell), zusammen mit *Chaetopelma olivaceum* als *Mygale arabica* etikettiert.

In der Augenstellung und durch die kleinen marginalen Sternalsigillen mit *Avicularia* übereinstimmend, Lippenteil wie bei *Scodra*, aber dichter spinuliert, Tarsalscopula IV deutlich geteilt. Tarsalscopulen am Ende quergeschnitten, die Fascikeln sehr dicht und zusammen ebenso breit wie die Scopula. Kein Stridulationsorgan, keine Stacheln. Sternum unbedeutend länger als breit. Scopula der Metatarsen I—II ungeteilt und fast bis zur Basis, die der III. etwa bis zur Mitte mit Andeutung einer Teilung, die der IV. nur im apikalen Drittel und zwar breit geteilt; Metatarsen III—IV unten an der Spitze mit einem aus feinen, dichtstehenden Borsten gebildeten Pecten. Cephalothorax ein wenig länger als breit, niedrig, abgeflacht; Rückengrube ganz leicht recurva, mäßig groß. Abdomen breit ellipsenförmig. Obere Spinnwarzen fast so lang als die Metatarsen IV, Mittelglied ein wenig kürzer als die beiden anderen, etwa gleich langen Glieder. — Von *Ephobopus* u. a.

\*) Das Senckenbergische Museum hatte von Bertkau eine Sammlung von 160 Arten erworben, die in dieser Arbeit nicht berücksichtigt worden sind, weil sie sämtlich in Bertkau's Arbeiten behandelt sein dürften. — Mit „Frankfurt“ ist hier immer Frankfurt a. M. gemeint.

durch den breiteren als langen Lippenteil zu unterscheiden. — Beine dünn, gleich stark. Augenstellung siehe die Beschreibung der typischen und einzigen Art *Avicuscodra arabica* Strand. Diagnose der Art und Gattung im Zool. Anz. 32, p. 771.

Fam. **Atypidae.**

Gen. **Atypus** Latr. 1804.

*Atypus piceus* (Sulz.) 1776 (*Becki* O. Cbr. 1875).

2 ♀♀ Ahrtal, Rheinprovinz (v. Heyden); 5 ♀♀ Weinheim.

Fam. **Filistatidae.**

Gen. **Filistata** Latr. 1810.

*Filistata insidiatrix* (Forsk.) 1775.

Mtuga in Marokko (v. Fritsch, Rein), unter Steinen gefunden. Schon von C. Koch matt.\*) unter dem Namen *Filistata bicolor* Latr. publiziert.

Fam. **Uloboridae.**

Gen. **Hyptiotes** Walck. 1837.

*Hyptiotes paradoxus* (C. L. K.) 1834.

1 ♀ aus Frankfurt (v. Heyden) unter dem M. S.-Namen „*Lunoculus tuberculatus* Reuss“.

Fam. **Dietyridae.**

Gen. **Dietyna** Sund. 1833.

*Dietyna flavescens* (Walck.) 1837.

1 ♀ Frankfurt (v. Heyden).

Gen. **Amaurobius** C. L. K. 1837.

*Amaurobius ferox* (Walck.) 1830.

1 ♂ 1 ♀ aus Taunus (Wolf). — 1 ♂ von Frankfurt (Fischer).

*Amaurobius fenestralis* (Ström) 1768.

1 ♂ Frankfurt (v. Heyden).

Fam. **Eresidae.**

Gen. **Eresus** Walck. 1805.

*Eresus niger* (Petagna) 1786.

Ein ♂ von Mombach (Saalmüller). 2 ♂♂ Frankfurt (v. Heyden). 4 ♂♂ von Pahia, Griechenland (L. Eddinger), die ich auch nicht von *E. niger* unterscheiden kann.

\*) Im Anschluß an Thorell (in: Ann. Mus. Civ. Genova VIII (1876) p. 457, Fußnote) bezeichne ich den hier in Betracht kommenden Autor, Dr. C. Koch (Wiesbaden), als C. Koch matt. (matt. = mattiacus, von Wiesbaden = Aquae Mattiacae; Thorell schrieb aber „matt.“ groß) zur besseren Unterscheidung von C. L. Koch, der auch in der Literatur häufig bloß als „C. Koch“ zitiert wird. (Die drei Arachnologen Koch: C. L. Koch, L. Koch und C. Koch [= C. Koch matt.] wären übrigens durch die Initialen allein zu unterscheiden, wenn diese bloß immer konsequent angegeben würden.

*Eresus Walckenaerius* Brullé 1833.

Zwei ♀♀ aus Phaleron, Griechenland (Verhoeff). Ein Pärchen aus Chios (Pauli).

Gen. *Stegodyphus* Sim. 1873.

*Stegodyphus lineatus* (Latr.) 1803 (?).

Ein ganz entfärbtes und verschrumpftes, wahrscheinlich unreifes Exemplar aus Aegypten (Rüppell, 1826), etikettiert „*Eresus Dufouri* Sav.“

*Stegodyphus* sp. (*molitor* C. L. K. 1846 (?) und *lineatus* Latr. 1803 (?)).

Aus Aegypten (Rüppell, 1826) liegen zwei völlig entfärbte und auch sonst schlecht erhaltene ♀♀, wahrscheinlich zweier *Stegodyphus*-Arten unter dem Manuskriptnamen „*Eresus haimathorax* Reuss“ vor. Reuss scheint also eine Art vermutet zu haben, aber die Epigynen weichen so ab, daß an die Artverschiedenheit kaum zu zweifeln sein kann.

Beim kleinsten Ex. bildet Epigyne eine etwa ellipsenförmige oder fast halbkreisförmige, vorn etwas stärker gerundete Quergrube, die etwa 1.2 mm breit ist und trocken gesehen keine deutliche Struktur zeigt; der Rand ziemlich scharf. In Flüssigkeit erscheint sie im Grunde hell rötlich mit schwarzem Rande und hinten mitten mit einem dunkleren, trapezförmigen, vorn verschmälerten Feld, das zwei kleine weißliche, nach vorn konvergierende Schrägstreifen am Seitenrande zeigt; diese enden vorn in je einem kleinen schwarzen Punkt.

Beim größten Exemplar erscheint Epigyne als eine braungelbe, halbkreisförmige, hinten quergeschnittene, 1.1 mm breite, scharf umrandete Grube, von deren Vorderrande ein breites, heller gefärbtes, niedriges, gerundetes Septum entspringt, das sich hinten leicht erweitert und daselbst mit einer vorn gerundeten Quereinsenkung versehen ist; jederseits dieser, vor dem Hinterrande findet sich je ein kleines, schwärzliches, schräg gestelltes Längshügelchen. In Flüssigkeit erscheinen alle drei Grübchen erheblich dunkler als das Septum und dies scheint nun auch vorn, aber ganz schwach erweitert zu sein.

Leider gibt es in der Literatur nur wenig oder nichts über die Kopulationsorgane der nordafrikanischen *Stegodyphus* und da es mir auch an Vergleichsmaterial fehlt, bin ich über die Artzugehörigkeit nicht ganz klar, vermute aber in dem größten Exemplare den *St. molitor* (C. L. K.) 1846. Die Dimensionen sind: Cephal. 9 mm l., am Brustteile 6.5, am Kopfteile 4.3 mm breit. Abd. (wahrsch. unnatürlich groß!) 16 mm l., 12 mm breit. Beine: I Fem. 7, Pat. 3.5, Tib. 4.5, Metat. 5.2, Tars. 3 mm; IV bezw. 5.2, 3.2, 3.5, 3.5, 2 mm. Totallänge also: I 23.2, IV 17.4 mm.

Das andere Exemplar mißt: Cephal. 7 mm l., 5.2 mm breit am Brustteile, 4.3 mm am Kopfteile. Abdomen 11.5 mm lang, 9 mm breit. Beine I: Fem 5.5, Pat. 3, Tib. 4, Met. 4.5, Tars. 2.5 mm; IV. bezw 4.5, 2.8, 3, 3.5, 2 mm. Totallänge: I 19.5, IV. 15.8 mm. Wird wohl *St. lineatus* (Latr.) sein.

Fam. **Zoropsidae.**Gen. **Zoropsis** Sim. 1878.*Zoropsis rufipes* (H. Luc.) 1853.

♂♀ von Passo-atto auf Teneriffa (Grenacher u. Noll).

♀ Epigyne bildet ein rötlichbraunes, abgeflachtes, leicht erhöhtes, hinten senkrecht abfallendes Feld, das 2 mm breit, 1.5 mm lang, hinten quergeschnitten-gerundet, an den Seiten gerundet und vorn verschmälert ist und eine seichte, gleichgeformte Grube einschließt, die zum großen Teil von einem in der Mitte schmalen, am Vorderende sich dreieckig erweiternden und daselbst undeutlich begrenzten, hinter der Mitte sich trapezförmig erweiternden (das Trapez hinten schmaler!) und am Ende einen kleinen, glatten, glänzenden Höcker bildenden Längsseptum erfüllt wird. — Cephal. des ♀ 9 mm l., 7 mm br.; Beine I: Fem. 7.5, Pat. + Tib. 11.5, Met. 6.8, Tars. 2.5 mm. Met. IV 8, Pat. + Tib. IV 10 mm.

♂ Cephal. des ♂ 7 mm l., 5 mm br.; Fem. I 7.8 mm. Palpen: Fem. 3, Pat. + Tib. 3, Tars. 2.5 mm lang. Tibialglied zylindrisch, nur am Ende ganz leicht erweitert, etwa dreimal so lang als breit, am Ende außen in einen stumpf konischen, nach außen, vorn und ein wenig nach unten gerichteten und schwach nach oben konvex gebogenen Fortsatz verlängert, der nicht so lang als das Glied breit ist. Bulbus hinten innen einen stumpf gerundeten Höcker bildend, in der Mitte dagegen ausgehöhlt, ohne andere Fortsätze als einen von der Mitte der Innenseite entspringenden, bis zur Mitte der Apikalseite des Bulbus reichenden und daselbst schwach nach unten gebogenen Stylus.

Die Femoren, insbesondere beim ♀, mit zahlreichen kleinen dunklen Punkten und Flecken, die an den beiden Hinterpaaren am deutlichsten sind. Tibien mit breitem, dunkelbraunem Endring und weniger deutlichem ebensolchen Subbasalring, welche beide an den in toto gebräunten Tibien I—II nur recht schwach hervortreten. Metatarsen, und etwas schwächer, Tarsen gebräunt. Beim ♂ scheint die Ringelung der Extremitäten noch undeutlicher zu sein. Bei beiden Geschlechtern hat der Abdominalrücken eine nur durch die dunklere, leicht wellenförmige Begrenzung erkennbare, nach hinten schwach und allmählich an Breite abnehmende Längsbinde, die sich bis zu den Spinnwarzen fortzusetzen scheint. Sonst bilden die feinen dunklen Sprenkeln des Rückens und der Seiten des Abdomen keine Zeichnung. Die undeutliche hellere Rückenbinde des Cephalothorax wird durch die schmal dunkelbraun angelegte Mittelritze und zwei von deren Vorderspitze gabelförmig ausstrahlende schmale braune Schrägstriche unvollständig unterbrochen; über den Kopfteil zieht eine schmale braune bis schwärzliche Mittellängslinie. — Beide Geschlechter scheinen an den Patellen vorn und hinten je 1, an den Tibien I—II unten 6 Paare, vorn und hinten je 1.1.1, III—IV unten 2.2.2, vorn, hinten und oben je 1.1 Stacheln zu haben. — Am unteren Falzrande drei etwa gleich-

große und spitzkonische Zähne. — Vordere S. A. größer als ihre M. A., etwa so groß als die ziemlich gleichgroßen hinteren 4 Augen. 2 Tarsalkrallen mit ca. 16 fast gleichgroßen, dichtstehenden Zähnen und sehr dichten Fascikeln.

**Fam. Palpimanidae.**

Gen. **Palpimanus** Duf. 1820.

*Palpimanus gibbulus* Duf. 1820.

2 Ex. aus Phaleron, Griechenland (Verhoeff).

**Fam. Sicariidae.**

Gen. **Scytodes** Latr. 1804.

*Scytodes thoracicus* (Latr.) 1804.

1 ♀ von Sachsenhausen (D. F. Heynemann).

*Scytodes* sp.

1 ♀ aus Aegypten (Rüppell), wegen der schlechten Erhaltung nicht zu bestimmen.

**Fam. Dysderidae.**

Gen. **Segestria** Latr. 1804.

*Segestria florentina* (Rossi) 1790.

Ein unreifes ♀ von Chios (Pauli). — Sechs ♀♀ aus Orotava (Grenacher u. Noll).

Gen. **Dysdera** Latr. 1804.

*Dysdera lata* Reuss 1834

Ein ♀ aus Aegypten (Rüppell, 1826) (Type!).

Femoren IV scheinen oben an der Basis einen Stachel gehabt zu haben. Beine I—II ganz unbewehrt. Tibia IV vorn und hinten je 1.1, oben in der Basalhälfte 1, unten jedenfalls 1.1 unten vorn in der Basalhälfte, sowie 1 nahe der Mitte und 1 (2?) an der Spitze; Tibia III oben vorn 1.1 (subbasal und subapikal), oben hinten in der Basalhälfte 1.1, unten vorn 1.1.1; Metatarsen III—IV vorn und hinten je 1.1.1, unten 2.2 oder vielleicht 2.2.2 Stacheln. — Totallänge ca. 11 mm. Cephal. 4.5 mm l., 3.6 mm breit, Clypeus 2.5 mm breit. Abdomen 5.5 mm l., 2.6 mm breit. Mand. 2.25 mm lang und beide zusammen fast so breit an der Basis. — Ganze Oberfläche des Cephal. dicht und tief gleichmäßig punktiert, am Rande nicht stärker als an den Seiten, aber längs der Rückenmitte etwas schwächer punktiert und daher schwach glänzend (sonst ganz matt) und die Punkte daselbst in allerdings wenig regelmäßigen Längsreihen geordnet, von denen 3 aus viel größeren Punkten gebildet werden; die mittlere dieser 3 bildet eine ganz seichte, undeutliche Rückengrube. Mandibeln stark vorstehend, die Außenseite fast unmerklich der Länge nach konvex gebogen, die Vorder-(Ober-)seite der ganzen Länge nach gerade, nur unmittelbar an der Basis ein wenig gewölbt, die Innenseite der ganzen Länge nach schwach eingedrückt (ausgehöhlt) und die Oberseite daher



schmal (seitlich zusammengedrückt) erscheinend, die Ober- und Innenseite etwas glänzend mit in Längsreihen angeordneten, nicht dichtstehenden Haargrübchen (eingedrückten Punkten) besetzt. Am Falzrande in der inneren Hälfte eine starke, hohe Carina und um die Mitte 3 (4?) kurze, dicke, stumpfe, durch die ziemlich dicht stehenden Borsten teilweise verdeckte Zähne. — Bein I 12, II 11 mm lang, Pat. + Tib. IV 4.5, Met. + Tars. IV 4.1 mm.

*Dysdera crocota* C. L. K. 1839.

Ein ♀ aus Frankfurt (Reuss), als „*D. erythrina* (Latr.)“ etikettiert.

*Dysdera teneriffensis* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 32, p. 772.

Ein ♀ aus Teneriffa, Agua manza (Grenacher u. Noll), von C. Koch matt. als „*Dysdera rubicunda* C. L. Koch“ bestimmt.

Cephalothorax überall retikuliert, längs der Rückenmitte eine fast glatte, stark glänzende Längsbinde, die von einer dichten Punktreihe der Länge nach geteilt und von einer ebensolchen jederseits begrenzt ist; die Retikulierung an den Seiten, insbesondere am Kopfteile erheblich stärker und unregelmäßiger, sowie daselbst kräftig punktiert, aber dennoch etwas glänzend; die eingedrückten Punkte ziemlich unregelmäßig geformt; auf dem Kopfücken eine kleine Einsenkung in der Mitte (alles trocken gesehen). — Cephal. 3.5 mm lang, 2.5 mm breit, der Kopfteil etwa 1.8 mm breit; die Breite also  $\frac{5}{7}$  der Länge, die des Kopfteiles ca.  $\frac{3}{4}$  derjenigen des Brustteiles. Mandibeln 1.6 mm lang, also ca.  $\frac{3}{7}$  der Länge des Cephalothorax und beide zusammen reichlich so breit an der Basis, ziemlich stark schräg nach vorn gerichtet (Cephal. mit den Mandibeln 4.6 mm lang!), die Vorderseite in den basalen zwei Dritteln leicht und gleichmäßig gewölbt, im apikalen Drittel gerade, die Außenseite der ganzen Länge nach fast unmerklich gewölbt, die Innenseite in der basalen Hälfte ganz leicht gewölbt, in der apikalen gerade, überall glatt, glänzend, äußerst fein quergestreift, mit ziemlich entfernt und wenig regelmäßig angeordneten, besonders an der Basis großen und dichtstehenden, eingedrückten Punkten, aus welchen je ein kurzes Haar entspringt. Am Klauenfalzrande ein kurzer, starker, konischer Zahn, der um das Doppelte seiner basalen Breite von der Klaueneinlenkung entfernt ist. Im inneren Viertel des Randes eine Carina, sonst der ganze Rand mit dicht reihenförmig angeordneten Borsten besetzt. — Stacheln finden sich nur an den Metatarsen III—IV und zwar 2 unten an der Spitze und 1 unten vorn am Anfang des apikalen Drittels; die genannten Metatarsen am Ende unten und beiderseits mit dichter Bürste kurzer, starker Borsten. — Sternum mit entferntstehenden, großen Haargrübchen, sowie am Vorderrande der Quere nach stark gerunzelt, ebenso an je einem kleinen Querfeld innerhalb jedes Zwischenraumes der Coxen; dazwischen glatt und glänzend. — Abdomen 5.5 mm lang, 3 mm breit, aber ein wenig geschrumpft. Beine: I Fem. 2.2, Pat. 1.4, Tib. 1.8, Met. + Tars. 2.4 mm; II bezw. 2, 1.3, 1.75, 2.3 mm; III bezw. 2, 1.2, 1.2, 2.2 mm; IV bezw.

2.3, 1.3, 1.6, 3 mm. Totallänge I 7.8, II 7.35, III 6.6, IV 8.2 mm. — Vorderaugen unter sich um kaum ihren längsten Durchmesser entfernt. — Cephalothorax dunkel blutrot, an den Seiten am dunkelsten, etwas violettlich schimmernd, der Rand und Ringe um die Augen schmal schwarz. Mandibeln mit Klaue hell blutrot, an der Basis ein wenig dunkler. Sternum und Lippenteil wie die Mandibeln, ersteres braun umrandet; Maxillen ein wenig heller, besonders gegen die Spitze. Coxen I—II leicht gerötet, sonst die Extremitäten hellgelb. Abdomen einfarbig, hell graugelblich. — Ich bin nicht ganz sicher, ob das Exemplar völlig reif ist. — Mit *D. cribellata* Sim. verwandt, aber Längenverhältnisse und Bestachelung der Beine abweichend.

### Fam. Drassodidae.

#### Gen. *Megamyрмаekion* Reuss 1834.

##### *Megamyрмаekion caudatum* Reuss 1834.

Das Typenexemplar, ein unreifes, nunmehr ganz entfärbtes, weiblich erscheinendes ♀, etikettiert *Araneoides caudatus* Reuss; den Namen *Araneoides* hat Reuss wahrscheinlich gegeben, weil er, wie es aus seiner Beschreibung hervorgeht, seine neue Gattung für eine nahe Verwandte der Gattung *Aranea* (L.) hielt, nachher aber denselben in seinem M. S. durch *Megamyрмаekion* ersetzt, aber vergessen, das Typenexemplar zu umetikettieren.

Zu seiner Beschreibung wäre Folgendes zu bemerken. Lippenteil bei weitem nicht viereckig, sondern länger als breit und am Ende gerundet verschmälert, Maxillen am Ende breit abgestumpft und daselbst außen fast eine Ecke bildend, in der Endhälfte parallelseitig, die Mitte der Außenseite fast einen Winkel bildend. — Feld der 6 vorderen Augen schwärzlich, ein nunmehr schwer zu erkennender, bis reichlich zur Mitte des Abdomen reichender, in seinen vorderen zwei Dritteln parallelseitiger, dann sich jederseits einmal fein verzweigender, etwas verschmälertes und stumpf endender Herzstreif, der so breit als das Augenfeld ist, sowie vier tiefe, runde, ein erheblich längeres als breites Rechteck bildende, schwärzliche Muskelpunkte auf dem Abdominalrücken, von denen das letzte Paar in der Mitte, das vorderste am Ende des basalen Viertels des Rückens steht: sonst erscheint das ganze Tier einfarbig. — Die beiden großen vorderen M. A. unter sich um  $\frac{2}{3}$  ihres Durchmessers, vom Clypeusrande um  $1\frac{1}{3}$  des Durchmessers entfernt, die vorderen S. A. fast berührend; letztere vom Clypeusrande um ihren kleinsten Durchmesser, von den hinteren S. A. um ihren Radius entfernt; letztere von den vorderen M. A. um ihren Durchmesser, von den hinteren nicht ganz so weit entfernt. Hintere M. A. unter sich um kaum ihren halben Radius entfernt; Feld der M. A. vorn und hinten gleich breit, länger als breit; die hinteren M. A. von den vorderen um ihren  $1\frac{1}{3}$  Durchmesser entfernt. Hintere M. A. im Durchmesser mindestens so groß als die vorderen M. A., aber viel weniger gewölbt als diese. Vordere S. A. nicht

„sehr klein“, zwar kleiner als alle M. A., aber etwa gleich den hinteren S. A. Eine die vorderen M. A. unten tangierende Gerade würde die S. A. oberhalb des Zentrums schneiden. Die Augen sehen übrigens aus als ob eine Häutung eben durchgemacht gewesen wäre, weshalb obige Angaben vielleicht nicht ganz genau sind. — Mandibeln mehr als doppelt so lang wie breit, fast zylindrisch, die Spitze der Maxillen erheblich überragend, wahrscheinlich etwas schräg vorstehend. — Patella + Tibia I—II 3.3, III 3.2, IV 4.5 mm, Metat. + Tars. IV 5 mm. bei einer Cephalothoraxlänge von 3.8 mm. Tibien I—II unten vorn 1.1.1 Stacheln, unten hinten scheinen keine zu sein, Metatarsen I—II unten an der Basis 2 (bisweilen 1?), bis zur Basis skopuliert. Alle Femoren oben 1.1.1, I—II vorn in der Endhälfte 1.1, hinten anscheinend keine, III vorn wie I—II, hinten 1.1.1, IV wahrscheinlich gleich III. Patellen III—IV vorn und hinten je 1, I—II scheinen unbestachelt zu sein. — Tibien und Metatarsen III—IV mit vielen Stacheln. Größte Breite des Abdomens hinter der Mitte.

Gen. **Poecilochroa** Westr. 1874.

*Poecilochroa conspicua* (L. K.) 1866.

1 ♀ aus Niedernhausen (Taunus) (Knoblauch).

Gen. **Prosthesima** L. K. 1872.

An m.: Die von Prof. Dr. von Heyden in Ber. d. Senck. Ges. 1890 von Mombach unter dem Namen *Prosthesima petrensis* C. L. K. angegebene Art ist *Pr. serotina* (L. K.); *Coelotes atropos (saxatilis)*, ebenda ist *C. terrestris* (Wid. et Reuss).

*Prosthesima petrensis* (C. L. K.) 1839.

1 ♀ Frankfurt.

*Prosthesima manzae* Strand 1908, in Zool. Anz. 32, p. 772.

Ein ♀ von Agua manza, Teneriffa. Von C. Koch matt. als „*Melanophora atra* Ltr.“ bestimmt und veröffentlicht.

♀. Bestachelung an I—II: Femoren oben 1.1 gebogene Stachelborsten, sowie wahrscheinlich 1 ähnliche oben an der Spitze und ebenda vorn, Tibien unbewehrt, Metatarsen unten an der Basis 2, an der Spitze scheint 1 kleine Stachelborste vorhanden gewesen; Scopula bis zur Basis der Metatarsen. An III—IV: Femoren wie I—II sowie oben vorn und oben hinten (oder nur einerseits?) 1 Stachelborste, jedenfalls Patellen III hinten 1, alle Patellen oben an der Spitze 1 Borste, Tibien unten 2.2.2, vorn und hinten je 1.1 (III) oder 1.1.1 (IV); Metatarsen scheinen unten 2.2, vorn und hinten je 1.1.2 Stacheln zu haben, sowie (auch IV) ein wohl entwickeltes Pecten; keine Scopula. Palpen: Femoralglied oben 1.3, Pat. oben 1.1 Stachelborsten, innen 1 Stachel, Tibialglied jedenfalls oben und innen je 1.1, Tarsalglied mit mehreren (anscheinend innen 2.1, oben und außen unweit der Basis je 1, unten nahe der Spitze 2) Stacheln.

Hintere Augenreihe gerade oder schwach recurva; die M. A. ein wenig kleiner, weniger gewölbt, leicht eckig, unter sich um

weniger, von den S. A. um reichlich ihren Durchmesser entfernt. Vordere Reihe kürzer, leicht procurva, die M. A. kleiner, unter sich um etwa ihren Durchmesser, von den S. A. um kaum den Radius entfernt; letztere die größten aller Augen und vom Clypeusrande um ihren Durchmesser entfernt. Feld der M. A. scheint vorn und hinten etwa gleich breit zu sein.

Behaarung des ganzen Körpers, trocken gesehen, rostfarbig braun oder dunkel gelblichbraun.

Körperlänge 7.5 mm. Cephal. 3 mm lang, 2.4 mm breit. Abdomen 4 mm lang, 2.2 mm breit. Patella + Tibia IV 3.2 mm.

Epigyne hat viel Ähnlichkeit mit der von *Pr. subterranea* (C. L. K.) oder von *Pr. apricorum* (L. K.), aber Areola (am leichtesten in Flüssigkeit zu sehen) erstreckt sich nicht hinter die Mitte des Feldes und deren Hinterrand (bezw. -furche) bildet in der Mitte einen scharfen Winkel, der sich als eine feine Spitze bis zur Mitte des Hinterfeldes erstreckt; Areola ist mehr als doppelt so breit wie lang und kaum schmaler als das tief eingedrückte und vorn seitlich scharf erhöht umrandete Vorderrandsfeld; das Hinterfeld der Länge nach schwach gefurcht und an den Seiten tief punktiert. Das ganze Genitalfeld fast so lang als die Maxillen, erheblich länger als breit, parallelseitig, trocken gesehen glänzend. In Flüssigkeit fallen besonders die tiefschwarzen, kreisrunden, unter sich um kaum ihren Radius entfernten Samentaschen am Hinterrande auf; die Mitte der hinteren Begrenzung der Areola bildet eine dunkel rotbraune T-förmige Figur, deren Spitze (siehe oben!) nach hinten gerichtet ist. Die zurückgekrümmten Enden des Vorderendes erscheinen schwärzlich, die nur ganz schwach nach innen gekrümmten Vorderenden der Begrenzungslinie der Areola hellbräunlich. — Am meisten ähnelt Epigyne der von *Pr. mediocris* Kulcz. 1901.

In Flüssigkeit Cephal. und Extremitäten dunkelbraun, ersterer am dunkelsten mit schwärzlichen Strahlenstreifen, Rand und Augenfeld; Femoren I außen und innen mit je einem helleren Längsfleck.

#### Fam. Pholcidae.

Gen. **Pholcus** Walck. 1805.

*Pholcus phalangioides* (Füssly) 1775.

Mehrere Ex. aus Rovigno (Winter).

Gen. **Smeringopus** Sim. 1890.

*Smeringopus* sp.

Aus Aegypten (Rüppell) ein nicht näher beschriebenes Ex., als „*Pholcus rivulatus* (Sav.)“ etikettiert.

Gen. **Artema** Walck. 1837.

*Artema mauriciana* Walck. 1837.

2 ♀ aus Aegypten unter dem M. S.-Namen „*Rhinarachna excavata* (Reuss)“. Epigyne stimmt mit der von Kulczyński in „Arachn. in Col. Erythraea“ (1901) gegebenen Figur mit der Aus-

nahme, daß der Hinterrand des Genitalfeldes mitten fast gerade, nur ein klein wenig procurva ist und die beiden Schrägerhöhungen am Vorderrande unter sich deutlich getrennt sind; durch diese beiden Abweichungen nähert sich das vorliegende Exemplar (beim anderen Ex. ist Epigyne abgerissen!) der von Kulczyński als *Artema Kochi* beschriebenen Art.

Fam. **Theridiidae.**

Gen. **Steatoda** Sund. 1833.

*Steatoda bipunctata* (L.) 1758.

Zwei Ex. aus Frankfurt (Reuss) als „*Therid. 4-punctatum* (F.).“

Gen. **Pedanostethus** Sim. 1884.

*Pedanostethus lividus* (Bl.) 1836.

1 ♀ Frankfurt (v. Heyden).

Gen. **Theridium** Walck. 1805.

*Theridium tepidariorum* C. L. K. 1841.

1 ♀ Niedernhausen (Knoblauch). — 1 ♀ Frankfurt (Widmann).

*Theridium redimitum* (L.) 1758.

1 ♀ ohne Lokal., wahrscheinlich aus Schwanheim. 3 Ex. Frankfurt (v. Heyden). — 1 ♀ (Nr. 17, mit Nest), Niedernhausen (Knoblauch). — Darmstadt.

*Theridium notatum* (L.) 1758.

1 ♀ ohne Lokal., wahrscheinlich aus Schwanheim. — 1 ♀ Feldberg, Taunus (v. Heyden).

*Theridium impressum* L. K. 1881.

1+2 ♀ (Nr. 22, 18 u. 19, mit Nest) aus Niedernhausen (Knoblauch). — Ein ♀ (Nr. 21, mit Nest) aus Niedernhausen (Knoblauch) ist wahrscheinlich *impressum*.

Gen. **Enoplognatha** Pav. 1880.

*Enoplognatha thoracica* (Hahn) 1831.

1 ♀ ohne Lokal., wahrscheinlich aus Schwanheim.

Gen. **Teutana** Sim. 1881.

*Teutana triangulosa* (Walck.) 1802.

Ein unreifes ♀ von Rovigno (F. Winter).

*Teutana grossa* (C. L. K.) 1838.

3 sehr schlecht erhaltene Exemplare von Orotava: Weg nach la Rambla (Grenacher u. Noll), von C. Koch matt. als *Theridium pulchellum* Luc. bestimmt.

Gen. **Argyrodes** Sim. 1864.

*Argyrodes argyrodes* (Walck.) 1837.

Zwei ♀♀ von Las Palmas (v. Fritsch, Rein), als „*Theridium lunatum* var. *gibbosum*“ bestimmt.

Fam. **Argiopidae.**Gen. **Centromerus** Dahl 1886.*Centromerus silvaticus* (Bl.) 1841.

1 ♀ Frankfurt (v. Heyden).

Gen. **Centromeria** Strand 1901.*Centromeria bicolor* (Bl.) 1833.

1 ♀ Frankfurt.

Gen. **Nesticus** Th. 1870.*Nesticus cellulanus* (Ol.) 1789.

Viele Ex. aus Rovigno (F. Winter).

Gen. **Linyphia** Latr. 1804.*Linyphia clathrata* Sund. 1830.

3 ♂ aus Frankfurt (v. Heyden).

*Linyphia emphana* Walck. 1837.

7 ♀ 1 ♂ Niedernhausen (Knoblauch).

*Linyphia pinnata* (Stroem) 1768 (*triangularis* Cl.).1 ♀ Lennewaden, Livland (v. Heyden ded.). — 1 ♀ Feldberg  
— 4 ♀ Niedernhausen (Knobl.) als Nr. 46, 1 ♀ als Nr. 6 — 1 ♀  
Schwanheim.Gen. **Bolyphantes** C. L. Koch 1837.*Bolyphantes alticeps* (Sund.) 1833.

1 ♀ Lennewaden, Livland (v. Heyden ded.).

Gen. **Lephtyphantes** Menge 1866.*Lephtyphantes Mengei* Kulcz. 1887.

1 ♀ Lennewaden, Livland (v. Heyden ded.).

*Lephtyphantes collinus* (L. K.) 1872.

♂ subad. von Niedernhausen i. Taunus (Knoblauch).

Gen. **Walckenaeria** Bl. 1833.*Walckenaeria mitrata* (Menge) 1868.

1 ♀ von Frankfurt (v. Heyden).

Gen. **Erigone** Aud. et Sav. 1825—7.*Erigone graminicola* (Sund.) 1830.

♀♂ von Lennewaden, Livland (v. Heyden ded.).

Gen. **Pachygnatha** Sund. 1823.*Pachygnatha De Geeri* Sund. 1830.

♀♂ aus Lennewaden, Livland (v. Heyden ded.).

*Pachygnatha Clercki* Sund. 1823.

1 ♀ Feldberg.

Gen. **Tetragnatha** Latr. 1804.*Tetragnatha obtusa* C. L. K. 1837.

1 ♀ aus (wahrscheinlich!) Schwanheim.

*Tetragnatha Solandri* (Scop.) 1763.

1 ♀ Niedernhausen (Knobl.).

*Tetragnatha nitens* (Aud. et Sav.) 1825—7.

Je mehrere Exemplare von Orotava (Grenacher, Noll), Las Palmas (v. Fritsch, Rein) und Carthago (Franck). Die Exemplare von Orotava waren schon von C. Koch matt. unter dem Namen *Tetr. gracilis* Luc. publiziert.

Gen. **Meta** C. L. K. 1836.

*Meta reticulata* (L.) 1758.

1 ♀ Mainkur (Römer). — Viele Ex. Niedernhausen (Knobl.) als Nr. 46 zusammen mit *Aranea diadema* und *Linyphia pinnata*. — Mehrere unreife Ex. aus Lennewaden, Livland (v. Heyden ded.). — 3 ♀ Frankfurt (Widmann).

*Meta Menardi* (Latr.) 1804.

1 ♀ Brunnengrotte, Rovigno (Winter).

*Meta Merianae* (Scop.) 1763.

Rovigno (F. Winter).

Gen. **Argiope** Aud. et Sav. 1825—1827.

*Argiope Brünnichii* (Scop.) 1763.

1 ♀ Südfrankreich (Knoblauch); 7 ♀ Schwanheim (Knoblauch); 1 ♀ Frankfurt (v. Heyden); Mainkur, 1 ♀ (Römer); 1 ♀ Frankfurt (ohne Sammler); Isenburg (P. Prior); 3 ♀ Lugano (Edinger).

*Argiope Brünnichii africana* Strand 1906.

4 ♀ von Casa blanca (v. Fritsch, Rein); von C. Koch matt. erwähnt.

*Argiope lobata* (Pall.) 1772.

4 ♀♀ aus Haiffa, Syrien (H. Simon ded.).

Gen. **Aranea** L. 1758.

*Aranea diadema* (L.) 1758.

Viele junge, 1 erwachs. ♀ von Mainkur, VII. 1901 (Knoblauch); 2 ♀ Pontresina, Schweiz (Kullmann); 2 ♀ Isenburg (P. Prior); Niedernhausen in Taunus (Knoblauch), zahlreiche Ex.; Mainkur, zahlr. Ex. (F. Römer); 1 ♀ Frankfurt (v. Heyden); 1 ♀ Michele di Deme (ob bei Rovigno?) (Winter). — 1 ♂ Neuenahr, Rheinprovinz (v. Heyden). — 1 ♀ Pontresina, Schweiz, 2200 m (Kullmann). — Viele ♀♀ (von den Varietäten *peleg* Cl. und *stellata* C. L.K.) von Lugano, meist am M. Salvatore (Edinger). Niedernhausen, Juli 6 ♀ (Knobl.), ferner 6 unreife Ex. + 6 reife ♀ (Nr. 46).

*Aranea dumetorum* Vill. 1789 (*patagiata* Cl.).

1 ♂ Lennewaden, Livland (v. Heyden ded.).

*Aranea foliata* Fourcr. 1785 (*cornuta* Cl.).

1 unreifes fragliches Ex. aus Niedernhausen (Knobl.).

*Aranea Redii* Scop. 1763.

1 ♀ aus Niedernhausen (Knobl.).

*Aranea undata* Ol. 1789 (*scolopetaria* Cl.).

Viele ♀♀ und ♂♂ aus Frankfurt (Fischer), leider die meisten ♀♀ unreif.

*Aranea alpica* (L. K.) 1869.

1 ♀ Niedernhausen, 5. 01 (Knoblauch).

*Aranea Reaumuri* Scop. 1763 (*quadrata* Cl.).

1 ♀ Obertshausen (Haas) — 1 ♀, wahrscheinlich von Frankfurt (Marston). — 1 ♀ ohne Lokalität — 3 ♀ aus Odenwald (Wider) als „*Ep. marmorea* (Cl.)“. — Viele ♀♀ aus Schwanheim (Knoblauch). — 1 ♀ Blankenburg (A. Weis). — Niedernhausen 1 ♀ (Nr. 5), 2 ♀ (Nr. 49), 1 ♀ ohne Nr., 1 ♂ (Nr. 6), 1 ♀ subad. (Nr. 12) (Knoblauch) und 1 ♀ (A. Weis). — 1 ♀ Mainkur (Römer). — 1 ♀ Tor in Arabien (Rüppell).

*Aranea angulata* L. 1758.

1 ♀ subad. (fraglich!) Schwanheim (Widmann).

*Aranea Raji* Sc. 1763 (*marmorea* Cl.). [?]

Aus Frankfurt (Reuss) eingetrocknete, unbestimmbare Exemplare etikettiert „*Ep. scalaris* (Fabr.)“.

*Aranea ceropegia* Walck. 1802.

2 ♀ Pontresina, Schweiz, 2200 m (Kullmann).

*Aranea cucurbitina* L. 1758.

2 unreife Ex. aus Lennewaden, Livland (v. Heyden ded.). — 1 ♂ Feldberg, Taunus (v. Heyden). — 1 ♀ Frankfurt (v. Heyden) als „*Ep. cuc.* (Walck.)“.

*Aranea acalypha* Walck. 1802.

1 ♀ aus Frankfurt (v. Heyden). — 1 ♀ Las Palmas (v. Fritsch, Rein, 1872).

*Aranea gibbosa* Walck. 1802. (?).

Ein unreifes ♂ von Frankfurt (v. Heyd.) als „*Ep. gibbosa* (Walck.)“ etikettiert. Die ganze Rückenfläche und die obere Hälfte der Seiten erscheint weißlich mit einer schwarzbraunen, scharf markierten Längsbinde, die an der Basis so breit als das Augenfeld ist, sich nach hinten ganz allmählich verschmälert und die Spinnwarzen erreicht. Zweifellos ist das Exemplar gebleicht, aber die Rückenbinde würde auch im frischen Zustande recht charakteristisch sein und ich habe solche Zeichnung bisher bei keiner europäischen *Aranea* gesehen.

*Aranea crucifera* (H. Luc.) 1844.

Eine Anzahl schlecht erhaltener Exemplare von Puerto de la Orotava (Grenacher, Noll 1871). — 3 vertrocknete Ex. von Las Palmas (v. Fritsch, Noll); wahrscheinlich dieselbe Art.

*Aranea annulipes* (H. Luc.) 1844.

2 ♀♀ aus Retama blanca des Pico de Teyde (Grenacher, Noll). In demselben Glas befinden sich 4 Eicocons von ca. 15 mm Durchmesser; unter sich durch Fäden zusammenhängend und mit zahlreichen eingesponnenen Pflanzenpartikeln zwischen und in der Oberfläche der Cocons, so daß diese dadurch ganz gut geschützt zu sein scheinen.

*Aranea alsine* Walck. 1802.

1 ♀ Frankfurt (v. Heyden). — 4 ♀ Niedernhausen (Nr. 48).



*Aranea (Zilla) litterata* Ol. 1789.

4 ♀♀ von Frankfurt (Haas). — 2 ♀♀ Rovigno (Winter). —  
1 ♀ Frankfurt (Fischer). ♂♀ Frankfurt (Wolf).

*Aranea (Singa) nitidula* (C. L. K.) 1845.

1 ♂ Lennewaden, Livland (v. Heyden ded.).

*Aranea (Singa) hamata* Ol. 1789.

Ein schlecht erhaltenes, wahrscheinlich dieser Art angehörendes  
♀ von Frankfurt (v. Heyden).

Gen. **Cyrtophora** Sim. 1864.

*Cyrtophora citricola* (Forsk.) 1775.

3 ♀♀ von Las Palmas und 1 ♀ von Casa blanca (v. Fritsch,  
Rein, 1872).

Gen. **Cyclosa** Menge 1866.

*Cyclosa conica* (Pall.) 1772.

3 Ex. Neuenahr, Rheinprovinz (v. Heyden). — 1 ♀ Frankfurt  
(v. Heyden).

Fam. **Thomisidae**.

Gen. **Xysticus** C. L. K. 1835.

*Xysticus lateralis* (Hahn) 1831.

Niedernhausen (Knoblauch) und Falkenstein (Taunus)  
VI. 1903 (v. Heyden).

*Xysticus viaticus* (L.) 1758.

1 ♂ von Frankfurt (v. Heyden); ein fragliches (unr.) Ex. von  
Niedernhausen (Knoblauch) (Nr. 55).

[*Xysticus asper* (H. Luc.) 1839. (?).

Das von C. Koch matt. in „Beitr. z. K. d. Arachn. d. Cana-  
rischen Ins.“ (Ber. d. Senckenb. 1872) erwähnte Exemplar von  
Agua manza liegt mir vor, ist aber so vertrocknet und beschädigt,  
daß an eine Bestimmung desselben gar nicht zu denken ist. Ob es  
in diesem Zustande sich befand auch als Koch es „bestimmte“,  
läßt sich nicht feststellen.]

*Xysticus Kochi* Th. 1872.

Ein ♂ von Frankfurt (v. Heyden), zusammen mit *X. viaticus* (L.).  
*Xysticus erraticus* (Bl.) 1834.

Ein ♂ aus Lennewaden, Livland (v. Heyden ded.).

Gen. **Diaea** Th. 1870.

*Diaea dorsata* (Fabr.) 1777.

Zwei Ex.: Frankfurt (Reuss), als *Thomisus dorsatus* Fbr.,  
ein ♀ etik.: Gundwiese 16—5—1895; 1 ♂ subad.: Niedernhausen,  
Taunus, Juli 1901 (Knoblauch) (Nr. 52).

Gen. **Heriaeus** Sim. 1875.

*Heriaeus* sp.

Carl Koch matt. gibt in „Beit. z. K. d. Arachn. Nordafrikas“  
„*Thomisus villosus* Walck.“ in zwei Exemplaren von Mazaghan an.  
Das eine dieser liegt mir vor; es ist unreif und also unbestimmbar.  
Auch das von ihm als *Xyst. sabulosus* Hahn bestimmte Ex. ist unreif.

Gen. **Misumena** Latr. 1804.

*Misumena tricuspudata* (Fabr.) 1775.

Ein ♂ von Frankfurt (v. Heyden) als „*Thomisus furcatus* (Walck.)“.

*Misumena calycina* (L.) 1758.

2 Ex.: Niedernhausen (A. Knoblauch); 1 ♀: Pontresina, Schweiz, 2200 m (K. Kullmann); 1 ♀ subad.: Frankfurt (Römer).

Gen. **Pistius** Sim. 1875.

*Pistius truncatus* (Pall.) 1772.

Exemplare von Frankfurt (v. Heyden) als „*Thomisus truncatus* (Walck.)“.

Gen. **Thomisus** Walck. 1805.

*Thomisus albus* (Gmel.) 1778.

1 ♀ Agua manza, Teneriffa (Grenacher u. Noll) (C. Kch. matt. det. wahrsch. !); 1 Ceph.: Frankfurt (v. Heyden); 2 ♂♂: Las Palmas u. Canaren (v. Fritsch & Rein) (C. Kch. matt. als *Th. diadema* det.). 2 Ex.: Palermo (C. Hirsch).

Gen. **Synaema** Sim. 1864.

*Synaema globosum* (Fabr.) 1775.

Ein Ex.: Frankfurt (Reuss), eins von Chios (Pauli); Mazaghan, 1 ♀ (v. Fritsch, Rein).

Gen. **Philodromus** Walck. 1825.

*Philodromus levipes* (L.) 1758.

Frankfurt (v. Heyden), auch die var. *tigrinus* (De Geer) 1778.

*Philodromus aureolus* (Ol.) 1789.

Je ein ♀ von Lennewaden in Livland und von Neuenahr in der Rheinprovinz (v. H.).

*Philodromus poecilus* Th. 1872.

Ein Pärchen aus Odenwald (Wider), zusammen mit *levipes* als „*tigrinus*“ etikettiert, möchte ich für diese Art halten. Die seitliche Abbildung vom Tibialfortsatze in Bösenbergs, „Spinnen Deutschlands“ ist ganz unrichtig; derselbe bildet in der Tat eine breite, am Ende etwa quergeschnittene und leicht ausgerandete, vom Gliede wenig abstehende Platte. Epigyne weicht von der Abbildung Bösenbergs l. c. dadurch ab, daß das Septum hinten als ein hellerer, scharf markierter, dreieckiger Längsfleck erscheint, die Mitte des Genitalfeldes ist kaum heller als die Seiten und vorn liegen zwei große, rötliche, unter sich weit entfernte Samentaschen. Oberseite bei beiden Geschlechtern fast einfarbig grauweiß; Abdomen in der vorderen Hälfte mit breiten braunen Seitenbinden.

*Philodromus collinus* C. L. K. 1835.

Ein ♀ von Niedernhausen, Mai 1901 (A. Knoblauch).

Gen. **Thanatus** C. L. K. 1837.

*Thanatus notatus* (Reuss) 1834 (Type!).

Ein ♀ aus Tor in Arabien (Rüppell 1827). Von Reuss als

„*Drassus notatus*“ beschrieben.

Totallänge 8.5 mm, Cephal. 3 mm lang, 2.85 mm breit, Abd. 5 mm l., 3.5 mm breit. Beine: I Fem. 3.2, Pat. + Tib. 4, Met. + Tars. 3.5 mm; II bezw. 3.6, 4.5, 4 mm; III bezw. 3, 3.2, 3.2 mm; IV. bezw. 3.5, 4, 3.7 mm. Totallänge: I 10.7; II 12.1; III 9.4; IV 11.2 mm. Also II, IV, I, III. — Tibien I—II unten 2.2.2, an beiden Seiten 1.1 oder 1.1.1, oben in der Endhälfte 1; jedenfalls die Hinterseite der Patellen III—IV mit 1 Stachel; Metatarsen I—II unten Basis und Mitte je 2 starke Stacheln, vielleicht sind kleinere End- oder Lateralstacheln vorhanden gewesen, III—IV wie I—II sowie 1.1 starke Lateralstacheln. Die mangelhafte Erhaltung des alten Exemplares gestattet keine ganz genaue Angaben über die Bestachelung. — Hintere S. A. ein klein wenig größer als ihre M. A. Vordere M. A. unter sich um  $1\frac{1}{3}$ , von den S. A. um den einfachen Durchmesser entfernt. Clypeus reichlich so hoch als das mittlere Augenfeld lang; dies wenig länger als hinten breit. — Lippenteil nicht „halbkreisförmig“, aber doch wenig länger als breit. — Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein hell bräunlichgelbes, fast halbkreisförmiges, vorn quergeschnittenes und leicht dreieckig ausgerandetes Feld von der Breite des Lippenteiles; von den Ecken der vorderen Ausrandung ziehen zwei schmale, undeutliche, braune, nach hinten konvergierende, aber nicht zusammenstoßende Längslinien; der Rand schmal dunkler. Trocken gesehen erscheint sie als eine kleine Grube von der beschriebenen Form, die vorn zwei niedrige, nach hinten leicht konvergierende Längshügelchen zeigt.

*Thanatus vulgaris* Sim. 1870.

1 ♀ von Passo-atto auf Teneriffa (Grenacher, Noll).

Gen. *Eusparassus* Sim. 1903.

*Eusparassus argelasius* (Latr.) 1818.

Ein unreifes ♀ von Casa blanca, zwei reife von Mtuga (v. Fritsch, Rein). Von C. Koch matt. als *Ocyptete Fritschii* n. sp. beschrieben. Durch die beiden hellen Flecke jederseits des Herzstreifens von der Hauptform, wie diese von Simon beschrieben wird, verschieden; zwei Paare solcher Flecke kommen aber recht häufig (so z. B. bei der Form *argelasius maximus* Strand) vor. Bauch nur beim einen Exemplar mit dunklerer und zwar breit geteilter Mittellängsbinde. Ob der Name *Fritschii* C. K. vielleicht als Varietätsbenennung beibehalten werden könnte, kann ich im Augenblicke wegen Mangels an Vergleichsmaterial nicht beurteilen. — Die Körperdimensionen stimmen mit den von Simon in „Sparassidae d'Europe“ (1874) angegebenen: Cephal. 9 mm lang, 7.8 mm breit, Abd. 10 mm lang, 9 mm breit, aber die Länge der Beine ist ein wenig abweichend: I Fem. 9, Pat. + Tib. 11, Met. + Tars. 11 mm; II bezw. 10, 12, 12 mm; III bezw. 9, 10.5, 10 mm; IV bezw. 10, 11.5, 12 mm. Totallänge: I 31, II 34, III 29.5, IV 33.5 mm. Also II, IV, I, III. Vordere M. A. in der Tat ein klein wenig größer als

ihre S. A. und die Reihe ganz schwach recurva; die Entfernung der M. A. vom Clypeusrande etwa gleich ihrem Durchmesser, die der S. A. ein wenig größer.

*Eusparassus tersa* (C. L. K.) 1837.

Ein getrocknetes und schlecht erhaltenes ♀ von Chios (Dr. Pauli), gehört wahrscheinlich dieser Art an. Epigyne hat die größte Ähnlichkeit mit derjenigen von *Eusp. argelasius*.

Gen. **Micrommata** Latr. 1804.

*Micrommata viridissima* (D. G.) 1778.

Ein ♂ subad. Niedernhausen (Knoblauch) und eins von Frankfurt (Römer). — 1 ♀ Frankfurt als „*Pholcus phalangioides* (Walck.)“ (sic!).

Gen. **Anyphaena** Sund. 1833.

*Anyphaena accentuata* (Walck.) 1802.

1 Ex. aus Frankfurt (v. Heyden). — 2 Ex. aus Lennewaden, Livland (v. Heyden ded.).

Gen. **Clubiona** Latr. 1804.

*Clubiona caerulescens* L. K. 1867.

Ein ♀ aus Frankfurt (v. Heyden) als „*Club. holosericea* L.“, zus. mit 1 ♂ von *Coelotes terrestris* Wid.

Anm. „*Clubiona grisea* L. K.“ (von Bonn) in v. Heydens Verzeichnis ist *Cl. stagnatilis* Kulcz. 1897.

Gen. **Heteropoda** Latr. 1804.

*Heteropoda venatoria* (L.) 1758.

1 ♀ aus Tanger (Kobelt).

*Heteropoda civilis* (Reuss) 1834.

Von Reuss als *Drassus civilis* nach einem von Rüppell aus Tor in Arabien mitgebrachten unreifen ♀ beschrieben.

♀ subad. Bestachelung: Alle Femoren oben median und subapikal je 1, I vorn 1.1.1.1 in gebogener Reihe, hinten 1.1.1, II—III vorn und hinten je 1.1.1, IV vorn 1.1.1, hinten subapikal 1; die Patellen scheinen nur 1 Stachel oder Borste an der Spitze gehabt zu haben; alle Tibien unten 2.2 (subbasal und submedian), vorn und hinten je 1.1; alle Metatarsen in der Basalhälfte unten 2.2, vorn und hinten je 1.1, von denen die unteren so lang sind, daß die Spitze der basalen die Basis der medianen erreicht oder überragt, jedenfalls an IV sind an der Spitze noch jederseits 2 kleinere Stacheln vorhanden gewesen. Femoralglied der Palpen nahe der Spitze oben 1.2, vorn und hinten je 1, Patell. hinten 1, Tibial. nahe der Basis innen 2, oben und außen je 1, Tarsal. innen 2.1, außen 1.1 Stacheln. — Cephalothorax wenig länger als breit (bezw. 7 und 6.5 mm). — Hintere Augenreihe ganz schwach recurva; die M. A. wenig kleiner, aber die S. A. stark vorstehend und daher größer erscheinend als sie in der Tat sind, die M. A. unter sich um reichlich ihren Durchmesser, von den S. A. um noch ein klein wenig weiter entfernt. Vordere Reihe so viel kürzer, daß

zwei die vorderen S. A. außen tangierende Parallelen die hinteren S. A. innen tangieren würden; die M. A. kleiner, auch ein klein wenig kleiner als die hinteren M. A., unter sich um ihren Radius, von den S. A. nur halb so weit entfernt; letztere vom Clypeusrande um ihren  $1\frac{1}{3}$  Durchmesser, von den hinteren, etwa gleichgroßen S. A. um reichlich  $\frac{2}{3}$  des Durchmessers entfernt. — Am unteren Falzrande 3 nahe der Klaueneinlenkung und nahe beisammenstehende Zähne, von denen die beiden äußeren gleichgroß und scharf konisch sind, der innere viel kleiner; am oberen (vorderen) Rande 2, von denen der äußere größer ist und gegenüber dem inneren der unteren steht. — Epigyne, die nicht reif ist, erscheint als eine im leicht gewölbten Epigaster eingedrückte, feine, seichte Längslinie, die sich am Hinterrande zu einer kleinen, halbkreisförmigen, hinten offenen Einsenkung erweitert und sich nach vorn in zwei schwach divergierende Linien spaltet; die ganze Länge etwa gleich der Breite der Coxen IV. — Länge der Beine: I Fem. 7.5, Pat. + Tib. 9.5, Met. + Tars. 10 mm; II bezw. 9, 11, 10 mm; III bezw. 7.5, 9.5, 9.5 mm; IV. bezw. 9, 10, 10 mm. Totallänge: I 27 mm, II 30, III 26.5, IV 29 mm. Pat. + Tib. der Palpen gleich dem Tarsalgliede (3.4 mm). Mandibeln 3 mm lang, beide zusammen 3.5 mm breit.

### Fam. Agelenidae.

Gen. **Argyroneta** Latr. 1804.

*Argyroneta aquatica* (L.) 1758.

1 ♀ von Kuhkopf (Wolf).

Gen. **Textrix** Sund. 1833.

*Textrix denticulata* (Ol.) 1789.

1 ♂ von Feldberg, Taunus (v. Heyden).

• Gen. **Tegenaria** Latr. 1804.

*Tegenaria parietina* (Fourcr.) 1785.

1 ♀ aus Süd-Spanien (Hans Simon ded.). — 3 ♂♂ etik.: Nisib Anatoliae (Fischer, per Schneider, 1840). — Ein ♂ aus Michele di Deme (ob bei Rovigno?) (Winter).

C. Koch matt., der zwei vorliegende kanarische Exemplare als „*Delena canariensis* Luc.“ erwähnt, gibt an, es seien: „1 Weibch., groß“ und „1 Männch., schlanker“ und in Übereinstimmung damit war auch das Glas etikettiert „♂♀“. In der Tat sind aber beide Exemplare ♀♀, ein neuer Beweis, wie wertlos C. Kochs „Arbeit“ über kanarische Spinnen ist. — Das eine Exemplar stimmt in Dimensionen mit den von Simon in „Arachn. d. France“ als Maximumsgröße angegebenen Dimensionen, aber von Epigyne ist dennoch nichts zu sehen, was vielleicht teils durch die wenig gute Erhaltung des Exemplares und teils dadurch, daß Abdomen (anscheinend) stark (durch Eier?) aufgetrieben ist, bedingt ist. Das andere Exemplar (Kochs ♂!) ist ohne Zweifel unreif.

*Tegenaria Derhami* (Scop.) 1763.

1 ♀ + unr. aus Niedernhausen (Knoblauch).

*Tegenaria atrica* C. L. K. 1843.

1 ♀ 1 ♂ ohne Lokalität. — 1 ♀ Frankfurt (Reuss, 1832). — 1 ♀ Frankfurt im Museum. — 1 ♀ Mainkur (Römer). — 1 ♂ + unr. ♀♀ Niedernhausen (Knoblauch). — 2 ♀♀ von Feldberg.

*Tegenaria ferruginea* (Panz.) 1804.

1 ♀ Neuenahr, Rheinprovinz (v. Heyden).

Gen. *Agelena* Walck. 1805.

*Agelena labyrinthica* (L.) 1758.

Mehrere Ex. aus Niedernhausen im Taunus (Knoblauch).

Gen. *Cicurina* Menge 1869.

*Cicurina cinerea* (Panz.) 1793.

1 ♀ aus der Hardt in der Pfalz (Wolf). — 1 ♀ Pontresina, Schweiz, 2200 m (K. Kullmann).

Gen. *Coelotes* Bl. 1841.

*Coelotes terrestris* (Wid.) 1834.

8 ♀♀ 1 ♂ (sowie unreife, unsichere Ex.) aus Niedernhausen im Taunus (Knoblauch). — 3 ♀♀ aus der Hardt (Wolf). — 3 ♀♀ von Feldberg. — 4 ♀♀ Frankfurt (Römer).

*Coelotes inermis* L. K. 1855.

2 ♀♀ aus Niedernhausen im Taunus (Knoblauch).

### Fam. **Pisauridae.**

Gen. *Pisaura* Sim. 1885.

*Pisaura rufofasciata* (D. G.) 1778.

1 ♀ mit Jungen und Nest (Nr. 1a): Niedernhausen (Taunus), VII.01 (Knoblauch). — Die Jungen von 2 mm Länge sind im Grunde hell bräunlichgelb mit braunen Zeichnungen, ähnlich den Alten; der helle Mittellängsstreif des Cephal. breiter als bei letzteren, Mand. und Extremitäten blaßgelb bis weißlich, Längsstreifen des Sternum und des Bauches scharf hervortretend. Zeichnung der Jungen sehr wenig variierend. Noch 1 ♀ (Nr. 1) mit Nest ebenda. — Ferner: Viele Ex. ohne Lokal., mehrere unreife Exempl. aus Rovigno (F. Winter); 3 unr. Ex. Frankfurt (v. Heyden); viele Ex. Odenwald (Wider); 1 ♀ Frankfurt (Römer).

*Pisaura rufofasciata maderiana* Kulcz. 1899.

Zwei wenig gut erhaltene ♀♀ (als „*Dolomedes insignis* Luc.“ etik.) von Passo-atto auf Teneriffa (Grenacher, Noll) möchte ich, wie angegeben, identifizieren.

Gen. *Dolomedes* Latr. 1804.

*Dolomedes limbatus* Hahn 1831.

1 ♀ Frankfurt (Römer).

*Dolomedes fimbriatus* (L.) 1758.

Viele unreife, schlecht erhaltene und lokalitätslose Exemplare gehören wahrscheinlich zu dieser Art. — 1 ♀ subad. von Bensheimer Hof, XI. 05 (E. Wolf).

*Dolomedes 14-punctatus* (Schrk.) 1802 (*plantarius* Cl.).

Einige unreife und lokalitätslose Exemplare scheinen dieser Art anzugehören.

Fam. **Lycosidae.**

Gen. **Tarentula** Sund. 1833.

*Tarentula obscura* (Ol.) 1789 (*trabalis* Cl.).

1 ♀ von Feldberg (E. Wolf).

*Tarentula inquilina* (Ol.) 1789.

1 ♀ aus Frankfurt (v. Heyden) als „*Lyc. allodroma* Walck.“.

*Tarentula cinerea* (Fabr.) 1793.

1 ♀ + 2 unr. Ex. aus Livland (?; ist etikett. : „*Lettus mar. baltic.*“, soweit ich es lesen kann) (v. Heyden ded.), mit dem Manuskriptnamen „*Lycosa melanostoma* Reuss“; ein ♂ unter demselben Namen von Frankfurt (Reuss).

*Tarentula robusta* (Sim.) 1876.

Ein schlecht erhaltenes, fragliches ♀ von Frankfurt (Reuss) als „*Lyc. agretica* Walck.“ etikettiert.

*Tarentula terricola* (Th.) 1856.

2 ♀♀ von Niedernhausen (Taunus) (A. Knoblauch). — Mehrere Exemplare ohne Lokal.

*Tarentula ruricola* (D. G.) 1778.

♂♂ von Frankfurt (Römer). — 2 ♂♂ 1 ♀ aus Rovigno (F. Winter) — 1 ♂ ohne Lokal.

*Tarentula nemoralis* (Westr.) 1861.

1 ♀ aus der Hardt (Wolf). — 3 ♂♂ aus Niedernhausen (Knoblauch) (Nr. 24).

*Tarentula singoriensis* (Laxm.) 1770.

1 ♀ aus Südrußland (die genauere Lokalitätsangabe scheint „Gousshibeal“ zu sein) (Gödecker ded.).

*Tarentula radiata* (Latr.) 1817.

1 ♀ aus Lugano, wahrscheinlich am M. Salvatore ges. (Dr. Edinger). — 1 ♀ aus Rovigno (F. Römer). Dabei Junge von 2—3 mm Länge; diese sind oben der Hauptsache nach wie die Alten gezeichnet, aber im Grunde heller gefärbt, die Rückenbinde ziemlich verwischt, die Randbinden dagegen heller und schärfer markiert, oben mit ganz geradem Rande; der Seitenrand mit scharf markierten schwarzen Flecken; das Augenfeld, mit Ausnahme des Zwischenraumes der Augen III, tiefschwarz; Abdomen gelblich, oben vorn mit einem durch dunklere Begrenzung angedeuteten Lanzettstreif und einigen das Rückenfeld begrenzenden, dunklen, undeutlichen Fleckchen. Extremitäten und die ganze Körperunterseite einfarbig hellgelb.

*Tarentula ferox* (H. Luc.) 1844 (*aquila* Bös. 1894).

Ein ♂ aus Orotava, dasselbe das von C. Koch matt. in seiner Arbeit über kanarische Spinnen als *Lycosa ferox* (Luc.) besprochen wird; es ist nicht, wie von C. Koch angegeben, unreif. Die Bestimmung ist ziemlich fraglich, denn die Beschreibung von Lucas

ist ungenügend und bezieht sich (nach der Figur zu urteilen; in der Beschreibung findet sich keine Geschlechtsangabe) wohl auf das ♀; auch hat Lucas keine genauere Lokalitätsangabe als „îles Canaries“. — Ein Synonym von *T. ferox* wird wohl *Trochosa aquila* Bös., ebenfalls nur als ♀ bekannt, sein; weitere fragliche Synonyme sind *Trochosa xylyna* Sim. 1870 (non C. L. K.) und *Lycosa andalusiaca* Sim. 1876.

Färbung und Zeichnung wie bei *aquila* Bös., jedoch die hellen Seitenbinden des Cephalothorax breiter (so breit als  $\frac{1}{2}$  Pat. IV lang) als die Rückenbinde, jedenfalls in der Mitte, ist und sich bis zum schmal schwarzen Rande erstreckend, oben weniger deutlich gezackt und, ebenso wie die Rückenbinde, weiß behaart. Abdomen oben hellgraulich mit rostgelblichem Anflug und einem etwa bis zur Mitte reichenden, hinten stark zugespitzten, rostbräunlichen, schmal schwarz und undeutlich begrenzten Herzstreif, der am Rande, von der Basis in einer Entfernung gleich der Länge der Patellen IV, jederseits einen runden, schwarzen Fleck hat (die auch an der Figur Bösenbergs zu erkennen sind); hinter diesen beiden ein dritter, weniger deutlicher Fleck, so daß die von Lucas erwähnten „trois points noirs“ sich erkennen lassen. Das Dorsalfeld vorn deutlich von den schwarzen Seiten abgesetzt, hinten ohne Grenze in die schwarzgraulichen Seiten übergehend. Extremitäten hell bräunlichgelb, an der Unterseite der Femoren am hellsten, gegen die Spitze, insbesondere an I—II stark gerötet; gelbliche Scopula an I—II an den Tarsen und Metatarsen, sowie aber dünner an der Spitze der Tibien, an III—IV weniger dicht und nur (III) oder kaum die Basis der Metatarsen erreichend. — Patellarglied der Palpen parallelseitig, fast doppelt so lang als breit, etwa so lang als das gegen die Spitze fast unmerklich erweiterte, ganz unbewehrte Tibialglied; Tarsalglied so lang als Tibial- +  $\frac{2}{3}$  des Patellargliedes, in der Basalhälfte unbedeutend breiter als das Tibialglied, gegen die Spitze allmählich und schwach verschmälert, die Spitze der Lamina tarsalis etwa so lang als Bulbus und unten abstehend aber nicht lang behaart. Bulbus zeigt von außen gesehen in der Mitte nahe dem Außenrande einen kurzen, scharf konisch zugespitzten, senkrecht gestellten Fortsatz und unmittelbar hinter diesem einen kleinen, wenig auffallenden, vorn querschnittenen Hügel. — Totallänge 15 mm. Cephal. ca. 9 mm lang, 6.5 mm breit. Abd. 7 mm lang, 5 mm breit. Beine I: Fem. 7.5, Pat. + Tib. 10, Met. + Tars. 10 mm; II bezw. 7, 9, 9 mm; III bezw. 6.5, 8, 10 mm; IV bezw. 8, 10, 14 mm. Totallänge: I 27.5, II 25, III 24.5, IV 32 mm. Also IV, I, II, III.

Gegen die Zugehörigkeit zu *Tr. aquila* Bös. würde sprechen, daß das ♀ der letzteren Art kleiner als unser ♂ zu sein scheint. Sollte unsere Art neu sein, so mögesie *T. ferocella* m. genannt werden. *Tarentula gracilis* Bös. 1894 (*orotavensis* Strand).

Ein ♀ von Orotava, von C. Koch matt. als *Lycosa fuscipes* C. L. K. bestimmt und erwähnt.



Epigyne (anscheinend nach der Eiablage) erscheint trocken gesehen als eine kleine, rötlichbraune, am Hinterrande schwärzliche, abgerundet viereckige, etwa so lange als breite (ca.  $\frac{1}{2}$  mm), von Haaren teilweise verdeckte, seichte Grube von dem am häufigsten *Tarentula*-Typus: vorn und an den Seiten von einem erhöhten Rand umgeben, der vorn mitten sich als ein Längsseptum nach hinten verlängert und an den Seiten in und hinter der Mitte etwas verdickt und nach innen konvex gebogen ist; das Längsseptum ist in der Mitte sehr fein und schwer zu sehen, erweitert sich aber hinten zu einem ziemlich dicken, gestreiften Querseptum, das die Hinterwand der Grube bildet und durch je eine schmale Furche von den Enden des Seitenrandes getrennt wird; innerhalb des letzteren scheint jederseits noch ein sehr feines Längsseptum vorhanden zu sein. — In Flüssigkeit erscheint sie wie ein rötlichbrauner, abgerundet rhombischer Flecken ähnlich Bösenbergs Figur seiner *Tarentula gracilis*.

Von der Beschreibung letzterer Art durch erheblichere Größe sowie folgendes abweichend: Sternum mit allerdings nur in der vorderen Hälfte deutlichem, hellerem Keilflecken, Lippenteil größtenteils schwärzlich, viel dunkler als die Maxillen, Femoren mit 2 oder 3 wenig deutlichen, olivengraulichen Ringen, an den Tibien eine schwache Andeutung zweier dunklerer Ringe, an den Metatarsen gar keine; Tarsen bräunlichgelb wie der Grund der übrigen Glieder. Palpen nur am Femoralgliede mit Andeutung dunklerer Ringe. — Totallänge 11.5 mm. Cephal. 5.5 mm l., 4 mm breit, vorn ca. 2.5 mm breit. Abdomen 6.5 mm l., 4 mm breit. Beine: I Fem. 4, Pat. + Tib. 5, Met. 2.8, Tars. 2 mm; II bezw. 3.8, 4.2, 2.8, 1.9 mm; III bezw. 3.6, 4, 3.2, 1.8 mm; IV bezw. 4.5, 5.5, 4.5, 2.2 mm. Totallänge: I 13.8, II 12.7, III 12.6, IV 16.7 mm. Vordere Augenreihe kürzer als die zweite, fast unmerklich procurva, die M. A. ein klein wenig größer. — Am unteren Falzrande zwei Zähne.

Ob die Art mit *Tar. gracilis* Bös. identisch ist, bleibt fraglich. Eventuell möge sie *Tar. orotavensis* m. genannt werden.

*Tarentula hispanica Dufouri* Sim. 1876.

Es liegen 2 Weibchen aus Süd-Spanien (H. Simon ded.) vor, die gewissermaßen in der Mitte zwischen *Tar. hispanica* Walck. und *Tar. Dufouri* Sim. stehen und daher die Artrechte letzterer Form in Frage stellen. Da ich nur die eine der beiden Formen in natura kenne, möchte ich sie nicht ganz vereinigen, trotzdem es mir dazu Grund zu sein scheint. — Epigyne und Augenstellung stimmen am besten mit *Tar. Dufouri*, aber Pat. + Tib. IV deutlich kürzer als Cephalothorax, letzterer mit zwar wenig deutlichen, aber doch erkennbaren Seitenbinden, Sternum einfarbig schwarz und Abdomen oben mit schwarzer Mittellängszeichnung, Coxen einfarbig, von den schwarzen Flecken an der Unterseite der Tibien ist der basale meistens so groß oder ein wenig größer als der weiße Mittelfleck. — In demselben Glas fanden sich Junge einer *Tarentula*,

die 2.5 mm lang waren, am Abdomen oben wie die Alten gezeichnet, am Cephalothorax dagegen mit deutlicher, hellerer Mittellängsbinde, Sternum schwarzbraun, Bauch heller braun, Extremitäten hell bräunlichgelb, an Femoren und Tibien je zwei dunkle, auch oben erkennbare Ringe. Ob diese Jungen aber der *Tar. hisp. Dufouri* angehörten, kann fraglich sein.

*Tarentula cuneata* (Sund.) 1833.

1 ♀ Frankfurt (v. Heyden), als „*Lycosa vorax* Walck.“.

*Tarentula striatipes* (Dol.) 1852.

1 ♂ Frankfurt (v. Heyden).

Gen. *Pirata* Sund. 1833.

*Pirata Knorri* (Scop.) 1763.

2 ♀♀ aus Köppern-Tal im Taunus (Dr. E. Wolf). — 1 ♀ Pontresina, Schweiz, 2200 m (K. Kullmann).

Gen. *Lycosa* Latr. 1804 (*Pardosa* aut.).

*Lycosa annulata* Th. 1872.

Ein ♂ aus Frankfurt (v. Heyden) unter dem M.-S.-Namen „*Lyc. rufipes* Reuss“. — Zwei ♀♀ von Niedernhausen (Knoblauch). — Bösenbergs Figur der Epigyne dieser Art weicht von derjenigen vorliegender Exemplare so sehr ab, daß ich seine „*annulata*“ für fraglich bestimmt halten möchte; die Figur der Epigyne von *Lyc. furva* Bös. stimmt fast ebenso gut mit meinen Exemplaren und es ist auch in der Beschreibung nichts, das ausschließt, daß *Lyc. furva* Bös. ein Synonym von *annulata* sein könnte. — Die ausgezeichnete Figur in Kulczyński: Aran. Hung., macht es ziemlich leicht, *annulata* von verwandten Arten zu unterscheiden.

*Lycosa mtugensis* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 33, p. 6.

Ein ♂ von Mtuga (Nord-Afrika) (v. Fritsch, Rein). Von C. Koch matt. als „*Lycosa sylvicola* Luc.“ bestimmt und aus Mazaghan angegeben.

Totallänge 6 mm. Cephal. 3 mm l., 2.3 mm breit. Abdomen 3.2 mm l., 2.3 mm br. Pat. + Tib. I 3, IV 3.7 mm., Met. IV 3.8 mm lang. — Tibialglied reichlich so lang, aber nicht so dick wie das Patellarglied, etwa doppelt so lang wie dick, an beiden Enden gerundet, sparsam und nicht lang abgehend behaart, ohne irgendwelchen Fortsatz. Patellarglied etwa  $\frac{1}{3}$  mal länger als in der Mitte breit und etwa so breit als das Femoralglied am Ende, wo dasselbe leicht verdickt ist. Tarsalglied kaum ganz so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, von oben gesehen fast ellipsenförmig, in der Basalhälfte nur wenig verbreitert und daselbst nur wenig breiter als das Tibialglied und sehr wenig breiter als das Patellarglied, die größte Breite am Ende des basalen Drittels, von da gegen die stumpfe Spitze allmählich und schwach verjüngt. Bulbus etwa nur bis zur Mitte der Lamina tarsalis reichend; an der Basis einen schwachen, sanft gerundeten Hügel bildend und daselbst im Profil eine ganz kurze Ecke zeigend, vor dieser (im Profil) ausgehöhlt mit einem kleinen runden Höcker, die Oberseite in der Basalhälfte leicht gewölbt, in der Endhälfte der Länge nach fast gerade.

Metat. und Tarsus I zylindrisch, ohne besondere (plumose) Behaarung. Metat. II wie I behaart. Palpen ohne weiße, wohl aber in der Endhälfte des Tarsalgliedes mit graulicher Behaarung.

Cephalothorax mit drei schmalen, ziemlich gleichbreiten, scharf markierten, regelmäßigen hellen Längsbinden, von denen die mittlere vorn scharf und auch hinten zugespitzt ist und nur bis zur Kopfplatte reicht; die Seitenbinden vom Rande um etwa ihre eigne Breite getrennt, und sie enden vorn stumpf, ohne sich auf die Seiten des Kopftheiles fortzusetzen. Sternum braun, mitten schmal und undeutlich heller. Beine braungelb, an den Femoren Andeutung dunklerer Ringe. Abdominalrücken vorn mit einem etwa bis zur Mitte reichenden, undeutlich helleren, schmal schwarz begrenzten, wenig stark zugespitzt endenden Lanzettstreifen und hinter diesem undeutlich helleren Querstreifen oder Querflecken. Sonst die ganze Oberseite des Körpers braun, der Bauch heller, einfarbig, das Augenfeld schwarz. Palpen am Ende des Femoral- und Tarsalgliedes ein wenig heller. Epigaster mit kleinem, braunem, epigyneähnlichem Mittelfleck. Mandibeln hellbraun mit undeutlich hellerer Spitze. — Beine lang und dünn, reichlich mit langen feinen Stacheln besetzt.

*Lycosa pullata* (Ol.) 1789.

Ein ♀ aus Köppern-Tal im Taunus (Wolf).

*Lycosa lugubris* (Walck.) 1802.

1 ♂ aus der Hardt (Wolf). — Bösenberg beschreibt die Beine auch des ♂ als geringelt, was aber jedenfalls meistens gar nicht der Fall ist; die Femoren sind bekanntermaßen schwarz mit gelblicher Spitze, die anderen Glieder einfarbig gelblich oder bräunlichgelb; ebenso ist die Beschreibung der Palpen als „schwarzbraun oder schwarz“ nicht richtig, indem das Tarsalglied oben mit Ausnahme der äußersten Spitze und (immer?) eines schmalen Basalrandes gelblich, meistens sogar ganz abstechend hell ist. — 3 + 4 ♀♀ von Niedernhausen im Taunus (Knoblauch) (darunter Nr. 3).

*Lycosa saccata* (L.) 1758.

Drei ♀♀ und ein ♂ aus Köppern-Tal im Taunus (E. Wolf); 3 ♀♀ subad. Feldberg (Wolf); mehrere ♀♀ von Niedernhausen (A. Knoblauch); fragliches ♀ von Kuhkopf (Wolf).

*Lycosa cursoria* C. L. K. 1848.

♂ von Pontresina, Schweiz, 2200 m (K. Kullmann).

### Fam. **Oxyopidae.**

Gen. **Oxyopes** Latr. 1804.

*Oxyopes ramosus* (Panz.) 1804.

2 Ex. aus Frankfurt (v. Heyden).

*Oxyopes heterophthalmus* (Latr.) 1804.

Ein ♀ von Mtuga (zwischen Mogador und Marokko), von C. Koch matt. als „*Sphasus algerianus* (Walck.)“ publiziert, von ihm als „*Sphasus variegatus* Latr.“ etikettiert.

Fam. **Salticidae.**Gen. **Aelurillus** Sim. 1884.*Aelurillus insignitus* (Ol.) 1789.

1 ♂ aus der Hardt (E. Wolf).

Gen. **Menemerus** Sim. 1868.*Menemerus semilimbatus* (Hahn) 1831.3 ♀♀ aus Orotava (Grenacher u. Noll). Von C. Koch matt. als „*Attus melanognathus* Luc.“ bestimmt und auch unrichtig als 2 ♀♀ 1 ♂ angegeben.*Menemerus bivittatus* (Duf.) 1831.1 ♂ aus Aegypten (Rüppell), als „*Salticus caudatus* Reuss“, sowie mehrere ♀♀, als „*Saltic. furcatus* Reuss“ bezeichnet; letztere schlecht erhalten, aber von mir wahrscheinlich richtig bestimmt.Gen. **Hasarius** Sim. 1871.*Hasarius Adansoni* (Aud. et Sav.) 1825—27.1 ♀ aus Orotava (Grenacher und Noll), als „*Attus capito* Luc.“.Gen. **Evarcha** Sim. 1902.*Evarcha jucunda* (H. Luc.) 1842.

1 ♂ + unr. ♀♀ aus Rovigno (F. Winter).

*Evarcha Blancardi* (Scp.) 1763.2 ♀♀ aus Frankfurt (v. Heyden), als „*Salticus pubescens* Fabr.“Gen. **Philaeus** Th. 1870.*Philaeus chrysofs* (Poda) 1761.Ein ♂ zusammen mit ♂♂ von *Eresus niger* (Pet.) in Pahia, Griechenland, von L. Edinger gesammelt. Das Zusammensein dieser ähnlich gefärbten Tiere dürfte nicht nur eine Zufälligkeit sein.Gen. **Pellenes** Sim. 1876.*Pellenes tripunctatus* (Walck.) 1802.

Zwei unreife Ex. von Frankfurt (v. Heyden).

*Pellenes nigrociliatus* (L. K.) 1874.

Ein unreifes Ex. von Rovigno (F. Winter).

Gen. **Sitticus** Sim. 1901.*Sitticus rupicola* (C. L. K.) 1837.

1 ♀ aus Lauterbach, Oberhessen (v. Heyden).

*Sitticus pubescens* (Fabr.) 1775.

1 ♀ Falkenstein (v. Heyden).

Gen. **Plexippus** C. L. K. 1850.*Plexippus Paykulli* (Aud. et Sav.) 1825—27.

Viele Ex. aus Aegypten (Rüppell).

## II. AFRIKANISCHE ARTEN.

## Fam. Aviculariidae.

Gen. *Tructicus* Strand 1907.

*Tructicus typicus* Strand 1907.

1 ♂ Nossibé (Stumpff).

♂ Lippenteil unbewehrt. Palpencoxen mit je einer Spinule kurz vor der Mitte des Basalrandes. Nur zwei Spinnwarzen, deren Mittelglied nur etwa halb so lang als das Basalglied ist. — Mit meiner Diagnose im „Zoolog. Anzeiger“ 1907 übereinstimmend.

*Tructicus abnormis* Strand n. sp.

1 ♀ Madagaskar (Stumpff).

♀ Tarsalkralen in der Mitte stark gekrümmt, im Endviertel gerade, gänzlich ungezähnt, stark seitlich zusammengedrückt, von der Seite gesehen gegen die scharfe Spitze allmählich zugespitzt, in den dichten Faszikeln völlig versteckt.

Simons Bestimmungstabelle 1903 führt auf *Diplothele*, mit der Ausnahme, daß die vorderen Metatarsen ein wenig länger als ihre Tarsen sind und die Rückengrube nicht gut als „valde procurva“ bezeichnet werden kann. Ferner ist das Augenfeld deutlich breiter als lang, die beiden Vorderaugen unter sich um mindestens ihren Durchmesser entfernt, die vier Vorderaugen in Größe kaum verschieden, Spinulen an der Basis der Palpencoxen entweder sehr klein oder gänzlich fehlend und zwar scheint an der einen Seite eine Spinule vorhanden zu sein und unter dem Mikroskop kommen weitere, ganz undeutliche Spinulen zum Vorschein (an dem vorliegenden Ex. vielleicht abgerieben!), Beine III—IV gänzlich unscopuliert; Mamillen an der Basis unter sich um fast die halbe Breite des Basalgliedes getrennt, letzteres und das Mittelglied etwa gleich lang. Alle Scopulen breit geteilt.

Cephalothorax mit Mandibeln 14.5, ohne 11 mm lang, die größte Breite 8 mm, vorn 6 mm breit. Mandibeln 6 mm lang, beide zusammen 5 mm breit. Die Entfernung der Rückengrube vom Augenhügel 6 mm. Abdomen 13 mm lang, 8 mm breit. — Beine: I Femur 6, Pat. 4.5, Tib. 4, Metat. + Tars. 5 mm; II bezw. 5.5, 4.5, 3.2, 5 mm; III bezw. 5.2, 3.5, 3, 6 mm; IV bezw. 7, 5, 6; Metat. 6, Tars. 3 mm. Also: I 19.5, II 18.2, III 17.7, IV 27 mm, oder IV, I, II, III.

Cephalothorax und Extremitäten hell kastanienbraun, Mandibeln etwas dunkler, die Klaue schwarz, an der Basis gerötet. Abdomen dunkel mäusegrau oben und an den Seiten (wenn recht gut erhalten, vielleicht reinschwarz), oben mit Andeutung hellerer Flecke, unten bräunlichgrau. Spinnwarzen hellbräunlich gelb.

Augenstellung (trocken gesehen!) wie bei *Tructicus typicus* Strand, aber die hinteren M. A. von den vorderen M. A. um nur etwa ihren halben Radius entfernt, die hinteren S. A. fast berührend. Bestachelung wie bei *Tr. typicus*, aber die Patellen III unbestachelt.

Ob diese Form von *Tr. typicus* spezifisch verschieden ist, dürfte fraglich sein; vorläufig möge sie aber als gute Art figurieren.

Gen. **Harpactira** Auss. 1871.

*Harpactira tigrina* Auss. 1875.

1 ♀ ohne Lokalität. — In Dimensionen etwa mit Ausserers Type, Stridulationsorgan mit Pococks Beschreibung und Abbildung (P. Z. S. London 1897) übereinstimmend; Abdomen jedoch etwa so lang als Cephalothorax ohne Mandibeln, aber wahrscheinlich etwas geschrumpft. Die relativen Dimensionen der Extremitäten stimmen eigentlich besser mit *H. lineata* Poc. nach Pococks Bestimmungstabelle, l. c.; von letzterer Art aber durch die Stridulationsorgane zu unterscheiden. Auch nach Pococks Erfahrungen variieren die Längenverhältnisse der Beine bei *H. tigrina* nicht unerheblich.

Gen. **Phoneyusa** Karsch 1884.

*Phoneyusa bidentata* Poc. 1899.

1 ♂ Kamerun (Dr. G. Kraatz vend.).

♂ Totallänge 36 mm. Cephal. mit Mand. 20, ohne 16 mm lang, 13.5 mm breit, vorn 8 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 10.5, vom Augenhügel 8.5 mm. Abdomen 16—17 mm lang. Palpen: Fem. 10, Pat. 5, Tib. 8.5, Tars. 3, zus. 26.5 mm. Beine: I Fem. 16.5, Pat. 7.5, Tib. 16, Met. 13.5, Tars. 8 mm; II bezw. 16, 7, 13.5, 13, 7.5 mm; III bezw. 13.5, 6, 10.5, 14, 6.5 mm; IV bezw. 16.5, 7, 15.5 (ca. 2 mm breit, also fast achtmal länger als breit), 18, 7.5 mm. Totallänge: I 61.5, II 57, III 50.5, IV 64.5 mm. Also IV, I, II, III. Sternum 7 mm lang, 6 mm breit. Coxen: I 7.5, II 6.5, III 5, IV 5.5 mm. Die oberen Mamillen von der Basis an je 3, 2.5, 3.2, zusammen 8.7 mm. Mandibeln 7 mm lang, beide zusammen 6 mm breit. — Pat. + Tib. I 23.5, IV 22.5 mm.

Augenhügel erheblich breiter als lang, wenig hoch und nicht stark gewölbt, unmittelbar am Clypeusrande. Vordere Reihe so schwach procurva, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. in oder vor dem Zentrum schneiden würde; die M. A. größer, unter sich und von den S. A. um kaum ihren Radius entfernt; letztere länglichrund, vom Clypeusrande um ihren kürzesten Durchmesser, von den hinteren, etwas kleineren S. A. um ihren kürzesten Radius entfernt. Hintere Reihe ganz schwach procurva oder fast gerade; die M. A. nicht viel kleiner, hinten abgestutzt, vorn zugespitzt, die S. A. fast berührend, von den vorderen M. A. um ihren kürzesten Radius entfernt. Eine die vorderen M. A. unten tangierende Gerade würde die S. A. oben sehr wenig schneiden oder fast tangieren.

Cephalothorax niedrig, ziemlich flach, der Kopfteil so leicht gewölbt, daß sein Höhepunkt kaum das Niveau des Gipfels des Augenhügels erreicht. Rückengrube flüchtig angesehen (trocken!) als eine kleine, fast kreisrunde Grube erscheinend, die aber ziemlich tief ist und im Grunde als eine schmale, procurva gebogene Quer-

furche erscheint. — Beine sehr lang und dünn, nur an der Spitze der Tibien und Metatarsen bestachelt (Tibien daselbst 2, Metatarsen I—II 1—3, III und IV viele dicht beisammen stehende, kleine Stacheln), die Glieder unter sich an Dicke ziemlich gleich; Tarsen parallelseitig, ein klein wenig schmaler als die Spitze der Metatarsen, am Ende stumpf dreieckig zugespitzt. Scopula jedenfalls an den Metatarsen ein klein wenig breiter als die Glieder, an I fast bis zur Basis des Metatarsus, an II nicht ganz so weit, an III bis zum basalen Drittel, an IV nur bis zur Mitte des Metatarsus reichend, überall gänzlich ungeteilt. Auch Palpenfemur (außen) scopuliert. — Die hinteren Sternalsigillen recht tief und scharf markiert, unter sich etwa doppelt so weit als vom Seitenrande entfernt. — Der durch seine schwarze Färbung von der Umgebung abstechende Lippenteil kaum länger als an der Basis breit, gegen die Spitze verschmälert, daselbst stumpf geschnitten, der Quere nach stark gewölbt, vom Sternum durch eine sehr tiefe Furche abgesetzt, am Ende dicht und fein spinuliert. — Äußere Basalecke der Palpencoxen lang zugespitzt; dieselben sind in der inneren Hälfte des basalen Drittels dicht und fein spinuliert. — Am inneren Falzrande 9—10 Zähne.

Das Tier erinnert an *Hysteroocrates* (so z. B. sind so spezielle *Hysteroocrates*-Merkmale als höckerartig erhöhte Mitte des Vorderandes der Rückengrube angedeutet und die Palpenfemoren sind scopuliert), weicht aber von der Gattung, wie diese von Simon (1903) diagnostiziert wird, u. a. durch kürzere Metatarsalscopulen und Hintertibien, sowie ein wenig abweichende Augen- und Sigillenstellung ab; als wichtigere Abweichungen darf man wohl die Dünnhheit der Beine und vom *Hysteroocrates*-Typus abweichenden, gewissermaßen mit zwei „Spinac“ versehenen Bulbus ansehen.

Von Pococks Beschreibung seiner *Phoneyusa bidentata* (Proc. Zool. Soc. 1899) dadurch abweichend, daß das Integument rötlich braun ist, Cephalothorax nicht länger als Pat. + Tib. + Tarsus der Palpen, kürzer als Metat. IV, etwa gleich Pat. + Tib. III, die Breite geringer als Femur II, sowie Abweichungen in den Längenverhältnissen der Beine und etwas geringere Körpergröße. Bei der anscheinend völligen Übereinstimmung des sehr charakteristischen Palpenorganes dürften diese Abweichungen dennoch nicht die spezifische Identität beider Tiere ausschließen.

#### Gen. *Hysteroocrates* Sim. 1892.

*Hysteroocrates robustus* Poc. 1899.

1 ♀ (+ ein kleineres, beschädigtes, fragliches Ex.) Kamerun (Dr. G. Kraatz vend.).

♀ Totallänge ca. 60 mm. Cephal. mit Mand. 30, ohne 23 mm l., 20 mm breit, vorn 12—13 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 16, vom Augenhügel 13.5 mm. Letzterer 3.5 mm breit, 3.1 mm lang, vom Hinterrande um 20 mm entfernt. Palpen: Fem. 11.5, Pat. 7, Tib. 8.5, Tars. 9, zus. 36 mm. Beine I. Fem. 17.

Pat. 10, Tib. 13.5, Met. 11, Tars. 8 mm; II bezw. 14, 9, 10.5, 10, 8 mm; III bezw. 13, 8, 9, 11, 8 mm; IV bezw. 19, 11, 14.5, 16, 9 mm. Totallänge I 59.5, II 51.5, III 49, IV 69.5 mm. Also: IV, I, II, III. Pat. + Tib. I 23.5, IV 25.5 mm. Beine IV stark verdickt, insbes. Femur, Pat. und Tibia; Fem. ist kurz außerhalb der Mitte 7.2 mm hoch und 6 mm breit, während die entsprechenden Zahlen bei Femora III 4.5 und 4, bei I 5.5 und 4.5 sind. Femur IV nur 2.6 mal länger als hoch. Tibia IV 5 mm hoch und breit (also kaum dreimal länger als breit), fast parallelsichtig, Pat. IV 5.5 mm breit und hoch. Palpen nicht besonders verdickt, aber am Femur außen scopuliert. Abdomen etwa 30 × 19 mm. Die oberen Spinnwarzen von der Basis an je 4, 3.5, 4.5, zusammen also 12 mm, oder länger als Pat. IV oder Met. I oder III. Sternum 10 mm lang, 9 mm breit. — Vor der Rückengrube eine seichte Einsenkung. Mandibeln vorn mit kleinen, wenigen, aus der Behaarung nicht oder kaum hervorstehenden, runden, schwarzen Höckerchen, ca. 11.5 mm lang und beide zusammen breit. Nur an der Spitze der Metatarsen sind Stacheln und zwar 3 winzig kleine vorhanden. Metatarsus IV oben mit zahlreichen, fast senkrecht abstehenden Borstenhaaren von 9—10 mm Länge oder etwa dreimal so lang als der Durchmesser des Gliedes. Pat. IV = Met. III = Met. I, Pat. I = Met. II, Tarsen I=II=III, Palpentarsus = Pat. II = Tibia III = Tars. IV.

1 ♀ Idcnau, Kamerun (Otto Valley).

♀ Totallänge 70 mm. Cephal. mit Mand. 36, ohne 28 mm lang, 24.5 mm breit, vorn 17—18 mm breit. Abdomen 33 mm l., 22 mm br. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 20, vom Augenhügel 17 mm; letzterer vom Hinterrande 25 mm entfernt, 4.1 mm lang, 3.5 mm breit. Mandibeln 15 mm l., 14 mm zusammen breit. Palpen: Fem. 13.5, Pat. 8.5, Tib. 10, Tars. 9 mm, zus. 41 mm. Beine: I Fem. 17, Pat. 10.5, Tib. 13.5, Met. 12, Tars. 8 mm; II bezw. 16, 10.5, 11.5, 11.5, 8 mm; III bezw. 15, 9, 9, 12, 7.5 mm; IV bezw. 21, 12, 15.5, 17, 8.3 mm. Totallänge: I 61, II 57.5, III 52.5, IV 73.8 mm. Die beiden Grundglieder: I 18, II 15.5, III 12, IV 15 mm; diese mitgezählt also: I 79, II 73, III 64.5, IV 88.8 mm. Also: IV, I, II, III. Sternum 12 mm lang, 11 mm breit, vorn 7 mm breit. Palpenfemur außen scopuliert. Mandibeln vorn deutlich gekörnelt. Beine IV unbedeutend dicker als I und zwar keine Glieder besonders verdickt; Tib. IV 5.5, Pat. 6.2, Fem. 6 mm breit (an der Spitze ein wenig mehr), letzteres aber 7.5 mm hoch, während Tibia nicht höher als breit ist. Keine Tarsen besonders verdickt. Vor der Rückengrube keine Einsenkung oder Höcker. — Pat. + Tib. I 24, IV 27.5 mm, Met. I = III = Pat. IV, Pat. I = II, Fem. I = Met. IV, Palpenfemur = Tibia I, Femur IV nur 2.8 mal länger als hoch, an der Spitze 7 mm breit. Tibia IV 2.8 mm länger als breit. Die oberen Mamillen von der Basis an bezw. 4.1, 3.2 und 4.5 mm, zusammen also 11.8 mm, also etwa gleich Met. I oder III oder Pat. IV.



Trotz der bedeutenderen Größe und einigen anderen kleineren Abweichungen möchte ich dies Exemplar für konspezifisch mit dem oben besprochenen ♀ aus Kraatz's Sammlung halten.

*Hysterochrates laticeps* Poc. 1897.

1 ♂ Idcnau, Kamerun (Otto Volley).

♂ Totallänge ca. 55 mm, Cephal. 22 mm l., 20 mm breit, vorn 11—12 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 15, vom Augenhügel 12.3 mm; letzterer vom Hinterrande 20 mm entfernt, 3 mm breit und 2.5 mm lang. Abd. 23 mm l., 12—13 mm br. Sternum 9 mm l., 8 mm br. Die oberen Mamillen von der Basis an bezw. 3.4, 3, 3.8 mm, zus. 10.2 mm l. Beine: I Fem. 20, Pat. 12, Tib. 18.5, Met. 14, Tars. 9 mm; II bezw. 19, 9.5, 14, 13.5, 8.5 mm; III bezw. 16.5, 9, 11.5, 14, 9 mm; IV bezw. 21, 10, 16.5, 20, 10 mm. Totallänge: I 73.5, II 64.5, III 60, IV 77.5 mm. Also: IV, I, II, III. Pat. + Tib. I 30.5, IV 26.5 mm, Tibia IV nicht verdickt, zylindrisch, etwa viermal so lang als breit; auch Femur und Patella IV nicht besonders verdickt, sondern vielmehr ein wenig dünner als dieselben Glieder I. Vor der Rückengrube keine Einsenkung; Mandibeln vorn recht stark gekörnelt. Palpen: Fem. 11.5, Pat. 7, Tib. 10, Tars. 3.5, zus. 32 mm. Palpenfemur außen scopuliert. Am inneren Falzrande 12—13 Zähne, von denen die äußeren sowie Nr. 1 und 3 von innen etwas größer sind. — Länge der beiden Grundglieder der Beine: I 13.5, II 11, III 9, IV 12 mm. Länge der Beine mit diesen also: I 87, II 75.5, III 69, IV 89.5, also wie oben IV, I, II, III.

Das Exemplar vereinigt z. T. die Charaktere der von mir in „Tropisch-afrikan. Spinnen“ (1906) fraglich als *H. laticeps* Poc. (*camerunensis* Strand) beschriebenen Art und der von *H. maximus* Strand 1906. *S. camerunensis* Strand, die wohl eine distinkte Art sein wird, und die beiden anderen würden sich folgendermaßen unterscheiden lassen:

<i>camerunensis</i>	<i>laticeps</i>	<i>maximus</i>
Cephal. 24×21 mm.	Cephal. 22×20 mm.	Cephal. 27×24 mm.
Vor der Rücken- grube ein kleiner Höcker u. eine seichte Einsenkung.	Vor der Rücken- grube keine Einsen- kung oder Höcker.	Vor der Rücken- grube Andeutung ei- ner Einsenkung.
Vordere M. A. unter sich und von den S. A. um ihren Radius ent- fernt; eine die vorderen M. A. vorn tangierende Gerade würde die S. A. im Zentrum schneiden.	Vordere M. A. unter sich um ihren Radius, von den S. A. kaum mehr als halb so weit entfernt; vordere Rei- he so schwach pro- curva, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. vor dem Zentrum schnei- den würde.	Vordere M. A. wie bei <i>camerunensis</i> ; vor- dere Reihe wie bei <i>laticeps</i> .

Hintere Augenreihe vorn leicht recurva; die M. A. von den vorderen M. A. in ihrem kürzesten Radius entfernt; hintere S. A. von den vorderen fast in ihrem längsten Durchmesser entfernt.	Hintere Augenreihe vorn gerade; die M. A. von den vorderen um reichlich ihren kürzesten Radius entfernt; hintere S. A. von den vorderen um kaum den kürzesten Durchmesser entfernt.	Hintere Augenreihe vorn gerade; die M. A. von den vorderen M. A. um etwa ihren längsten Durchmesser entfernt; hintere S. A. von den vorderen etwa um ihren kürzesten Durchmesser entfernt.
Die Spitze der 4.3 mm langen Bulbus spina nicht nach außen gerichtet.	Bulbus spina etwa wie bei <i>camerunensis</i> , 4.5 mm lang, die Spitze nach hinten gerichtet.	Die Spitze der 5 mm langen Bulbus spina ein wenig nach außen gerichtet.
Abstehende Behaarung d. Extremit. rötlichbraun, die Spitze der Haare heller	Abstehende Behaarung wie bei <i>camerunensis</i> .	Abstehende Behaarung der Extremit. rötlich braungelb bis goldgelb.
Tibia IV 3.4 mal länger als mitten breit.	Tibia IV reichlich 4 mal so lang als mitten breit.	Tibia IV 3.6 mal länger als breit.
Am inneren Falzrande 12 unter sich an Größe sehr wenig verschiedene Zähne.	Zähne des inneren Falzrandes etwa wie bei <i>maximus</i> .	Am inneren Falzrande 14 Zähne, von denen die mittleren kleiner sind.
Beine mit und ohne Grundglieder IV, I, II, III.	Beine wie bei <i>camerunensis</i> .	Beine mit Grundgliedern I, IV, II, III, ohne IV, I, II, III.
Patella + Tib. IV 0.5 mm kürzer als I.	Pat. + Tib. IV 2 mm kürzer als I.	Pat. + Tib. IV 3.5 mm kürzer als I.
Pat. I = IV.	Patella I 2 mm länger als IV.	Pat. I 1.5 mm länger als IV.

Weitere Unterschiede cfr. meine Beschreibungen von *camerunensis* l. c. und von *maximus* (Jahrb. d. Nass. Ver. f. Nat. 59, p. 14) mit obigen Notizen über *laticeps*.

#### Gen. *Ashantia* Strand 1908.

*Ashantia latithorax* Strand 1908.

1 ♀ Ashanti, West-Afrika, (Hans Simon ded.).

♀ Totallänge 45 mm, Cephal. 22 mm l. mit Mand., 16.5 mm lang ohne dieselben, so breit als lang (16.5 mm), vorn 10 mm br., Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 10, vom Augenhügel 8.5 mm, Rückengrube ca. 5 mm breit und 2 mm lang. Abd. 23 mm l., 15 mm breit. Mandibeln 10 mm lang und beide zusammen so breit. Beine: I Fem. 15, Pat. 8, Tib. 12, Met. 9, Tars. 7 mm; II bezw. 14, 7.5, 10, 8.8, 7 mm; III bezw. 12, 6, 9, 9, 6.5 mm; IV bezw. 14, 7, 10, 12, 7 mm. Totallänge: I 51, II 47.3, III 42.5, IV 50 mm. Also: I, IV, II, III. Palpen: Fem. 9.5, Pat. 6, Tib. 7, Tars. 7.2 mm,

zusammen 29.7 mm. Sternum 6.5 mm lang, 4.8 mm breit, vorn 4 mm breit. Lippenteil 2.1 mm l., 2.5 mm breit. Coxen I 8, II 7, III 6, IV 6 mm. Die oberen Spinnwarzen von der Basis an 2.5 + 2.4 + 2.9 mm lang, zus. 7.8 mm

Ungeteilte Scopula an allen Tarsen, am Tarsus IV an der Basis Andeutung einer Teilung, im apikalen 2 Dritteln der Metat. I, in der Endhälfte derjenigen II und im Enddrittel am Met. III; Endfünftel des Metat. IV geteilt scopuliert. Palpentarsus bis zur Basis ungeteilt scopuliert. Spitze der Tarsen stumpf dreieckig. Metatarsus I scheint ganz unbewehrt zu sein; II unten mitten 1 Stachel, sowie an der Spitze unten jedenfalls 1, wahrscheinlich 3 ganz kleine Stacheln; III an der Spitze 3 kleine, jedenfalls vorn mitten 1 größerer Stachel; IV hinten 1.1.1.1, mitten unten und vorn je 1, sowie an der Spitze 3 (kleine) Stacheln. Tibien I an der Spitze unten vorn 1, die übrigen Tibien haben wahrscheinlich auch 1 oder 2 an der Spitze gehabt. Dorsal-, Patellar- und Femoralstacheln scheinen gänzlich zu fehlen. Palpentibia unten an der Spitze 2 Stacheln. — Lippenteil ohne Spinulen, jedoch scheinen Spuren von 4—5 solchen vorhanden zu sein; dieselben wären also abgebrochen gewesen. — Palpencoxen längs dem Vorderrande mitten niedergedrückt; die vordere Basalecke stark erhöht und vorstehend, ebenso die vordere Apikalecke und zwar noch stärker erhöht, scharf zugespitzt und als ein etwa 1.5 mm langer, an der Basis 1 mm breiter Höcker vorstehend, der durch eine scharfe Einschnürung von der übrigen Spitzfläche getrennt ist; die Palpencoxen an der Basis reichlich spinuliert.

Stridulationsorgan fehlt. Vorderseite der Palpencoxa unterhalb der Sutur gleichmäßig mit entferntstehenden, ziemlich langen, an der Basis verdickten, nach unten und vorn gerichteten Haaren besetzt; oberhalb und nahe der Sutur in der Mitte ein Haufen ebensolcher Haare. Eine stridulatorische Bedeutung werden diese Haare jedoch nicht haben können, schon auch deswegen, weil die entsprechende Fläche der Mandibeln ganz glatt ist. Palpentrochanter vorn und hinten dicht mit gewöhnlichen Borstenhaaren bekleidet. Scopulierung fehlt daselbst gänzlich. — Sternum an beiden Enden breit abgestutzt, vorn etwas ausgerandet, in der Mitte nur wenig verbreitert, der Quere nach ganz stark gewölbt, an der Basis der Coxen III ein großes, an derjenigen der Coxen II ein erheblich kleineres Sigillum, beide dicht am Rande gelegen und wenig auffallend. — Rückengrube viel breiter als lang, als eine sehr tiefe, furchenförmige Quergrube erscheinend, die in der Linie zwischen den Zwischenräumen der Coxen II und III gelegen ist und von deren Enden je eine Schrägerhöhung nach außen und hinten bis zu den Zwischenräumen der Coxen III und IV sich erstreckt. — Seiten des Cephal. mit je 3 ganz deutlichen Schrägfurchen. — Jedenfalls an IV sind die Tarsalkrallen ungezähnt. Augenhügel fast kreisförmig (2.2 mm breit, 2 mm lang), ringsum scharf abgesetzt, stark gewölbt, mit einer die vorderen M. A.

tragenden, beiderseits durch eine Längseinsenkung deutlich markierten, vorn höckerartig vorstehenden Längserhöhung und soweit vom Clypeusrande entfernt, daß die vorderen S. A. von demselben fast um das Doppelte ihres längsten Durchmessers entfernt sind. Vordere Augenreihe so stark procurva, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. hinter dem Zentrum schneiden würde; von vorn gesehen würde eine die M. A. unten tangierende Gerade bei weitem nicht die S. A. tangieren; die M. A. erheblich kleiner, schwach länglichrund, flachgedrückt, unter sich um ihren längsten Durchmesser, von den S. A. reichlich so weit entfernt; letztere viel länger als breit, die größten aller Augen, von den fast gleichgroßen hinteren S. A. um ihren kürzesten Durchmesser entfernt. Hintere Reihe so lang als die vordere, vorn fast gerade, hinten recht deutlich recurva; die M. A. viel kleiner als ihre S. A., aber wenig kleiner als die vorderen M. A., etwa doppelt so lang als breit, rötlichgelb gefärbt und glänzend, von ihren S. A. fast um ihren kürzesten Durchmesser, von den vorderen M. A. um mehr als denselben, von den vorderen S. A. um erheblich mehr als ihren längsten Durchmesser entfernt. — Augenfeld erheblich schmaler als die Rückengrube.

Trocken gesehen erscheint die ziemlich lange abstehende Behaarung der Extremitäten und des Körpers lebhaft gold- oder messinggelb, stark glänzend.

Ob das Exemplar ganz reif ist, bleibt fraglich u. a. weil das Epigaster etwas beschädigt ist.

Erinnert an *Monocentropus* Poc., aber die Rückengrube tiefer, Cephalothorax breiter, Clypeus nicht sehr oder überhaupt nicht schmal, Metatarsalskopula sich weniger weit gegen die Basis erstreckend, Bestachelung und Längenverhältnisse der Beine abweichend, Pat. + Tib. IV kürzer als I, Spinnwarzen jedenfalls nicht länger als die Hälfte des Cephalothorax, Sternalsigillen marginal oder fast so, Bekleidung der Grundglieder der Palpen abweichend

In Flüssigkeit erscheint der ganze Körper und die Extremitäten im Grunde schwarz oder schwarzbraun, an abgeriebenen Stellen am Cephal. ganz schwach bläulich glänzend, an den Extremitäten sind die Femoren sowie ein breiter Längsstreif an der Oberseite der übrigen Glieder am tiefsten schwarz, die Seiten der Metatarsen und noch deutlicher die der Tarsen durch die Behaarung graulich erscheinend, Mandibeln außen dunkel graulich, vorn braun abstehend behaart, Cephalothoraxränder und Oberseite der Coxen und Trochanteren graugelblich abstehend behaart, die ziemlich lange, stark abstehende Behaarung der Extremitäten und des Abdomen ebenso lebhaft gelb wie im trockenen Zustande, die der Metatarsen und Tarsen jedoch etwas trüber erscheinend, Haarblößen nur an den Palpen schwach angedeutet, Scopula grünmetallisch glänzend. Sternum, Mundteile und Unterseite der Coxen und Trochanteren braunschwarz mit dunkelbrauner Behaarung;

Lippenteil und Coxenglieder der Palpen nur am Vorderrande ganz schmal hell blutrot, die Bürste der letzteren und der Falzränder trüb rötlich, an der Basis mehr bräunlich. Mandibelklaue schwarz, ganz leicht bläulich glänzend, an der Basis unten leicht gerötet. Behaarung des Bauches meistens abgerieben, aber anscheinend trüber als die der Oberseite.

Extremitäten gleichmäßig und unter sich fast ganz gleich dick; Femoren III fast unmerklich breiter als IV, aber nicht ganz so breit als die Spitze der Femoren I, Tibia III etwa viermal so lang als mitten breit, am Ende ein wenig breiter als an der Basis. Die Breite der Tarsen mit Scopula gleich derjenigen des scopulierten Teiles der Metatarsen.

Cephalothorax niedrig, der Rücken, von der Seite gesehen, von hinten nach vorn fast unmerklich ansteigend mit leichter Einsenkung um die große Rückengrube und fast keiner Kopfwölbung, die größte Höhe der letzteren unter dem Niveau des Gipfels des Augenhügels; letzterer von der Seite gesehen doppelt so lang als in der Mitte hoch, nach vorn und hinten gleich stark abfallend.

Gen. **Scodra** L. Becker 1879.

*Scodra pachypoda* Strand 1908.

1 ♀ Kamerun (Dr. G. Kraatz vend.).

♀ Totallänge 41 mm. Cephal. mit Mand. 21, ohne 15.5 mm lang, 14 mm breit, am Vorderrande 9 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 10, vom Augenhügel 8 mm. Palpen: Fem. 8.5, Pat. 5, Tib. 6.5, Tars. 7, zusammen 27 mm. Beine: I Fem. 12, Pat. 7.5, Tib. 9.5, Met. 8.2, Tars. 7 mm; II bezw. 11, 7, 8, 8, 6, mm; III bezw. 9.5, 6, 7.5, 7.5, 5.8 mm; IV bezw. 11.2, 6, 10, 10.2, 6 mm. Totallänge: I 44.2, II 40, III 36.3, IV 43.4 mm, also: I, IV, II, III. Tibia I 3.2 mm breit und hoch in der Mitte, die anderen 2.4—2.6 mm. Die oberen Mamillen von der Basis an je 3.2, 2, 3 mm, zus. 8.2 mm. Sternum 7.5 mm lang, 6.5 mm breit.

Mit *Scodra fumigata* Poc. 1899 am nächsten verwandt, aber die Behaarung des Cephalothorax und der Oberseite der Mandibeln in Flüssigkeit dunkelgrau erscheinend, Oberseite der Femoren, Patellen und Tibien I—III dunkel rötlichbraun, die der Endglieder I—III, sowie der ganzen Beine IV unbedeutend heller, die abstehende Behaarung der Beine dunkel graubraun bis dunkelbraun, an den Hinterbeinen ein klein wenig heller, der basale grauweiße Fleck der Tibien erstreckt sich auch auf die Spitze der Patellen und zwischen demselben und den beiden hellen Medianstrichen ist ein unbestimmt schwärzlicher Fleck, Spitze der Tibien und Metatarsen oben mit schmalem, grauweißen Randstrich, nicht nur Mitte der Metatarsen und Tarsen, sondern auch Spitze der Tarsen mit schwarzem Fleck; Abdomen oben dunkelbraun, etwas graulich, mit schmalem, schwarzem, bis hinter die Mitte reichendem Mittellängsstrich und jederseits dieses eine Längsreihe von 4—5 kleinen

schwarzen Schrägflecken; ganze Unterseite dunkelbraun bis schwarz, auch die Skopulen schwärzlich, sowie schwach grünlich und rötlich schimmernd, aber die Unterseite der Hinterbeine heller, rötlichbraun. Dimensionen ähnlich denen von *Sc. fumigata*, die Größe jedoch geringer, der Längenunterschied zwischen Cephal. und Pat. + Tib. oder Metat. + Tars. IV geringer, Beine I mindestens so lang als IV, Pat. + Tib. IV kürzer als I, Bein IV nur 2.8 mal länger als Cephal., letzterer breiter, Metat. IV im Verhältnis zur Breite des Cephal. kürzer. Das beste Merkmal ist aber, daß die Beine I bei unserer Art kräftiger als die unter sich etwa gleichen II—IV sind, insbesondere ist, wie aus obigen Angaben ersichtlich, Tibia I deutlich verdickt, insbesondere in der Mitte und der Basalhälfte. — Nachher ist ein zweites Exemplar von derselben Lokalität vorgefunden.

*Scodra (griseipes* Poc. 1897?).

Eine in der Schausammlung aufgeklebte und daher der Untersuchung nur teilweise zugängliche *Scodra* scheint *griseipes* Poc. zu sein. Lokal: Guinea (H. Simon).

Gen. **Ischnothele** Auss. 1875.

*Ischnothele Rutenbergi* (Karsch) 1881.

Viele ♀♀ von Nossibé (Stumpff).

Fam. **Uloboridae**.

Gen. **Uloborus** Latr. 1806.

*Uloborus geniculatus* (Ol.) 1789.

Viele ♀♀ von Madagaskar, einige von Nossibé (A. Stumpff).

Fam. **Sicariidae**.

Gen. **Scytodes** Latr. 1804.

*Scytodes congoanus* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 32, p. 772.

1 ♂ + 1 wahrscheinlich unreifes (beschädigtes) ♀ Banana in Congo (Hesse).

♂ Totallänge 9.5 mm. Cephal. 4.2 mm lang, 3.5 mm breit. Abd. 5 mm lang, 3 mm breit. Beine: I Fem. 15.5, Pat. + Tib 16, Met. + Tars. 23 mm; II bezw. 12, 12, 17.5 mm; III bezw. 8.5, 8.5, 10.5 mm; IV bezw. 11.5, 11.5, 14.5 mm. Totallänge I 54.5, II 41.5, III 27.5, IV 37.5 mm. Also I, II, IV, III. — 3 Tarsalkrallen.

Mit *Scyt. marmoratus* L. K. verwandt, aber u. a. dadurch zu unterscheiden, daß der Bulbus kurz hinter der Spitze unten außen plötzlich erweitert, einen stumpfen, aber nicht zahnförmigen Höcker bildet; ferner sind die Augen näher dem Clypeusrande, die Zeichnung ist zwar ähnlich, aber doch nicht gleich etc. Von *Scyt. marmorata* Strand u. a. durch die Bewehrung der Femoren verschieden.

Fam. **Dysderidae**.

Gen. **Ariadna** Aud. et Sav. 1825—7.

*Ariadna ashantica* Strand n. sp.

1 ♂ + Cephal. zweier ♀♀ aus Ashanti, W.-Afr. (Hans Simon ded.).

♀ Cephalothorax und Extremitäten rotbraun, ersterer am dunkelsten, die Beine III—IV am hellsten. Mandibeln, Mundteile und Sternum wie der Cephalothorax. [Abdomen fehlt!]

Femoren I in Draufsicht stark S-förmig gekrümmt erscheinend, unten lang und fein, aber nicht dicht abstehend behaart, in der Endhälfte oben und innen mit wenigen kurzen, nicht kräftigen Stacheln bewehrt. Tibien I—II unten in ihrer ganzen Länge mit solcher Behaarung wie die Femoren und mit 2.2.2.2 langen kräftigen Stacheln, an der Innenseite 1.1.1 kürzere Stacheln. Metatarsen I—II unten mit 2 Längsreihen von je ca. 10 Stacheln. Auch III. Paar kräftig bestachelt, das IV. scheint nur ganz wenige Stacheln zu haben.

Die M. A. nach hinten divergierend, vorn, in Flüssigkeit gesehen, um etwa ihren halben Radius entfernt. Die Entfernung von den S. A. ist etwa gleich der Länge der Reihe der beiden M. A.

Cephalothorax 6.5 mm lang und 3.5 mm breit. Beine: I Femur 5.2, Pat. + Tibia 6, Metat. + Tarsus 4.5 mm; IV bezw. 4.5, 5.5, 4.2 mm. Also I 15.7, IV 14.2 mm.

♂ Cephalothorax 4.6 mm lang, 3 mm breit. Beine: I Femur 5, Patella + Tibia 6.5, Metat. + Tarsus 7 mm; IV bezw. 4, 5.5, 5 mm. Also: I 18.5, IV 14.5 mm. Cephalothorax und Extremitäten wie beim ♀ oder ein wenig heller gefärbt. Das stark vertrocknete Abdomen scheint graubräunlich und zwar unten am hellsten zu sein.

Tibialglied der Palpen seitlich stark zusammengedrückt und daher im Profil wenig länger als breit und ringsum gerundet erscheinend; die Länge ist etwa doppelt so groß wie die des Patellargliedes. Der längste Durchmesser des Bulbus (im Profil) ist etwa gleich der Länge des Tibialgliedes oder derjenigen der nur schwach gekrümmten Spina des Bulbus.

Gen. **Hersilia** Aud. et Sav. 1825—7.

*Hersilia nossibeensis* Strand n. sp.

1 ♀ Nossibé (Stumpff, 1883) (Type!), 1 ♀ Madagaskar 1885 (ders.).

♀ Totallänge (ohne Mamillen) 13 mm. Cephal. 5 mm lang und breit. Abdomen 7.5 mm lang, 6 mm breit. Obere Mamillen: Grundglied 2.5, Endglied (ob komplett?) 11.5 mm; die unteren 1.5 mm. Beine: I Coxa + Troch. 2.8, Fem. 12.5, Pat. + Tib. 13.5, vom Metatarsus ist nur ein Stück von 7.5 mm Länge erhalten; II bezw. 2.8, 11.5, 13, 11+5.2 (Met.), 1.9 (Tars.) mm; III bezw. 2.5, 5, 4.5, 3.5 (Metat.), 1.8 (Tars.); IV bezw. 2.8, 10.5, 2 (Pat.), das Übrige fehlt. Totallänge also: I 36.3 (ohne Tarsus und mit unvollständigem Met.); II 45.4, III 17.3, IV 15.3 (ohne Tibia, Met. + Tars.) mm. Palpen: Fem. 2.8, Pat. 1.1, Tab. 1.5, Tars. 1.7, zusammen 7.1 mm.

Vordere und hintere M. A. gleich groß und alle gleich weit, um etwa  $\frac{2}{3}$  des Durchmessers unter sich entfernt, also ein Quadrat

bildend, wegen der Pigmentierung erscheint aber das mittlere Augenfeld in Flüssigkeit gesehen ein klein wenig länger als breit; vom Clypeusrande ist es um seine Länge entfernt. Eine die hinteren M. A. unten und die vorderen S. A. oben tangierende Gerade würde leicht procurva sein. Hintere S. A. etwa so groß als die M. A., von den hinteren derselben um den Durchmesser, von den vorderen S. A. etwa um den Radius entfernt.

Obere Femoralstacheln schwarz, die vorderen und hinteren weiß. Femoren I oben subbasal 1.1, submedian nahe beisammen 1.1, in der Mitte der Endhälfte 1, vorn eine Reihe von 6—7, hinten von 7—8, II oben 1.1.1, vorn und hinten je 6—7, III oben submedian 1.1.1, vorn in der Endhälfte 1.1, hinten unweit der Spitze 1, IV vorn eine Reihe von 4—5, oben von 5—6, hinten in der Endhälfte 1.1.1 Stacheln; Tibien I—II oben, vorn und hinten je 1.1.1, I außerdem noch unten etwa 1.2.2 kleinere Stacheln, III unten submedian 2, oben anscheinend an beiden Enden je 1 Stacheln; Metatarsen I oben an der Basis 2, vorn median 1, nahe der Spitze oben und hinten je 1 Stachel (alles am ersten Teil des Metat.); II oben nahe der Basis 2, am Ende des basalen Drittels oben und vorn je 1, am Ende des mittleren Drittels hinten 1 (alles im proximalen Teil des Metat.); III oben an der Basis 2, vorn median 1, unten scheinen 1.1.1 in gebogener Reihe vorhanden zu sein.

Mit *Hersilia fossulata* Karsch kann die Art, soweit man nach der oberflächlichen Beschreibung urteilen kann, nicht identisch sein, denn das Feld der M. A. soll „ungefähr“ ein Quadrat bilden (hier genau ein Quadrat), die vier Augen der Mittelreihen sollen eine gerade Linie bilden, die Mandibeln sollen schwärzlich sein (hier ist nur die Spitze schwarz, das Übrige hellgelb), der Rücken des Vorderleibes dunkelbraun (hier bräunlich- und graulichgelb mit dunkleren Strahlenstreifen und Brustteilsrand), ferner „die Schenkel [also alle?] unten dunkelfleckig“, während hier nur I—II unten und zwar mit einem tiefschwarzen Längsstreif im basalen Drittel und (jedenfalls an II) einem ähnlichen, viel kürzeren, ebenda etwa in der Mitte des Gliedes sich befindenden Fleck versehen sind, der Abdominalrücken abweichend gefärbt (hier etwa wie bei *H. caudata* gefärbt, mit schwarzem, lanzettförmigem, hinten scharf zugespitztem, die Mitte überragendem Herzstreif und hinten 3—4 helleren Querlinien sowie hellerer Begrenzung der Muskelpunkte, sonst ist der Rücken dunkelgrau). — Von *Hersilia insulana* Strand durch abweichende Dimensionen, Bestachelung und Färbung zu unterscheiden; Cephal. mit nur schmaler und undeutlich dunklerer Randbinde, Augenfeld nur wenig verdunkelt, Clypeus einfarbig gelb, Femoren III—IV ungefleckt, Patellen und Spitze der Tibien verdunkelt, Palpen nicht dunkler als die Beine, aber Spitze des Tarsalgliedes sowie je ein Fleck an der Basis desselben und des Tibialgliedes schwarz, sonst die Extremitäten nicht oder kaum geringelt; Mamillen bräunlich-bis hellgelb, weder gefleckt noch geringelt. Mandibeln ohne schwarze



Querbinde an der Basis. Abdominalrücken wie bei *H. insulana*, aber der Herzstreifen endet zwischen den Muskelpunkten des dritten Paares (von vorn) und ist weniger scharf ausgeprägt. Unterseite wie bei *insulana*, aber die beiden Reihen dunklerer Punkte bilden vorn plötzlich je eine nach außen konvex gebogene Krümmung und innerhalb der Vorderenden der Reihen liegen je 2—3 dunkle Punkte, sowie noch ein größerer ebensolcher weiter vorn, unmittelbar an der Spalte. Epigyne wäre, nach der Beschreibung von *insulana* (die Type liegt mir nicht länger vor!) zu urteilen, bei beiden Formen gleich, dagegen ist das mittlere Augenfeld bei *insulana* vorn breiter als hinten. Seiten des Abdomen ohne dunkle Schrägstreifen; u. a. dadurch von *H. caudata* zu unterscheiden. — Die als *H. Vinsoni* Luc. beschriebene Form kann, wie ich bei der Beschreibung von *H. insulana* nachgewiesen habe, bis weiteres nicht gedeutet werden.

Das Exemplar von „Madagaskar“ ist kleiner: Totallänge 9.5 mm, Cephal. 4 mm lang und breit, obere Spinnwarzen 10 mm lang, scheint aber in Epigyne, Augenstellung und Färbung mit der Type zu stimmen.

*Hersilia Stumpffi* Strand n. sp.

1 ♀ Nossibé (Stumpff, 1883).

♀ Mit *H. nossibeensis* Strand nahe verwandt, aber dunkler gefärbt und gezeichnet und besonders durch die Epigyne zu unterscheiden.

Cephalothorax graubräunlich mit hell graugelblichem Clypeus, Kopfteil oben schwärzlich mit hellerem Mittellängsstrich. Mandibeln hell bräunlichgelb mit schwarzer Spitze und schwarzem Basalfleck vorn. Die ganze Unterseite des Körpers einfarbig blaß graugelblich. Rückenseite des Abdomen dunkel olivengrau mit schwärzlichem, bis zur Mitte reichendem, jederseits dreimal stumpfeckig erweiterten, hinten stumpf dreieckig endendem Herzstreifen, der an seiner breitesten Stelle 1.2 mm breit ist. Das Rückenfeld ist jederseits wellig begrenzt und wird daselbst von einer schwarzen, etwas unregelmäßigen Binde begrenzt, während quer über dasselbe drei schmale, gelbliche, unter sich gleich weit entfernte Querbinden verlaufen, die in der Mitte nach vorn, beiderseits der Mitte nach hinten konvex gebogen sind; die erste dieser Binden geht durch die Mitte (und breiteste Stelle) des Herzstreifens, die zweite durch die Spitze, die dritte dahinter, während eine vierte an der hinteren Abdachung angedeutet ist. In den Zwischenräumen dieser Binden findet sich je ein Paar brauner Muskelpunkte; die Punkte des 1. und 2. Paares bilden ein Trapez, das hinten breiter als vorn und als lang ist, während das vom 2. und 3. Paare gebildete Trapez vorn ein klein wenig breiter als hinten und fast doppelt so breit wie lang ist. Ein viertes Paar sehr kleiner Muskelpunkte läßt sich an der hinteren Abdachung erkennen. Beiderseits des Colulus ist ein schwarzer Quersfleck. Die oberen Spinnwarzen sind oben schwarz mit braungelblicher Basis und ebensolchem subapikalem Feld,

unten braungelblich, die unteren sind nur an der Spitze geschwärzt. Beine braungelblich, schwarz geringt, die Femoren unten einfarbig blaß, oben tragen die Femoren drei breite schwarze Halbringe, die je einen gelblichen Fleck einschließen; Patellen oben braun, an den Seiten schwarz; die Tibien mit breitem medianem und apikalem schwarzem Halbring, sowie mit einem ganz schmalen, basalen, ebensolchen; die folgenden Glieder nur an der Spitze schmal schwarz geringt. An den Palpen findet sich eine schwarze Längslinie oben auf dem Femoral-, Patellar- und Tibialglied; letzteres und das Tarsalglied haben oben je einen schwarzen Basalfleck, das Tarsalglied ist außerdem am Ende schwarz.

Das ganze Epigaster blaß. Die Spalte ist im Ganzen ziemlich stark procurva, in der Mitte aber ganz leicht recurva. Epigyne (wahrscheinlich reif!) erscheint in Flüssigkeit als zwei feine, bräunliche, subparallele Längslinien, die ein Feld einschließen, das länger als breit und hinten quergeschnitten ist; hinter diesem Hinterrand, davon um reichlich seine Breite entfernt, erscheint ein dunkler, ganz leicht procurvagebogener, subellipsenförmiger Querfleck, dessen längster Durchmesser reichlich so lang wie die Breite des von den Längslinien eingeschlossenen Feldes ist. — In trockenem Zustande erweisen die oben erwähnten Längslinien sich als undeutliche Furchen, das von diesen eingeschlossene Feld erscheint aber nunmehr breiter als lang, etwas gewölbt und leicht glänzend, während der dunkle Querfleck als ein etwa senkrecht gestellter, in Draufsicht wie angegeben geformter, entfernt zungenförmiger Fortsatz erscheint.

Körperlänge 10 mm. Cephalothorax 3.5 mm lang.

#### Fam. **Pholcidae.**

Gen. **Artema** Walck. 1837.

*Artema mauriciana* Walck. 1837.

5 ♀♀ Madagaskar, viele von Nossibé (A. Stumpff).

Gen. **Smeringopus** Sim. 1890.

*Smeringopus elongatus* (Vins.) 1863.

6 ♀♀ Madagaskar (Stumpff).

#### Fam. **Theridiidae.**

Gen. **Argyroides** Sim. 1864.

*Argyroides sextuberculosus* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 32, p. 773.

1 ♂ subad. von Nossibé (Stumpff).

♂ subad. Durch die Form des Abdomen charakteristisch; dasselbe bildet nämlich am Hinterende sechs Höcker. Im Profil erscheint Abdomen etwa wie ein rechtwinkliges Dreieck: hinten in eine nach oben und leicht nach hinten gerichtete Spitze verlängert, die Bauch- und Hinterseite gleich lang (2.2 mm) und etwa einen rechten Winkel bildend, letztere jedoch, insbesondere oben, ganz schwach nach hinten überhängend sowie in der Mitte einen runden Höcker zeigend, die Rückenseite etwas länger (2.8 mm), sowie in der Mitte eine seichte Einsenkung zeigend, die Spinnwarzen nach

unten und ein klein wenig nach hinten gerichtet, aber ihre Spitze nicht oder kaum die Hinterseite überragend. Von oben und leicht von vorn gesehen erscheint Abdomen an der Basis sanft gerundet, nach hinten bis zum Anfang des letzten Drittels leicht erweitert, daselbst etwa 1.5 mm breit und jederseits einen etwa in der Mitte der Höhe der Seiten gelegenen runden Höcker bildend, im hinteren Drittel dreieckig erscheinend, mit jederseits der Spitze einen viel kleineren Höcker zwischen der Spitze und dem Seitenhöcker; von oben gesehen bemerkt man also 5 Höcker, nämlich die Spitze des Abdomen, sowie zwei Höcker jederseits, indem der in Seitenansicht erkennbare Höcker in der Mitte der Hinterseite von der Spitze verdeckt wird.

Cephalothorax dunkelbraun, Clypeus, Mandibeln und Mundteile ein wenig heller. Extremitäten gelblich. Abdomen oben und an den Seiten silberweiß, oben mit einem die Rückenmitte überragenden, zweimal jederseits verästelten, in eine feine Spitze endenden grauen Herzstreifen, der durch eine feine Linie bis zur Spitze des Abdomen fortgesetzt wird. Die Abdominalseiten unten, der Bauch und die Hinterseite des Abdomen graubraun mit vereinzelten, keine bestimmten Zeichnungen bildenden Silberschüppchen. Beiderseits der Spinnwarzen ein deutlicherer Silberfleck; zwei das Bauchfeld begrenzende Seitenlängsbinden sind angedeutet.

Gen. **Latrodectus** Walck. 1805.

*Latrodectus Menavodi* Vins. 1863.

1 ♀ Madagaskar (Stumpff), 1 ♀ Nossibé (ders.).

*Latrodectus geometricus* C. L. K. 1841.

1 ♀ Nossibé (Stumpff).

Fam. **Argiopidae.**

Gen. **Tetragnatha** Latr. 1804.

*Tetragnatha nitens* (Aud. et Sav.) 1825—27.

2 ♀♀ 1 ♂ von Madagaskar (Stumpff), die ein wenig kleiner als Exemplare von den Kanarischen Inseln sind.

Gen. **Nephila** Leach 1815.

*Nephila cruentata* (Fabr.) 1793.

4 ♀♀ Banana, Congo (P. Hesse).

*Nephila borbonica* (Vins.) 1863.

14 ♀♀ Nossibé und viele von Madagaskar (Ant. Stumpff).

*Nephila femoralis* (H. Luc.) 1858.

1 ♀ Doana, Kamerun (W. Hies).

*Nephila madagascariensis* (Vins.) 1863.

♂♀ von Mahé, Seychellen, III. 1899 (F. Winter). — Das ♂ dieser Art ist schon von Karsch in: Zeitschr. f. d. ges. Naturw. 52 (1879) beschrieben und das von Blackwall unter dem Namen „*Nephila plumipes* C. Koch“ in: Proc. R. Irish Acad. (2) III, 1877, p. 19, t. II, fig. 13 beschriebene ♂ wird wohl auch *N. mada-*

*gascariensis* angehören; leider kann ich letztere Arbeit nicht im Augenblicke einsehen. — Viele Ex. von Nossibé und Madagaskar (Ant. Stumpff).

*Nephila senegalensis* (Walck.) 1837 subsp. *calabarensis* Strand 1908, in: Zool. Anz. 33, p. 2.

6 ♀♀ von Alt-Calabar in Guinea (W.-Afr.) (H. Schröder [Bremen] ded.). — Epigyne bildet einen der Länge und Quere nach schwach gewölbten, tief und regelmäßig quergestreiften, ca. 2 mm breiten und 1.5 mm langen Hügel, dessen Hinterrand ganz schwach procurva, scharf aber nicht stark erhöht ist und der vorn fast senkrecht in die vor dem Hügel sich wie gewöhnlich befindende Quergrube abfällt; diese Vorderseite mit zwei kleinen, in Querreihe gestellten, runden, seichten Gruben, die Hinterseite des Hügels sparsam mit kurzen, steifen Haaren besetzt.

Bei einer Körperlänge von 37 und Cephalothoraxlänge von 12 mm messen die Beine IV: Fem. 16.5, Pat. + Tib. 13, Met. + Tars. 17.5 mm, I bzw. 18, 17 und 26 mm. Zusammen IV 47, I 61 mm.

Diese Form fällt mit der subsp. *windhukensis* Strand 1906 fast zusammen; jedoch ist die Spitze des Lippenteiles nur höchst unbedeutend heller, die beiden hinteren Femoren in der Basalhälfte unten vorn der Länge nach schwach gebräunt, die Tibien I—II mit nur 1 gelben Ring, der auf die Basalhälfte fällt und durch einen nur halb so breiten braunen Ring von der Basis getrennt wird. Palpen gelb mit leicht gebräuntem Patellar- und Tibial- und schwärzlichem Tarsalglied. Die gelben Querbinden des Bauches meistens recht breit, bisweilen durch je einen schmalen Längsstrich jederseits miteinander verbunden. Die gelbe Basalbinde des Rückens breit und meistens recht deutlich, die gelben, in Längsreihe gestellten Seitenflecken desselben in Größe und Deutlichkeit erheblich variierend. Diese Form möge als Subspezies *calabarensis* m. unterschieden werden.

Anm. Hier mögen zwei kleine Nachträge zu meiner Arbeit 1916 über die orientalischen Spinnen des Senckenbergianum Platz finden:

*Nephila maculata* (Fabr.) 1793.

Mehrere Ex. von Deli, Sumatra (v. Heyden ded.). — 1 ♀ Cebu, Philippinen (O. Koch ded.). — 1 ♀ Ost-Java (Strubell). — 2 ♀♀ Banka (Kläser).

*Nephila malabarensis* (Walck.) 1837.

Viele ♀♀ Ost-Java (Strubell).

Gen. *Argiope* Aud. et Sav. 1825—7.

*Argiope trifasciata* (Forsk.) 1775.

2 ♀♀ Nossibé (Ebenau).

*Argiope Coquereli* (Vins.) 1863.

Je 1 ♀ Madagaskar (Ebenau, 1875) und (Stumpff, 1885). — 2 ♀♀ Nossibé (Ant. Stumpff).

*Argiope flavipalpis* (H. Luc.) 1858.

1 Cephal. von Alt-Calabar in Guinea (Schröder [Bremen] ded.). — 1 ♀ ohne Lokalität. — Von der sehr ähnlichen *Arg. lobata* (Pall.) durch das viel schmalere Septum der Epigyne zu unterscheiden; dies erscheint, gerade ventralwärts gesehen, in der Mitte schmaler als an beiden Enden (bei *lobata* umgekehrt) und daselbst kaum mehr als  $\frac{1}{5}$  so breit als die Grube der Epigyne (bei *lobata* reichlich  $\frac{1}{3}$  so breit); die Grube erscheint infolgedessen bei *flavipalpis* verhältnismäßig erheblich größer. Meistens wird wohl die Färbung der Beine und der Oberseite des Cephalothorax bei *flavipalpis* dunkler sein und ebenso die lobi des Abdomen etwas spitzer und stärker vorstehend als bei *lobata*.

Gen. *Cyrtophora* Sim. 1864.

*Cyrtophora citricola* (Forsk.) 1775.

6 ♀♀ Nossibé und einige Madagaskar (Ant. Stumpff).

Gen. *Aranea* L. 1758.

*Aranea lugubris* (Walck.) 1837.

3 ♀♀ 2 ♂♂ von Nossibé (A. Stumpff, 1881), 2 ♀♀ ebenda u. ders. 1883, 1 ♂ Madagaskar (ders. 1885).

*Aranea Theisi* (Walck.) 1837.

2 ♀♀: Madagaskar 1885 (A. Stumpff). — Es liegt mir ein Exemplar vor, das von Lenz als seine „*Epeira lanuginosa*“ etikettiert ist. Die Type zu dieser Art kann es nach der Beschreibung zu urteilen, jedoch unmöglich sein, denn:

Seine Angabe, die vorderen M. A. seien kleiner als die hinteren ist unzutreffend, es ist vielmehr deutlich umgekehrt. Der Hinterleib ist nicht „wenig länger als breit“ und die gegebenen Maßangaben nicht mit dem Ex. übereinstimmend, er ist 11 mm lang, 7 mm breit, bei einer Gesamtlänge von 17 mm (Lenz gibt 12 mm an); die größte Breite ist in der Mitte des Abdomen, nicht „an den Schultern“. Ferner hat die Beschreibung von der Färbung des Abdomen gar keine Ähnlichkeit mit dem vorliegenden Typenexemplar usw. Es muß eine Verwechslung beim Typenexemplar vorgekommen sein, denn das als solches etikettierte ist zweifellos *Aranea Theisi* (Walck.), während die Beschreibung doch jedenfalls eine nahe Verwandtschaft mit Vinsons *Epeira isabella*, wie auch von Lenz angegeben, zeigt. Durch einen Vergleich mit der „Type“ wird sich somit die Identität von „*Epeira lanuginosa* Lenz“ nie feststellen lassen, da die wirkliche Type nicht als solche existiert.

*Aranea crucifera* (H. Luc.) 1839.

1 ♀ Ashanti, W.-Afrika (H. Simon ded.). — Nach Vergleich mit ganz typischen Exemplaren von den Kanaren von dieser Art muß ich das vorliegende Ex. für *crucifera* (Luc.) halten; der einzige Unterschied in den Epigynen, den ich habe entdecken können, ist, daß die löffelförmige Aushöhlung am Ende des Scapus der Epigyne beim Ashanti-Exemplar ein wenig tiefer ist; dies ist jedoch sicher nur durch individuelle Variation bedingt. — Von der nahe ver-

wandten *Aranea Bettoni* Poc. unter anderem dadurch zu unterscheiden, daß die vordere Augenreihe etwa gerade ist, vordere Spinnwarzen nicht dunkler als die hinteren, etwa über die Mitte der schwarzen Bauchfläche zwei weiße, scharf markierte, runde, unter sich in ihrem doppelten Durchmesser entfernte Flecke, sowie noch zwei ähnliche, aber kleinere jederseits der Spinnwarzen, Abdomen deutlich länger als breit etc. Bei der ebenfalls nahe verwandten *Aranea taruensis* Poc. ist das mittlere Augenfeld vorn verschmälert, vordere Augenreihe leicht recurva etc. — Die Zeichnung des Abdominalrückens etwa gleich der von Kulczyński (Arachn. . . . coll. . . in ins. Maderianis etc. (1899)) als der typischen beschriebenen und Fig. 90 abgebildeten; die Größe etwas bedeutender: Cephal. 6 mm lang, 4.5 mm breit, Abdomen 10 mm lang, 8 mm breit. Beine: I Fem. 6.2, Pat. + Tib. 7.2, Met. 5 (Tars. fehlt!); IV etwa wie I.

Leider sind die vorliegenden Exemplare von den Kanaren so wenig gut erhalten, daß eine Feststellung feinerer Abweichungen von der typischen Form bei unserem Ashanti-Exemplar nicht möglich ist. — Die Unterschiede in der Zeichnung des Abdominalrückens dieser Art sind so auffallend, daß besondere Namen für die am meisten charakteristischen berechtigt sein dürften. Wir schlugen 1908 für die von Kulczyński l. c. abgebildeten Varietäten folg. Namen vor: Kulczyński l. c., Fig. 92 (Abdominalrücken mit weißer, lanzettförmiger, scharf schwarz begrenzter Mittellängsbinde): var. *Ladislausi* m. (nach Ladislaus Kulczyński); Fig. 93 (Abdominalrücken vorn mit zwei großen, runden, weißen Flecken): var. *albimaculata* m.; Fig. 94 (Abdominalrücken hinten mit schwarzem, abgerundetem oder länglich dreieckigem Längsfeld): var. *pyramidella* m.; Fig. 96 (Abdominalrücken hell gefärbt, nur mit dunkleren Muskelpunkten und feinen Schräg- oder (hinten mitten) Längslinien): var. *ochroleucella* m. — Sollte die Ashanti-Form wirklich durch das tiefer ausgehöhlte Ende des Scapus, erheblichere Größe etc. sich von der Hauptform spezifisch unterscheiden lassen, was an dem vorliegenden Material sich nicht unterscheiden läßt, so möge sie den Namen *ashantensis* m. bekommen.

*Aranea cereolella* Strand 1907.

1 ♀ Madagaskar (A. Stumpff).

Gen. *Caerostris* Th. 1868.

*Caerostris tuberculosa* (Vins.) 1863.

1 ♀ Nossibé (Stumpff), von Lenz als *C. Rutenbergi* Karsch bestimmt und veröffentlicht.

Von der Beschreibung von *Caer. Rutenbergi* (in: Abh. Naturw. Ver. Bremen VII. p. 191, t. XII, f. A.) weicht das Ex. aber etwas ab. — Die hinteren M. A. sind nicht größer, sondern vielmehr kleiner als die vorderen, das Abdomen erscheint bei diesem erwachsenen ♀ viel weniger langgestreckt als bei dem jungen von Karsch beschriebenen Ex. und zwar kaum länger als zwischen

den Spitzen der Schulterhöcker breit (bezw. 17 und 16 mm), unmittelbar oberhalb und die Basis der Afterhöcker berührend befinden sich zwei viel kleinere, undeutlichere, an der Basis verwachsene, stumpfe Höcker, die an der Figur (l.c.) wohlangedeutet sein sollen, in der Beschreibung aber nicht erwähnt werden; hinter jedem der kleinen Vorderrands-Rückenhöcker befindet sich ein kleiner, tiefschwarzer Muskelpunkt; die Muskelpunkte beiderseits des unpaaren Rückenhockers zwischen den Schulterhöckern erscheinen als je eine schmale, nach außen leicht konkav gebogene Längsritze; die helle Rückenlängsbinde erweitert sich zwischen den Schultern bis zu deren Spitzen und ist an der vorderen Abdachung etwa doppelt so breit, sowie schärfer begrenzt als vor den Afterhöckern; eine dunklere Herzlinie nunmehr kaum zu erkennen; der ganze Cephalothorax nebst allen Extremitäten dunkel rotbraun bis schwärzlich erscheinend, nur der Innen- bzw. Vorderrand der Maxillen und des Lippenteiles schmal gelblich. Die von Karsch so stark hervorgehobene Langgestrecktheit des Körpers dürfte zum großen Teil sich durch den jungfräulichen Zustand seines Exemplares erklären; im reifen Zustande erscheint mein Tier als eine ganz normale *Caerostris*. — Rücken des Cephalothorax durch grauweißliche, zum Teil schwach gelblich gemischte Behaarung von den umgebenden Körperteilen abstechend. Femoren IV hinten scopuliert. Epigyne von dem gewöhnlichen *Caerostris*-Typus, tiefschwarz, vor der Grube ein kirschroter Querfleck, die tiefe Grube etwas breiter als lang (bezw. 1.8 und 1.2 mm), rundlich, ringum von einem hinten schmalen und scharfen, vorn dicken, gerundeten, sowie in der Mitte schmal niedergedrückten Rand umgeben; von der Mitte der Seiten erstreckt sich eine in der Mitte vielleicht unterbrochene Quererhöhung über und durch die Grube; die „Hörner“ entspringen an der Innenseite des Vorderandes, befinden sich also in der Grube, sind kurz, dick, an der Basis sich berührend oder fast so, in der Basalhälfte etwa parallel, in der plötzlich konisch zugespitzten Endhälfte nach außen gerichtet, also stark divergierend.

Wie es sich aber mit dieser Bestimmung von Lenz verhalte, ist etwas fraglich. Er gibt an, es lägen von „*Caer. Rutenbergi* Karsch“ „zwei fast entwickelte Weibchen im M.(useum) S.(enckenberg)“ vor, in der mir vorliegenden Sammlung gibt es aber nur ein und zwar zweifellos reifes ♀, das von Lenz als *C. Rutenbergi* etikettiert ist. Andererseits stimmt die von L. nach Exemplaren im Lübecker Museum entworfene Beschreibung von „*Caer. tuberculosa* Vins.“ mit dem mir vorliegenden, von ihm als „*Rutenbergi*“ etikettierten Exemplar überein und ich kann auch in der Beschreibung Vinsons nichts finden, welches die Zugehörigkeit meines Exemplares zu *C. tuberculosa* mit Notwendigkeit ausschließen könnte, angesichts der Tatsache, daß die Form des Abdomen der *Caerostris*-Arten ja wenig konstant ist. Es dürfte schließlich nicht unwahrscheinlich sein, daß „*Caer. Rutenbergi*“ nur die unentwickelte

Form der *Caer. tuberculosa* ist und von dieser Möglichkeit bezw. Wahrscheinlichkeit ausgehend, führe ich vorliegende Art als *C. tuberculosa* (Vins.) auf. — Von *Caer. stygiana* Butl. läßt sich die Art leicht durch das Fehlen weißer Haarringe an den Extremitäten unterscheiden. — P. S. Nachträglich noch ein Ex.: Madagaskar (Stumpff).

Gen. **Gasteracantha** Sund. 1833.

*Gasteracantha Thorelli* Keys. 1863.

Mehrere ♀♀ von Madagaskar (A. Stumpff, 1885). — 8 ♀ Nossibé (Stumpff). Mehrere ♀♀ Nossibé (Ebenau).

*Gasteracantha Reuteri* Lenz 1886.

2 ♀♀ von Nossibé (Stumpff und Ebenau).

*Gasteracantha madagascariensis* (Vins.) 1863.

1 ♀ von Nossibé (Ebenau).

*Gasteracantha lepida* O. Cbr. var. *Rüppelli* Strand n. var.

1 ♀ aus Aegypten (Rüppell, 1826). Mit *G. lepida* Cbr. verwandt, aber die Cornua länger als die Afterdornen und leicht nach vorn gerichtet, so daß sie parallel zu den vorderen Seitendornen zu stehen kommen und diesen auch erheblich stärker genähert, die Bauchseite dunkler, die Rückenseite ohne Querbinden (vielleicht weil gebleicht?). Diese Bemerkungen beziehen sich in erster Linie auf die Abbildung und Beschreibung in L. Koch: Aegyptische und abyssinische Arachniden (1875); nach der Originalabbildung von *G. lepida* (in: Proc. Zool. Soc. 1870) wäre unsre Form außerdem durch dünnere, mehr parallelsichtige Cornua und näher beisammenstehende Afterdornen sowie deutlicher gebogenen Vorderrand (des Scutum) zu unterscheiden; letzteres auch verhältnismäßig länger bei *lepida*.

Cephalothorax und Mandibeln kastanienbraun, letztere jedoch am Ende vorn mit einer hellgelben Schrägbinde, Sternum und Maxillen schwarz, letztere jedoch mit breitem, weißlichem Innenrand, Lippenteil weißlich. Beine schwarz, oben, insbesondere an den Patellen, olivenfarbig angeflogen, Tarsen rötlich, die Femoren mit einigen unregelmäßigen gelben Flecken. Abdomen wahrscheinlich stark entfärbt; es erscheint jetzt oben gelblichweiß mit orangegelblichen Dornen und Sigillen. An der Unterseite ist jederseits eine breite weißliche, die Seitendornen einfassende Randbinde und so ist auch die Basis der Afterdornen sowie eine schmale Vorderrandbinde gefärbt. Der Rest der Unterseite ist schwarz, fast ohne helle Flecke. Scutum ohne Dornen 4.5 mm lang, 8.5 mm breit. (Nicht ganz reif!).

*Gasteracantha nossibeana* Strand n. sp.

Ein ♀ von Nossibé (Ebenau, 1898).

Bauchhöcker vorhanden. Scutum erinnert an *G. inversa* Walck., insofern als beide Seitendornen in der hinteren Hälfte der Seiten nahe beieinander sitzen, weicht aber ab u. a. durch das Vorhandensein von Analdornen. — Länge des Scutum ohne Dornen



5.2 mm, Breite zwischen den Seitendornen 7 mm, unmittelbar vor diesen ca. 6 mm. Die Seitendornen liegen so weit nach hinten gerückt, daß eine zwischen denselben gedachte Gerade von der Mitte des Vorderrandes um 3.6, von der des Hinterrandes 1.6 mm entfernt sein würde. Der vor den Seitendornen gelegene Rand des Scutum ist vorn mitten, in einer Länge gleich der Breite des Cephalothorax, gerade, dann nach hinten gekrümmt und zwar zuerst eine seichte Einbuchtung, dann eine etwas stärkere Ausbuchtung bildend. Die kurz kegelförmigen Seitenhöcker sind ganz schwach divergierend, ihre Spitzen sind unter sich um 2 mm entfernt, der hintere Dorn ist ein klein wenig größer als der vordere und von dem nächsten der beiden fast gleich großen und gleich geformten Anahöcker so weit wie diese unter sich (= 2.5 mm) entfernt. Der die beiden Seitendornen tragende Fortsatz erscheint, ebenso wie diese selbst, leicht emporgerichtet. Die Spitzen der hinteren Seitendornen und der Analdornen bilden in Draufsicht fast eine Gerade oder jedenfalls sehr schwach procurva gebogene Linie.

Cephalothorax schwarzbraun, weiß behaart und zwar an den Seiten ganz dicht; Mandibeln, Maxillen und Lippenteil ebenfalls schwarzbraun, letztere beide mit hellem Innen- bzw. Vorderrand. Sternum dunkelbraun, mit Andeutung hellerer Flecke und mit dunkler Randlinie. Beine dunkelbraun, an den Coxen und Femoren unten orangegelblich und mit je einem ebensolchen schmalen Basalring an Tibien, Metatarsen und Tarsen. — Abdomen oben olivenfarbig schwärzlich, regelmäßig und kräftig dunkler punktiert und mit folg. hellgelben Zeichnungen: eine Mittellängsbinde, die am Vorderrande parallelseitig und 0.8 mm breit ist, sich dann dreimal dreieckig erweitert und endlich im Hinterrandfelde zwei kurze Querbinden bildet. Beiderseits, kurz hinter der Mitte der Binde, ist ein gelblicher Wisch. Der Hinterrand zwischen den Analdornen und der hintere der Seitendornen ist schmutzig gelblich. Unterseite schwarz mit gelblichem Wisch zwischen den Analdornen und den Spinnwarzen, sowie mit vereinzelt gelben Fleckchen spärlich gezeichnet.

### Fam. Thomisidae.

#### Gen. *Thanatus* C. L. Koch 1837.

*Thanatus philodromicus* Strd. n. sp.

1 ♀ von Madagaskar (Stumpff, 18. 12. 1885).

Mit *Th. Pagenstecheri* Strand verwandt. — Cephalothorax und Extremitäten hell bräunlichgelb, ersterer mit braunen, dunkler marmorierten, scharf markierten, fast die ganzen Thoraxseiten bedeckenden, jedoch eine weißliche Randbinde frei lassenden Seitenbinden, die auf die hintere Abdachung nicht übergehen und auf den Seiten des Kopftheiles verwischt sind; die helle Rückenlängsbinde ist so breit wie das Augenfeld und schließt vorn einen höchst undeutlichen braunen Keilfleck ein, der in der Mittelritze in eine feine Spitze endet und vorn so breit wie die erste Augenreihe ist.

Augenfeld und Clypeus längs der Mitte heller. Mandibeln braungelb. Lippenteil dunkel, sonst ist die ganze Unterseite des Cephalothorax blaßgefärbt. Extremitäten am Ende wegen der Scopulierung schwärzlich erscheinend. Abdomen hell graulich, mit schmutzig gelblichweißen Schüppchen überall so dicht belegt, daß die Grundfarbe nur noch als ein feines Netzwerk zum Vorschein kommt, oben mit einem bräunlichen, nur hinter der Mitte deutlichen, von der Mitte an nach hinten allmählich verschmälerten und als eine schmale Spitze die Spinnwarzen erreichenden Mittellängsfeld, das vorn einen schwarzen, nach beiden Enden zugespitzten, 3 mm langen und mitten 0.9 mm breiten Herzstreifen einschließt.

Augen I bilden zwar eine deutlich recurva gebogene Reihe, jedoch würde eine die M. A. oben tangierende Gerade die S. A. unten schneiden; die M. A. sind unter sich um fast ihren doppelten, von den S. A. um den einfachen Durchmesser entfernt. Das Feld der M. A. ist vorn schmaler als hinten und länger als hinten breit. Hintere Augenreihe so stark recurva gebogen, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. vorn durchaus nicht berühren würde; die M. A. sind kleiner als die S. A. und unter sich unbedeutend weniger als von diesen entfernt.

Epigyne erscheint als eine kleine, herzförmige, braune, seichte, fein erhöht umrandete Grube, die breiter als lang und vorn ausgerandet ist; die größte Tiefe der Grube befindet sich in den Seitenpartien, indem eine niedrige mittlere Längserhöhung vorhanden zu sein scheint. Die Breite der Grube ist jedenfalls nicht größer als die des Lippenteiles.

Körperlänge 10 mm. Cephalothorax 3 mm lang, 2.5 mm breit. Abdomen 7 mm lang, 4.5 mm breit. Beine: I Fem. 3.5, Pat. + Tib. 4.2, Metat. + Tars. 4 mm; IV bzw. 3.8, 4.2, 4.2 mm. Also: I 11.7, IV 12.2 mm.

Gen. **Trichopagis** Sim. 1886.

*Trichopagis manicata* Sim. 1886.

1 ♀ Nossibé.

Gen. **Thomisus** Walck. 1805.

*Thomisus Lamperti* Strand 1907.

1 ♀ von Nossibé (Ebenau). — Type im Mus. Lübeck. Die ausführliche Beschreibung in: *Nyt Mag. f. Nat.* 46 (1908), p. 70—75, vorl. Diagnose in: *Zoolog. Anz.* 1907.

Fam. **Clubionidae**.

Gen. **Selenops** Latr. 1819.

*Selenops Legrasi* Sim. 1887.

1 ♀ Nossibé (Stumpff).

Gen. **Damastes** Sim. 1880.

*Damastes Coquereli* Sim. var. *affinis* Strand 1907.

Viele ♀♀ Nossibé und Madagaskar (Stumpff). — Die Dimensionen der vorliegenden reifen ♀♀ variieren beträchtlich: Total-

länge 28—42, Cephal. ohne Mandibeln 11—17 mm, Breite des Cephal. 12.5—19 mm, Beine II 47.5 (Fem. 13, Pat. + Tib. 19, Met + Tars 15.5 mm) bis 66 (Fem. 19, Pat. + Tib. 25, Met. + Tars. 22) mm. Zwar treten auch kleine Verschiedenheiten in der Form der Epigyne, der Cephalothoraxgruben etc. auf; diese gehen aber so allmählich ineinander über, daß ich an die spezifische Zusammengehörigkeit doch nicht zweifeln möchte. Dagegen ist die Färbung sehr konstant, ebenso die Zeichnung; bei den meisten ist der Abdominalrücken ganz einfarbig, bei einigen großen Exemplaren tritt ein undeutlich heller gefärbter Lanzettstreif in der vorderen Hälfte desselben auf. Der Bauch ist zwar bald heller, bald dunkler gefärbt; das hängt aber davon ab, wie gut die Behaarung desselben erhalten ist. Zu den Unterschieden in der Epigyne gehört das Vorhandensein oder Fehlen einer schmalen, seichten Längsfurche in der vorderen Hälfte des die Grube ausfüllenden Höckers. Ob die von mir anderswo (Beitrag zur Spinnenfauna Madagaskars, in „Nyt Magazin for Naturvidenskaberne“, Bd. 46, (1908) als Artmerkmal verwendete Form und Größe der Cephalothoraxgruben als solches von Wert sind, möchte ich nach Untersuchung vorliegenden Materiales fast bezweifeln; jedenfalls sind diese Grübchen bei älteren und jüngeren Individuen nicht ganz gleich und die Abweichungen gehen allmählich ineinander über. — Die von Lenz als *Holconia malagassa* Karsch bestimmten und publizierten Exemplare aus Stumpffs Nossibé-Sammlung gehören sämtlich *Dam. Coquereli affinis* Strd. an.

*Damastes nossibeensis* Strand 1907.

1 ♀ Nossibé (Stumpff, 1883), 1 ♂ Madagaskar (ders. 1885).

♀ Epigyne ist zwar von demselben Typus wie die des *D. Grandidieri* Sim., weicht aber u. a. dadurch ab, daß das „pièce noire transverse“, wovon Simon spricht (Revis. d. Sparass., p. 243), völlig so breit wie die herzförmige Grube ist und hinten jederseits eine sehr tiefe runde Grube einschließt, welche Gruben so deutlich und charakteristisch sind, daß es nicht anzunehmen ist, daß Simon sie übersehen hätte.

♂ Körperlänge 35 mm. Cephalothorax 14 mm lang, 15.5 mm breit. Abdomen 16 mm lang, 13 mm breit. Beine: I Femur 15, Pat. + Tibia 21, Metat. + Tars. 21 mm; II bezw. 20, 27, 27 mm; III bezw. 17, 21, 19 mm; IV bezw. 16, 19, 17.5 mm. Also: I 57, II 74, III 57, IV 52.5 mm oder: II, I=III, IV.

Das Tibialglied der Palpen zeigt in Draufsicht am Ende außen einen nach vorn und ein wenig nach außen gerichteten, schwarzen Fortsatz, der etwa so breit wie lang oder wie das Glied am Ende breit ist und am Ende quergeschnitten erscheint mit der inneren Ecke fingerförmig, nach innen leicht konvex gebogen, ausgezogen. Bulbus verhältnismäßig klein, abgerundet, reichlich so breit wie lang; von der proximalen inneren Seite entspringt eine an der Basis kräftige, allmählich feiner werdende Spina, die den Bulbus innen und außen umringt.

Die vorderen M. A. erscheinen in Flüssigkeit gesehen unter sich um  $\frac{2}{3}$  ihres Durchmessers entfernt. Das Feld der M. A. ist vorn 2, hinten 2.3 mm breit, sowie 2 mm lang.

Gen. **Philisca** Sim. 1884.

*Philisca* (?) *sica* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 33, p. 5. ♀.

♀ Ashanti, West-Afrika (H. Simon ded.).

♀ Totallänge 16 mm. Cephal. 7 mm lang, 5.5 mm br., vorn 3.5 mm breit. Abd. 9 mm l., 5.5 mm br. Beine: I Fem. 5, Pat. + Tib. 7.5, Met. + Tars. 6.5 mm; II gleich I; III bezw. 4.5, 6.5, 6 mm; IV bezw. 5.5, 7.5, 7.5 mm. Totallänge I 19, II 19, III 17, IV 20.5 mm. Also: IV, I=II, III. Mand. 3.7 mm l., 3.2 mm breit.

Am unteren Falzrande zwei starke, gleich große Zähne, am oberen zwei ebensolche, sowie ein dritter, viel kleinerer Zahn weiter innen. Am unteren Falzrande nahe der Klaueneinlenkung einige lange, nach innen gekrümmte Borsten; der obere Rand der ganzen Länge nach mit solchen Borsten besetzt.

Mit *Philisca* jedenfalls verwandt, aber der untere Falzrand hat nicht 3, sondern nur 2 Zähne. — Hintere Augenreihe leicht procurva; die Augen etwa gleich groß, aber die S. A. ein wenig vorstehend und dadurch unbedeutend größer erscheinend; die M. A. unter sich vielleicht ein klein wenig weiter als von den S. A. entfernt; die Reihe um deutlich mehr als den doppelten Durchmesser der hinteren S. A. länger als die vordere. Letztere mit den Zentren eine gerade Linie bildend; die M. A. erheblich kleiner als ihre S. A. und kaum so groß als die hinteren M. A., unter sich um ihren Radius, von den S. A. etwa halb so weit entfernt; letztere vom Clypeusrande in ihrem Radius entfernt. Feld der M. A. vorn viel schmaler als hinten und etwa so lang als hinten breit. Vordere und hintere S. A. etwa gleich groß und um ihren Durchmesser unter sich entfernt.

Alle Stacheln ziemlich kurz und schwach, sowie wenig abstehend. Alle Femoren oben mitten 1.1.1, I vorn nahe der Spitze dicht beisammen 2 oder 3, hinten in der Endhälfte 1.1, II vorn nahe der Spitze 2, hinten wie I, III vorn und hinten je 1.1, IV vorn 1.1, hinten an der Spitze 1 Stachel. Patellen III—IV hinten 1 Stachel. Tibia I unten 2.1 (hinten). 2, vorn und hinten in der Endhälfte je 1, II unten 2.2.2, sonst wie I, III—IV unten 2.2.2, vorn und hinten je 1.1 oder (IV hinten) 1.1.1 Stacheln. Metat. I—II unten an der Basis 2, vorn und hinten in der Mitte je 1, III—IV unten 2.2.2, vorn und hinten je 1.1 2 Stacheln. Palpen: Fem. oben 1.1.4, Pat. wahrsch. außen 1, Tib. oben und außen je 1.1, innen 1.2, Tars. scheint oben an der Basis 2, innen und außen je 2.1 Stacheln zu haben.

Epygyne erscheint in Flüssigkeit als ein behaartes, hellgelbliches, in dunklerer Umgebung gelegenes, fast parallelseitiges, nach hinten ganz leicht erweitertes Längsfeld, das etwa so breit als das Endglied der oberen Spinnwarzen und kaum doppelt so

lang als breit ist; hinten quergeschnitten, vorn unbestimmt, an den Seiten aber von einer schmalen, tiefschwarzen Linie begrenzt. Wenn man die Haare entfernt und Epigyne trocken ansieht, erscheint sie als ein leicht vertieftes, etwa parallelseitiges, vorn stark chagriniertes und mattes Feld, das etwa so lang als der Lippenteil und fast so breit als lang ist sowie vorn in der matten Partie mit einer schmalen, niedrigen, gerundeten Quererhöhung versehen ist; kurz hinter letzterer fangen jederseits zwei schmale, glänzende, dunkelgefärbte, niedrige Längssepten oder -leisten an, von denen die äußere breiter und nach vorn ganz schwach verschmälert und eingebogen ist; die innere fängt an der Innenseite der äußeren kurz hinter deren Spitze an, geht zuerst schräg nach innen, dann gerade nach hinten und wird von einer feinen Längsfurche in zwei geteilt, von denen die innere mit der entsprechenden der anderen Seite hinten sich verbindet. Die Mitte des Feldes als eine seichte, heller gefärbte, jederseits also von 2 oder wenn man will 3 schmalen Längsleisten eingefasste, parallelseitige Längsvertiefung erscheinend. In Flüssigkeit erscheint Epigyne, wenn abgerieben, als ein hellgelbliches, quadratisches Feld, das jederseits von einem tiefschwarzen, schwach S-förmig gebogenen, an beiden Enden ein wenig zugespitzten, den Vorderrand nicht erreichenden Längsstreif begrenzt wird, und am Vorderrande sowie an einem von demselben entspringenden, bis zur Mitte reichenden, keilförmig zugespitzten, undeutlichen Längsstreif am hellsten gefärbt ist.

Gen. *Olios* Walck. 1837.

*Olios paenuliformis* Strd. n. sp.

1 ♂ Ashanti, W.-Afr. (H. Simon ded.).

♂ Der untere Falzrand nahe der Klaueneinlenkung lobat und daselbst mit einer dichten Reihe von etwa 8 nicht sehr langen, aber stark gekrümmten Borsten; gegen die Mitte des Randes zwei kurze, dicke Zähne, von denen insbesondere der äußere sehr kräftig und stumpf ist; vielleicht ist bisweilen ein dritter, vielfach kleinerer Zahn innerhalb dieser beiden vorhanden. Der obere Rand der ganzen Länge nach sehr dicht bebürstet, mit zwei kräftigen, vorstehenden Zähnen, sowie einem dritten, erheblich kleineren und von den anderen deutlich entfernten weiter innen. — Die Klaue an der Unterseite mit je einer kleinen Einschnürung in der Mitte, sowie am Ende des basalen Drittels. — Auch der obere Falzrand nahe der Klaueneinlenkung mit einem ziemlich stark vorstehenden Lobus.

Totallänge 13 mm (Abd. geschrumpft!). Cephal. 7 mm l., 5 mm br. Beine: I Fem. 7, Pat. + Tib. 9.5, Met. 6, Tars. 2.5 mm; II bezw. 7, 11, 8, 3 mm; III bezw. 5, 6, 3.5, 2.5 mm; IV. bezw. 6, 7, 5, 2.5 mm. Totallänge: I 25, II 29, III 17, IV 20.5 mm. Also: II, I, IV, III. Palpen: Fem. 2.5, Pat. + Tib. 2.2, Tars. 2.7 mm, zus. 7.4 mm.

Die Art erinnert an *Paenula* durch den mit zwei Zähnen bewehrten unteren Falzrand und den niedrigen Clypeus, an *Nisus* durch die langen Beine I—II.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen und Lippenteil rot, Extremitäten und Sternum ein wenig heller, mit gelblichem Anflug, letzteres mit dunklerer Randlinie. Mittelritze des Rückens schwarz. Das stark geschrumpfte Abdomen erscheint nun dunkel braungelb, einfarbig, abgesehen von einem schwärzlichen, unregelmäßigen Längsfeld jederseits des Abdomen in der hinteren Hälfte der Seiten. Epigaster heller mit drei dunklen Längsbinden.

Hintere Augenreihe garz schwach recurva; die M. A. unter sich unbedeutend weniger als von den S. A. entfernt. Vordere Augenreihe gerade, die M. A. unter sich weniger als von den S. A. entfernt. Das Feld der M. A. ist vorn und hinten gleich breit, reichlich so breit wie lang, die vorderen M. A. größer als die hinteren.

Das Patellarglied der Palpen ist etwa  $\frac{3}{4}$  der Länge des Tibialgliedes; letzteres ist sehr charakteristisch bewehrt, es hat außen an der Basis einen großen, vierseitigen, am Ende ausgerandeten, dick plattenförmigen, nach außen und ein wenig nach vorn gerichteten und vertikal gestellten Fortsatz, der in Draufsicht so lang wie der Durchmesser des Gliedes erscheint, ferner ist außen am Ende ein dick konischer, nach außen gerichteter und am Ende leicht rückwärts geneigter Fortsatz und endlich ist am Ende innen unten ein kurzer kräftiger Haken vorhanden.

*Olios nossibeensis* Strand 1907.

1 ♂ Madagaskar (Stumpff).

♂ Totallänge 24 mm. Cephal. 10 mm l., 9 mm breit. Abdomen 11.5 mm lang, 6 mm breit, Pat. + Tib. I 20, IV 16 mm.

An den Palpen ist das Tibialglied (ohne den Fortsatz) länger als das Patellarglied (bezw. 3 und 2 mm) und beide zusammen kaum so lang wie das Tarsalglied (5.2 mm). Der Fortsatz des Tibialgliedes ist länger als das Glied am Ende breit ist oder etwa 1.5 mm lang, gerade, scharf zugespitzt pfriemenförmig (innen abgeflacht), nach vorn gerichtet und dem Tarsalglied dicht anliegend. Letzteres ist aber langgestreckt, mitten nach oben konvex gekrümmt und scheint in Draufsicht außen innerhalb der Mitte schwach eingebuchtet (konkav) zu sein. Bulbus wenig hervortretend; von seiner Spitze nahe dem Außenrande entspringt eine lange, feine, zuerst nach innen und dann nach vorn gerichtete Spina.

*Olios banananus* Strand n. sp.

1 ♂ Banana, Congo (Hesse).

♂ Am unteren Falzrande 5 Zähne, von denen die beiden inneren kleiner sind; am Rande der Klaueneinlenkung eine dichte Reihe von 6 langen, kräftigen, nach innen gekrümmten Borsten, sonst der untere Falzrand nackt. Am oberen Rande nur 2 Zähne, von denen der innere etwas kleiner ist.

Totallänge 13 mm. Cephal. 6.5 mm lang, 6 mm breit. Pat. + Tib. I 12, II 12.5, III 9, IV 9.5 mm.

Cephalothorax und Extremitäten hell bräunlichgelb, Mittelritze dunkelbraun, Augenringe schmal schwarz, Ecken des Clypeus geschwärzt, dieser mitten weißlich. Mandibeln dunkelrot, Lippen-

teil bräunlich mit weißlichem Vorderrand. Sternum, Maxillen, Coxen und Unterseite der Femoren blaß bräunlichgelb, die Extremitäten sonst dunkler braungelb, insbesondere die Metatarsen und Tarsen. Tarsalglied der Palpen bräunlich. — Abdomen im Grunde hellgrau, oben und an den Seiten so dicht braun gefleckt, daß die Grundfarbe wenig zum Vorschein kommt; längs der Mitte der vorderen Hälfte zwei in der Rückenmitte zusammenstoßende Längsreihen brauner Flecke, die von dann an sich nach hinten als eine einzige Reihe, allmählich kleiner werdend, bis zu den Spinnwarzen fortsetzen. Bauch einfarbig hellgrau. Vordere Augenreihe in Flüssigkeit gesehen gerade, die M. A. ein klein wenig größer, unter sich und von den S. A. um weniger als den Durchmesser, vom Clypeusrande von den Radius entfernt. Hintere Augenreihe ganz schwach procurva, die Augen unter sich fast gleichweit entfernt. Feld der M. A. vorn unbedeutend schmaler als hinten, subquadratisch.

Tibialglied der Palpen wenig länger als das Patellarglied, am Ende außen mit einem schräg nach außen und vorn gerichteten, scharf zugespitzten, gedreht-gekrümmten, schwarzen Fortsatz und hinter diesem mit einem dichten Haarpinsel, so daß das Glied daselbst, flüchtig angesehen, zwei Fortsätze zu haben scheint. Bulbus ist charakteristisch durch einen abstehenden, langen, subzylindrischen, am Ende etwas zugespitzten, nach unten konvex gebogenen und nach innen gerichteten Haken.

*Olios malagassus* Strand 1907.

1 ♂ Nossibé (Stumpff), das ich für das bisher unbekannte ♂ dieser Art halten möchte. — Ähnelt *Olios viridis* Vins.; bei dieser Art ist aber Cephal. so breit (nach Thorell) oder breiter (nach Vinson) als lang.

Das ♂ ist gefärbt und in der Augenstellung wie das ♀. Die Dimensionen sind aber abweichend: Körperlänge 14 mm. Cephalothorax 6.2 mm lang und 5 mm breit. Beine: I Femur 8, Patella + Tibia 11.5, Metatarsus + Tarsus 9.2 mm; IV bezw. 8, 9 und 9 mm. Das Tibialglied der Palpen ist länger als das Patellarglied (bezw. 1.8 und 1 mm), erscheint in Draufsicht am Ende quergeschnitten mit der äußeren Ecke in einen nach vorn und ein wenig nach unten gerichteten, geraden, am Ende scharf zugespitzten Fortsatz verlängert, der dem Tarsalgliede dicht anliegt und so lang, wie das Glied am Ende breit ist. Bulbus abgeflacht, wenig hervortretend, im Profil (von außen) erscheint vor dem Bulbus eine hellgefärbte, senkrechte Spitze.

Gen. *Eusparassus* Sim. 1903.

*Eusparassus laterifuscus* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 33, p. 5.

1 ♂ subad. Madagaskar (Stumpff 1885).

♂ subad. Unterer Falzrand nackt, nur nahe der Einlenkung der Klaue eine sehr lange, kräftige, stark gekrümmte Borste, sowie mit 5 Zähnen, von denen die drei äußeren die größten und unter sich gleich groß sind, die zwei übrigen, insbesondere der innerste,

kleiner und etwa gleich den beiden seitlichen der drei Zähne des oberen Randes; der Mittelzahn des letzteren reichlich so groß als die größten des unteren Randes.

Bestachelung. Alle Femoren oben submedian und subapikal je 1, vorn und hinten je 1.1.1, nur IV hinten bloß 1.1 in der Apikalhälfte; alle Patellen vorn und hinten je 1; alle Tibien unten 2.2.2, vorn und hinten je 1 Stachel beschreiben; alle Metat. unten subbasal und submedian je 2 lange, starke Stacheln, I—II vorn und hinten je 1 nahe der Basis, III—IV vorn und hinten je 1.1, sowie IV noch 2 vielfach kleinere Stacheln jederseits an der Spitze. — Palpen: Fem. oben nahe der Spitze 1.4, Pat. außen 1, Tib. innen 2.1, oben nahe der Basis 1, außen 1.1, Tars. innen und außen je 2.1 Stacheln.

Totallänge (NB. unreif) 17 mm. Cephal. 7 mm lang, 6.8 mm breit. Abdomen 8.5 mm lang, 5 mm breit. Beine: I Fem. 8.5, Pat. 4.5, Tib. 8.5, Met. 7, Tars. 2.5 mm; II bezw. 10, 4.6, 9.5, 7.5, 2.5 mm; III bezw. 7, 3.5, 6, 5, 2.2 mm; IV bezw. 8, 3.3, 7, 5.8, 2.2 mm. Totallänge I 31, II 34.1, III 23.7, IV 26.3 mm. Also: II, I, IV, III. Palpen: Fem. 3, Pat. 1.5, Tib. 2, Tars. (unreif!) 4 mm, zus. 10.5 mm lang.

Vordere Augenreihe ganz schwach procurva, so daß eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. unterhalb des Zentrums schneiden würde; die M. A. sehr wenig oder kaum größer, unter sich um  $\frac{2}{3}$  ihres Durchmessers, von den S. A. um kaum den Radius entfernt; letztere vom Rande des Clypeus etwa in ihrem Durchmesser, von den hinteren, vielleicht um ein unbedeutendes größeren S. A. in kaum ihrem Durchmesser entfernt. Hintere Reihe schwach procurva; die M. A. die kleinsten aller Augen, unter sich und von den S. A. etwa gleich weit entfernt. Feld der M. A. hinten reichlich so breit als lang und breiter als vorn. Hintere Reihe erheblich länger als die vordere.

Jedenfalls nahe mit dem von mir als *Olios malagassus* beschriebenen ♀ verwandt; daß bei letzterem keine lange, nach innen gekrümmte Borste am unteren Falzrande vorhanden sein soll, kann ja vielleicht durch Beschädigung des Typenexemplars zu erklären sein. Aber von dem im vorliegenden Materiale aufgefundenen ♂, das ich mit *Olios malagassus* ♀ vereinige, u. a. durch das Fehlen von dorsalen Tibialstacheln, bedeutendere Größe, stärker gewölbte und abweichend gefärbte Mandibeln und abweichende Färbung des Abdomen zu unterscheiden. Ob aber *malagassus* nicht in der Gattung *Eusparassus* besser hineinpaßt?

#### Gen. *Heteropoda* Latr. 1804.

*Heteropoda venatoria* (L.) 1758. \*)

1 ♂ 3 ♀ Banana, Congo (Hesse). — ♀♂ Nossibé (A. Stumpff). — 2 ♀ Madagaskar (Stumpff). — 1 ♀ Nossibé Ebenau. —

\*)Anm. Unter den von Lenz bestimmten Madagaskar-Spinnen waren arge Verwechslungen vorgekommen, ob von L. oder von anderen gemacht,



1 Junges aus Banana, Congo (Hesse). — 1 ♂ Ashanti (W.-Afr.) (H. Simon ded.). — [Zwei Nachträge zu den orientalischen Spinnen des Senckenbergianum: 2 ♀♀ Madras (Th. Kolb). — 2 ♀♀ Ceylon (Gebr. Worms).]

Gen. *Ctenus* Walck. 1805.

*Ctenus nigrifemur* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 33, p. 5—6.

1 ♀ von Idcnau, Kamerun (Otto Volley).

♀ Totallänge 34 mm. Cephal. 15 mm l., 12 mm br., Kopfteil 7 mm breit. Abd. 16 mm lang, 9.5 mm breit. Beine: I Fem. 16.5, Pat. 7, Tib. 16, Met. 16, Tars. 5 mm; II bezw. 15.5, 7, 14, 14, 4.8 mm; III bezw. 13, 6, 11, 12.3, 4.7 mm; IV bezw. 16.5, 6, 15, 20, 6 mm. Totallänge I 60.5, II 55.3, III 47, IV 63.5 mm. Palpen: Fem. 7, Pat. 4, Tib. 5, Tars. 6, zusammen 22 mm. Tibien I—II unten 2.2.2.2.2, II außerdem vorn in der Basalhälfte 1, III—IV unten 2.2.2, vorn und hinten je 1.1, oben 1.1.1; Metatarsen I—II unten 2.2.2 (NB. unten mitten an der Spitze kein Stachel!), III unten 2.2.3, vorn und hinten je 1.1.1, IV scheint wie III, sowie noch oben mitten 1 Stachel.

Vordere M. A. deutlich kleiner als die hinteren, unter sich um kaum ihren Radius, von den hinteren M. A. um reichlich denselben, vom Clypeusrande um den  $1\frac{1}{3}$  Durchmesser entfernt. Eine die hinteren M. A. und vorderen S. A. unten tangierende Linie würde gerade oder ganz schwach procurva sein.

Charakteristisch durch die sowohl trocken als gefeuchtet tiefschwarzen, etwas blauglänzenden Femoren, die jedoch oben an der Basis breit hell goldgelb behaart (mit einem tiefschwarzen, die Basis nicht ganz erreichenden Längsstrich) und an der Spitze oben mit ebensolcher schmaler Randlinie. Solche goldgelbliche Behaarung sonst an der Oberseite der übrigen Extremitäten, sowie am Cephalothorax vorhanden, an ersteren jedoch mit feinen schwarzen Punkten untermischt, an letzterem ist das Augenfeld schwärzlich oder dunkelbraun mit je einem schrägen gelben Haarfleck an den Ecken des Clypeus; das schwarze Feld verlängert sich an den Seiten des Kopfes etwas nach hinten, hinten und außen von den Augen III in einen rechten Winkel endend. Mandibeln schwarz und schwarz behaart, nur die Falzränder rötlich behaart. Abdomen erscheint gefeuchtet schwarz mit ziemlich scharf markiertem helleren Basalfleck, oben und unten mit 4 Reihen grauweißlicher Punkte, trocken erscheint jedenfalls die Oberseite gemischt gelblich und bräunlich behaart, an der Basis am hellsten. Cephalothorax im Grunde sowie Sternum und Basis der Coxen mahagonibraun,

konnte ich nicht herausfinden. Unter den als „*Sarotes venatorius*“ etikettierten Tieren fanden sich auch Exemplare der Gattungen *Vulsor* und *Olios*, ein als „*Nephila inaurata* Walck. ♂“ etikettiertes Glas enthielt zwei junge ♀♀ von *Cyrtophora citricola* (Forsk.) (das von Lenz erwähnte ♂ dieser *Nephila* befand sich in einem anderen Glas), ein als „*Nephila madagascariensis* juv.“ etikettiertes Glas enthielt eine Pisauride (nicht jung!) usw.

Endhälfte der Coxen dunkler. Bauchfeld nicht dunkler als die Umgebung. Behaarung der ganzen Unterseite dunkel, wenn auch jedenfalls die abstehende nicht rein schwarz ist.

Mit *Ct. scopulatus* Poc., *Batesi* Poc., *Kingsleyi* F. Cbr., *occidentalis* F. Cbr., *dirus* Th., *cribensis* Strand etc. verwandt, aber von allen verschieden.

Gen. **Vulsor** Sim. 1888.

*Vulsor fasciatus* (Lenz) 1886.

4 ♀♀ Nossibé (A. Stumpff). 1 ♂+2 unreife Ex. Madagaskar (ders.).

*Vulsor septimus* Strand 1907.

Je ein unreifes, wahrscheinlich dieser Art angehörendes Ex. von „Madagaskar“ und Nossibé (Stumpff).

*Vulsor quartus* Strand 1907.

Ein unreifes und beschädigtes ♀ von Madagaskar (Stumpff) dürfte dieser Art angehören; es ist aber, trotzdem es unreif ist, ebenso groß wie die Type und die Augen stehen ein wenig näher beisammen.

Gen. **Ceto** Sim. 1874.

*Ceto* (?) *aculifera* Strand n. sp.

1 ♀ Madagaskar (Stumpff) 1885.

♀ Hintere Augenreihe ganz schwach recurva; die M. A. unbedeutend kleiner, unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. und den vorderen M. A. um weniger entfernt. Vordere Augenreihe etwa gerade; die M. A. ein klein wenig größer, unter sich um ihren Radius, von den S. A. kaum so weit, vom Clypeusrande um  $\frac{2}{3}$  des Durchmessers entfernt. Hintere S. A. erheblich größer als die vorderen und von diesen um ihren Durchmesser entfernt. Feld der M. A. hinten breiter als vorn und breiter als lang. Hintere Reihe um den doppelten Durchmesser der S. A. länger als die vordere. — Lippenteil nicht länger als breit, die Mitte der Maxillen erreichend. Am unteren Falzrande zwei gleichgroße Zähne, am oberen 3, von denen der mittlere ein wenig größer als die seitlichen und als die des unteren Randes ist. Totallänge 5—6 mm.

Cephalothorax, Mandibeln und Extremitäten hell kastanienbraun, unten ein wenig heller, die Tarsen II—IV, undeutlich auch I, die Spitze der Tibien IV und Endhälfte der Tibien I gelb. Abdomen graulich schwarz, Rücken vorn mit verhorntem, kastanienbraunem, hinten zwei undeutliche helle Flecke einschließendem Schild; der Bauch mit einer Mittellängsbinde und zwei damit parallele Längslinien undeutlich heller. Spinnwarzen hellbräunlich. Epigaster verhornt und kastanienbraun; es zeigt, trocken gesehen, in der Mitte kurz vor der Spalte ein ganz kleines rundes Loch oder Grube, die wohl die Epigyne sein wird. In Flüssigkeit zeigt Epigaster eine durch höchst undeutliche, dunklere Linien gebildete, breit halbmondförmige, recurva gebogene, vorn mitten tief eingeschnittene

Figur; das zwischen dieser Figur und der Spalte gelegene Feld läßt eine dunkle, sich mitten dreieckig erweiternde Längslinie erkennen.

Alle Beinpaare mit einzelnen Stacheln. I hat jedenfalls unten mitten an der Tibia 1, oben an Femur 1.1 und unten am Metatarsus 2.2, II jedenfalls an Femur und Metatarsus wie I; III—IV an Femur wie I—II oder IV 1.1.1, an Tibien und Metatarsen mehrere Stacheln.

Eine ganz typische *Ceto* ist diese Art nicht, dürfte aber wohl vorläufig in dieser Gattung gelassen werden können.

### Fam. Pisauridae.

Gen. *Thalassius* Sim. 1885.

*Thalassius* sp., an *Th. leo* Strand?

Ein unreifes ♂♀ von Nossibé (Stumpff).

Das vorliegende unreife ♀ weicht von der Beschreibung meines *Thalassius leo* (cf. Nyt Magazin for Naturvidenskaberne 46, p. 145—8) in folgenden Punkten ab.

Die, allerdings höchst undeutliche, Zeichnung des Cephalothorax läßt sich so beschreiben, daß die Seiten des Brustteiles ein wenig dunkler als der Kopf und die Mitte des Brustteiles sind, wohl aber zeigen sie Andeutung eines helleren Längswisches. Augen und Mittelritze wie bei *Th. leo*, jedoch sind die Ringe um die beiderseitigen S. A. zusammengelassen und die Mittelritze ist so lang wie die Breite des ganzen Augenfeldes. Clypeus ist ein wenig heller als die Umgebung, mit zwei vom Augenfelde bis zum Vorderrande verlaufenden, nach unten divergierenden, braunen Binden. Abdomen graugelblich mit braunem Rückenfeld, in welchem vorn ein undeutlich hellerer, schmal dunkler begrenzter Lanzettstreifen eingeschlossen ist, der von der Mitte an als ein dunklerer, beiderseits heller begrenzter Längsstrich bis zu den Spinnwarzen sich fortsetzt. Über den Spinnwarzen kein dunkler Fleck. Die Beine sind oben dunkel braungelb, unten mehr graulich.

Körperlänge des noch unreifen Exemplares 17 mm. Cephalothorax 6 mm lang, 5 mm breit. Mandibeln 2.6 mm lang, beide zusammen 2.9 mm breit. Beine: I Fem. 7.5, Pat. + Tib. 8.5, Met. 5, Tars. 2.5 mm; II bezw. 7, 9, 5, 2.5 mm; III bezw. 6.5, 7.5, 4.5, 2 mm; IV bezw. 7.5, 9, 6, 2.9 mm. Also: I 23.5, II 23.5, III 20.5, IV 25.4 mm oder IV, I=II, III. — Die vorderen Augen unter sich fast gleich weit entfernt.

Wahrscheinlich mit *Th. leo* m. identisch. Sollte das doch nicht der Fall sein, so möge die Art den Namen *leonina* m. bekommen.

Das zusammen mit diesem ♀ sich befindliche, ebenfalls unreife ♂ weicht von dem ♀ ab u. a. durch das Vorhandensein von recht scharf markierten hellen Seitenlängsbinden auf dem Abdomen; diese sind 1 mm breit, an beiden Enden gleich breit und deutlich, fließen weder vorn noch hinten zusammen und begrenzen das braune Rückenfeld, in welchem fast keine anderen Zeichnungen als 4 kleine, ein Trapez bildende Muskelpunkte, sowie Andeutung

eines Herzstreifens enthalten sind. Ob dies ♂ zu obigem ♀ bezw. zu *Thal. leo* gehört, bleibt leider fraglich.

Gen. **Euprosthénops** Sim. 1897.

*Euprosthénops* sp., wahrscheinlich *bayaonianus* (Br. Cap.).

Ein ganz junges Ex. von Banana, Congo (Hesse).

Gen. **Nilus** O. Cbr. 1876.

*Nilus sparassiformis* Strand 1907.

9 ♀♀ Nossibé (Stumpff). Ausführliche Beschreibung in: *Nyt Mag. f. Naturvid.* 46 (1908), p. 143—145; vorläufige Diagnose in: *Zoolog. Anz.* 1907.

Gen. **Caripeta** Sim. 1898.

*Caripeta madagascariensis* (Lenz) 1886 (*vittata* Sim. 1898).

1 ♀ Nossibé (Stumpff), von Lenz als „*Nephila madagascariensis* Vins. juv.“ etikettiert (!!). — Zwei weitere ♀♀ sind als „*Dolomedes madagascariensis* Lenz n. sp.“ etikettiert und werden wohl die Typen zu seiner als *Ocyale madagascariensis* beschriebenen Art sein. Daß Simon dieselbe Art nachher als n. sp. (unter dem Namen *Caripeta vittata*) beschrieben hat, ist um so mehr entschuldigend, als Lenz' Beschreibung z. T. irrtümlich ist; die Typen haben z. B. am unteren Falzrande 4 große Zähne, wie es die Gattungsdiagnose von *Caripeta* verlangt, aber Lenz hat nur 3 gesehen und erwähnt. Ferner sind die Augen II. Reihe nicht unter sich gleich weit entfernt, sondern die S. A. erheblich weiter von den M. A. als diese unter sich entfernt. Die dunkle Mittelzeichnung des Abdominalrückens bildet hinten kurze, parallele Querbinden. — Der allzu kurzen Beschreibung Simons von der Epigyne wäre hinzuzufügen u. a., daß das Genitalfeld, in Flüssigkeit gesehen, erheblich breiter als lang erscheint und von zwei schmalen, subparallelen (nach außen ganz schwach konvex gekrümmten), hinten ein wenig verdickten, tiefschwarzen Längslinien geschnitten wird, welche etwa  $\frac{1}{3}$  der ganzen Breite des Feldes zwischen sich einschließen und an der Innenseite in ihren vorderen  $\frac{2}{3}$  schmal weißlich angelegt erscheinen.

Fam. **Oxyopidae**.

Gen. **Peucetia** Th. 1870.

*Peucetia Lucasi* (Vins.) 1863.

2 ♀♀ 1 ♂ Madagaskar (A. Stumpff). — 1 ♂ Nossibé (Ebena u.).

Lenz erwähnt in: *Zool. Jahrb.* I (1886) ein ♀ von Nossibé als *Peucetia madagascariensis* (Vins.). Ich habe das als „*Sphasus madagascariensis* Vins.“ mit „Lenz det.“ etikettierte Exemplar untersucht und kann darin gar nichts anderes sehen als ein ziemlich kleines Exemplar von *P. Lucasi*, das statt der gewöhnlichen schön grünen Färbung eine mehr olivengelbliche angenommen hat; eine spezifische Trennung ist gänzlich unbegründet.

Fam. **Lycosidae.**Gen. **Tarentula** Sund. 1833.*Tarentula urbana* hova Strand 1907.

1 ♀ Nossibé (Stumpff) von Lenz irrtümlich als „*Lycosa* sp. unentwickelt“ etikettiert. — Etwas größer als meine Typen: Cephal. 4.8 mm lang. Die ausführliche Beschreibung in: *Nyt Mag. f. Naturv.* 46, p. 166 (1908), vorl. Diagnose in: *Zool. Anz.* 1907.

*Tarentula hansii* Strand n. sp.

1 ♀ Ashanti, W.-Afrika (Hans Simon ded.).

♀ Epigyne hat die allergrößte Ähnlichkeit mit derjenigen von *Tarentula* (*Trochosa*) *cinerea* (Fabr.); sie bildet ein leicht erhöhtes, hinten quergeschnittenes, vorn gerundetes, hinten seitlich scharf zugespitztes, etwa doppelt so breites als langes Feld von der Breite des Lippenteiles; es hat zwei lang-ellipsenförmige, ziemlich tiefe, nach hinten so stark divergierende Längs-(Schräg-)gruben, daß sie unter sich fast einen rechten Winkel bilden und an den Vorderenden um weniger als die halbe Breite der Gruben getrennt sind; hinten innen endet jede Grube in ein kleines, rundes, tieferes Grübchen und die Hinterenden sind etwa um die Länge der Gruben unter sich getrennt. In Flüssigkeit gesehen lassen sich die Gruben nur durch die schmale, schwarze, außen leicht nach außen konkav gebogene Begrenzungslinie erkennen, während die Grübchen als je ein kleiner, dunkler Fleck hervortreten. — Tibia II unten 1.1.2, vorn 1.1, hinten keine Stacheln. — Totallänge 6.5 mm (etwas geschrumpft!). Cephal. 3.8 mm lang, 2.5 mm breit. — Augenstellung (in Flüssigkeit ges.). Vordere Reihe ein klein wenig kürzer als die II und fast unmerklich procurva, die M. A. unbedeutend größer, unter sich um nicht ganz den Durchmesser, vom Clypeusrande in demselben, von den Augen II um reichlich denselben, von den S.A. etwa um den Radius entfernt; die S. A., die in je einem schwarzen, scharf markierten Fleck sitzen, sind vom Clypeusrande in ihrem Durchmesser, von den Augen II um etwas mehr entfernt. Augen II mäßig groß, unter sich fast in ihrem Durchmesser, von den wenig kleineren Augen III um den  $1\frac{1}{2}$  Durchmesser der letzteren entfernt.

Cephalothorax und Extremitäten bräunlichgelb, ersterer mit drei regelmäßigen, ziemlich scharf markierten Längsbinden und schwarzer Seitenrandlinie. Die Seitenbinden sind so breit wie der Zwischenraum der Augen II, die Rückenbinde ist auf dem Kopfteile fast so breit wie das Augenfeld, nach beiden Enden hin verschmälert. Ob die Extremitäten geringelt gewesen, läßt sich nicht mehr mit Sicherheit erkennen und an der Unterseite des Cephalothorax sind auch keine Zeichnungen vorhanden. Der Bauch wäre in frischem Zustande wahrscheinlich dunkelbraun oder schwarz, die Rückenseite zeigt einen schwärzlichen, scharf markierten, hinten scharf zugespitzten, die Rückenmitte überragenden, in hellgelblichem Längswisch gelegenen Lanzettstreifen, der in der Mitte, wo er jederseits eine stumpfe Ecke, aber keinen Zahn bildet,

so breit wie der Zwischenraum der Augen III. Reihe ist. Eine feine dunklere, nach hinten gegen die Spinnwarzen sich erstreckende Mittellängsline scheint hinter dem Lanzettstreifen vorhanden zu sein.

*Tarentula ashantica* Strand n. sp.

Viele ♀♀ und 2 ♂♂ von Ashanti, W.-Afrika (Hans Simon ded.).

♀ Totallänge ca. 19 mm. Abdomen ca. 10 mm l., 7—8 mm br.

Cephal. 10 mm lang, 8 mm breit, der Kopfteil 4.5 mm breit.

— Pat. + Tib. IV 10, I 9, Metat. IV 8.5 mm. — Vordere Augenreihe ganz schwach procurva, die Augen etwa gleichgroß und gleichweit, um ihren Radius, unter sich entfernt; die S.A. vom Clypeusrande um ihren Durchmesser, von den Augen II um unbedeutend weniger entfernt. Letztere nicht sehr groß, unter sich fast in ihrem Durchmesser, von den kleineren Augen III in dem  $1\frac{1}{2}$  Durchmesser der letzteren entfernt. Augenreihe I und II etwa gleichlang. — Kommt auch größer vor (Cephal. bis 12 mm lang); bei diesen größten Ex. ist Cephal. meistens ein wenig länger als Pat. + Tib. IV.

♂ Totallänge 15 mm. Cephal. 8.5 mm lang, 6.5 mm breit. Abdomen 7.5 mm lang, 4.5 mm breit. Pat. + Tib. I=IV 10 mm. Metat. IV 9 mm.

♀ ähnelt *Tarentula Landanae* (Sim.), aber das Längsseptum der Epigyne gleichbreit, nicht lanzettförmig, die vorderen M. A. sind nicht „presque deux fois plus gros“ als die S. A., die Augen II unter sich weiter entfernt, Zeichnung des Rückens abweichend etc.

♀. Leider sind die vorhandenen Exemplare eingetrocknet gewesen, und wenn sie auch nachträglich in Alkohol gebracht worden sind, so sind die Merkmale z. T. nicht mehr genau zu erkennen. Das gilt gewiß auch der Färbung und Zeichnung. Cephalothorax erscheint jetzt braunschwarz, mit undeutlich helleren Strahlenstreifen und einer hellgraulichen Mittellängsbinde, die sich von der hinteren Abdachung bis zum Kopfteile allmählich und schwach erweitert und sich dann in der Breite des Augenfeldes bis zu den Augen II. Reihe nach vorn fortsetzt. Am Seitenrande sind breitere und undeutliche grauliche Haarbinden erkennbar. Mandibeln schwarz und schwarz behaart, vorn scheint hellere Behaarung eingemischt zu sein. — Beine schwarzbraun. — Abdomen schwärzlich, die Behaarung scheint zum großen Teil heller zu sein; auf dem Rücken vorn ist eine hellgrauliche Ringfigur, welche etwa 6 mm lang, in der Mitte 3, an den beiden abgestumpften Enden etwa 2 mm breit und ein ebenso geformtes Feld von der Grundfarbe einschließt; hinten ist diese Ringfigur mehr oder weniger offen und dahinter findet sich Andeutung eines helleren Längsstreifens (worin sich wohl meistens noch hellere Querlinien erkennen lassen). Die ganze Unterseite des Körpers ist tiefschwarz.

♂. Beim ♂ treten die hellen Zeichnungen der Oberseite schärfer hervor und sind auch breiter; von der Mitte des Thoraxrückens verlaufen jederseits 3 helle Schrägbinden gegen den Rand hin. Die helle Längsbinde des Abdominalrückens tritt auch hinter der

Mitte deutlich hervor und der in der hellen Ringfigur eingeschlossene schwarze Lanzettfleck ist ganz isoliert.

*Tarentula melanogastra* (Lenz) 1886.

1 ♀ Nossibé (Stumpff), von Lenz als „*Lycosa atroventrosa* n. sp.“ etikettiert, als „*Lycosa melanogastra*“ beschrieben.

Als Ergänzungen bzw. Berichtigungen zu der Originalbeschreibung folgendes: Bei einer Totallänge von 12 mm ist Cephal. 5.5 mm lang und 4 mm breit, also bei weitem nicht „doppelt so lang wie breit“ (was auch nicht mit der Figur stimmt). Mittelritze (Lenz: „der dunkle Längsstreif“) 1.2 mm lang; die helle Rückenbinde ziemlich deutlich. Augenreihe I kaum länger als II, schwach procurva; die M. A. fast unmerklich größer, unter sich um ihren Radius, von den S. A. um unbedeutend weniger entfernt; alle Augen I etwa in ihrem Durchmesser vom Clypeusrande entfernt. Augen II mäßig groß, unter sich um  $\frac{2}{3}$  ihres Durchmessers, von den nicht viel kleineren Augen III in dem Durchmesser der letzteren entfernt. — Mandibeln dunkelrot, Sternum in der Mitte schwärzlich, längs dem Seitenrande heller. Die dunkle Längsbinde des Abdominalrückens bis zu den Spinnwarzen erkennbar, besonders in der hinteren Hälfte am Rande schwarz punktiert, auch die hintere Hälfte der Seiten mit kleinen schwarzen, in Schrägreihen angeordneten Punkten; die Seiten unten hellgrau. — Pat. + Tib. IV 5, Metat. IV 4.5, Pat. + Tib. I 4.5 mm. — Epigyne eine sehr kleine Grube bildend, die etwa  $\frac{1}{2}$  so breit als der Lippenteil, abgerundet trapezförmig, hinten querschnitten und fast doppelt so breit als vorn, sowie breiter als lang; der Vorderrand mitten eine ganz kleine, nach hinten gerichtete Ecke bildend; die Grube von einem dünnen Längsseptum geteilt und von der Mitte des Hinterrandes verläuft je eine abgerundete Schrägerhöhung bis kurz hinter der Mitte der Seitenränder, wodurch in jeder der Hinterecken eine kleine, runde, tiefe Grube von der Hauptgrube abgetrennt wird. In Flüssigkeit erscheint Epigyne braun, scharf markiert in hellgrauer Umgebung mit je einem weiblichen, lang ellipsenförmigen Schrägfleck innerhalb und parallel mit den Seitenrändern.

#### Fam. Salticidae.

Gen. *Plexippus* C. L. K. 1850.

*Plexippus Paykulli* (Aud. et Sav.) 1825—27.

♂♀ von Nossibé (Stumpff).

Gen. *Menemerus* Sim. 1868.

*Menemerus bivittatus* (Duf.) 1831.

1 ♀ Nossibé (Stumpff), von Lenz als „*Attus* sp.“ etikettiert.

Gen. *Hasarius* Sim. 1871.

*Hasarius Adansonii* (Aud. et Sav.) 1825—27.

1 ♀ Nossibé (Stumpff), von Lenz, als „*Attus* sp.“ etikettiert.

Gen. *Pharacocerus* Sim. 1902.

*Pharacocerus Ebenauensis* Strand 1908, in: Zool. Anz. 33, p. 7.  
 1 ♀ Nossibé (Ebenau). — Totallänge 10—11 mm. Cephal. 4.5 mm l., 3.5 mm breit. Abd. 6 mm l., 4.5 mm breit. — Augenfeld hinten kaum schmaler als vorn (3 mm); die Augen III ein wenig kleiner als die S. A. I und um etwa ihren Durchmesser von den Augen II entfernt; letztere in der Mitte. Vordere Augenreihe oben ganz leicht recurva, fast gerade; die M. A. sich berührend, von dem Clypeusrande um weniger als ihren Radius, von den S. A. um weniger als den Radius der letzteren entfernt. — Der Zahn des unteren Falzrandes groß, kräftig, etwas stumpf, etwa in der Mitte des Randes stehend, am oberen Rande scheinen nur zwei vorhanden zu sein, von denen der äußere ein wenig größer ist, aber kaum so groß als der des unteren Randes. — Metat. I ohne Lateralstacheln, II innen mit 1.1 großen, kräftigen solchen. Der basale Verticillus des Metat. IV ohne dorsalen Stachel, von 3—4 lateralen gebildet. Metat. III mit 2, IV mit 3 Verticillen; die Stacheln des IV. Paares ebenso kräftig als die des III. Metatarsen und Tibien IV etwa gleich lang.

Epigyne erscheint, trocken gesehen, als ein vorn etwa halbkreisförmig gerundetes, hinten abgestumpftes, etwa so langes als hinten breites, glattes, glänzendes, dunkel gefärbtes Feld, das vorn niedrig und abgeflacht, hinten schwach erhöht und ein wenig gewölbt ist und dessen vordere, größere Hälfte eine hufeisenförmige, hinten offene Grube aufweist, deren Vorderrand zugleich den Rand der Epigyne bildet, deren Seitenränder dagegen innerhalb des Randes der Epigyne fallen und deren beide Schenkel ein wenig tiefer als das Mittelstück sind; zwischen den Schenkeln dieser Grube eine ganz schwache Längseinsenkung. Der Hinterrand etwas vorstehend, besonders in der Mitte, daselbst oben (ventralwärts) eine ganz seichte Einsenkung, der Hinterrand seitlich nahe dem Bauche leicht ausgehöhlt und also über den letzteren etwas überhängend. In Flüssigkeit erscheint Epigyne als ein braunes, fast halbkreisförmiges Feld, das vorn, entsprechend der beschriebenen Grube, zwei weißliche, ovale, schräg gestellte, vorn sich fast (oder bisweilen ganz?) berührende, nach hinten divergierende Flecke zeigt; hinter jedem dieser Flecke ein unbestimmt dunklerer, undeutlicher Längsfleck und dazwischen etwas heller als am Rande des Genitalfeldes.

Behaarung schlecht erhalten, erscheint aber oben auf Cephal. und Extremitäten zum großen Teil rötlich, an letzteren nur an den dunkleren Partien an den helleren dagegen hellgelblich oder rostgelblich; Clypeus, Mandibeln, Palpen, Cilien und Flecke auf der Kopfplatte nahe den Augen hell grau- oder rostfarbig gelb behaart. Unterseite mehr gleichmäßig graugelblich behaart. Am Abdomen an der hinteren Abdachung ist jederseits ein größerer hellgelblich behaarter Fleck, von welchem je ein schmaler ebensolcher Streifen sich bis zu den Spinnwarzen erstreckt; die Umgebung



der letzteren oben und seitlich rötlich behaart. Rein weiße Behaarung scheint gänzlich zu fehlen. An der hinteren Abdachung des Cephal. sind zwar zwei hellgelbliche, nach unten divergierende Haarstreifen vorhanden, vielleicht sind aber diese eben durch Abreiben der umgebenden Partien entstanden; längs der Mitte der hinteren Abdachung scheint eine dunklere Binde vorhanden zu sein.

### III. AMERIKANISCHE ARTEN.

#### Fam. Aviculariidae.

#### Gen. *Actinopus* Perty 1833.

*Actinopus crassipes* (Keys.) 1891.

♀ Körperlänge 23 mm ohne, 24.5 mm mit Mamillen. Cephalothorax 8.5 mm lang ohne, 12 mm lang mit Mandibeln und bis 8 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 5 mm. Breite des Clypeus 6.5 mm, am Hinterande des Cephalothorax 4 mm. Abdomen 10 mm lang und bis 7 mm breit. Mandibeln 6 mm lang. Beine: I Coxa + Trochanter 4, Femur 5, Patella 3, Tibia 2.2, Metatarsus + Tarsus 4 mm; II wie I; III bezw. 4, 5, 3.5, 1.8, 5.2 mm; IV bezw. 4.5, 6.5, 3.5, 3.5, 5.5 mm. Also: I 18.2, II 18.2, III 19.5, IV 23. 5 mm oder IV, III, I=II. Palpen: Coxenglied 3, Trochanter 1.2, Femur 4.5, Patella 3, Tibia 3, Tarsus 3.2 mm, also zusammen 17.9 mm.

Bei einem kleineren, offenbar nicht ganz ausgewachsenen ♀ ist der Körper ohne Mamillen 17, mit 18 mm lang; Cephalothorax mit Mandibeln 9.5, ohne 6.5 mm lang und bis 6 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 4 mm. Breite des Clypeus 5, am Hinterrande des Cephalothorax 3 mm. Abdomen 8 mm lang und 6 mm breit. Mandibeln 5 mm lang. Beine: I Coxa + Trochanter 3.2, Femur 4, Patella 2.5, Tibia 1.8, Metatarsus + Tarsus 3.5 mm; II bezw. 3.2, 4, 2.5, 1.8, 3.5 mm; III bezw. 3, 4, 3.1, 1.5, 4 mm; IV bezw. 3.2, 5.2, 3, 3, 5 mm. Also: I 15, II 15, III 15.6, IV 19.4 mm, oder: IV, III, I=II.

Vordere Augenreihe 3.5 mm lang, die hintere fast unmerklich kürzer. Die vorderen S. A. größer als ihre M. A., die unter sich um ihren Durchmesser entfernt sind. Die vorderen S. A. sind um ihren Durchmesser vom Clypeusrande entfernt und ein wenig größer als die hinteren S. A. Letztere sind ein klein wenig größer als ihre M. A., bilden mit diesen eine schwach recurva gebogene Reihe und sind um den kürzeren Durchmesser der M. A. von diesen entfernt. (Alles trocken gesehen!)

Alle Hauptkrallen haben an der Basis einen Zahn, der auch an der Palpenkralle vorhanden, aber bloß noch kleiner ist.

Tibia I trägt innen 1.1.1.1 kurze, kräftige Stacheln, unten außen 1.1 ein wenig längere Stacheln, dann außen eine Reihe von etwa 5 kürzeren, sowie eine Anzahl ganz kurze Stacheln. Tibia II ist innen unbewehrt, hat unten außen 1.1.1 Stacheln und ist dann außen ausgedehnter und dichter als Tibia I mit ganz kurzen

Stacheln oder Spinulen besetzt. Die Metatarsen und Tarsen I—II sind beiderseits und z. T. auch unten mit zahlreichen, kürzeren und längeren Stacheln bewehrt. Die übrigen Glieder der Beine I und II sind unbewehrt. Patella III hat den Apikalrand oben mit einer ziemlich dichten Reihe kurzer, kräftiger, gleichlanger, etwa ein Pecten bildender Stacheln besetzt; an den beiden Enden dieser Reihe sind noch einige weitere, unregelmäßig angeordnete Stacheln. Tibia III hat eine ähnliche, aber mitten dreifache Apikalrandreihe, außerdem oben nahe der Basis 1 Stachel und außen zahlreiche, wenig kräftige Stacheln. Patella IV hat oben vorn eine kräftig spinulierte Längsbinde, ist aber sonst unbewehrt. Tibia IV ebenso wie die Femora III und IV unbewehrt. Metatarsus III unten an der Spitze 2, oben hinten und oben vorn je eine Längsbinde von Stacheln, sowie oben mitten in der Basalhälfte eine einfache oder doppelte Reihe ganz kurzer Stacheln; IV unten wie III, oben an der Spitze 1, vorn mehrere Stacheln. Die Tarsen III und IV sind unten und beiderseits dicht spinuliert oder bestachelt.

Die Bestachelung variiert aber etwas, so z. B. die der Innenseite der Tibia I, welche von F. Cambridge in seiner Bestimmungstabelle in: Proc. zool. Soc. London 1896, p. 731 zur Begründung einer Gruppeneinteilung verwendet worden ist; hier sind nämlich von 1 bis 4 Stacheln ebenda vorhanden, also wäre die Art demnach an zwei Stellen in der Tabelle zu suchen. Auch die Augenstellung ist, wie von F. Cambridge, l. c., p. 730—732 hervorgehoben, variierend, also bei der Unterscheidung der Arten mit Vorsicht zu benutzen.

Die Beschreibung von *A. crassipes* (Keys.) läßt sich auf die vorliegende Art beziehen, wenn man von kleinen Abweichungen in der Augenstellung und von der Angabe, daß die Kralle der Palpen ungezähnt sei, was auf einen Beobachtungsfehler zurückzuführen sein mag, indem dieser Zahn leicht zu übersehen ist, absieht. Was Keyserling über die Bestachelung sagt, ist erstens recht ungenügend und zweitens nicht besonders glücklich ausgedrückt, wenn er wirklich unsere Art vor sich gehabt hat, es streitet jedoch nicht gerade gegen unsere Beschreibung. Was er über die Form des Abdomen sagt, stimmt insofern, als bei einigen Exemplaren Andeutung der von ihm beschriebenen und abgebildeten „schrägen länglichen Falten“ erkennbar sind, nie aber sind sie so deutlich und die größte Breite des Abdomens ist eher hinter als vor der Mitte. Vielleicht tritt die von ihm beschriebene Form nach der Eiablage auf; meine Exemplare scheinen nicht Eier gelegt zu haben. — Was F. Cambridge, l. c., über *Act. crassipes* angibt, stimmt, wenn er auch der Innenseite der Tibia I nur 3 Stacheln zuschreibt (was wie oben gesagt, auch bei vorliegenden Exemplaren der Fall sein kann). *Act. luteipes* (Keys.) hält F. Cambridge, l. c., p. 732, für ein Synonym zu *A. crassipes*, während Petrunkevitch in seinem Katalog *A. luteipes* sowohl als gute Art wie als Synonym zu *crassipes* aufführt, oben drein noch an derselben Seite!!

*Actinopus*-Weibchen zu bestimmen ist immer noch, trotzdem eben über Aviculariiden in neuerer Zeit viel gearbeitet worden ist, eine sehr schwierige Sache; F. Cambridge geht (in: Biol. Centr.-Amer., Arachn. II, p. 6) sogar so weit, als es für wahrscheinlich hinzustellen, daß die Weibchen mancher Formen überhaupt nicht bestimmbar sind. Unter diesen Umständen möchte ich davon absehen, der vorliegenden Art einen neuen Namen zu geben, sondern führe sie als *A. crassipes* (Keys.) auf, trotzdem die Identität nicht mit völliger Sicherheit festzustellen ist. Jedenfalls wird die obige ausführliche Beschreibung nicht unnützlich sein; so unvollständig wie die größere Hälfte der *Actinopus*-Arten beschrieben sind, ist es kein Wunder, wenn sie nicht wiedererkannt werden.

Es liegen mir 10 Exemplare, alle ♀♀, aus dem Senckenbergischen Museum in Frankfurt a. M. vor, die etikettiert sind: „Spinnen mit Nestkolonien. Joinville-Humboldt, Brasilien, 1. IV. 1913.“ In demselben Glas, unter der gleichen Etikette, ist ein unreifes, unbestimmbares Exemplar einer ganz anderen Aviculariide, sowie Eikokons enthaltend Eier (Embryonen mit schon erkennbaren Extremitäten) von 1.5 mm Durchmesser. Die Anzahl Eier jedes Kokons ist jedenfalls groß; gezählt habe ich nicht, weil die zwei vorhandenen Kokons beschädigt waren und höchst wahrscheinlich ihren ganzen Inhalt nicht mehr hatten. Bei offenbar neugeschlüpften Spinnen von 3 mm Länge ist von Pigmentierung oder Behaarung keine Spur erkennbar, auch von Augen sehe ich nichts; die stämmigen, gerade ausgestreckten Beine lassen unter dem Mikroskop die Gliederung deutlich erkennen.

#### Gen. *Cyrtopholis* Sim. 1892.

*Cyrtopholis jamaicola* Strand 1908, Zoolog. Anz. 32, p. 769.

1 ♀ Montegobai, Jamaica (A. Reichardt, 1904).

♀ (ob reif?). Totallänge 28 mm. Cephal. 10 mm l., 9 mm br., vorn 6.5 mm br. Entfernt. d. Rückengrube vom Clypeusrande 7, vom Augenhügel 5.7 mm. Abd. 15 mm l., 10 mm br. Beine: I Fem. 8, Pat. 4.8, Tib. 6.2, Met. 5.2, Tars. 4.5 mm; II bezw. 7.5, 4, 5.7, 5, 4.5 mm; III bezw. 6.5, 3.8, 5.2, 6, 4.3 mm; IV bezw. 8, 4, 6.8, 8.5, 4.5 mm. Totallänge: I 28.7, II 26.7, III 25.8, IV 31.8 mm. Also: IV, I, II, III. Pat. + Tib. IV länger als Cephal. (bezw. 10.8 und 10 mm), I 11 mm.

Cephalothorax und Extremitäten rötlichbraun, ersterer mit schwarzem Augenfeld und feinen schwarzen Schräglinien sowie ebensolcher Mittellängslinie. Alle Femoren, Patellen und Tibien oben der ganzen Länge nach mit zwei schmalen, parallelen, wenig helleren Haarblößen, Metatarsen mit einer ebensolchen oben nahe der Basis. Sternum, Coxen und Unterseite der Trochanteren und Femoren dunkelbraun, Lippenteil und Maxillen hellrot. Behaarung und Färbung des Abdomen schlecht erhalten; die Grundbehaarung wahrscheinlich dunkelbraun bis schwärzlich, auf dem Rücken sind einige sehr lange, abstehende, blasse bis weißlichgelbe Haare

erhalten. Der Bauch anscheinend schwärzlich, Lungendeckel und Epigaster hellgraulich.

Femoren I—II vorn nahe der Spitze 1 Stachel, III jedenfalls hinten ebenda 1 Stachel; Tibien I unten innen an der Spitze 1, unten außen ebenda wahrscheinlich auch 1, II unten submedian 1, ebenda an der Spitze 2, innen ebenda 1, III unten median und apikal je 2, innen 1.1.1, außen 1.1.1, IV unten wie III, hinten 1.1.1, vorn 0.1.1 oder nur 0.0.1 Stacheln. Metatarsen an der Spitze unten 1, unten vorn und hinten je 1, unten submedian wahrscheinlich 1, II an der Spitze wie I, unten subapikal und submedian je 1, III unten mitten 2, unten Spitze 3, vorn und hinten je 1.1.1, IV unten mit etwa 14 in 2 oder 3 Reihen angeordneten Stacheln, vorn 1.1.1, hinten 0.1.1 oder 1.1.1 Stacheln. — Sternum, insbesondere, der Quere nach, deutlich gewölbt, ein wenig länger als breit. Augenstellung (trocken gesehen). Vordere Augenreihe procurva: eine die M. A. vorn tangierende Gerade würde die S. A. im Zentrum schneiden; die M. A. ein wenig kleiner, unter sich etwa um ihren Durchmesser, von den S. A. um den Radius entfernt; letztere vom Clypeusrande um ihren kürzesten Durchmesser, von den hinteren, kleineren, S. A. um kaum den kürzesten Durchmesser der letzteren entfernt. Hintere Reihe vorn gerade, hinten leicht recurva, die M. A. kleiner, von den S. A. um kaum ihren kürzesten Radius, von den vorderen M. A. um den kürzesten Durchmesser entfernt. Augenhügel erheblich breiter als lang, hart am Clypeusrande, ziemlich stark gewölbt. — Stridulationsborsten des Trochanter und der Coxa schwach clavat und plumos. Die oberen Mamillen = Tarsus IV, gegen die Spitze allmählich dünner werdend, Mittelglied das kürzeste.

Mit *Cyrtopholis Bartholomaei* (Latr.) verwandt, aber Cephalothorax breiter, nicht so lang als Patella + Tibia IV, Bestachelung abweichend, hintere S. A. nicht doppelt so klein als die vorderen, Metat. IV jedenfalls nicht länger als Patella + Tibia IV, Bein IV reichlich dreimal so lang als Cephal. usw.

Gen. **Crypsidromus** Auss. 1871.

*Crypsidromus trinitatis* (Poc.) 1903.

1 ♂ Trinidad (G. Gerold).

♂ Weicht von der Gattungsdiagnose (Simon) dadurch ab, daß auch die Scopula der Tarsen III deutlich geteilt ist, Rücken-grube sehr wenig procurva, Lippenteil erheblich breiter als lang (bezw. 1.9 und 1.1 mm), Kopulationsorgan hat Ähnlichkeit mit demjenigen von *Hapalopus (formosus)* Auss.).

Bestachelung, Femoren I—II an der Spitze vorn 1, III ebenda vorn und hinten je 1, IV wahrscheinlich vorn 1; alle Patellen vorn 1, jedenfalls III—IV auch hinten 1; Tibien I vorn 2.1.1, unten vorn in der Basalhälfte 1.1 oder 1.1.1, sowie an der Spitze 2, unten hinten bis zu 8 in wenig regelmäßiger Reihe gestellte Stacheln, II vorn 1.1.1, unten in der Basalhälfte 1.2.2, ebenda an der Spitze 2, III

unten hinten mitten 1, hinten 1.1.1. (1?), vorn 1.2.2.2, IV scheint wie III zu sein; Metat. I unten an der Spitze 3, am Ende des basalen Drittels unten und vorn je 1, II wie I sowie noch unten submedian 1 und vorn an beiden Enden je 1, III und IV, insbesondere IV, mit zahlreichen und offenbar wenig regelmäßig gestellten Stacheln. Palpenfemur scheint an der Spitze innen 1 zu haben, Patella innen 1.1, Tibia innen in den apikalen drei Vierteln mit einer Längsbinde von bis zu 20 kurzen, starken, in etwa 3 Längsreihen gestellten Stacheln, oben innen an der Spitze 1 schwächerer Stachel.

Totallänge 25 mm. Cephal. mit Mand. 13.5, ohne 11 mm l., 8.5 mm breit, vorn 5.5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 7.5, vom Augenhügel 6.1 mm. Abdomen (geschrumpft!) ca. 11 mm l., 7—8 mm br. Beine: I Fem. 9.5, Pat. 4.5, Tib. 7.5, Met. 7, Tars. 4.5 mm; II bezw. 8.5, 4, 6, 7, 4.5 mm; III bezw. 7.5, 4, 5, 7.5, 4.5 mm; IV bezw. 9.5, 4.5, 8, 11.5, 5 mm. Totallänge: I 33, II 30, III 28.5, IV 38.5 mm. Also: IV, I, II, III. Mamillen kürzer als Tarsus IV (bezw. 4.5 und 5 mm). — Palpen: Fem. 5, Pat. 3, Tib. 4.5, Tars. 2.2, zusammen 14.7 mm.

Weicht von der Beschreibung von *Cryps. (Metriopelma) trinitatis* (Poc.) 1903 durch folgendes ab: Integument dunkel rotbraun, nicht tief schwarzbraun, aber allerdings ist das einzige mir vorliegende Exemplar nicht besonders gut erhalten; Tibia und Palpentibia mit weniger Stacheln, Metatarsus mit 2 (bei *trin.* 1) proximalen Stacheln, Tibia II mit 10 statt 12 Stacheln. Ferner ist unser Exemplar größer; die Type war nur 18 mm lang mit einer Cephalothoraxlänge von 9 und -breite von 7.8 mm. — Ob diese Abweichungen individueller Natur sind oder einer besonderen Varietät angehören, läßt sich vorderhand nicht entscheiden; eventuell möge unsere Form als *var. pauciaculeis* m. bezeichnet werden.

*Crypsidromus familiaris* Sim. 1889.

1 ♂ Ciudad, Bolivar, Venezuela (Theod. Lüning).

Die vorliegende Art, in welcher ich, hauptsächlich wegen des Vorhandenseins von nur 2—3 Stacheln an der Palpentibia und der dünnen subfiliformen Palpenspina, Simons *Cr. familiaris* vermute, hat folgende Bestachelung: Palpenfemur innen an der Spitze jedenfalls 1, Tibia ebenda 2 starke sowie 1 kleineren Stachel innen an der Basis; Femoren I—II vorn an der Spitze 1, III an der Spitze beiderseits 1, IV keine (?), jedenfalls Patellen I—III vorn 1 Stachel; Tibien I vorn 1.2.1, unten 2.2.1. (od. 2). 3, II unten 1.1.3, vorn 1.1.1, III unten 1.2 (od. 1).2, vorn 1.1, hinten 1.1.1, IV vorn 1.1, unten in der Endhälfte 2.1.2, hinten im Enddrittel 1.1; Metat. I unten submedian 1, unten an der Spitze 3, II unten 1.2.3, vorn submedian 1, III an der Spitze unten und an den Seiten zusammen 7, vorn 1.2.2, hinten 1.1, unten 1.1.2, IV mit ca. 25 ziemlich unregelmäßig gestellten Stacheln.

Totallänge 25 mm. Cephal. mit Mand. 13.5, ohne 11.5 mm l., 9 mm breit, vorn 5.5 mm. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 7, vom Augenhügel 6 mm. Abd. 10 mm l., 6 mm

breit. Beine: I Fem. 10, Pat. + Tib. 13, Met. 7.5, Tars. 5 mm; II bezw. 9, 11.5, 8, 5 mm; III bezw. 8, 10, 8, 4.5 mm; IV bezw. 10, 14, 11, 5.5 mm. Totallänge: I 35.5, II 33.5, III 30.5, IV 40.5 mm. Palpen: Fem. 6, Pat. 3.5, Tib. 5.5, Tars. 2.5, zus. 17.5 mm.

*Crypsidromus tetricus* Sim. 1889.

1 ♂ Puerto Cabello, Venezuela (Consul F. Mauss).

♂ Weicht von der Beschreibung von *Miaschitopus rapidus* Poc. 1897 (= *Cr. tetricus* Sim.) durch folgendes ab: Rückengrube schwach procurva, sowohl Palpencoxen als Lippenteil müssen als „scantily spinulose“ bezeichnet werden, auch Tarsalscopula III deutlich geteilt und diejenige II mit einer Reihe deutlicher, wenn auch keine zusammenhängende Teilungslinie bildender Borsten, Metatarsus IV gänzlich unscopuliert, Grundbehaarung des Abdomen oben (in Flüssigkeit gesehen) schwärzlich (oben hinten wie bei Pockets Ex. nackt; ob das immer der Fall ist?), 1 innerer apikaler Stachel scheint an den Femoren IV nicht vorhanden zu sein, Patellen I—II vorn, III—IV auch hinten 1 Stachel, sowohl Metat. I als II mit submedianem Verticillus von 3 (2 unten, 1 vorn) Stacheln sowie noch 1 weiter basalwärts unten hinten und 4 kleinen an der Spitze, Femur III verhältnismäßig stärker verdickt als Tibia III. Palpentibia innen jedenfalls 1 Stachel. Endlich weichen die Dimensionen ein wenig ab: Totallänge 27 mm. Cephal. 12 mm l., 10.5 mm br. Beine: I Fem. 11, Pat. + Tib. 14, Met. + Tars. 14 mm, zus. 39, II bezw. 10, 12.5, (8+5.5), zus. 36 mm; III bezw. 9.5, 11, 10, 5.5 mm, zus. 36 mm; IV bezw. 11.5, 14.5, 14, 6, zus. 46 mm.

Gen. *Grammostola* Sim. 1892.

*Grammostola grandicola* Strand 1908, in: Zool. Anz. 32, p. 770.

1 ♀ subad. Rio Grande (Dr. Finger, 1873).

♀ subad. Stridulationsorgan zwischen der Palpencoxa und Coxa I sitzend; erstere im Enddrittel hinten oben mit einem dichten Haufen von ziemlich kleinen, aus der umgebenden Haarbekleidung wenig vorstehenden, schräg nach vorn gerichteten, schwach lanzettförmigen Bazillen besetzt und jedenfalls ein Paar solcher finden sich auch an der angrenzenden Partie der Innenseite des Palpentrochanters; letztere vorn oberhalb der Sutur dicht mit ähnlichen, z. T. etwas kräftigeren Bazillen besetzt; ebensolche, etwas kleinere finden sich unterhalb der Sutur. — Scopula an I—II bis zur Mitte, an III nur im Enddrittel, an IV nur im Endfünftel der Metatarsen vorhanden und zwar an allen Metatarsen, Tarsen IV und Palpentarsen deutlich geteilt, an den anderen Tarsen ohne oder nur mit Andeutung einer Teilung; Hinterfemoren ganz ohne Scopula. — Vordere Metatarsen an der Basis mit mehreren Stacheln. Lippenteil am Ende dicht spinuliert.

Totallänge 43 mm. Cephal. mit Mand. 20, ohne 14 mm lang und auch 14 mm breit, am Clypeusrande 9 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom letzteren 10 mm, vom Augenhügel 8.2 mm; letzterer

2 mm lang, 2.2 mm breit, weder besonders hoch noch stark gewölbt. Mandibeln 9 mm lang, beide zusammen 8 mm breit. Abdomen 22 mm lang, 17 mm breit. Beine: I Fem. 12, Pat. 6.5, Tib. 9.2, Met. 7.5, Tars. 6 mm; II bezw. 10.5, 6.5, 7.5, 7, 6 mm; III bezw. 9, 6, 7, 8, 5.5 mm; IV bezw. 12, 6.5, 9, 11.5, 7 mm. Totallänge: I 41.2, II 37.5, III 35.5, IV 46 mm, mit den beiden Grundgliedern (I 9.5, II 8, III 7.5, IV 8 mm): I 50.7, II 45.5, III 43, IV 54 mm. Also: IV, I, II, III, Palpen: Cox. 5.5, Troch. 3, Fem. 8, Pat. 5, Tib. 6, Tars. 6 mm. zus. 33.5 mm, ohne die beiden Grundglieder 25 mm. Sternum 6.2 mm lang und (zwischen den Coxen II) breit, vorn 4 mm breit. Die oberen Mamillen von der Basis an je 2.5, 2, 3, zusammen 7.5 mm, also gleich Met. I od. Tibia II od. Coxa + Troch. III. Am unteren Falzrande nur 8, unter sich etwa gleichgroße und gleichweit entfernte Zähne. Lippenteil 2.2 mm lang, an der Basis 3 mm breit. Pat. + Tib. I 15.7, IV 15.5, also etwa gleich lang und länger als Cephal. lang oder breit ist.

Bestachelung. Palpentibia unten vorn 1.1.3, unten hinten 1.1.2, vorn Mitte und Apex je 1, Palpenfemur innen an der Spitze 1 Stachel, sonst die Palpen unbewehrt. Femoren I—II vorn an der Spitze 1, IV hinten an der Spitze 1, III scheint an der Spitze beiderseits 1 Stachel zu haben. Patellen an III vorn 1 Stachel, sonst anscheinend unbestachelt. Tibien I—II vorn 1.1, an der Spitze unten vorn 2, ebenda unten hinten 1; I unten hinten mitten 1, II unten hinten je 1 Mitte und Basis; Tibia III vorn und hinten je 1.1.1, unten hinten 1.1.1, unten vorn 1.1.2; IV vorn jedenfalls 1.1, unten vorn (1?).1.2, unten hinten jedenfalls 1 an der Spitze, hinten mitten und Apex je 1 Stachel. Metat. I unten an der Basis 2, unten hinten mitten 1, unten an der Spitze 1, der viel größer ist, als diese Endstacheln der Metatarsen gewöhnlich sind, und aus der Scopula weit herausragt; II unten 2.2 (Basis und Mitte), vorn mitten 1, an der Spitze unten 3 verhältnismäßig lange Stacheln; III unten vorn 1.1.1.1, unten mitten an der Spitze 2, unten hinten 1.1.2 (od. 1.1.?), vorn und hinten je 1.1.1; IV unten vorn und hinten je 1.1.1.1.2, unten mitten an der Spitze 2, vorn eine Reihe von etwa 3, hinten eine von 5 Stacheln. Außerdem die Metatarsen III—IV unten an der Spitze mit dichtstehenden, gewissermaßen ein Pecten bildenden Borstchen.

Augenstellung in Spiritus gesehen: Vordere Augenreihe so stark procurva, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. hinter dem Zentrum schneiden würde; die runden M. A. erheblich kleiner, ihr Durchmesser etwa gleich der Hälfte des längsten Durchmessers der länglich runden, hinten am stärksten zugespitzten S. A., die vom Clypeusrande um ihren längsten Durchmesser, von den fast gleichgroßen hinteren S. A. um kaum ihren längsten Radius entfernt sind; die M. A. unter sich um mehr als ihren Durchmesser, von den S. A. um denselben entfernt. Hintere Augenreihe ein klein wenig länger als die vordere, vorn etwa gerade, hinten recurva; die M. A. wenig kleiner als die vorderen M. A., oval, wenig länger als breit, von den vorderen M. A. um ihren

längsten Durchmesser, von ihren S. A. um den längsten Radius entfernt. Alle S. A. graugelblich, die vorderen M. A. grünlich, die hinteren lebhaft hellgelb und stark glänzend. Eine die vorderen M. A. unten tangierende Gerade würde die S. A. kaum schneiden.

In Flüssigkeit erscheint das ganze Tier schwarz, an den Endgliedern der Extremitäten ein wenig heller; letztere mit rötlichen Haarblößen: 2 oben an allen Patellen, die scharf markiert, unter sich um ihre Breite entfernt und am Ende zugespitzt sind und die Spitze des Gliedes nicht ganz erreichen, an I—II nur ganz wenig schräg verlaufen, an III—IV dagegen nur im basalen Drittel parallel und longitudinell gerichtet sind, dann aber ist die vordere, erheblich breitere (an I—II beide etwa gleich breit!) nach hinten (innen) deutlich gekrümmt und weiter von der Spitze des Gliedes endend als die Haarblößen der Vorderpaare; alle Tibien oben mit zwei schmalen, parallelen, geraden, undeutlichen, unter sich um mehr als ihre Breite entfernten Haarblößen und die Metatarsen oben an der Basis mit Andeutung einer einzigen ebensolchen. Alle Femoren oben mit zwei schmalen, fast parallelen (gegen die Basis ganz schwach divergierenden), jedenfalls die Spitze des Gliedes erreichenden Haarblößen und an der Hinterseite eine ähnliche, etwas gekrümmte, an beiden Enden zugespitzte und die Enden des Gliedes kaum erreichende ebensolche. Die abstehende Behaarung matt bräunlichgelb, am Cephalothoraxrande und Basis der Mandibeln mehr graulich erscheinend; Cephalothorax im Grunde dunkel rötlichbraun erscheinend. Abdomen oben über die Mitte mit einem breit herzförmigen, vorn ausgeschnittenen, helleren, gelblichbraunen Feld, das aber vielleicht ein Artefactum ist. Rand der Scopulen von oben gesehen hell bräunlichgelb bis fast goldgelblich erscheinend. Sternum, Coxen und eine vom Petiolus bis zu den Spinnwarzen sich erstreckende, nach hinten an Breite allmählich zunehmende Längsbinde dunkelbraun, die Lungendeckel gelblich, Seiten des Bauches wenig heller als das gedachte Mittelfeld, Lippen- und Maxillen hellrötlich mit ebensolcher Bürste. Unterseite der Beine dunkelbraun mit hellbrauner, stark grünschillernder Scopula.

Rückengrube tief, ziemlich groß (etwa noch  $\frac{1}{2}$  mal breiter als der Augenhügel), hinten etwa gerade, vorn deutlich recurva. Brustteil mäßig hoch, der Länge und Quere nach etwas gewölbt, der Höhepunkt unter dem Niveau des Gipfels des Augenhügels gelegen. Kopf- und Seitenfurchen recht deutlich. Augenhügel vorn und hinten mit langen, starken, gekrümmten, emporgerichteten Borsten besetzt. — Palpencoxen stark spinuliert; der Spinulenhaufen erstreckt sich nach hinten reichlich bis zur Mitte des Basalrandes, nach vorn fast bis zur Mitte des Innenrandes, nach vorn stehen aber die Spinulen allmählich weniger dicht. — Sternal-sigillen vor den Coxen III hinten scharf zugespitzt, etwa um ihre Länge vom Rande entfernt.



Gen. *Eurypelma* C. L. K. 1850.*Eurypelma rusticum* Sim. 1892.

1 ♂ Morenci, Arizona, U. S. A. (O. Latichius).

♂ Totallänge 38 mm. Cephal. mit Mand. 21.5, ohne 16.5 mm l., 15.5 mm breit, vorn 10.5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 11, vom Augenhügel 9.2 mm; letzterer vom Hinterrande 14 mm entfernt, 2.5 mm breit und 2 mm lang. Abd. 17 mm l., 11 mm br. Beine: I Fem. 16, Pat. + Tib. 20, Met. 14, Tars. 8 mm; II bezw. 15, 19, 13.5, 7.8 mm; III bezw. 13.5, 16.5, 15, 7.5 mm; IV bezw. 15.5, 20, 18, 8 mm. Totallänge: I 58, II 55.3, III 52.5, IV 61.5 mm. Palpen: Fem. 9.5, Pat. 5.5, Tib. 9, Tars. 3 mm, zusammen 27 mm. Die oberen Spinnwarzen je 3, 2.2, 3.3 mm, zusammen 8.5 mm. Met. I länger als Tibia (bezw. 14 und 12 mm). Pat. + Tib. I = IV. Tibialglied der Palpen innen mit 2 submedianen, 2 subbasalen und 2 apicalen Stacheln, Femoralglied an der Spitze innen mit 2 Stacheln, Patellarglied innen 1.1 ebensolche. Pat. I = 8.5 mm. Tarsalkralen gezähnt. Met. IV länger als Tibia +  $\frac{1}{2}$  Pat. IV (bezw. 18 u. 16.5 mm).

Augenstellung (trocken gesehen). Vordere Reihe so stark procurva gebogen, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die M. A. in oder hinter dem Zentrum schneiden würde; die M. A. rund, kleiner, unter sich fast in ihrem Durchmesser, von den S. A. etwa um den Radius entfernt; letztere die größten aller Augen, von den hinteren S. A. um fast den kürzesten Durchmesser der hinteren, vom Clypeusrande um kaum ihren eigenen längsten Durchmesser entfernt; eine die M. A. unten tangierende Gerade würde die S. A. oben tangieren oder vielleicht ein klein wenig schneiden. Hintere Reihe vorn gerade, hinten schwach recurva, kaum so lang als die vordere; die M. A. die kleinsten aller Augen, wenn auch nicht viel kleiner als ihre S. A., länglich, besonders vorn zugespitzt, von ihren S. A. um ihren kürzesten Radius, von den vorderen M. A. fast in ihrem kürzesten Durchmesser entfernt; hintere S. A. ein wenig eckig.

Sternum 7.2 mm l., 6.2 mm br., am Vorderrande 3.4 mm breit. Beine IV 3.7 mal länger als Cephal.

Bestachelung der Beine, soweit erkennbar: Femoren I—II vorn an der Spitze 1, III ebenda vorn und hinten je 1, IV jedenfalls hinten an der Spitze 1; jedenfalls Patellen I—III vorn 1; Tibien I vorn 1.1.1.1, hinten 1.1, unten 2.3, II vorn 1.1, hinten keine (?), unten Mitte und Spitze je 2, III vorn 1.1.1, hinten 1.1.1.1, unten 1.2.(1).2, IV scheint wie III zu sein; Metatarsen I nur an der Spitze unten 3 ganz kleine Stacheln, II submedian vorn 1, ebenda unten hinten 1, an der Spitze wie I, III vorn 1.1.1, hinten in der Endhälfte 1.1, unten submedian 1.1 sowie etwa 4 (kleine) an der Spitze, IV unten hinten eine Reihe von etwa 6, unten vorn von 4.5, sowie die gewöhnlichen kleinen an der Spitze, vorn anscheinend 1.1.1, hinten etwa 1.1 Stacheln.

Trocken gesehen erscheinen die Extremit. olivenfarbig schwarz mit dunkel bräunlicher abstehender Behaarung und kaum erkennbaren Haarblößen, Abdomen mit schwarzer Grund- und sehr langer, rötlicher, abstehender Behaarung. Rücken des Cephal., der Trochanteren, Coxen und Mandibeln dagegen mit lebhaft glänzender, goldgelber Behaarung. Unterseite des Körpers schwarz, ebenso die Femoren unten dunkler als oben. Mandibeln in der Endhälfte mit schwarzer und bräunlicher Behaarung.

Wahrscheinlich wird die Art *Eurypelma rusticum* Sim. sein, auffallend ist aber, daß weder in der Originalbeschreibung noch in F. Cambridge „Biol. Centrali-Americ.“ der doch recht auffallenden anliegenden Behaarung des Cephal. besonders gedacht wird; bei wenig gut erhaltenen Exemplaren wird aber dieselbe wohl häufig abgerieben sein; das mir vorliegende Exemplar ist selten schön erhalten.

*Eurypelma Marxi* Sim. 1892.

1 ♂ Morenci, Arizona, U. S. A. (O. Latichius, 1906).

♂ Alle Metatarsen mit den gewöhnlichen Apikalstacheln, II unten hinten submedian 1, III mit submedianem Verticillus von 3, IV mit ebensolchem von 4 Stacheln, sowie am Ende des basalen Drittels unten vorn 1 und oben an der Spitze 1 oder 2 Stacheln. Palpentibia innen mit 1.2.1.1, sowie unten hinten submedian 1 Stachel. — Totallänge 18 mm. Cephal. mit Mand. 10, ohne 7 mm l., 6 mm breit. Abdomen 9 mm l., 6,5 mm br. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 4,5, vom Augenhügel 3,8 mm. Beine: I Fem. 7,5, Pat. 4, Tib. 6,2, Met. 5,2, Tars. 4 mm; II bezw. 7, 3,7, 5,2, 5,2, 3,9 mm; III bezw. 6, 3, 4,5, 6, 4 mm; IV bezw. 7, 3,2, 6,2, 7,5, 4,5 mm. Totallänge: I 26,9, II 25, III 23,5, IV 28,4 mm.

Augenhügel erheblich breiter als lang, unmittelbar am Clypeusrande, stark gewölbt, lang beborstet; vordere Augenreihe (in Flüssigkeit gesehen) ganz schwach procurva, die Augen unter sich an Größe wenig verschieden, die M. A. rund, die S. A. länglich, die M. A. unter sich fast um den Durchmesser, von den S. A. um deutlich weniger entfernt; letztere vom Clypeusrande um ihren längsten Durchmesser, von den hinteren, kleineren S. A. um den kürzesten Durchmesser der hinteren entfernt. Hintere Reihe hinten ganz leicht recurva; die M. A. kleiner, länglichrund, von den S. A. um ihren kürzesten Durchmesser, von den vorderen M. A. um ihren längsten Durchmesser entfernt. — Anliegende Behaarung grünlich-schwarz, die abstehende hellgraulich, auch an den Extremitäten.

Gen. *Linothele* Karsch 1879.

*Linothele macrothelifera* Strand 1908, in: Zool. Anz. 32, p. 771.

1 ♀ (ad. ?) Popayan oder Cauca, Columbien (Consul Lehmann).

♀ Cephal. 5,5 mm l. (mit Mand. 6,8 mm l.), 4,5 mm breit, vorn 3 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 3, vom Augenhügel 2,4 mm. Palpen: Fem. 3, Pat. 1,8, Tib. 2,2, Tars. 2,2, zus. 9,2 mm. Beine: I Fem. 4, Pat. 2,3, Tib. 3,5, Met. 3,

Tars. 2.6 mm; II bezw. 4, 2.2, 3.2, 3, 2.5 mm; III bezw. 3.8, 1.8, 3, 3.2, 2.4 mm; IV bezw. 5, 2.1, 4, 4.8, 2.5 mm. Totallänge: I 15.4, II 14.9, III 14.2, IV 18.4 mm. Sternum 2.4 mm lang und breit. Mandibeln 2.5 mm lang und beide zusammen etwa so breit. Abdomen 7.5 mm l., 5 mm br., 5.5 mm hoch. Von den oberen Spinnwarzen ist nur erhalten: Grundglied 2 mm, Mittelglied 1.9 mm (ob komplett?); die unteren Spinnwarzen 1.5 mm lang und an der Basis ebenso weit unter sich entfernt.

Von der Unterfamilie der Diplurinae zeichnet die Art sich dadurch aus, daß sie die zweireihig gezähnten Tarsalkrallen der Diplureae und die unter sich weit entfernten Mamillen sowie die unskopulierten Tarsen der Macrotheleae vereinigt. Tarsen weder sehr lang noch sehr dünn, ganz schwach gebogen, dicht mit Ringen falscher Gliederung besetzt, gänzlich unbestachelt (ausgen. Palpentarsus); die oberen Krallen mit 2 Reihen von je etwa 6 Zähnen. Stridulationsorgan fehlt. Bestachelung: Femoren I—II oben längs der Mitte 1.1.1.1 Stachelborsten, an der Spitze vorn 1 Stachel, III—IV oben nahe der Basis 1 Stachel, dann eine Reihe von 3 Borsten, an der Spitze vorn und hinten je 1 Stachel. Alle Patellen vorn nahe der Spitze 1 Stachel oder Stachelborste. Tibien I—II unten 1.2.2, vorn 1.1 Stachelborsten, III vorn und hinten je 1.1, unten an der Spitze 2 Stacheln, sowie unten noch etwa 2.2 Stachelborsten, IV außerdem oben an der Basis 1 Stachel; Metatarsen I—II unten 2.2.2 wenig regelmäßig gestellte Stacheln, III unten 2.2.2, vorn und hinten je 1.1.1.1, IV wie III oder unten nur 1.2.2 Stacheln. Palpen: Femoralglied oben 1.1.1.1.1 gekrümmte Borsten, an der Spitze vorn 1 Stachel, Tibialglied unten 2.2.2, vorn in der Apikalhälfte 1, Tarsalglied unten nahe der Basis 2 Stacheln.

Cephalothorax und Extremitäten braungelb bis hellbraun, leicht olivenfarbig, ersterer mit zwei bräunlichen, nach außen leicht convex gebogenen, auf dem Kopfteile verwischten, braunen, undeutlichen Längsbinden, die durch ebenso breite Binden von der Grundfarbe vom Rande und voneinander entfernt sind und durch hellere Strahlenstreifen von der Rückengrube unterbrochen sind. Seitenrand schmal (stellenweise schwach verbreitet) schwärzlich. Augenfeld schwarz; hintere M. A. lebhaft hellgelblich schimmernd. Höchst undeutliche dunklere Ringe am Ende der Metatarsen und Andeutung solcher auch an den Tibien; Tarsen ein klein wenig heller, rötlicher. Coxen, Lippenteil und Maxillen wie die Beine, Sternum etwas dunkler, wo die Behaarung erhalten ist, schwärzlich. Abdomen oben und unten schwarz, dicht mit hellgelben, scharf markierten, tropfenförmigen Flecken bestreut, welche oben, allerdings wenig deutlich, 6 scharf recurva gebogene Querreihen bilden, zwischen denen aber zahlreiche unregelmäßig gestellte Flecke liegen; unten ist das Epigaster gelb, der Bauch vorn mit zwei aus zusammengeflossenen Flecken gebildeten, höchst unregelmäßigen, parallelen Längsreihen gelblich. Die unteren Spinnwarzen hell, die oberen schwarz.

Von oben gesehen fällt der Vorderrand des Augenhügels mit dem Clypeusrande zusammen, ist aber in der Tat durch eine schmale, aber ziemlich scharf markierte, horizontale Einschnürung von demselben entfernt. Von vorn gesehen, erscheint die vordere Reihe so stark nach oben konvex gebogen, daß eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. sehr wenig schneiden würde; die M. A. stärker gewölbt, ihr Durchmesser kürzer als der längste, aber mindestens so lang als der kürzeste Durchmesser der S. A., unter sich um ihren Radius, von den S. A. nur halb so weit entfernt. Hintere Reihe vorn wie hinten recurva, die M. A. nur unbedeutend kleiner, von den hinteren S. A. und vorderen M. A. gleichweit, um weniger als ihren kürzesten Radius entfernt; die hinteren S. A. kleiner als die vorderen und nicht weiter von diesen als von den hinteren M. A. entfernt. Vordere Augenreihe von oben gesehen ganz gerade. (Alles trocken gesehen). Augenfeld ganz, der Augenhügel fast doppelt so breit als lang; letzterer durch eine Quereinsenkung vom Kopfrücken getrennt.

Cephalothorax niedrig, Rückengrube quer, tief, Kopf- und Seitenfurchen scharf markiert, erstere sich bis zum Rande fortsetzend, letztere denselben nicht erreichend. Mandibeln dick, vorn der Länge nach recht stark gewölbt. Sternum so breit als lang, zwischen den Coxen II am breitesten, hinten recht kurz und stumpf zugespitzt, gewölbt, stark und kräftig beborstet. Lippenteil an der Basis doppelt so breit als lang, am Ende quergeschnitten, an den Seiten schräg, kurz hinter der Spitze zwei winzige Spinulen. Coxenglieder innen vorn mit einem etwa ellipsenförmigen, senkrecht zum Basalrand gestellten, aus etwa 30 Stücken gebildeten Spinulen-Haufen. — Spinnwarzen wie bei den Macrotheleen angeordnet (Längenverhältnisse nicht festzustellen, weil die Glieder unkomplett sind).

Trotz der ziemlich mangelhaften Gattungsdiagnose Karsch's wird man wohl diese Art der bisher nicht wiedergefundenen Gattung *Linothele* zurechnen können, denn die oben angegebenen Characteristica finden sich auch alle bei *Linothele (curvitorsus)*; allerdings wird über die Anordnung der Spinnwarzen keine direkte Angabe gemacht, da aber die Gattung *Ischnothele Macrothele* nahestehen soll, darf man wohl Übereinstimmung auch in diesem Punkte vermuten.

#### Fam. Dictynidae.

Gen. *Dictyna* Sund. 1833.

*Dictyna volucripes* Keys. 1882.

2 ♂♂ 4 ♀♀ Beaufort, N.-Carolina (A. Reichardt).

#### Fam. Filistatidae.

Gen. *Filistata* Latr. 1810.

*Filistata capitata* Hentz 1842 (Keys. 1879).

1 ♀ von Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

Totallänge 9 mm. Cephal. 4 mm lang, 3 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 3 mm breit. Beine: I Fem. 4.8, Pat. + Tib. 6.2, Met. 4, Tars. 2.8 mm; II bezw. 4, 5, 3, 2.2 mm; III bezw. 3.5, 4, 2.8, 2 mm; IV bezw. 4, 5.5, 3.8, 2 mm. Totallänge: I 17.8, II 14.2, III 12.3, IV 15.3 mm. Also: I, IV, II, III. Palpen: Fem. 2.3, die übrigen Glieder 4, zusammen 6.3 mm.

Von Keyserlings Beschreibung der Augenstellung (Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1879) dadurch abweichend, daß (trocken gesehen) die vorderen M. A. ihre S. A. berühren und daß eine dieselben unten tangierende Gerade die S. A. oben nur sehr wenig schneiden, fast tangieren, würde; vordere S. A. unter sich um kaum weiter als ihren längsten Durchmesser entfernt oder reichlich so weit als die hinteren M. A. unter sich entfernt. (Die Angabe bei Keyserling: „Die hinteren M. A. voneinander ebenso weit als die vorderen M. A. entfernt“ muß Druckfehler für „als die vorderen S. A.“ sein).

*Filistata hibernalis* Hentz 1842.

1 ♀ Port au Prince, Haiti (A. Reichardt).

♀ Von dem oben als *Fil. capitata* behandelten Exemplare durch bedeutendere Größe, dunklere Färbung bezw. Behaarung, unter sich ein wenig weiter entfernte S. A., die hinteren M. A. so weit oder reichlich so weit als die vorderen M. A. unter sich entfernt, etc., verschieden. Ferner scheinen die vorderen M. A. ein klein wenig weiter unter sich entfernt und unbedeutend, verhältnismäßig, kleiner als bei *capitata* zu sein. Die kurzen Bemerkungen Keyserlings (1879) stimmen mit unserem Tier, jedoch sind die Haarblößen der Extremitäten sehr undeutlich oder fehlend.

Ob dies Exemplar von dem obigen spezifisch distinkt ist, scheint mir recht fraglich zu sein, läßt sich aber nicht mit Sicherheit nach diesen Exemplaren entscheiden, zumal dasjenige von Columbien höchst wahrscheinlich unreif ist. Die Behaarung der Unterseite der Extremitäten ist zwar stärker als bei dem kleinen Exemplar, jedoch geringer als es bei *F. tractans* O. Cbr. der Fall zu sein scheint. Simon scheint *F. capitata* und *hibernalis* für konspezifisch zu halten, jedenfalls gibt er erstere als über den größten Teil Amerikas vorkommend an, während er letztere nicht erwähnt. F. Cambridge (in Biol. Centr.-Amer.) und Banks geben *F. hibernalis* als die in den Vereinigten Staaten, Zentral-Amerika und auf den Antillen häufig vorkommende Art an, ersterer mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß er nicht weiß, ob er *capitata* und *hibernalis* für eine Art halten soll oder nicht.

Die Dimensionen dieses Exemplares sind: Totallänge 15 mm. Cephal. 7 mm l., 5.5 mm br. Abd. 9 mm l., 6 mm breit. Beine: I Fem. 8, Pat. + Tib. 11, Met. 7.2, Tars. 4 mm; II bezw. 7, 8.3, 6, 3 mm; III bezw. 5.5, 7, 4.5, 3 mm; IV bezw. 7.5, 8.5, 6.5, 3.2 mm. Totallänge I 30.2, II 24.3, III 20, IV 25.7 mm. Palpen: Fem. 4, Pat. + Tib. 4, Tars. 3, zus. 11 mm.

## Fam. Sicariidae.

Gen. *Scytodes* Latr. 1804.

*Scytodes fusca* Walck. 1837.

1 ♀ San Paulo, Brasilien (C. Müller, 1876).

♀ Cephal. 5 mm lang, 4 mm breit, 3,2 mm hoch. Abdomen 4,5 mm l., 3 mm breit. Beine: I Fem. 8, Pat. + Tib. 9,5, Met. + Tars. 12,5 mm; II bezw. 7, 7,5, 9,5 mm; III bezw. 5,5, 5,5, 6,5 mm; IV bezw. 7, 7,3, 8,3 mm. Totallänge: I 30, II 24, III 17,5; IV 22,6 mm. Also: I, II, IV, III. Palpen: Fem., Pat. + Tib., Tars. je 1,5 mm, zus. 4,5 mm.

Epigyne von dem gewöhnlichen *Scytodes*-Typus; hinter der Spalte liegen zwei quergestellte, fast parallel zur Spalte gerichtete, nur ganz leicht nach hinten konvergierende, ellipsenförmige, außen ein wenig stärker zugespitzte sowie seichtere Gruben oder Einsenkungen, deren längster Durchmesser mehr als das Doppelte des kürzesten ist und die unter sich um  $\frac{2}{3}$  des längsten Durchmessers entfernt sind; am inneren Ende sind sie von je einem dicken, glatten, glänzenden, stark erhöhten, höckerartig erscheinenden Rand begrenzt, während die Begrenzung an den anderen Seiten keine scharfe ist. Die Gruben im Grunde gekörnelt und matt, bräunlich gefärbt, ihre Umgebung schwarz. In Flüssigkeit erscheinen die Gruben mehr bräunlichgelb, die schwach recurva gebogene, schmale Querfurche vor denselben grauweißlich, das zwischen dieser und den Gruben eingeschlossene, etwa ellipsenförmige, aber an beiden Enden zugespitzte, etwa dreimal so breite als lange Feld schwarz. Von der Epigyne von *Scytodes longipes* H.Luc. unterscheidet sie sich (nach den Abbildungen von Keyserling (Verh. zool. bot. Ges. Wien 1877) und F. Cambridge (Biol. Centr.-Am.) zu urteilen) hauptsächlich durch die mehr langgestreckte Form der beiden Gruben, deren gegeneinandergekehrte Enden erheblich schmaler, mehr abgerundet und unter sich weiter entfernt sind; ihr Rand scheint bei *longipes* niedriger und weniger scharf abgesetzt zu sein.

Cephalothorax mit schwarzer, vom Petiolus bis zum Clypeusrande sich erstreckender Längsbinde, die vorn so breit als das Augenfeld ist, hinter demselben sich ganz wenig verschmälert, dann auf dem Rücken sich wiederum erweitert und 2—3 höchst undeutliche helle Punkte einschließt. Auf dem Kopfteile ist diese Binde jederseits von einem hellgelben Streifen scharf begrenzt, auf dem Brustteile geht sie ohne scharfe Grenze in die braunen, mit ganz verwischten helleren Flecken undeutlich gezeichneten Seiten über. Das schwarze Sternum mit kleinem, gelbem Längsfleck hinten mitten, Mandibeln schwarz mit schmal gelber Spitze. Abdomen schwarz, oben mit Andeutung eines noch tiefer schwarzgefärbten Herzstreifens, das beiderseits von je einer schmalen, unregelmäßigen, in Flecken aufgelösten gelben Längslinie begrenzt wird und sich bis kurz hinter die Mitte erstreckt, wo er von einer

ebensolchen, unterbrochenen Querlinie geschnitten wird. Seiten fein heller gerieselt, Bauch mit 3—4 feinen, undeutlich helleren Linien und je zwei undeutlich helleren Flecken vor und beiderseits der Spinnwarzen. Femoren, Patellen und andeutungsweise Tibien undeutlich und sparsam heller längsgestreift oder gefleckt. Fem., Pat. und Tibial. der Palpen hellgelb längsgestreift, Tarsalglied mit rötlichgelber Spitze.

Ich vermute in dieser Art *Scytodes fusca* Walck.; leider genügen die existierenden Beschreibungen nicht zu einer sicheren Bestimmung. Simons Angabe in Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, S. 571, die Länge dieser Art sei 4 mm, muß wohl irrtümlich sein; in der Originalbeschreibung (Walckenaer: Hist. nat. I, p. 272) steht: „Long. 5 lignes“. — Eventuell möge die Art *atrofusca* m. genannt werden.

*Scytodes longipes* H. Luc. 1845.

1 Cephal.: Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

### Fam. **Drassodidae.**

Gen. **Drassodes** Westr. 1851.

*Drassodes robustus* (Emert.) 1890?

Ein ♀ aus Beaufort, N.-Carolina (A. Reichardt).

♀ Totallänge 7—8 mm. Cephal. 2.5 mm l., 1.7 mm breit, vorn ca. 1.2 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 2.5 mm breit. Beine: I Fem. 1.6, Pat. + Tib. 2, Met. + Tars. 1.7 mm; IV bezw. 1.7, 2, 2.3 mm, zus. I 5.3, IV 6 mm.

Epigyne hat zwar viel Ähnlichkeit mit derjenigen von *Drassodes robustus* (Emert.), unterscheidet sich aber dadurch, daß die beiden Arme des hufeisenförmigen Wulstes in der vorderen Hälfte parallel und am Ende leicht gegeneinander gekrümmt sind, während sie bei *robustus* nach Emertons Figur zu urteilen nach vorn schwach divergieren. Ferner erscheinen sie an gedachter Figur hinten mitten schmal unterbrochen, bei unserer Art dagegen nicht. Vor derselben befindet sich eine ziemlich tiefe Quergrube, von welcher hinten mitten eine niedrige, kielförmige, hinten verschmälerte Erhöhung sich nach hinten erstreckt etwa bis zur Mitte der Epigyne; letztere in der Mitte der hinteren Hälfte ganz schwach rundlich gewölbt. In Flüssigkeit erscheint Epigyne allerdings ähnlicher der Figur Emertons, aber die beiden Hinterenden des Hufeisens weiter von der Spalte entfernt, unter sich vorn einen stumpfen oder fast keinen Winkel bildend und an der Spitze breiter, mehr quergeschnitten erscheinend, die Konturen der beiden Spitzen daher als zwei parallele Längslinien erscheinend. — Epigyne ähnelt ebenfalls der von *Dr. ferrum-equinum* F. Cbr., aber die Seitenwülste nicht so stark gekrümmt und hinten nicht so weit unter sich entfernt wie bei Cambridges Art, von welcher die unsrige sich außerdem durch das Vorhandensein eines dorsalen Stachels an der Tibia III (oben vorn, nahe der Basis) unterscheidet; Tibia IV scheint keinen Dorsalstachel zu haben.

Cephalothorax und Mandibeln hellbraun, ersterer mit feinen schwärzlichen Strahlenstrichen und ebensolcher, sehr undeutlicher Randlinie; Unterseite sowie Extremitäten ein wenig heller, mehr graugelblich. Sternum mit schwärzlichem Rand. Abdomen einfarbig hellgrau.

Ob die Art mit *Dr. robustus* (Em.) identisch ist, ist mir etwas fraglich; eventuell möge sie den Namen *beaufortensis* m. bekommen.

Gen. **Prothesima** L. Koch 1872.

*Prothesima subterranea* (C. L. K.) 1833.

1 ♀ Yellowstone Park ? (A. Reichardt).

Gen. **Gnaphosa** Latr. 1804.

*Gnaphosa conspersa* Th. 1877.

Zwei ♀♀ von Beaufort, N. Carolina (A. Reichardt) scheinen dieser Art anzugehören; die Epigyne ist eigentlich etwas intermediär (nach Emertons Zeichnungen zu urteilen) zwischen *Gn. conspersa* und *Gn. brumalis* Th.

Fam. **Theridiidae**.

Gen. **Theridium** Walck. 1805.

*Theridium tepidariorum* C. L. K. 1841.

1 ♀ Mammoth Cave, Kentucky (A. Reichardt).

Gen. **Latrodectus** Walck. 1805.

*Latrodectus curaçaviensis* (Müll.) 1776.

1 ♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

*Latrodectus mactans* (Fabr.) 1775.

1 ♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

*Latrodectus mactans* (Fabr.) f. *lunulifer* Dahl 1902.

1 ♀ Cap Haitien, Haiti (A. Reichardt).

Das Exemplar hat in Färbung und Zeichnung die größte Ähnlichkeit mit den dunkelsten Varietäten von *Latr. geometricus* (cfr. F. Cbr. in P. Z. S. 1902, Vol. I, Taf. XXVII, Fig. 7d), aber Augen und Epigyne verweisen es zu *L. mactans* und zwar wird es wohl der von Dahl als *L. insularis lunulifer* n. subsp. beschriebenen Form angehören; diese ist aber von *mactans* nicht spezifisch verschieden. Die Unterschiede zwischen *L. mactans* und Dahls „neue“ „Art“ *L. insularis* wären, daß die Beine bei *insularis* schlanker seien, die Tibia IV  $5\frac{1}{2}$ —6 mal so lang als vor dem Ende dick, bei *mactans* dagegen nur 4—5 mal so lang als dick (von der Seite gesehen). Es muß aber doch jedem einleuchten, daß dies ein verdächtiges „Merkmal“ ist: kann das Verhältnis zwischen Länge und Dicke bei *mactans* zwischen 4 und 5 variieren, muß es wohl auch zwischen 4 und  $5\frac{1}{2}$  oder 4 und 6 variieren können oder welche Garantie hat D. dafür, daß der „kritische Punkt“, der für die spezifische Bestimmung entscheidende Unterschied eben zwischen den Zahlen 5 und  $5\frac{1}{2}$  liegt?. Daß beide diese Längenverhältnisse bei unzweifelhaften *L. mactans* vorkommen können, ist keine Frage.



Ferner sollen bei *insularis* neben den Spinnwarzen zwei helle Punkte vorhanden sein, die bei *mactans* fehlen. Das ist wiederum ein geradezu lächerliches Merkmal angesichts der Tatsache, die doch wohl auch Herrn Dahl bekannt sein muß, daß die *Latrodectus*-Arten in Zeichnung sehr variierend sind. Das vorliegende Ex. beweist denn auch die Unhaltbarkeit des Dahlschen Merkmals; es stimmt sonst mit der Form *lunulifer*, aber ohne 2 helle Flecke jederseits der Spinnwarzen. Die drei von D. geschaffenen Namen *L. insularis* n. sp., *L. ins. insularis* n. subsp. und *L. ins. lunulifer* n. subsp., wie wohl alle in seiner Arbeit über diese Gattung gegebenen neuen Namen, dienen zu weiter nichts als eine Belastung der Synonymie und Erschwerung des Studiums dieser Tiere.

### Fam. Argiopidae.

#### Gen. *Linyphia* Latr. 1804.

*Linyphia phrygiana* C. L. K. 1836.

1 ♀ Nordamerika: Yellowstone Park ? (A. Reichardt).

#### Gen. *Tetragnatha* Latr. 1804.

*Tetragnatha extensa* (L.) 1758.

2 ♀♀ 1 ♂ Nordamerika: Yellowstone Park ? (A. Reichardt).

*Tetragnatha grillator* Hentz 1850 (Keys. 1865).

2 ♀♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

♀ Cephal. 3.5 mm l., 2.5 mm br., vorn 1.4 mm breit. Mand. 3 mm lang. Beine: I Fem. 9, Pat. + Tib. 11, Met. 10.5 (Tars. fehlt) mm; II bezw. 6, 6.5, Met. + Tars. 7.5 mm; III bezw. 2.5, 2.8, 3.2 mm; IV bezw. 6, 5.5, 7 mm. Totallänge: I 30.5 + Tars., II 20, III 8.5, IV 18.5 mm. Abdomen (ein wenig geschrumpft!) 6.5 mm l., 2 mm breit.

#### Gen. *Meta* C. L. K. 1836.

*Meta Menardi* (Latr.) 1804.

5 ♂♂ 2 ♀♀ (alle unreif) Mammouth Cave, Kentucky (A. Reichardt 1904).

#### Gen. *Leucauge* A. White 1841.

*Leucauge popayanensis* Strand 1908, in: Zool. Anz. 32, p. 773.

4 ♀♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

♀ Totallänge ca. 9 mm. Cephal. 3 mm lang, 2.5 mm breit, vorn ca. 1.5 mm breit. Abdomen 7 mm l., 4 mm br. und etwa ebenso hoch. Beine: I Fem. 6, Pat. + Tib. 6.5, Met. 5.5, Tars. 1.7 mm; II bezw. 5, 5.2, 4.8, 1.6 mm; III bezw. 2.8, 2.3, 2, 1 mm; IV bezw. 4.5, 3.8, 3.8, 1.2 mm. Totallänge: I 19.7, II 16.6, III 9.1, IV 13.3 mm. Also: I, II, IV, III. Mandibeln 1.4 mm oder reichlich so lang als Patellen I.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein braunes, scharf begrenztes, fast parallelseitiges, in der Mitte der vorderen Hälfte ganz schwach verschmälertes, reichlich doppelt so langes als breites, hinten querschnittenes, vorn mitten ausgerandetes, an den

Vorderecken schwach ausgezogenes Feld, das kurz hinter der Mitte jederseits einen kleinen schwarzen Querstrich und hinten ein undeutlich helleres, annähernd trapezförmiges Mittelfeld zeigt, das etwa so lang als vorn breit, hinten breiter als vorn, vorn mitten ausgerandet (der Vorderrand also procurva) ist und vom Hinterrande bis etwa zur Mitte zwei schmale, schwarze, parallele Längslinien zeigt, die unter sich etwa so weit als vom Seitenrande der Epigyne und doppelt so weit als vom Seitenrande des Mittelfeldes entfernt sind. Trocken gesehen erscheint sie als ein braunes Längsfeld von der beschriebenen Form, das fein quergestreift, matt, sehr fein granuliert, mit einzelnen feinen Härchen besetzt und in der hinteren Hälfte leicht erhöht und gewölbt ist; diese Erhöhung ist vorn jederseits durch eine kleine Quervertiefung begrenzt und schließt hinten eine etwa halbkreisförmige, hinten quergeschnittene, ziemlich tiefe, vorn scharf begrenzte Grube ein, die etwa  $\frac{2}{3}$  so lang als hinten breit ist und an den Seitenrändern hinten je eine kleine, hinten durch einen fein erhöhten Rand geschlossene Längsfurche hat; das zwischen diesen Furchen gelegene erhöhte Mittelstück ist hinten so breit als beide Furchen zusammen, nach vorn leicht verschmälert, durch eine Quereinsenkung vom Vorderrande getrennt und hinten mitten mit einer schwachen rundlichen Einsenkung versehen. Der in Flüssigkeit scharf markierte, procurva gebogene Vorderrand des Mittelfeldes erscheint in trockenem Zustande als eine undeutlich dunklere, kurz vor dem Rand der Grube gelegene Querlinie.

Mit *L. acuminata* (O. Cbr.) verwandt, aber Abdomen hinten weniger zugespitzt (in Profil, Cfr. F. Cbr., Biol. Centr.-Amer., Taf. 42, Fig. 10), die beiden silbrigen Seitenbinden desselben vorn verbunden und Epigyne abweichend (durch regelmäßigen, halbkreisförmig gebogenen Vorderrand, vorn weniger verschmälerte und vom Rande abgesetzte Längserhöhung etc.). — Mit der ebenfalls in Columbien vorkommenden *L. pulcherrima* (Keys.) in Epigyne viel Ähnlichkeit, aber größer, abweichend gefärbt, mit längeren Beinen etc. — Bauch mit stark gekrümmter, silberner Querbinde.

Die Art ist zweifelsohne nahe verwandt mit der von Keyserling in „Spinnen Amerikas“ als *Argyropeira hortorum* (Hentz) beschriebenen Art; ob aber Keyserling dabei nicht mehrere Arten unter diesem Namen zusammengeworfen hat, kann eine Frage sein. Am besten würde unsere Form mit seiner Epigyne-Abbildung 246 d stimmen. Ob die von F. Cambridge in „Biologia Centr.-Am.“ als *L. venusta* aufgeführte Art dieselbe ist läßt sich bezweifeln; seine Epigyne-Figur weicht erheblich ab und zwar stimmt seine Figur von „*L. idonea*“ besser mit unserer Form.

*Leucauge caucaënsis* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 33, p. 1.

1 ♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

♀ Totallänge 6.5 mm. Cephal. 2.5 mm l., 1.8 mm br., vorn 1.1 mm br. Abd. 4.5 mm lang, 2.8 mm breit, 2.9 mm hoch. Mand. 1.1 mm lang. Beine: I Fem. 3.7, Pat. + Tib. 4, Met. 3, Tars. 1.2 mm; II bezw. 2.9, 3, 2.7, 1.1 mm; III bezw. 1.7, 1.6, 1.2, 0.8 mm; IV

bezw. 2.8, 2.5, 2, 0.9 mm. Totallänge: I 11.9, II 9.7, III 7.3, IV 8.2 mm. Also: I, II, IV, III.

Mit der vorigen Art (*L. popayanensis* Strand) ebenso wie mit *L. acuminata* O. Cbr. verwandt, aber Abdomen hinten stumpfer als bei diesen, die Zeichnung nicht ganz dieselbe, so z. B. ist der silbrige Querstrich am Bauche hier schmaler und deutlich winkelförmig gebrochen (bei *popayanensis* einen gleichmäßigen Bogen bildend); Epigyne ähnelt am meisten der von *acuminata*, indem die Grube hinten plötzlich erweitert ist, in dem vorderen Drittel oder Hälfte als eine fast parallele Längsgrube erscheinend, die hintere Breite jedenfalls nicht die Länge überschreitend; das Septum vorn ganz schmal, den Vorderrand erreichend, hinten dreieckig erweitert und daselbst mitten leicht niedergedrückt mit einem kleinen Knöpfchen in der Mitte des Hinterrandes. In Flüssigkeit gesehen ähnelt sie der von *L. popayanensis*, aber das Feld ist nicht parallelsseitig, sondern hinten erheblich breiter, auch vorn quergeschnitten, der durch eine kurze, wenig gebogene schwarze Querlinie bezeichnete Vorderrand des Mittelfeldes verlängert sich nach hinten als zwei nach hinten etwas divergierende, schwarze Längslinien, die ein Feld einschließen, das nicht heller als die Umgebung ist, nur am Hinterrande zwei kleine, rundliche, nach hinten divergierende, ein wenig hellere Flecke zeigt. Überhaupt ist mit einer der beschriebenen Arten eine sichere Identifizierung nicht möglich.

*Leucauge (Plesiomete) argyra* (Walck.) 1837.

1 ♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

*Leucauge semiventris* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 33, p. 2.

1 ♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

♀ Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein dunkelbraunes, scharf markiertes, etwa viereckiges, vorn nur ganz schwach verschmälertes, doppelt so langes als hinten breites Feld, das kurz hinter der Mitte jederseits schmal scharf eingeschnitten ist; der Vorderrand dieses Einschnittes durch eine schwarze Querlinie bezeichnet. Der Hinterrand leicht procurva gebogen; in der Mitte zwischen diesem und den erwähnten beiden schwarzen Querlinien eine feine, schwarze, leicht procurva gebogene Querlinie, von deren Enden je eine ebensolche Linie bis zum Hinterrande zieht. Das von diesen Linien begrenzte Mittelfeld ist hinten breiter als vorn und daselbst mehr als doppelt so breit als lang, erreicht mit den Hinterecken fast die entsprechenden Ecken des ganzen Genitalfeldes und zeigt innen hinten zwei nach hinten divergierende, mit dem Seitenrande parallele, den Vorderrand des Mittelfeldes nicht erreichende, schmale schwarze Linien. Das Mittelfeld kaum heller als die Umgebung gefärbt. Trocken gesehen präsentiert das Mittelfeld sich als eine vorn breit gerundete, hinten quergeschnittene, seichte, reichlich doppelt so breite als lange Quergrube, die fast gänzlich von einer abgerundeten Quererhöhung erfüllt wird, so daß von der Grube wenig mehr als eine schmale Furche am Vorder- und Seiten-

rande übrig bleibt; diese Quererhöhung ist mit 2 oder 3 schmalen, undeutlichen Längseinsenkungen versehen. Allgemeine Form des Genitalfeldes, trocken gesehen, wie bei *L. popayanensis* Strand. Epigyne erinnert an die von *L. aurostriata* O. Cbr., der Vorderrand ist aber bei letzterer weniger, der Hinterrand stärker gekrümmt als bei unserer Art, ein Septum vorhanden, Rückenzeichnung abweichend usw.

Totallänge 6—7 mm. Abdomen 5 mm lang, 2.7 mm breit. Cephalothorax 2.2 mm lang. Patella + Tibia IV 2.6, Metat. + Tars. IV 3 mm lang.

Färbung und Zeichnung von dem gewöhnlichen *Leucauge*-Typus. — Cephalothorax und Extremitäten braungelb, letztere mit dunklen Ringen am Ende der Glieder Patella-Tarsus. Mandibeln wie Cephalothorax, aber mit dunkler Spitze. Sternum, Lippenteil und Maxillen gebräunt, letztere mit hellerer Spitze. Abdomen grau mit Silberbinden, die ganz fein dunkler retikuliert sind und z. T. leicht goldig schimmern, und zwar die Rückenseite mit vier etwa gleichbreiten und gleichweit unter sich entfernten Binden, von denen die seitlichen, die eigentlich nicht auf der Oberseite liegen, in der Schultergegend plötzlich stark erweitert sind und daselbst gegeneinander breit gergeschnitten und um 1 mm unter sich entfernt sind, während sie hinten um 1.5 mm vor der Rückenspitze enden. Die beiden mittleren Binden fangen erst um 1.5 mm hinter der Rückenbasis an, sind daselbst durch eine leicht gebogene und schräge Binde von der Grundfarbe von der entsprechenden Seitenbinde getrennt, werden in der Mitte durch zwei schmale, parallele, nahe beisammengelegene Schrägbinden von der Grundfarbe fast durchschnitten und sind am Hinterende ganz verwischt, sich auf der vertikalen oder schwach überhängenden Hinterseite des Abdomen vereinigend. Letztere zeigt sonst Andeutung zweier heller Querbinden und ist im Grunde schwärzlich. Die untere Hälfte der Seiten mit ziemlich unregelmäßig angeordneten Silberschüppchen. Bauch in der hinteren Hälfte tiefschwarz, in der Mitte mit einem unregelmäßigen Haufen silberner Schuppen und ähnliche deuten Seitenbinden des Bauches an.

*Leucauge lehmannella* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 33, p. 2.

1 ♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

♀ Genitalfeld wie bei den anderen hier behandelten Arten in Flüssigkeit gesehen braun, scharf begrenzt und hinten quergeschnitten, aber vorn gerundet und nicht viel länger als breit. Kurz hinter der Mitte eine ziemlich tiefe, recurva gebogene Quereinsenkung, hinter welcher das Feld erhöht und etwas gewölbt ist. Das Mittelfeld erscheint als ein reguläres, von schmalen schwarzen Linien beschriebenes Trapez, das hinten ein wenig breiter als vorn, aber nicht ganz so breit als lang und, besonders längs der Seiten ein wenig heller als die Umgebung gefärbt ist; die Hinterecken von denselben Ecken des ganzen Genitalfeldes fast ebenso weit wie unter sich entfernt. Die hintere, erhöhte Partie des letzteren

dunkler als die vordere. Trocken gesehen erscheint die Grube der Epigyne groß, fast die ganze hintere Breite des Feldes einnehmend, halbkreisförmig, schmal scharf, aber nicht hoch umrandet, wenig tief, mit zwei niedrigen, etwas unregelmäßigen, nach hinten divergierenden schmalen Längserhöhungen.

Totallänge 6.5 mm. Cephalothorax 2.5 mm lang. Beine: I Fem. 4, Pat. + Tib. 5, Metat. + Tars. 5.5 mm; IV bezw. 3.5, 3, 3.5 mm. Also: I 14 5, IV 10 mm. — Cephalothorax und Extremitäten braungelb, Mandibeln an der Spitze dunkler, Sternum braun, Lippen- teil und Maxillen dunkelbraun, letztere mit hellerer Spitze. — Abdomen ist leider nicht ausgezeichnet erhalten, Färbung und Zeichnung sind aber jedenfalls vom gewöhnlichen Typus der *Leucauge* und etwa wie bei *L. semiventris*. Auch hier ist die hintere Hälfte des Bauches schwarz, diese schwarze Partie wird aber an den Seiten und vorn von einer schmalen hellen Binde begrenzt, dessen querverlaufender, vorderer Teil mitten winklig, nach hinten offen gebrochen sowie daselbst schmal unterbrochen ist und mit den längsverlaufenden Teilen jederseits einen stumpfen Winkel bildet. Auch der vordere, graue Teil des Bauches ist seitwärts von einer hellen Binde deutlich begrenzt.

*Leucauge viridicolorata* Strand n. sp.

1 ♀ subad. Cap Haitien, Haiti (A. Reichardt).

Cephalothorax, Mandibeln und Extremitäten hell bräunlich- gelb, insbesondere letztere mit grünlichem Anflug und an der Unterseite mit dunkler Spitze der Femoren, Patellen und Tibien; ersterer mit schmaler, dunkler, sich auf dem Kopfteile gabelnder, aber die Augen nicht ganz erreichender Mittellängsbinde sowie mit dunkelgrünlicher Randbinde auf dem Brustteile; Lippenteil schwarz, Maxillen und Sternum schwärzlich. — Abdomen im Grunde oben graulich, unten und hinten schwärzlich, mit silbernen Binden, so daß die Grundfarbe oben fast verdrängt wird: vor der Mitte hat der Rücken vier gleichbreite, vorn paarweise zusammenhängende Binden, die durch nur halb so breite Binden von der Grundfarbe unter sich getrennt werden; die mittleren enden kurz vor der Rückenmitte plötzlich und daselbst sind die seitlichen Binden innen winklig ausgeschnitten; als Fortsetzung von den mittleren kann man zwei linienschmale, grau eingefasste Längslinien, welche die Abdominalspitze nicht ganz erreichen, auffassen; die Seitenbinden enden breit getrennt jederseits der Spitze. An den Seiten des Abdomen sind zwei silberne, etwas schräg verlaufende und hinten verkürzte, vorn unter sich und mit den seitlichen Rückenbinden zusammenhängende Längsbinden vorhanden. Um die Spinnwarzen acht Seitenflecke, an der vertikalen Basalseite zwei. Der sonst schwarze Bauch ist mitten graulich und zeigt jederseits zwei hinten spitze, kommaähnliche Silberflecke, welche vier Flecke den sonst gewöhnlichen zwei Längsbinden entsprechen.

Die hintere Augenreihe erscheint in Flüssigkeit ganz schwach recurva, die M. A. unter sich um reichlich ihren Durchmesser

entfernt. Die vordere Augenreihe so stark recurva gebogen, daß eine die M. A. oben tangierende Gerade die S. A. unten tangieren oder ganz wenig schneiden würde. Das Feld der M. A. ist vorn ein wenig schmaler als hinten und etwa so lang wie hinten breit.

Abdomen länglich eiförmig, im Profil gesehen vorn und hinten subvertikal; Bauch- und Rückenseite subparallel, letztere keine Höcker bildend. Die Spinnwarzen vorstehend, von oben zur Not sichtbar.

Körperlänge (NB. unreifes Ex.!) 4 mm. Cephalothorax ca. 1.5 mm lang. Beine: I Femur 2.2, Pat. + Tib. 2.3, Metat. 2.1, Tars. 1 mm; IV bezw. 1.9, 1.5, Metat. + Tars. 2 mm. Also: I 7.6, IV 5.4 mm.

*Leucauge venusta* (Walck.) 1837.

1 ♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

♀ Epigyne von demselben Typus wie bei den übrigen eben vorliegenden Arten; in Flüssigkeit erscheint das braune Genitalfeld kaum noch  $\frac{1}{2}$  mal so lang als hinten breit, nach vorn allmählich verschmälert und daselbst wenig mehr als halb so breit als hinten sowie querschnitten, nach hinten allmählich schwach ansteigend und glatter werdend, vorn dagegen tief quergestreift, aber scharf markierte, die hintere Partie abgrenzende schwarze Querstriche nicht vorhanden; die Grube nimmt etwa die ganze Breite des Hinterendes auf, ist halbkreisförmig, schwarz, in der Mitte mit einem wenig helleren Längsfeld (Septum), das vorn  $\frac{1}{3}$  so breit als die Grube ist, sich nach hinten allmählich und schwach verschmälert, die hinteren Ecken der Grube von je einem besonderen schwarzen Fleck eingenommen. Trocken gesehen erscheint die nicht tiefe Grube als mit einem niedrigen, an beiden Enden etwas erhöhten, vorn erweiterten Längsseptum versehen, das durch zwei nach hinten konvergierende Furchen von je einer die hinteren Seitenpartien der Grube erfüllenden Erhöhung getrennt werden. Man kann auch die Grube so beschreiben, daß sie hinten von einem kleineren mittleren und zwei größeren seitlichen, vorn von einem niedrigen, mittleren Höckerchen teilweise erfüllt wird. — Schulterhöcker angedeutet. — Totallänge 7 mm.

Scheint mit „*Meta*“ *mariana* Keys. 1881 verwandt zu sein, bei letzterer ist aber der Cephalothorax schwarz gerandet, die Extremitäten schwarz geringt etc. — Jedenfalls mit *Leucauge venusta* (Walck.) 1837 noch näher verwandt, aber nach den Angaben in F. Cambridge, Biol. Centr.-Amer. sollen die Seitenbinden bei dieser Art nicht „filled up with golden scales“ sein, was aber hier ganz deutlich der Fall ist, ferner ist das Längsseptum vorn weniger stark verbreitet als es anscheinend bei *venusta* sein soll. Von der Beschreibung von Keyserlings *Tetragnatha quinquelineata*, die gleich *venusta* sein soll, in folgendem abweichend (außerdem stimmt die Epigyne-Figur nicht gut, ist aber offenbar wenig genau): Ein weniger kleiner (7 mm Totallänge), Cephal. um  $\frac{1}{6}$  länger als breit (bezw. 2.5 und 2 mm), die vorderen M. A. nur ganz wenig näher beisammen

als die hinteren, Mandibeln unverkennbar länger als das Sternum, Maxillen nicht ganz doppelt so lang als am Ende breit, Lippenteil schwärzlich mit hellerem Rande, Seitenstacheln an den Patellen scheinen zu fehlen, Tibia I vorn und hinten je 4 Stacheln, Metatarsen I—II zwar an der Basis oben und unten je 2, an den Seiten aber nur hinten, weiter medianwärts 1 Stachel (Palpen bei meinem Exemplar defekt!). Die dunklen Seitenbinden des Abdominalrückens viel deutlicher als an Keyserlings Figur dargestellt, die beiden Silberbinden der Seiten enden vor dem Ende des Abdomen. Bein I: Fem. 4.5, Pat. + Tib. 5.5, Met. 4.2, Totallänge ohne Tarsus also 14.2 mm, was mit der Angabe bei Keyserling: 15 mm, ziemlich gut stimmen würde; Bein II bezw. 3.8, 3.8 und 3.5 mm, also zusammen (ohne Tarsus) 11.1 mm (Keys.: 12.8 mm). — Wie Simon „*Linyphia aurulenta* C. L. K.“ mit „*Tetr. quinquelineata* Keys.“ synonymisieren kann, ist mir nicht recht begreiflich; was Koch über die „großen, kegelförmigen weiblichen Genitalien“ sagt würde doch besser mit *Leuc. argyra* (Walck.) stimmen.

Sollte die Art von *venusta* verschieden sein, möge sie den Namen *venustella* m. bekommen.

Gen. **Chrysometa** Sim. 1894.

*Chrysometa columbicola* Strand n. sp.

1 ♂ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

♂ Totallänge 8.5 mm. Cephal. 3.8 mm l., 2.9 mm br., 2.9 mm br., vorn 1.7 mm br. Abd. 5.2 mm l., 3 mm br. Beine: I Fem. 10.5, Pat. + Tib. 13, Met. 14.2, Tars. 3.5 mm; II bezw. 7, 8, 7.5, 2 mm; III bezw. 4, 4, 3.5, 1.5 mm; IV bezw. 6.5, 6, 5.5, 1.5 mm. Totallänge: I 41.2, II 24.5, III 13, IV 19.5 mm. Also: I, II, IV, III.

Cephalothorax und Extremitäten bräunlichgelb, Mandibeln hellrot, Sternum braungelb, schmal schwarz umrandet, Lippenteil dunkelbraun mit hellerem Vorderrand, Maxillen braungelb. Abdomen olivengraubräunlich, an den Seiten und vorn mit Silberschüppchen, die ein dichtes Netzwerk bilden, belegt; das Rückenfeld schließt vorn vier weißliche, fast ein Quadrat bildende Flecke ein, von denen die beiden hinteren länglich und schräggestellt sind; außerdem sind wenigstens vier kleine Muskelpunkte deutlich erkennbar. Das Rückenfeld wird seitlich von einer breiten Silberbinde begrenzt, ist über die Schulter doppelt so breit wie hinter derselben, wo es plötzlich stark, wenn auch nicht winklig eingeschnürt ist und sich dann gleichbreit bis zur hinteren Abdachung fortsetzt, wo es mit der gleichen Färbung der unteren Hälfte der Seiten zusammenfließt. Der Bauch ist ein wenig heller als die sonstige Grundfärbung des Abdomen, schließt spärliche Silberschüppchen ein und wird jederseits von einer ziemlich verloschenen Silberbinde begrenzt.

Die Mandibeln divergieren von der Basis an, zeigen innen kurz außerhalb der Mitte einen kleinen Höcker, die Spitze derselben tritt außen etwas hervor. Am unteren Falzrande vier kleine Zähne,

von denen die drei distalen sehr klein und zwar gleich groß sind, die beiden äußersten dicht beisammen stehend; der proximale ist größer als die drei, aber doch kleiner als die des oberen Falzrandes. Letzterer hat drei kräftige Zähne, von denen die beiden äußeren dicht beisammen, der dritte isoliert steht.

Palpen: Femoralglied 2, Patellarglied 0,8, Tibialglied 1, Tarsalglied 1,5 mm lang. Die drei ersteren Glieder dünn, ohne irgendwelche Fortsätze; das Tarsalglied groß, im Profil viereckig erscheinend, ohne irgendwelche weit abstehende Fortsätze, am Ende mit einer großen, senkrecht gestellten, flach scheibenförmigen Spirale. Das Tibialglied oben mit langen, gekrümmten, schräg über das Tarsalglied bis zu deren Mitte sich erstreckenden Borsten.

#### Gen. *Nephila* Leach 1815.

*Nephila clavipes* (L.) 1758 (*plumipes* C. K. L. 1839).

2 ♀♀ Bermudas-Inseln (Dr. Rein).

♀ 1 Joinville, Sta. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt). Ohne Cephalothoraxhöcker; Behaarung der Beine am besten mit „*N. cornuta* (Pall.)“ übereinstimmend. — 1 ♀ San Paulo, Brasilien (C. Müller), in Färbung, sowie Behaarung der Beine am besten mit „*Nephila fasciculata* C.L.K.“ übereinstimmend, aber ohne Thoraxhöcker, ziemlich klein; Epigyne mit kleiner Längseinsenkung, die deutlicher ist als bei den anderen vorliegenden Exemplaren. — 5 ♀♀ aus Columbien (Lehmann) von der Varietät *cornuta* (Pall.), bei einigen sind allerdings die Höcker kaum erkennbar, alle auf dem Abdominalrücken mit zwei Längsreihen von je 5—6 ziemlich großen, runden, hellen Flecken. — Diese Exemplare scheinen die Richtigkeit der Ansicht F. Cambridges, daß *Nephila clavipes* (L.) und *N. cornuta* (Pall.) nicht spezifisch verschieden sind, zu bestätigen.

Aus Columbien (Lehmann) liegt ferner ein junges Exemplar vor, das ich für dieselbe Art halten möchte, trotzdem, es ziemlich verschieden gefärbt ist; allerdings ist es ganz jung (kaum 10 mm lang). Lange Behaarung nur in der Endhälfte der Tibien I; hellere Ringe der Extremitäten nur schwach angedeutet, weil die Grundfarbe heller ist. Abdominalrücken oben vorn mit Querbinde wie bei den alten; von dieser bis zur Spitze ziehen zwei schmale, stellenweise erweiterte, in der Mitte schmal unterbrochene, weißliche parallele Längsbinden; ihr Zwischenraum schwärzlich mit einer Reihe kleiner, heller Längsstriche und Flecken. Am Seitenrande des Dorsalfeldes jederseits eine ähnliche helle Binde und zwei Längsreihen heller Flecke über die Mitte der Seiten, sowie eine zusammenhängende helle Querbinde über die Basis des Abdomen, sich nach hinten bis kurz vor der Mitte der Seiten fortsetzend. Bauch mit zwei scharf markierten weißen Längsstrichen, von der Spalte bis kurz hinter der Mitte und dazwischen eine Längsreihe undeutlich hellerer Flecke. — Cephalothorax graugelblich mit schwärzlicher Längsbinde jederseits am Brustteile.



Gen. *Argiope* Aud. et Sav. 1825—1827.

*Argiope argentata* (Fabr.) 1793.

1 ♀ Trinidad (G. Gerold); 3 ♀♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann); 3 ♀♀ Joinville, Sta. Catharina, Brasilien (Ehrhardt).

*Argiope maronica* Tacz. 1872? (*submaronica* Strand).

1 ♀ Joinville, Sta. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt).

Unterscheidet sich von *Arg. argentata* u. a. durch spitzere und mehr nach hinten gerichtete Seitenlobi des Abdomen sowie dadurch, daß die weiße, silberige Färbung des Rückens sich weiter nach hinten erstreckt, nämlich bis zwischen den mittleren der jederseitigen drei Seitenlobi, mit anderen Worten: bei *argentata* liegt nur das erste Paar der Seitenlobi im weißen Felde, bei unserer Art die beiden vorderen Paare; am Bauche hat *argentata* eine breite, gerade, weiße Querbinde, unsre Art dagegen drei schmale, scharf markierte, weiße Binden oder Striche, die etwa ein gleichseitiges Dreieck beschreiben.

Von *Argiope argentata* unterscheidet sich die Art nach Mc. Cooks Figuren zu urteilen, ferner durch folgendes: Mittelfeld des Bauches nicht einfarbig tiefschwarz, sondern olivenschwärzlich mit schmaler, weißlicher, undeutlicher Mittellängslinie und zwei weißlichen Punktstellen jederseits der Mitte dieser Linie, Coxen schwärzlich, nur IV hinter der Mitte graulich, Sternum schwarz mit scharf begrenztem, hellgelbem, nach hinten sich verschmälerndem, jederseits zwei kurze, den Seitenrand nicht erreichende Zacken bildendem Mittelstreifen. Abdominalrücken ohne Längsbinde im hinteren, dunklen Teile, daselbst olivenfarbig gelbbraunlich mit einer Querreihe von vier rundlichen Silberflecken über der Mitte, etwas dunklerer Grundfärbung zwischen den Seitenlobi und daselbst mit zahlreichen kleinen Silberpünktchen; in dem weißlichen Felde vorn läßt sich ein grüngrauer Herzstreif erkennen und beiderseits dieses eine Reihe von 3—4 bräunlichen, tief eingedrückten Muskelpunkten. An den Palpen ist Femur beiderseits dunkel olivengrün, die anderen Glieder mit ebensolchen Flecken. Beine an allen Gliedern rauchbraun bis schwarz mit schwacher Andeutung hellerer Partien. Der mittlere der drei Seitenlobi ist der längste und spitzeste, erheblich länger als der vordere, wenig länger als der hinterste; auch die Spitze des Abdomen einen deutlichen Höckerfortsatz bildend.

Von der Originalbeschreibung von *Argiope maronica* (Tacz.) 1872 abweichend: Ein wenig größer, an jeder Seite nicht 2, sondern 3 Lobi (Höcker) vorhanden, von denen allerdings die vorderen erheblich kleiner sind und bisweilen vielleicht undeutlich sein können, die Spitze des Abdomen nicht stärker abgerundet, sondern vielmehr stärker zugespitzt als es bei *argentata* der Fall zuseinscheint, das Silberfeld des Abdominalrückens ohne „deux taches carrées . . ., brunes, au bord postérieur“, eine weiße Querlinie oder -binde

scheint nach Taczanowskis Beschreibung bei seinem Typenexemplar nicht vorhanden gewesen, Mandibeln graugelblich.

Sollte die Art von *maronica* verschieden sein, so möge sie *submaronica* m. genannt werden.

Gen. **Eustala** Sim. 1895.

*Eustala vegeta* (Keys.) 1865.

Mehrere ♀♀ und 1 ♂ von Joinville, St. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt). Zusammen mit *Aranea vespae* Strand, *Eustala illicita* (O. Cbr.) und *Aranea bacillifera* (Sim.) in Lehmwespenbauten, von den Wespen eingetragen, gesammelt.

Die meisten ♀♀ ähneln in der Epigyne mehr „*Eustala scutigera* (O. Cbr.)“ als *Eu. vegeta*, nach den Abbildungen von F. Cambridge in Biol. Centr.-Amer. II zu urteilen, aber es finden sich unter diesen zusammengesammelten Exemplaren die allmählichsten Übergänge zwischen beiden Formen, die ich daher für eine Art halten möchte. Und das einzige vorliegende ♂ läßt sich nach den gedachten Figuren Cambridges (l. c., Taf. 48, Fig. 11 und 16) nicht mit voller Sicherheit zu einer dieser Formen ziehen; es vereinigt vielmehr die Charaktere der beiden.

*Eustala illicita* (O. Cbr.) 1889.

Viele ♀♀ von Joinville, St. Catharina (Ehrhardt), in Lehmwespenestern, zusammen mit *Aranea vespae* Strand, *Eustala vegeta* (Keys.) und *Aranea bacillifera* (Sim.) gesammelt. Hier, wie bei *Eustala vegeta*, ist die Bestimmung nicht ganz unfraglich, indem mehrere der vorliegenden Exemplare mit ebensoviel Recht als *Eu. fuscovittata* (Keys.) bestimmt werden könnten, ohne daß ein markierter Unterschied zwischen beiden Formen sich erkennen läßt. Die beiden Formen *fuscovittata* und *illicita* für konspezifisch zu erklären, kann ich jedoch nicht, so lange die ♂♂ abgehen.

*Eustala bifida* F. Cbr. 1904.

Aus Jaragua Itapocu, Joinville, St. Catharina (Brasilien) liegen 2 ♀♀ vor, von denen das eine am Abdomen etwas beschädigt und daher fraglich ist, die wohl dieser Art angehören, jedenfalls hat das unbeschädigte Exemplar hinten zwei Höcker und sieht im Profil ebenso aus wie Fig. 10a der Taf. 48 in „Biol. Centr.-Amer. II“. Auch Färbung und Form des Abdomen, von oben gesehen, stimmt besser mit *bifida* als mit *anastera*. Epigyne scheint mir aber am besten mit der von *anastera* zu stimmen; in Flüssigkeit erscheint sie ganz wie Emertons Fig. 2, Taf. 37 in „New England . . . Epeiridae“ (*Epeira parvula*) und auch F. Cambridge's Epigyne-Figuren, l. c., von *anastera* stimmen besser als die von *bifida*; in Seitenansicht erscheint jedoch die Epigyne weniger gekrümmt als bei *anastera*. Das kleinste Exemplar ist weniger, das größte (beschädigte) scheint mehr als 10 mm lang zu sein. Die Exemplare stehen somit zwischen den gedachten „Arten“, die höchst wahrscheinlich nicht beide „gut“ sind.

Zwei ♀♀ von: Joinville, Jaragua Itapocu, Sta. Catharina, Brasilien, XII. 1906, in Lehmbauten von Hymenopteren gefunden (W. Ehrhardt).

*Eustala itapocuensis* Strand n. sp.

Ein ♂ von Jaragua Itapocu, Joinville, Sta. Catharina, in Lehmbauten von Hymenopteren gefunden (W. Ehrhardt 1906).

Cephalothorax rötlich braungelb, schwarz punktiert und mit schwarzer Mittelritze, Augenfeld, Clypeus und Seitenrandbinde des Kopftheils. Mandibeln blaßgelb mit schwarzer Endhälfte, Maxillen schwärzlich mit hellerem Innenrand; Lippenteil gelblich, vorn mit schwarzer Sublimbal- und weißer Limbalbinde. Beine im Grunde wie der Cephalothorax, Trochanteren schwarz, Femoren mit schwarzem Mittelring, der an den Paaren II—IV doppelt ist, Patellen und flg. Glieder am Ende schmal dunkel umrandet, Metatarsen und Tarsen mit schwarzem Basalring, am III. Paar haben Tibia und Metatarsus außerdem einen schwarzen Mittelring. Palpen hellgraulich, Tarsalglied braun und schwarz gefärbt. Abdomen oben hellgelb, etwa schwefelgelblich, mit je einem schwarzen Fleck auf den Schultern, einem tiefschwarzen Fleck in der Mitte dazwischen und einer schwärzlichen Mittelzeichnung, die kurz vor der Mitte als eine quergeschnittene, fast 2 mm breite Binde anfängt, sich aber allmählich bis zur halben Breite verschmälert und da diese Binde am Anfang der hinteren Abdachung fast unterbrochen ist, so entsteht eine becherförmige Figur; der Seitenrand dieser zeigt hinten verschiedene kleine Zähnen. Nach kurzer Unterbrechung setzt sich die schwarze Binde weiter nach hinten fort und fließt mit einer die untere Hälfte der Seiten bedeckenden tiefschwarzen Binde zusammen, die von dem ebenfalls tiefschwarzen Mittelfeld des Bauches durch eine schmale, gelbliche Längsbinde jederseits getrennt wird. Epigaster hellbräunlich. Stacheln der Extremitäten sind teils einfarbig schwarz, teils schwarz mit hellerem Ring.

Abdomen erscheint in Draufsicht abgerundet dreieckig, vorn fast so breit wie lang, oben abgeflacht, stumpfe Schulterhöcker angedeutet, über den Spinnwarzen senkrecht abfallend. — Das mittlere Augenfeld einen kleinen spitzen Höcker bildend, der die Spitze eines gleichseitigen Dreiecks bildet, dessen Seiten von den Seitenrändern des Kopftheils und z. T. Brusttheils und dessen Basis von der hinteren Entfernung der Trochanteren II bzw. von der größten Breite des Cephalothorax gebildet wird.

Coxen I mit Haken. — Tibien II unbedeutend dicker als I, zylindrisch, oben mit 1.1.1 kräftigen Stacheln, oben vorn ebenfalls 1.1.1, unten vorn 1.1.1.1 oder 1.1.1.1.1.

Von der Außenseite des Bulbus entspringt ein kräftiger, gerader, nach hinten gerichteter, weißlicher Fortsatz. Tarsalglied 1.5 mm lang. Feld der M. A. vorn breiter als hinten und als lang; die hinteren M. A. kleiner und um ihren Durchmesser von den vorderen M. A. entfernt.

*Eustala fuscovittata* (Keys.) 1863.

1 ♀ + 1 ♂ subad. Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).  
Gen. *Salassina* Sim. 1895.

*Salassina undecimtuberculata* (Keys.) 1865.

2 ♀♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

Stimmt mit der Originalbeschreibung und -abbildung mit der Ausnahme, daß beide Exemplare kleiner sind (6 mm l.), in der Bestachelung ein wenig abweichend (auch unter sich!), Abdomen hinten ein wenig stumpfer, dessen Vorderrandshöcker stärker, die Afterhöcker weniger vorstehend als an der Figur angedeutet. Die Abweichungen erklären sich wahrscheinlich durch die Annahme Keyserlings Type sei ein älteres, gravides ♀.

Gen. *Cyclosa* Menge 1866.

*Cyclosa Walckenaerii* O. P. Cbr. 1889.

2 ♀♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

Gen. *Aranea* L. 1758.

*Aranea transitoria* (C. L. K.) 1839.

2 etwas vertrocknete ♀♀ von Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann). Sie unterscheiden sich dadurch, daß, während das eine mit „Schwanz“ versehen ist, ganz wie von Koch abgebildet, entbehrt das andere eines solchen und ist am Ende des Abdomen etwas dicker. Bei der sonstigen vollkommenen Übereinstimmung beider Exemplare ist an die spezifische Zusammengehörigkeit nicht zu zweifeln; das Fehlen oder Vorhandensein des Schwanzes erklärt sich dadurch, daß er, ebenso wie bei *Argiope*, eingezogen werden kann; daß dabei das Ende des Abdomen etwas breiter erscheinen muß und die den Schwanz umgebenden Stacheln dadurch unter sich weiter entfernt werden müssen, ist leicht verständlich.

*Aranea vespae* Strand 1908, in: Zoolog. Anzeiger 33, p. 3.

4 subad. ♀♀ Joinville, St. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt), zusammen mit anderen, unten und oben angegebenen Arten in Lehmwespenbauten gesammelt; jede Zelle enthielt ca. 8 Spinnen und eine Larve.

♀ subad. Vordere Augenreihe gerade; die M. A. unter sich um ihren doppelten Durchmesser, von den S. A. um etwa noch  $\frac{1}{2}$  mal so weit, vom Clypeusrande um kaum ihren Durchmesser entfernt. Feld der M. A. vorn viel breiter und etwa so lang als vorn breit; die hinteren M. A. ein wenig kleiner, unter sich nur um ihren Radius entfernt, ihre ganze Reihe nur unbedeutend länger als der Zwischenraum der vorderen M. A. Hintere Reihe ganz leicht recurva; die M. A. von den S. A. um reichlich das Doppelte ihrer Reihe entfernt. S. A. sich berührend oder fast so, etwa gleichgroß, weder an noch unter einem Hügel sitzend, beide von oben gut sichtbar (alles in Flüssigkeit gesehen).

Von verwandten Arten seien erwähnt: *Aranea lucida* (Keys.) aus Sta. Isabella in Rio Grande do Sul, die aber im erwachsenen

Zustande nicht größer als die vorliegenden unreifen Ex. ist, das Abdomen soll weiß sein, der Augenhügel braun, Cephal. kaum so lang als Metat. I (hier deutlich länger) etc.; *A. unanima* (Keys.) 1879 aus Neu-Freiburg, die aber am Cephal. und Extremitäten rötlichgelb ist, das Abdomen vorn breiter als lang, die vorderen M. A. von den hinteren nur um ihren Durchmesser entfernt etc.; *A. uniformis* (Keys.) 1879 aus Neu-Freiburg, die aber als gelb und gelblichweiß, also ohne grüne Färbung beschrieben wird, deren hinteren M. A. nur dreimal so weit von den S. A. als unter sich entfernt sind, deren Mandibeln vorn sehr stark gewölbt (hier schwach gewölbt) sind etc. *Aranea Roemeri* Strd. 1908, Zool. Anz. 33, p. 3.

1 ♀ Joinville, Sta. Catharina, Brasil. (W. Ehrhardt, 1906).

♀ Totallänge 12 mm. Cephal. 4 mm l., 3 mm br., vorn 2 mm breit. Abdomen 8.5 mm lang, 3.5 mm breit und hoch. Beine: I Fem. 4.5, Pat. + Tib. 5, Met. + Tars. 5 mm; II bezw. 4 (das Übrige fehlt!); III bezw. 2.3, 2.5, 2.5 mm; IV bezw. 4, 4.5, 4.5 mm. Totallänge: I 14.5 (II?), III 7.3, IV 13 mm.

Feld der M. A. subquadratisch oder vorn ein klein wenig breiter als hinten; die hinteren M. A. größer, unter sich um etwa ihren Radius, die vorderen M. A. unter sich um ihren  $1\frac{1}{2}$  Durchmesser entfernt. Vordere Reihe ganz leicht procurva, hintere recurva, so daß eine die hinteren M. A. hinten tangierende Gerade die vorderen S. A. schneiden oder jedenfalls hinten tangieren würde. S. A. gleich groß, sich berührend. Vordere M. A. vom Clypeusrande um ein klein wenig mehr als ihren Durchmesser entfernt.

Mit *Aranea Grayi* (Blackw.) 1863, Keys. 1892, verwandt, aber Cephalothorax mit schwarzem Mittellängsstrich, die Femoren ohne schwarze Mittelringe, die helle Mittellängsbinde des Abdominalrückens nicht schmaler, sondern vielmehr viel breiter als die hellen Seitenlängsbinden desselben und ungefähr die ganze Rückenfläche einnehmend; die hellen Seitenlängsbinden des Rückens in der Tat nur  $\frac{1}{3}$  so breit als die Mittelbinde, recht undeutlich und durch eine noch schmalere dunkelgraue, nicht schwarze Binde von der Mittelbinde getrennt. Diese drei hellen Binden mit je einer hell rötlichbraunen Längsbinde, welche die Mittelbinde durch die Mitte, die Seitenbinden in deren innerer Hälfte durchziehen. Rein schwarz gefärbt sind nur vier große, viereckige, etwa ein Quadrat bildende Flecke oben am Schwanz; die kreuzförmige helle Zeichnung zwischen diesen erheblich schmaler als die Flecke selbst. Seiten des Abdomen rötlich mit zwei schwärzlichen, teilweise unterbrochenen Längsbinden, von denen die obere die längste, aber schmalste ist und sich von den Seiten des Schwanzes bis zu den der Schulterhöcker erstreckt. Unter- bzw. Hinterseite des Schwanzes mit zwei schwarzen, in der Mitte schmal unterbrochenen Querbinden. Bauch wie die Seiten mit einer tiefschwarzen, vorn verschmälerten, Epigyne und Spinnwarzen einschließenden Längsbinde. Cephalothorax jedenfalls nicht länger als Femur I, Feld der M. A. hinten ein klein wenig schmaler als vorn.

*Aranea (Wixia) bacillifera* Sim. 1896

Unter den in Lehmbauten der Wespen von Herrn Wilh. Ehrhardt in Joinville, St. Catharina, Brasilien gesammelten Spinnen fanden sich zwei leider nicht gut erhaltene und auch nicht reife Spinnen, die wohl dieser durch die Form des Abdomen so charakteristischen Art angehören werden. Von der Beschreibung weichen sie außer durch ein wenig geringere Größe durch folgendes ab: Kopfteil nicht oder kaum heller als der Brustteil (ob aber die Färbung der Exemplare noch die natürliche ist, kann fraglich sein), Clypeus deutlich niedriger als die Länge des mittleren Augenfeldes, die Spitze des Abdomen nicht „obtuse trifidum“, sondern „acute bifidum“ und nicht mehr als dreimal so hoch als lang, Sternum in der Mitte kaum heller, die vorderen Femoren unten und an den Seiten mit breitem Mittel-Halbring, ob sie dabei glänzend gewesen, läßt sich nach den vorhandenen Exemplaren nicht entscheiden, die anderen Femoren scheinen am Ende geschwärzt gewesen, an den vorderen Femoren vorn (innen) scheinen zwei Stacheln vorhanden gewesen, die beiden vorderen Tibien haben vorn eine Reihe von ca. 8—9 und unter dieser eine von wenigen (5—6?) Stacheln, sowie oben 3—4 kleine und hinten mitten und subapikal je einen ziemlich starken Stachel, sowie wahrscheinlich einen nahe der Basis gehabt (Tibien I und II somit im Gegensatz zu der Beschreibung von *A. bacillifera* gleich bestachelt), Tibien III und IV scheinen auch gleich bestachelt zu sein und zwar unten vorn 1.1 oder 1.1.1 ziemlich lange, abstehende Stacheln, oben hinten dieselbe Anzahl kleinerer Stacheln, oben mitten subbasal und submedian je 1; Metatarsus I—II scheinen unten vorn 5—6, oben ca. 8, III—IV vorn unten 1.1.1, hinten mitten 1 Stachel. — Die Identität mit Simons Art ist so fraglich, daß es schon berechtigt sein kann, der Art einen provisorischen Namen zu geben (*A. bacilliferella* m.).

*Aranea veniliae* (Keys.) 1865.

Zwei unreife Ex. von San Paulo (Brasilien) (C. Müller) gehören wahrscheinlich dieser Art an.

*Aranea flaviventris* (Nic.) 1849.

4 ♀♀ Chile (Amtsrichter Müller). — Die Beschreibung der Augenstellung in Simons Arachnides du Cap Horn ist nicht genau; trocken gesehen, kann es kein Zweifel sein, daß die vorderen M. A. jedenfalls nicht größer als die hinteren sind und letztere sind etwa um ihren Radius, nicht um ihren Durchmesser unter sich entfernt, Patellen I—II an der Hinterseite nur ein Stachel.

*Aranea albostrata* (Keys.) 1865.

1 ♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

Zeigt die von Tullgren (*Araneida . . . from the Gran Chaco and the Cordilleras* (1905)) angegebenen schwarzen Borsten an der Basis des Abdomen, weicht aber von Keyserlings Beschreibung in mehreren Punkten ab: Etwas größer (6.5 mm Totallänge,

Abd. 5 mm l.), Abdomen hinten stärker zugespitzt und kegelförmig nach hinten über die Spinnwarzen verlängert, so daß diese wenig länger von der Epigyne als von der Spitze entfernt sind (bezw. 2 und 1.7 mm), dieser Schwanz ist unten orangegelblich und so ist auch Sternum sowie Basis des Abdomen gefärbt, Bauchfeld etwas heller gelb mit großem, viereckigem, fast quadratischem, schwarzem Fleck kurz vor der Mitte, Kopfteil nicht dunkler als der übrige Cephalothorax, die hinteren M. A. ein wenig größer und unbedeutend näher beisammen als die vorderen, alle Femoren, Patellen und Tibien, sowie die Metatarsen III—IV bestachelt. — Sollten diese Abweichungen mehr als individuell sein, oder nicht nur durch Ungenauigkeiten in der Originalbeschreibung bedingt, so möchte ich die vorliegende Form als var. *columbiana* m. bezeichnen.

*Aranea (Eriophora) edax* (Blackw.) 1863.

1 ♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

*Aranea edax* (Bl.) var. *cauca* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 33, p. 4.

1 ♀ subad. Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

♀ subad. Totallänge 8 mm. Abd. 5 mm lang, 4.5 mm breit, 3.5 mm hoch. Mit der folgenden Art (*A. dextrictoides*) verwandt, aber die Stirn erscheint mehr gerundet, der mittlere Augenhügel weniger vorstehend, die hinteren M. A. kleiner und unter sich weiter entfernt als bei der folgenden; von *Aranea edax* u. a. dadurch zu unterscheiden, daß Abdomen in Dorsalansicht vorn breiter und am Ende stärker zugespitzt erscheint, in Profil erscheint die Spitze senkrecht geschnitten, einen rechten Winkel mit der Dorsalfläche bildend und Abdomen ist hinten reichlich so hoch als vorn, bei jüngeren Ex. von *Ar. edax* erscheint die Spitze in beiden Ansichten breit gerundet und über die Spinnwarzen schräg abfallend, der Bauch bei *Ar. edax* mit scharf markiertem, schwarzem Mittelfeld, hier dagegen in der Mitte heller als an den Seiten etc.

*Aranea (Parawixia) dextrictoides* Strand 1908, in: Zool. Anz. 33, p. 2—3.

1 ♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

♀ Abdomen etwas beschädigt, aber ca. 7 mm lang und vorn breit, hinten 3 mm breit und 4 mm hoch. Cephal. 5 mm lang, 3.7 mm breit, vorn 2 mm breit. Beine: I Fem. 6, Pat. + Tib. 7.5, Met. + Tars. 6.3 mm; II bezw. 5.5, 7, 6 mm; III bezw. 3.8, 4, 3.8 mm; IV bezw. 5.8, 6.3, 5.8 mm. Totallänge: I 19.8, II 18.5, III 11.6, IV 17.9 mm. Also: I, II, IV, III. Mandibeln 2.5 mm lang oder etwa gleich den Patellen I, unbedeutend kürzer als die Metatarsen III, deutlich kürzer als das Doppelte der Tarsen I, gleich dem doppelten der Tarsen III. Palpen: Fem. 2, Pat. + Tib. 2.1, Tars. 2.1, zusammen 6.2 mm. — Vordere Augenreihe ganz schwach recurva; die M. A. unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. etwa doppelt so weit, von den hinteren M. A. sowie vom Clypeusrande um nicht ganz den Durchmesser entfernt. Hintere M. A. ein wenig kleiner und unter sich um kaum ihren ganzen

Durchmesser entfernt; das Feld der M. A. vorn breiter als hinten und nicht ganz so lang als vorn breit. S. A. gleich groß, schmal getrennt. Hintere Reihe so stark recurva, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. vorn kaum berühren würde (alles trocken gesehen!).

Epigyne hat viel Ähnlichkeit mit der von *Parawixia destructa* (O. P. Cbr.), aber Corpus ist breiter (etwa wie bei *P. honesta* (O. P. Cbr.)) und von Scapus schärfer abgesetzt (nicht ganz so scharf wie bei *honestata*), Scapus von der Basis bis zur Spitze ganz allmählich und sehr schwach sich verschmälernd, in der Endhälfte etwa parallelseitig, ohne plötzlich verschmälerte Spitze, so lang als Corpus breit; von der Seite gesehen erscheint Scapus wie bei *destructa*, jedoch kürzer (nur wenig länger als die Hinterseite des Corpus) sowie in seiner ganzen Länge gleichmäßig gegen den Bauch konvex gebogen, in der Basalhälfte der ventral abwärtsgekehrten Seite ebenso wie die Vorderseite des Corpus absteht behaart; von hinten gesehen, erscheint in Flüssigkeit Epigyne wie bei *Par. honesta*, trocken gesehen dagegen die Grube erheblich breiter, indem sie an der gegen den Bauch gekehrten Seite von einer mit zwei kleinen Grübchen versehenen Quererhöhung erfüllt wird, so daß der offenbleibende Teil der Grube fast doppelt so breit als lang und um seine eigene Länge von der Basis des Corpus entfernt erscheint, während der basale Teil derselben nur noch durch eine schmale Randfurchung angedeutet ist; die Grube ist breiter (weniger vom Seitenrande entfernt) als bei *honestata*. Die Quererhöhung wie die Grube selbst gefärbt, etwas heller als die Umgebung und unterscheidet sich daher in Flüssigkeit nicht leicht von der Grube.

Abdomen leider etwas beschädigt, aber Anzahl und Anordnung der wenig deutlichen Höcker scheinen wie bei *Par. destructa* zu sein, jedoch wahrscheinlich die Schulterhöcker etwas stärker vorstehend; die Spitze des Abdomen in Profil gesehen ganz quergeschnitten, senkrecht, mit der Ventralfläche einen rechten Winkel bildend. — Die Art ist von beiden genannten Arten durch geringere Größe verschieden.

Cephalothorax und Extremitäten hellrot, stellenweise gelblich, das mittlere Augenfeld orangegelblich und so sind auch die Mandibeln bis auf die rotbraune Spitze. Die Femoren I unten, insbesondere an der Basis orangegelblich, die Tibien und Metatarsen mit Andeutung zu je zwei gelblichen Ringen, die unten am deutlichsten sind; an der Basis der Tarsen ein ebensolcher Ring. Sternum, Lippenteil und Maxillen graurötlich, letztere beiden mit hellem Vorderrand. — Das nicht ausgezeichnet erhaltene Abdomen erscheint olivenbräunlich mit feinen, undeutlichen, helleren und dunkleren Punkten; Bauch dunkler, jederseits von einem hellen Längsstrich begrenzt und in der Mitte mit einem gelben rundlichen Fleck. Spinnwarzen hellbräunlich.

*Aranea (Verrucosa) meridionalis* (Keys.) 1892.

11 ♀♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).



♀ Mit *Aranea arenata* (Walck.) verwandt, aber außer den Schulterhöckern finden sich an den Seiten des Abdomen keine Höcker; bei einigen Exemplaren scheinen jedoch solche angedeutet zu sein. Metatarsen I—II meistens nicht einfarbig dunkel, sondern im Grunde wie die Tibien und mit schmalem Basal- und breiterem Apikalring braun; bei einigen Exemplaren jedoch größtenteils braun. Femoren I vorn mit 2 Stachelreihen, aber II vorn nur mit Reihen langer, unter sich ziemlich weit entfernter Borstenhaare. Tibien unten ohne zwei Stachelreihen, nur mit 2 schwachen Stacheln oder Stachelborsten an der Spitze sowie unten vorn einen ebensolchen, sonst mit Borstenhaaren besetzt. Corpus der Epigyne erscheint von unten gesehen breiter als lang, vorn halbkreisförmig gebogen, hinten quergeschnitten, über die Mitte tief quergestreift und durch einen tiefen Querstreifen vom Scapus getrennt, deutlich abgesetzte Lateralscleriten kaum zu erkennen, der Scapus vom Hinterrande des Corpus entspringend; von der Seite gesehen, erscheint Corpus kaum höher als breit (lang), etwa  $\frac{1}{3}$  so lang als der Scapus (bei *arenata* ist letzterer mehr als viermal so lang) und unten vorn ein wenig höckerartig erhöht; der Scapus in der Mitte etwas seitlich zusammengedrückt und dadurch ein wenig schneidig, an der Spitze wiederum quer niedergedrückt und daselbst ein wenig nach unten gerichtet (bei *arenata* scheint die Spitze eher ventralwärts geneigt zu sein); auch in Seitenansicht ist die Grenze zwischen Scapus und Corpus deutlich. Scapus von der Seite gesehen ein wenig dicker als bei *arenata*, aber an der ventralabwärtsgeneigten Spitze plötzlich schmaler und zwar gleichbreit erscheinend. — Durch die Form des Abdomen würde die Art besser mit *A. 11-variolata* (O. P. Cbr.) stimmen, aber durch das Fehlen hervorstehender Seitenscleriten an der Epigyne leicht zu unterscheiden. — Nach F. Cambridge ist die Form des Abdomen und der Epigyne bei *A. arenata* recht variierend; alle vorliegenden Exemplare stimmen aber in allen oben besprochenen Eigentümlichkeiten überein, weshalb wir glauben möchten, daß vorliegende Form eine distinkte Art und keine Varietät (von *Ar. arenata*) ist.

*Aranea audax* (Bl.) 1863.

1 ♀ Joinville, St. Catharina, Brasilien (Ehrhardt).

Weicht von Keyserlings Beschreibung seiner *Epeira meridionalis* durch folgendes ab: Cephalothorax oben rötlichbraun mit braunem Längsstreif über die Kopfmitte, Clypeus und Seiten des Kopfteiles dunkelbraun; den Kopfteil möchte ich bei weitem nicht als hochgewölbt bezeichnen. Vordere M. A. nicht doppelt so weit unter sich als die hinteren M. A. unter sich entfernt. Sternum schwärzlich mit helleren Flecken vor den Coxen. Femoren I—II rotgelb, an der Basis oben hellgelb, I vorn und hinten mitten mit schwarzem Fleck, II fast in der ganzen Endhälfte vorn und hinten geschwärzt, III hellgelb mit schwarzem Endring und zwei kleinen schwarzen Flecken vorn in der Basalhälfte, IV schwärzlich mit hellgelber Basis; Tibien und Metatarsen hellgelb, leicht grünlich

mit schwarzem End- und Mittelring, Tarsen schwarz mit schmalen gelben Basalring. Femur I oben eine Reihe von 3—4, vorn zwei von je 4, hinten eine von 3 kleineren Stacheln, II oben 4, vorn und hinten je 3 Stacheln; Tibien I unten zwei Reihen von je 7—9, vorn, hinten und oben etwa 4—5 Stacheln, II unten etwa 6—6, sonst wie I. Die Metatarsen I—II scheinen unten 9—12 Stacheln zu haben, oben scheinen mehr als 1 vorhanden gewesen. Alle Höcker des Abdomen mit Ausnahme desjenigen am Vorderrandespitzer als an Keyserlings Figur angedeutet und deren Anzahl 13, indem an den Schultern, ziemlich nahe an und innerhalb des vorderen der vier Seitenhöcker, je ein senkrecht gerichteter Höcker sich befindet; diese stehen innerhalb des Rückenrandes und sind daher von oben nicht leicht sichtbar, wodurch es sich erklärt, daß sie übersehen werden können; bei eiergefüllten Exemplaren sind sie wahrscheinlich auch weniger deutlich. Abdomen oben und an den Seiten graubräunlich, dicht und unregelmäßig mit kleinen, undeutlich dunkleren Sprenkeln bestreut. An der vorderen Abdachung, vor und zwischen den Schulterhöckern, zwei schwarze, halbmondförmige, nach vorn konvergierende Querflecke oder -striche, dahinter zwei Reihen von je 3 ebensolchen, viel kleineren, schwarzen Querstrichen. An den Seiten je vier aus kleinen schwarzen Flecken gebildeten Schrägstreifen. Der Bauch schwarz mit vier Längsreihen von je vier hellen Flecken, die rund und klein sind mit Ausnahme des mittleren der Seitenreihen; die beiden Mittelreihen reichen nach hinten nur so weit als die Spitze des Epigynen-Nagels. Letzterer am Ende grauweißlich, in der Mitte braun, an der Basis schwarz.

*Aranea (Metazygia) mundula* (Keys.) 1892 (?) (*mundulella* Strand).

2 ♂♂ und mehrere ♀♀ in Leimbauten von Hymenopteren gesammelt: Joinville, St. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt).

Unter den beschriebenen Arten scheint *Epeira mundula* Keys. 1892 im männlichen Geschlecht der unsrigen so nahe zu kommen, daß ich aus der Beschreibung und Figur nichts herausfinden kann, das mit Sicherheit gegen die Identität spricht. Weniger gut stimmt das als das ♀ von *mundula* beschriebene Tier mit unserem ♀ überein: der Kopfteil bei unserer Art ist deutlich dunkler als der Brustteil, was aber nicht viel zu sagen hat, da bei einigen Exemplaren fast kein Unterschied vorhanden ist; das Mittelstück der Epigyne bildet einen abgerundeten, deutlich den Rand überragenden Höcker (etwa wie bei *Ep. delicata* Keys.) usw. — Da über die Artzugehörigkeit aus der Literatur keine Gewißheit zu erlangen ist, so gebe ich einige deskriptive Bemerkungen über die Art und schlage eventuell den Namen *mundulella* m. vor.

♀ Bestachelung. Femoren I oben 1.1.1.1, am Ende vorn 1.1.1, ebenda hinten 1 oder 1.1; II oben 1.1.1.1, am Ende vorn 1, ebenda hinten wahrscheinlich auch 1; III in der Endhälfte oben 1.1.1, am Ende vorn und hinten je 1; IV oben 1.1.1.1, am Ende vorn und hinten je 1 Stachel. Patellen I—II vorn 1.1 Stacheln,

hinten nur 1 Borste, III—IV haben nur hinten 1 Stachel. Tibien und Metatarsen mit vielen kurzen kräftigen Stacheln. Palpen: Femoralglied oben an der Spitze 1, Patellarglied an der Spitze mit kräftiger und langer Stachelborste, Tibialglied oben und innen mit je einer ebensolchen, Tarsalglied mit vielen solchen.

*Aranea arenata* (Walck.) 1837 (?).

Ein nicht ganz reifes ♀ von Mammoth Cave, Kentucky (A. Reichardt).

*Aranea undecim-variolata* (O. P. Cbr.) 1889 (ob = *mexicana* Luc.?).

3 ♀♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

Von obiger *Aranea meridionalis* leicht durch einen, bisweilen fast das ganze Bauchfeld einnehmenden weißen Fleck zu unterscheiden. — Bei dem kleinsten Ex. ist Cephal. 2.3, Abdomen 4 mm lang. Femoren I vorn eine Reihe von 2 oder 3 Stacheln.

*Aranea bogotensis* (Keys.) 1863.

4 ♀♀ 2 ♂♂ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

*Aranea multiguttata* (Bl.) 1862.

7 ♀♀ Joinville, St. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt).

Dimensionen eines mittelgroßen ♀: Totallänge 10 mm. Cephal. 4 mm l., 3.5 mm breit, vorn 2 mm breit. Abdomen 6.5 mm l., 5.5 mm breit. Beine: I Fem. 5, Pat. + Tib. 6, Met. + Tars. 6 mm, II bezw. 4.5, 5.5, 5.5 mm; III bezw. 3.5, 3.5, 3.2 mm; IV bezw. 4.5; 4.5, 5 mm. Totallänge I 17, II 15.5, III 10.2, IV 14 mm. — Femoren I—II in der Endhälfte mit breitem, unregelmäßigem, schwarzem Ring, der häufig unterbrochen ist und an II bisweilen gänzlich fehlt. — Grundfarbe der Rückenfläche aller reifen Exemplare tiefschwarz auch vorn, Bauch schwarz mit hellen Seitenstreifen. — Bei einem unreifen ♀ sind die Mandibeln vorn, sowie die Femoren I—II mit Ausnahme der Basis olivenschwarz, das Mittelfeld des Rückens, insbesondere vorn, graulich und das Bauchfeld nur in der Mitte schwärzlich.

*Aranea (Eriophora) purpurascens* (O. P. Cbr.) 1889.

2 ♀♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

Anm. *Aranea sexpunctata* (Keys.) muß einen neuen Namen bekommen, wenn die bisher als „*Epeira umbratica* (Cl.)“ bezeichnete Art wieder den Artsnamen *sexpunctata* L. erhält. Ich nenne Keyserlings Art *sexpunctella* n.

*Aranea Grayi* (Bl.) 1863.

1 ♀ Joinville (Ehrhardt).

*Aranea (Parawixia) eumeniphila* Strand n. sp.

Exemplare beiderlei Geschlechts gefunden in „Lehmbauten von Hymenopteren“ in: Joinville, Jaragua Itapocu, Sta. Catharina, Brasilien XII. 1906 (W. Ehrhardt). Leider kein einziges reifes ♀, wohl aber ♂.

♀ subad. Färbung veränderlich; charakteristisch ist das Vorherrschen grüner Färbung. Cephalothorax bräunlichgelb; am Rande eine auch den Clypeus bedeckende tiefschwarze, auf dem

Brustteile ziemlich breite Binde; die Rückenfläche schwarz gefleckt oder punktiert. Mandibeln bräunlichgelb, an den Seiten geschwärzt. Sternum graulich, mit schwarzer Mittellängsbinde, die sich mehr oder weniger gegen die Seitenränder verzweigt. Lippenteil schwarz oder wenigstens dunkel, mit schmalem weißen Vorderrand; Maxillen heller mit weißem Innenrand. Beine bräunlichgelb oder grünlich, mit dunkler, bisweilen tiefschwarzer Ringelung; die Femoren unten bisweilen orange gelblich; Coxen weißlich mit schwarzem Endring. Abdomen oben braun oder grünlich oder dunkel mit grünlicher Marmorierung, vorn mitten mit heller, bisweilen rein weißer Mittellängsbinde, die sich spaltet und so je einen Ast zu den Schulterhöckern entsendet; von letzteren erstrecken sich nach hinten zwei meistens recht deutliche, helle, nach hinten konvergierende Binden, welche den das Folium begrenzenden schwarzen Wellenlinien außen anliegen und auf den seitlichen der apikalen Höcker enden. Bisweilen ist der Basalfleck rhombenförmig erweitert und nur höchst undeutlich bis zu den Schulterhöckern verlängert. Bisweilen ist die Mitte des Folium dunkel, während grüne Färbung als eine die Schulterhöcker hinten und die Seitenhöcker innen begrenzende Binde auftritt. Die Höcker hell, mit oder ohne dunklere Spitze. Die Seiten dunkel, mehr oder weniger mit helleren Streifen und Punkten gezeichnet. Bauch dunkel mit zwei schmalen weißen, bisweilen zu Flecken verkürzten Randbinden.

Abdominalrücken jederseits mit einer Rendreihe von vier spitzkonischen, senkrecht gestellten, gleichgroßen Höckern, von denen die beiden hinteren unter sich weiter als die vorhergehenden entfernt sind. Innerhalb des vorderen dieser Höcker steht, ein wenig nach vorn gerückt, je ein ebensolcher, ein wenig größerer Höcker und zwischen den hintersten Höckern der beiden Reihen finden sich, in Längsreihe angeordnet, zwei ebensolche Höcker. Von dem hinteren dieser zwei fällt Abdomen senkrecht zu den Spinnwarzen herab.

Das Feld der M. A. vorn breiter als hinten, die hinteren M. A. kleiner als die vorderen, beide sind unter sich um reichlich ihren Durchmesser entfernt. Die Entfernung der vorderen von den hinteren M. A. ist jedenfalls nicht größer als die Entfernung der vorderen M. A. unter sich.

Epigyne erscheint in unreifem Zustande als ein nach hinten gerichteter, zugespitzter und abgeflachter heller Zapfen, also noch keine charakteristische Merkmale darbietend.

Körperlänge (NB. unreif!) 10 mm. Cephalothorax 4.5 mm lang, 3.5 mm breit. Patella + Tibia I 6.2, IV 5 mm.

♂ Die vorliegenden unreifen ♂♂ sind in Färbung und Zeichnung von den unreifen ♀♀ kaum verschieden, beim reifen ♂ dagegen fällt die eintönige, olivenbraune Färbung des Cephalothorax auf, der nur auf dem Kopfteile schwarze Randbinde hat, wohl aber mit schwarzen Rückenpunktflecken und schwarzer Mittelritze

versehen ist. Die Basalhälfte der Femoren ist größtenteils weißlich, die Endhälfte derselben ebenso fast einfarbig dunkel. Sternum ist fast einfarbig dunkel. Auf dem Rücken des Abdomen herrscht die grüne Färbung vor; die helle Basalbinde verlängert sich gerade nach hinten bis über die Rückenmitte, entsendet aber außerdem Äste zu den Schulterhöckern. Die Rückenhöcker sind kleiner als bei den unreifen Exemplaren.

Die Tibia II ist submedian etwas verdickt, mit vielen kräftigen, z. T. wenig regelmäßigen Stacheln besetzt, unten eine Reihe von fünf langen schrägen, unten vorn eine von sechs kürzeren, aber noch kräftigeren Stacheln, oben vorn läßt sich eine wenig regelmäßige Reihe erkennen, die aus drei mittleren (von denen der proximale länger und spitzer ist) und je einem isolierten basalen und apikalen Stachel besteht; ferner noch einige wenige Dorsalstacheln. — Coxa I mit kleinem, nach unten und innen gerichtetem Haken.

Tarsalglied der Palpen 2 mm lang und etwa 1.5 mm breit; Bulbus ohne besonders auffallende Fortsätze.

Körperlänge 10 mm. Cephalothorax 5.5 mm lang, 4.2 mm breit. Beine: I Femur 6.2, Pat. + Tibia 7.5, Metat. 4.2 mm (Tarsus fehlt!); IV bezw. 4.5, 5; Metatarsus + Tarsus 4.5 mm. Also: I 17.9 (ohne Tarsus), IV 14 mm.

*Aranea (Metazygia) crabroniphila* Strd. n. sp.

Exemplare beiderlei Geschlechts von: Joinville, Sta. Catharina, Brasilien XII. 1906, aus Lehmbauten von Hymenopteren (W. Ehrhardt).

Mit *A. genialis* (Keys.) und *voluptifica* (Keys.) nahe verwandt.

♂ Cephalothorax blaß bräunlichgelb mit schmaler schwarzer Mittellängslinie, schwarzem Feld der M. A. und solchen Ringen um die S. A. Mandibeln braungelb. Lippenteil und Maxillen dunkel mit weißlichem Vorder- bzw. Innenrand. Sternum olivenfarbig. Beine I—II hellbraun, die Femoren in der Basalhälfte, die Metatarsen und Tarsen gelblich; III—IV blaßgelb mit gebräuntem Ende der Tibien, Metatarsen und Tarsen. Abdomen graubräunlich mit schwarzer Mittellängslinie, die durch 4—5 schwarzen, procurva gebogenen, am Ende etwas verdickten Querlinien, die an den Enden mehr oder weniger zusammenhängend sind und dadurch ein Folium bilden, in welchem drei Paare dunkler Muskelpunkte deutlich hervortreten und zwei parallele oder ganz schwach nach hinten divergierende Längsreihen bilden, geschnitten wird. Auf den Schultern je ein schwarzer Wisch. Bauch mitten leicht verdunkelt, die oberen Spinnwarzen dunkler als die unteren.

Das Feld der M. A. ist vorn viel breiter als hinten, indem die vorderen M. A. sowohl viel größer als die hinteren als auch unter sich weiter und zwar um reichlich ihren Radius entfernt sind; die hinteren M. A. unter sich um kaum ihren Radius, von den vorderen M. A. um ihren Durchmesser entfernt, während die Entfernung von den (wie die vorderen) stark vorstehenden hinteren S. A.

reichlich so groß wie die Länge der beiden hinteren M. A. ist. — Tibien und Hüften ohne Auszeichnungen. — Bulbus mit einem charakteristischen weißen, abstehenden, leicht gekrümmten, an der Basis verdickten, fingerförmigen Fortsatz; neben diesem 2—3 kleine schwarze, spitze Fortsätze.

Körperlänge 5 mm. Cephalothorax ca. 3 mm lang. Abdomen 3 mm lang, 2 mm breit. Beine: I Fem. 3, Pat. + Tib. 4, Metat. + Tars. 4 mm; IV bezw. 2, 2.1, 2.2 mm. Also: I 11, IV 6.3 mm.

♀ ist durchgehends dunkler gefärbt und der Kopfteil des Cephalothorax ist meistens ein wenig dunkler als der Brustteil. Sternum ist mitten undeutlich heller.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein dunkelbrauner, quer ellipsenförmiger, etwa doppelt so breiter wie langer Fleck, dessen Querdurchmesser gleich dem des Lippenteiles ist; in der Mitte der hinteren Hälfte verlaufen nahe beieinander zwei schwarze parallele Linien und an den Enden des Hinterrandes schließt das Feld je einen kleinen runden, schwarzen Fleck ein. In der Mitte der vorderen Hälfte ist ein subtriangulärer Wisch meistens erkennbar. — Trocken gesehen erscheint Epigyne als ein dunkelbrauner, glatter, glänzender, gewölbter Hügel, der durch eine sich vorn dreieckig erweiternde, hinten schmale, paralleseitige und tiefe Längeeinsenkung in zwei geteilt wird; hinten überragt der Rand dieser Einsenkung den Hinterrand des übrigen Teiles der Epigyne und obige schwarze Flecke erscheinen als kleine Grübchen. — Körperlänge 8.5 mm. Abdomen 6 mm lang, 5.5 mm breit. Pat. + Tib. I 4, IV 3 mm.

#### Gen. *Gasteracantha* Sund. 1833.

*Gasteracantha cancriformis* (L.) 1758.

13 ♀♀ Cap Haitien, Haiti (A. Reichardt).

*Gasteracantha Kochi* Butler 1873 (F. Cambridge 1901).

Mehrere Ex. aus Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann), eins aus Brasilien (v. Heyden ded.). Ein unter den Exemplaren aus Columbien vorhandenes junges Tier wird wahrscheinlich derselben Art angehören; Scutum ist oben fast einfarbig graugelblich, indem alle Vorderrandssigillen kaum zu erkennen sind, die mittleren und die des Hinterrandes sehr klein sind, dagegen befindet sich je ein großer schwarzer Fleck an der Oberseite aller Dornen, welche Flecke z. T. zusammenfließen. Ganze Unterseite einfarbig schwarz, die Dornen ziemlich kurz und stumpf erscheinend.

*Gasteracantha Kochi* Butl. var. *joinvillensis* Strand n. var.

2 ♀♀ Joinville, St. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt).

In Größe und Form ähnlich *G. Kochi* Butl., aber die Färbung und Zeichnung des Scutum gänzlich verschieden. — Wahrscheinlich eine Varietät von *G. Kochi*.

Abdomen ist oben schwarz mit rötlichen Sigillen und Dornen; die schmutzig olivengelblichen Zeichnungen bestehen aus einer

halbkreisförmig procurva gebogenen, hinten und bisweilen auch an den Seiten je einmal schmal unterbrochenen Binde, deren Enden auf dem Vorderrande, von dessen Mitte und dem betreffenden Seitendorn gleich weit entfernt, auslaufen und deren Mitte mit der Rückenmitte zusammenfällt. Innerhalb dieser halbkreisförmigen Figur ist eine schmale  $\perp$ -förmige helle Zeichnung und in der Mitte der Seitenfelder des Scutum ist je eine schmale gelbe Querbinde. Die Sigillen sind teilweise schmal gelb umringt.

*Gasteracantha mascula* Strand n. sp.

1 ♂ Cap Haitien, Haiti (A. Reichardt).

Ist vielleicht das ♂ zu einer schon im weiblichen Geschlecht bekannten Art. Ob ganz reif, ist mir fraglich. — Cephalothorax schwärzlich mit hellgrauem Kopfteile, Augenfeld und Clypeus schwarz. Mandibeln schwärzlich, an der Basis mit einer gelblichen Querbinde. Sternum, Lippenteil und Maxillen schwarz. Beine hellgelblich mit schwarzen Ringen; am I sind Femoren und Patellen fast einfarbig schwarz, die folgenden Glieder sind an der Spitze schmal schwarz geringt; II ist wie I, jedoch die Femoren heller; III hat nur ganz schmale schwarze Ringe; IV hat, abgesehen von der Basis schwarze Femoren, die Patellen sind geschwärzt, die Tibien haben breiten schwarzen Endring, Metatarsen und Tarsen mit schwarzem Endring. — Abdomen oben schwarz und gelblich-weiß gefärbt; der ganze Vorderrand wird von einem hellen, sich mitten nach hinten etwas erweiternden Feld eingenommen, worin zwei schwarze, subparallele Querbinden, die mitten ganz oder fast ganz unterbrochen sind, eingeschlossen sind. Weiter nach hinten eine mittlere Längsreihe von drei hellen Doppelflecken. Der Rand des Scutum ist mehr oder weniger deutlich gelb. Unterseite des Abdomen ist schwarz, um die Spinnwarzen eine tiefschwarze Zone; von den hinteren Ecken des Scutum bis zu den Seiten der Spinnwarzen erstrecken sich zwei gelbliche, unbestimmt begrenzte Streifen. Vor den Spinnwarzen schließt das Bauchfeld zwei gelbe Flecke ein.

Scutum ist breiter als lang (bezw. 2 und 1.7 mm); die größere vordere Hälfte ist etwa halbkreisförmig, indem die vorderen Seitenhöcker nur andeutungsweise erkennbar sind; die hinteren Seitenhöcker ebenso wie die Analhöcker sind auch nur als ganz stumpfe, wenn auch unverkennbare Ecken vorhanden; die Analhöcker sind unter sich und von den Seitenhöckern gleich weit entfernt; der Rand zwischen den Spitzen der Analhöcker ist ganz gerade.

Das Feld der M. A. erscheint in Draufsicht als ein fast quadratischer, vorwärtsgerichteter Hügel, auf dem von oben her alle vier Augen sichtbar sind, allerdings die vorderen als an dem Vorderrande sitzend; die hinteren M. A. sind unter sich um ihren  $1\frac{1}{2}$  Durchmesser entfernt, die vorderen scheinen um ihren einfachen Durchmesser abzustehen und sind größer als die hinteren, das Feld ist daher vorn breiter als hinten.

Cephalothoraxrücken der Länge nach stark gewölbt, mit einer seichten mittleren Längseinsenkung. Der Seitenrand ist fein gezähnt.

Tibialglied der Palpen hat außen einen konischen, gerade abstehenden, in eine Borste endenden Fortsatz. Das umfangreiche Tarsalglied erscheint in Draufsicht eiförmig, im basalen Drittel und der basalen Hälfte des Außenrandfeldes heller gefärbt und zwar erscheint diese letztere helle Partie nach innen zu durch eine tiefschwarze Linie scharf begrenzt; etwa in der Mitte der Innenseite des Gliedes erscheint ein parallel damit gerichteter, etwa fingerförmiger, wenig abstehender, behaarter, am Ende zwei Borsten tragender Fortsatz, der in der Tat die Spitze der Lamina tarsalis ist.

Gen. *Micrathena* Sund. 1833.

*Micrathena spathulifera* Sim. 1895.

4 ♀♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

Unterscheidet sich von der Abbildung 912 N, pag. 852 in Simons Hist. Nat. I dadurch, daß die beiden Seitenzähne am Ende der großen Abdominalfortsätze in je eine kurze, feine, gerade Spitze, die bei beiden ganz gleich geformt ist, enden, sowie nach außen ganz schwach divergieren. Der zwischen den beiden Seitenzähnen vorhandene stumpfe Zahn oder Fortsatz ist etwa halbkreisförmig gekrümmt, liegt aber so dicht dem oberen (vorderen) Seitenzahn an, daß nur in gewisser Richtung gesehen ein kleines, rundes Loch zwischen beiden sichtbar ist. Die Längenverhältnisse aller drei Zähne wie an gedachter Figur angedeutet. Die beiden Zähne an jeder Seite des Scutum sehr scharf zugespitzt, schräg nach oben, außen und hinten gerichtet und an der Hinterseite, nahe der Basis mit je einem kleinen Höckerchen versehen. Der Zahn an der Hinterseite der Basis der Abdominalfortsätze kleiner als derjenige der Vorderseite (d. h. der hintere der beiden Seitenzähne); die Länge dieser Fortsätze, von dem oberen (vorderen) Basalzahne gemessen, etwa viermal der mittleren Breite. — Körperlänge 9 mm. Abdomen ohne Vorderrandzähne 6.5 mm l. Breite zwischen den Spitzen der Abdominalfortsätze 17—18 mm. Breite des Scutum an den vorderen Seitendornen 6 mm. — Scutum scheint gelblich gewesen, hinten sowie an den Fortsätzen schwärzlich. Extremitäten dunkelrot bis schwarz gefärbt. — Simon scheint keine frühere Kennzeichnung der Art als die l. c. gegebene veröffentlicht zu haben, trotzdem sie da nicht als „n. sp.“ bezeichnet ist.

*Micrathena obtusospina* (Keys.) 1863.

7 ♀♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

*Micrathena Guérini* (Keys.) 1863.

5 ♀♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

Zu der Originalbeschreibung wäre zu bemerken, daß Scutum jederseits Andeutung zweier Lateralstacheln hat, die aber nur als kleine, stumpfe Wärzchen hervortreten und, auch wegen der von der Umgebung nicht abweichenden Färbung, von oben schwer sichtbar sind, am besten in schräger Seitenansicht zu sehen. — Alle Exemplare in Häutung begriffen.



Mit *M. patruelis* (C. L. K.) verwandt, aber durch die viel längeren und spitzeren Angularstacheln zu unterscheiden. — Das eine, mit einer losen, abzustreifenden, aufgeblasenen Haut versehene Ex. ist ohne die bei den anderen vorhandenen Dorsalwärzchen und hat etwas spitzere Stacheln.

*Micrathena caucaënsis* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 33, p. 4.

1 ♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

Mit *flaveolum* C. L. K. nahe verwandt, aber durch die längeren Vorderrandsstacheln zu unterscheiden, die hinteren Angularstacheln scheinen bei *flaveolum* weniger deutlich abgesetzt zu sein, die Färbung des Cephal. bei unserer Art dunkler etc. Ferner sind die reichlich ins Niveau mit dem Vorderrande der vorderen M. A. reichenden Vorderrandsstacheln etwas näher beisammenstehend, mit Ausnahme der äußersten Spitze ganz parallel und an der Spitze nicht geschwärzt; die hinteren Angularstacheln in ihrer ganzen Länge rötlich, von dem sonst hellgelben Rücken scharf abstehend; Endglieder der Extremitäten erheblich dunkler, aber keine Ringelung. Angularstacheln etwa so lang als der Körper hinten breit; die Hinterstacheln zwar klein (kaum  $\frac{1}{4}$  so lang als die Angularstacheln), aber erheblich länger als die Dorsalstacheln, die winzig klein und schwer zu sehen sind. Mandibeln einfarbig bräunlichschwarz. Sternum dunkelbraun, in der Mitte ein wenig heller. Keine Stacheln mit schwarzer Spitze, wohl aber die hintersten mit schwarzem Längsstreif oben. Der Bauch mit schwarzer, die Spinnwarzen sowie das Epigaster einfassender Mittellängsbinde, die hinter dem Epigaster schmal gelb unterbrochen und vor den Spinnwarzen jederseits gelb eingeschnitten ist; Seiten des Bauches hellgelb. Von der ebenfalls nahe verwandten *Micr. bicolor* (Keys.) durch die längeren Vorderrandsstacheln, Vorhandensein von Lateralstacheln (die vielleicht aber von Keyserling übersehen wurden), ein wenig bedeutendere Größe und wie es scheint auch längere Angularstacheln zu unterscheiden. Mit *rufa* Tacz. verwandt, aber größer, heller gefärbt, Vorderrandsdornen nicht nur erreichen, sondern sogar überragen die Augen, Seitendornen kleiner usw. Hinterrand nicht schwarz.

*Micrathena joinvillicola* Strand n. sp.

2 ♀♀ Joinville, St. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt).

Mit *M. inaequalis* F. Cbr. nahe verwandt, aber durch kleineren Dorsalstachel, spitzere Angularstacheln, fehlende Hinterstacheln, abweichende Färbung etc. zu unterscheiden. Ebenfalls mit *M. Lucasi* (Keys.) nahe verwandt, aber durch die verschiedene Färbung des Scutum leicht zu unterscheiden; ferner sind die Vorderrandsstacheln bei meiner Art unter sich weiter entfernt und ein wenig kürzer.

Abdomen im Grunde schwarz, oben so dicht mit feinen, gelben, wenig regelmäßigen, z. T. wellenförmigen, häufig anastomosierenden, stellenweise ein Netzwerk bildenden Binden gezeichnet, daß

die Grundfarbe fast verdrängt wird. An den Seiten ähnliche, aber spärlichere und meistens gänzlich in Punkten aufgelöste gelbe Querzeichnungen, an der Hinterseite treten die gelben Binden regelmäßig und scharf markiert, sowie durchgehends breiter als an der Oberseite auf. Der vordere der geminaten Angularstacheln ist schwarz, der hintere ist gelblich. Bauch schwarz mit zwei ziemlich großen gelben Flecken vor den Spinnwarzen. Epigaster schwarz, jederseits von einer gelben Binde begrenzt. Beine braun bis schwarz, Cephalothorax geschwärzt mit schwarzer Mittellängsbinde. Sternum, Mandibeln, Lippenteil und Maxillen tiefschwarz. — Körperlänge ohne Stacheln 7.5 mm. (Die Type ist das dunkelste Exemplar).

*Micrathena patruelis* (C. L. K.) 1839 (F. Cbr. 1904).

4 ♀♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

Gehört der Gruppe P, 1. Sect. (Simon) an, also mit *mitrata* Hntz. verwandt; die Type dieser Gruppe kann nicht *redwiana* Walck. sein, denn diese soll acht Stacheln haben.

Die vier Exemplare repräsentieren drei verschiedene Farbenvarietäten. Ein Ex. ist am Abdominalrücken einfarbig gelb und stimmt also ziemlich mit der Hauptform (Fig. 524 in „Die Arachn.“ VI); es unterscheidet sich dies Exemplar sonst von den drei übrigen durch kleinere Hinterstacheln: dieselben erheblich kleiner als die Angularstacheln (bei den anderen etwa gleich groß), sowie ein wenig abweichend gestellt; bei den anderen fallen nämlich, von oben gesehen, die Spitzen der Angularstacheln in oder innerhalb des Seitenrandes des Abdomen, die der Hinterstacheln dagegen deutlich außerhalb desselben, während es bei diesem Ex. (f. *pr.*) umgekehrt ist; diese Abweichung wird wahrscheinlich nur individueller Natur sein. — Bei zwei der weiteren Exemplare zeigt die Mitte des gelben Abdominalrückens eine zwei- oder dreimal ganz oder teilweise unterbrochene schwarze Längsbinde, die nicht ganz den Vorderrand erreicht und in deren hinterstem Abschnitt ein runder gelber Fleck eingeschlossen ist. An den Seiten des Dorsalfeldes je ein dunkler Fleck wie an Kochs Abbildung (var. *mediovittata* m.). — Beim vierten Exemplar ist der Rücken schwarz, leicht blauschimmernd, in der vorderen Hälfte schmal und teilweise unterbrochen hellgelb umrandet, hinten jederseits am Rande zwei größere und in der Mitte des Rückens zwei rundliche kleine, hellgelbe Flecke; alle sechs Flecke in die Quere gezogen (var. *luteomaculata* m.). Bei beiden Varietäten ist die Bauchseite fast einfarbig schwarz, bei der Hauptform mit schmalem, hellgelbem Längsstrich jederseits der Spinnwarzen und des Epigaster. — Die beiden Varietäten sind diagnostiziert in: Zool. Anz. 33 (1908), p. 4.

*Micrathena fissispina* (C. L. K.) 1836 v. *nigrichelis* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 33, p. 4.

1 ♀ Joinville, Sta. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt).

Von Simons 3. Gruppe, Sect. I, und also jedenfalls mit *M. fissispina* (C. L. K.) verwandt und ebenso mit der mir nur der Be-

schreibung nach bekannten *M. bifida* Tacz.; von *M. Gaujoni* Sim. durch die Stellung der hinteren Stacheln, von *M. tucumana* Sim. durch das Vorhandensein nur eines einzigen Dorsalstachels jederseits zu unterscheiden. Von *M. fissispina* (C. L. K.) scheint die Form sich durch folgendes zu unterscheiden: Größe geringer (Länge ohne Hinterstacheln 8, mit ca. 9.5 mm), Abdomen mehr langgestreckt (ohne Stacheln 5 mm l., 3 mm br.), alle hinteren Stacheln, insbesondere die untersten, kleinsten, etwas kürzer, Abdomen an den Seiten 2—3 undeutlich hellere Querbinden, Endglieder der Extremitäten dunkler, Tarsen I—II rein schwarz, mit ganz schmalem, hellem Basalring, Palpentarsus einfarbig schwarz, Mandibeln, Maxillen, Lippenteil und Sternum einfarbig tiefschwarz, Coxen, insbesondere IV, an der Basis geschwärzt, an der Basis der Stacheln keine schwarze Flecke. — Diese Abweichungen sind vielleicht nicht von spezifischem Wert, was schwer zu beurteilen ist, da es sich um *Unica* handelt. Jedenfalls verdient unsere Form eine besondere Benennung (var. (sp.?) *nigrichelis* m.).

*Micrathena Lucasi* (Keys.) 1863.

1 ♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

Von *M. bifurcata* (C. L. K.) hauptsächlich durch das Fehlen schwarzer Längsbinden am Cephalothorax, schwarzes Sternum, an der Spitze geschwärzte Mandibeln und Tarsen, sowie dadurch, daß die unteren der Angularstacheln mindestens so groß als die oberen sind zu unterscheiden; alle Angularstacheln ein wenig kürzer und weniger lang zugespitzt. Schwarze Längslinien auf dem Scutum fehlen; ganze Unterseite etwas dunkler als bei *bifurcata*, der Brustteil ist kaum höher als der Kopfteil, Abdomen sowohl mit als ohne Stacheln hinten so breit oder ein wenig breiter als lang. — Trotz dieser Abweichungen ist es mir aber nicht ganz unwahrscheinlich, daß *M. bifurcata* und *Lucasi* synonym sind, in welchem Falle ersterer Name die Priorität hätte.

*Micrathena acutospina* (Keys.) 1863.

1 ♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

Ob diese Form von *M. Lucasi* spezifisch distinkt, ist mir zweifelhaft. — Die Längenangabe des Abdomen in der Originalbeschreibung soll heißen „mit Dornen“.

*Micrathena mamillata* (Butl.) 1873.

Ein ♀ von Joinville, Iragua Itapocu, St. Catharina (W. Ehrhardt).

Die Art soll ein gutes Mimicry-Beispiel sein: soll eine Orchideenblüte nachahmen. „Baut ein Netz wie unsere Kreuzspinnen“, nach dem Sammler. — Das Exemplar stimmt nicht ganz mit der Figur in „Biologia Centrali-Americana“; die Stacheln bezw. Höcker des Rückens sind ein wenig kürzer und stumpfer, insbesondere die des Vorderrandes und die des Hinterrandes; letztere sind wenig oder kaum größer als die beiden unter denselben stehenden Höcker. Epigyne am Ende etwas spitzer usw.

Fam. **Thomisidae.**Gen. **Misumena** Latr. 1804.*Misumena calycina* (L.) 1758.

1 ♂ Yellowstone Park ? (A. Reichardt).

Gen. **Xysticus** C. L. K. 1835.*Xysticus triguttatus* Keys. 1880.

1 ♂ Nordamerika (v. Heyden ded.).

Totallänge 3.7 mm.

*Xysticus californicus* Keys. 1880.

1 ♀ Beaufort, N. Carolina (A. Reichardt).

Gen. **Oxyptila** Sim. 1864.*Oxyptila beaufortensis* Strand n. sp. <sup>Carolinensis</sup>

Zwei ♂♂ von Beaufort, N.-California (A. Reichardt).

♂ Cephalothorax dunkelbraun mit rötlichgelber, vorn dunklerer Mittellängsbinde und Andeutung je einer wenig hellen oder ganz undeutlichen, unregelmäßigen Supramarginalbinde; erstere ist an beiden Enden des Rückens so breit wie die Reihe der hinteren M. A. lang ist, auf der Mitte des Kopftheiles schwach erweitert und daselbst zwei dunkle Längswische einschließend, sowie mit dem gewöhnlichen, allerdings wenig deutlichen dunkleren Keilflecken. Femoren I—II dunkelbraun, vorn mitten mit einem helleren Wisch, Patellen und Tibien hellbraun, Metatarsen wenig, Tarsen deutlich heller. Beine III—IV ähnlich, jedoch an den Femoren ein wenig heller gefärbt. Femoren, Patellen und Tibien am Ende schmal weiß umrandet. Coxen bräunlichgelb, am Ende unten mit je einem dunkleren Wisch; Sternum hellbraun, dunkler gefleckt. Abdomen dunkelbraun mit Andeutung eines helleren Herzstreifens und hinten dunklerer Querstriche im Rückenfelde; letzteres am Vorderrande und den beiden Seitenrändern charakteristischer Weise mit unregelmäßigen, schneeweißen Punktflecken gezeichnet. Solche Flecke auch an den Seiten. Bauch braun, Spinnwarzen graulich. — Palpen ziemlich kurz und dick. Patellarglied so breit wie lang, am Ende breit gerundet; Tibialglied an der Basis kaum  $\frac{2}{3}$  so breit wie das Patellarglied, gegen die Mitte an beiden Seiten stark und zwar gleich stark erweitert, in der Endhälfte um reichlich  $\frac{1}{4}$  seiner Breite breiter als das Patellarglied, von oben vorn gesehen etwa nierenförmig (die Konkavität vorn) und doppelt so breit wie lang erscheinend, außen am Ende mit einem rundlichen Höckerfortsatz und einem anscheinend von diesem entspringenden, nach vorn gerichteten, geraden, an der Spitze schwach nach innen gekrümmten konischen Fortsatz, der nicht dem Tarsalgliede anliegt. In Seitenansicht scheint von der Unterseite der Endhälfte des Tibialgliedes ein nach vorn und unten gerichteter breiter Fortsatz zu entspringen, der am Ende in zwei kurzen, knopfförmigen Höckerfortsätzen ausläuft, während von Bulbus drei kurze, konische oder dreieckige, nach unten oder hinten gerichtete Höcker entspringen.

Körperlänge 3 mm. Abdomen 1.8 mm breit und lang. Pat. + Tib. I 1.5 mm, IV 1.2 mm.

Fam. **Clubionidae.**

Gen. **Polybetes** Sim. 1892.

*Polybetes martius* (Nic.) 1851.

1 ♀ subad. Chile (Amtsrichter Müller).

Simons Bestimmungstabellen in „Rev. d. Sparass.“ führen auf *P. martius*, die eine in Chile häufige Art sein soll. Zwei andere *Polybetes*-Arten, *P. maculatus* Keys. und *Delfini* Sim., von denen jedenfalls letztere in Chile vorkommt, sind zweifelsohne von vorliegender Art verschieden.

Gen. **Olios** Walck. 1837.

*Olios Valenciae* Strand n. sp.

1 ♀ Valencia, Venezuela (Consul F. Mauss). Als „Giftige Spinne“ etikettiert.

Cephalothorax und Extremitäten hell ockerfarbig gelb, Augen in linienschmalen, schwarzen Ringen, Clypeusrand an den Seiten schwarz, Mandibeln schwarz mit grünlichem Schimmer, alle Extremitäten am Ende durch die Behaarung und Scopulierung dunkler erscheinend, Lippenteil und Maxillen rötlichbraun mit weißlicher Spitze. Abdomen im Grunde wie der Vorderleib, oben in der Basalhälfte mit einem helleren, schmal schwarz eingefassten Lanzettstreifen, der sich als ein schmaler, sich jederseits 5—6 mal verzweigender, dunkler Längsstrich bis zu den Spinnwarzen fortsetzt. Das Rückenfeld sonst undeutlich dunkler gefleckt und gestrichelt, an den Seiten Andeutung ähnlicher Zeichnung. Bauchfeld ein wenig dunkler, mit zwei helleren Längslinien durch die Mitte und je eine das Feld begrenzende Linie jederseits.

Alle Femoren oben 0.1.1, vorn und hinten je 1.1.1 Stacheln, mit Ausnahme des IV. Femur, das hinten nur 1 an der Spitze hat. Alle Patellen unbewehrt. Tibien I—II unten 2.2.0 lange Stacheln, vorn und hinten je 1.1, oben keine, III und IV wie I—II. Metatarsen I—II im basalen Drittel unten 2.2, vorn und hinten je 1.1, III—IV wie I—II sowie (jedenfalls IV) an der Spitze beiderseits 2 (kleine) Stacheln. — Palpen: Femoralglied oben an der Spitze 1.3, Pat. unbestachelt, Tib. innen und außen je 1, Tarsalgl. innen 2.1, außen 1.1 Stacheln.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein kleiner, schwarzer, an allen drei Ecken schmal ausgezogener Fleck, der beiderseits von einem graugrünligen Feld umgeben ist. Trocken gesehen erscheint sie als eine sich hinten dreieckig erweiternde, schmale Längsfurche, die seitlich (vorn) von je einem rundlichen, gewölbten Hügel begrenzt wird.

Vordere Augenreihe unten ganz leicht recurva gebogen; die M. A. die größten, unter sich um fast ihren Durchmesser, von den S. A. um reichlich denselben, vom Clypeusrande um kaum so weit wie unter sich entfernt.

Totallänge 20.5 mm. Cephal. 9 × 8 mm. Abdomen 11 × 8 mm. Beine: I Fem. 9, Pat. + Tib. 12, Met. + Tars. 11.5 mm; II bezw. 10, 13, 12.5 mm; III bezw. 7.5, 9.5, 8.5 mm; IV bezw. 8.5, 9.5, 10 mm. Totallänge: I 32.5, II 35.5, III 25.5, IV 28 mm. Also: II, I, IV, III. Mandibeln 5 mm lang.

*Olios trinitatis* Strand n. sp.

♀ Trinidad (G. Gerold).

♀ Cephalothorax mit allen Extremitäten rötlich braungelb, die Mandibeln ziemlich ausgeprägt rot gefärbt, längs der Mitte des Kopfteiles zwei undeutliche dunklere Längslinien, der Brustteil mit ebensolchen Strahlenstrichen, die Augen in linienschmalen, schwarzen Ringen, Sternum gelb, nur der Rand bräunlich. Abdomen gelb mit brauner Rückenlängszeichnung, die vorn als eine feine, undeutliche, sich mitten beiderseits verdickende Einfassung eines lanzettförmigen Herzstreifens erscheint, hinter der Rückenmitte aber als eine aus etwa 5 dreieckigen Quersflecken gebildete, mehr oder weniger zusammenhängende Fleckenlängsreihe erscheint; außerdem trägt Abdomen hinten dunkle Punkte, die an den Seiten sich zu Flecken vergrößern. Der Bauch gelblich, die Spinnwarzen braungelblich.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein 1.5 mm langes und breites, abgerundetes, aber hinten quergeschnittenes, rotbraunes Feld, das mitten eine durch die schwarze Begrenzungslinie gebildete flaschen-(karaffen-)förmige Längsfigur zeigt, deren „Hals“ nach vorn gerichtet ist und deren Breite mitten am größten und zwar etwa gleich einem Drittel des ganzen Feldes ist; die schwarze Begrenzungslinie erweitert sich vorn beiderseits des „Halses“ zu einem abgerundet dreieckigen Flecke. Trocken gesehen zeigt Epigyne eine hinten offene Längsgrube, deren breite Seitenränder vorn niedergedrückt, hinten aber wulstartig erhöht sind; diese Grube wird größtenteils von einem mitten der Quere nach niedergedrückten, vorn und hinten aber gewölbt erhöhten Längswulst von der obigen flaschenähnlichen Form erfüllt, so daß nur eine schmale Randfurche übrig bleibt; vorn, beiderseits des „Halses“ bleibt jedoch ein größerer Teil der Grube als solche übrig.

Körperlänge 16—17 mm. Cephalothorax 6.5 mm lang, 6.2 mm breit. Abdomen 9—10 mm lang, 5.5 mm breit. Beine: I Femur 8, Patella+Tibia 11, Metatarsus+Tarsus 10 mm; II bezw. 9, 11.5, 10.5 mm; III bezw. 6.5, 8, 7.5 mm; IV bezw. 7.5, 8.5, 8.5 mm. Also: I 29, II 35.5, III 22, IV 24.5 mm oder: II, I, IV, III. Palpen: Femur 2.8, Pat. + Tib. 3.5, Tars. 3.5 mm, also zusammen 9.8 mm lang.

Alle Tibien unten 2.2.2 Stacheln, von denen die apikalen kurz sind und wohl bisweilen fehlen können, vorn und hinten je 1.1; die Patellen hinten mitten mit einem kleinen, bisweilen fehlenden Stachel; alle Femora oben mitten 1.1, oben vorn und oben hinten je 1.1.1, jedoch IV oben hinten nur 1 Stachel; alle Metatarsen unten und an den Seiten bestachelt.

Gen. **Heteropoda** Latr. 1804.*Heteropoda venatoria* (L.) 1758.

♂♀ Bermudas-Inseln (Dr. Rein). — 2 ♀♀ Trinidad (G. Gerold).

Gen. **Chiracanthium** C. L. K. 1839.*Chiracanthium popayanse* Strand n. sp.

1 ♀ Popayan oder Cauca, Columbien (Lehmann).

♀ Mit *Ch. viride* Em. 1890 verwandt, aber Epigyne vorn mitten nicht mit winkelförmig gebrochenem Rande, Bein I nur  $\frac{1}{4}$  länger als IV etc. — Auch mit *Chir. inclusum* Hentz verwandt. — Totallänge 7 mm. Cephal. 3 mm lang, 2.1 mm breit, vorn 1.5 mm breit. Abd. 4 mm lang. Beine: I Fem. 3.2, Pat. + Tib. 4, Met. + Tars. 4.6 mm, zus. 11.8 mm. IV bezw. 2.2, 3.1, 3.5 mm, zus. 8.8 mm.

Cephalothorax blaß bräunlichgelb, der Kopfteil stärker gebräunt, Augen in schmalen schwarzen Ringen. Mandibeln rötlichbraun, am Ende geschwärzt. Lippenteil und Maxillen dunkelbraun, mit schmalem, weißlichem Vorderrand bezw. Innenrand. Endhälfte des Tarsengliedes der Palpen braun. Das hellgelbe Sternum schmal braun umrandet. Beine blaßgelb, die Tarsen an der Spitze ganz leicht angebräunt. — Abdomen graugelblich, oben fein heller und dunkler retikuliert, mit rein grau gefärbtem, nicht retikuliertem, bis zur Rückenmitte reichendem, am Ende ganz fein verzweigtem, hinter seiner Mitte jederseits einmal gezähntem Herzstreifen, der so breit wie die Länge der Reihe der beiden hinteren M. A. ist; zwei Paare Muskelpunkte bilden ein hinten breiteres Trapez. Der Bauch erscheint blasser grau mit einzelnen silbernen Schüppchen.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein braunes, vorn und an den Seiten schmal tiefschwarz umrandetes, breiter als langes, subellipsenförmiges Feld, dessen Querdurchmesser etwa gleich demjenigen des Lippenteiles ist; am einen Seitenrande schließt das Feld einen dunkleren Fleck ein, am anderen fehlt ein solcher! Von der Spalte ist das Feld um weniger als  $\frac{1}{3}$  seines Längsdurchmessers entfernt. Trocken gesehen erscheint Epigyne als eine tiefe Grube von der angegebenen Form, deren Rand vorn und seitlich leicht erhöht, hinten seitlich etwas abgeflacht und ebenso wie der Grund der Grube glatt und glänzend ist.

Die hintere Augenreihe erscheint ganz schwach recurva; die Augen sind in Größe nicht wesentlich verschieden, die M. A. unter sich und von den S. A. um ihren doppelten Durchmesser entfernt oder die Entfernung der M. A. ist unbedeutend kleiner. Die vorderen M. A. sind größer als die hinteren und das Feld der M. A. vorn fast so breit wie hinten. — Mandibeln 1.5 mm lang, in der Endhälfte des Innenrandes etwas ausgerandet erscheinend (von oben und vorn gesehen), subvertikal; am Falze ist jedenfalls ein kräftiger, aus der Behaarung deutlich herausragender Zahn vorhanden.

Gen. *Ctenus* Wlck. 1805.*Ctenus chilesicus* Strand n. sp.

1 ♀ Chile (Dr. med. O. Hohenemser).

♀ Totallänge 40 mm. Cephal. 20 mm lang, 15 mm breit, vorn 8 mm breit. Abd. 22 mm lang, 17 mm breit. Beine: I Fem. 18, Pat. 8.5, Tib. 17.5, Met. 15, Tars. 5 mm; II bezw. 17, 8, 16, 14, 5 mm; III bezw. 14, 7, 11.5, 11.5, 4.5 mm; IV bezw. 17, 7.3, 15, 19.5, 5.5 mm. Totallänge: I 64, II 60, III 48.5, IV 64.3 mm. Also: IV, I, II, III oder IV=I, II, III. Palpen: Fem. 7.5, Pat. 4, Tib. 5.5, Tars. 6, zus. 23 mm. Mand. 9 mm lang, beide zus. 8 mm breit an der Basis, Pat. + Tib. I 26, IV 22.3 mm.

Epigyne 3.7 mm lang und in der hinteren Hälfte ebenso breit, aus den bei *Ctenus* gewöhnlichen Stücken bestehend: das Mittelstück birnenförmig, vorn verschmälert und niedrig, hinten erweitert und breit gerundet sowie 2 mm breit und daselbst beiderseits eine breite, niedrige, glatte, glänzende Längserhöhung bildend; das Hinterstück wie gewöhnlich niedrig sowie etwa doppelt so breit wie lang, die Seitenfortsätze an den Enden der Querfurche, sehr kräftig, aber am Ende plötzlich zugespitzt, etwa kegelförmig, nach unten und leicht nach innen und hinten gerichtet, mit der Spitze kaum das Niveau der Seitenwülste des Mittelstückes erreichend.

Feld der M. A. 2.2 mm lang und nicht so breit, ein klein wenig breiter hinten als vorn; die vorderen M. A. kaum kleiner, aber jedenfalls nicht größer als die hinteren M. A., unter sich um weniger als ihren Durchmesser, um denselben von den hinteren M. A. und um den doppelten Durchmesser vom Clypeusrande entfernt. Die zweite Augenreihe gerade oder ganz schwach recurva gebogen. (Alles trocken gesehen.)

Behaarung schlecht erhalten; die Unterseite der Femoren grauweißlich behaart und solche Haare auch an der Oberseite des Cephal. vorhanden gewesen. Scopula graugelblich, an den beiden Vorderpaaren auch den größten Teil der Tibien bedeckend und scopulaähnliche Behaarung auch unten an den Patellen. Tibien I unten 2.2.2.2, vorn mitten und hinten Basis je 1 Stachel, II unten wie I, vorn und hinten in der Basalhälfte je 1.1 Stacheln. Patellen III—IV vorn und hinten je 1 Stachel, I—II unbewehrt.

Cephalothorax und Extremitäten in Flüssigkeit hell blutrot erscheinend, Mandibeln rötlich dunkelbraun, mit braungelblicher, goldig glänzender Behaarung. Das gänzlich abgeriebene und ziemlich beschädigte Abdomen erscheint nun graugelblich ohne erkennbare Zeichnung, weder oben noch unten, jedoch scheint ein hellerer Längsstreif oben vorhanden gewesen.

*Ctenus miserabilis* Strand n. sp.

Ein wenig gut erhaltenes ♀ von Columbien: Popayan oder Cauca (Konsul Lehmann).



♀ Cephal. 4—5 mm lang, 3.5 mm breit, vorn 2—2.3 mm breit. Das vertrocknete Abdomen mißt jetzt 6 mm. Mandibeln 2.2 mm lang. Beine: I Fem. 4, Pat. + Tib. 5.5, Met. 3.5, Tars. 1.6 mm; II gleich I; III bezw. 3.7, 4.5, 3.1, 1.5 mm; IV bezw. 4.5, 5.5, 5, 1.9 mm. Totallänge I 14.6, II 14.6, III 12.8, IV 16.9 mm.

Das ganze Tier erscheint jetzt dunkelrötlich oder rötlichbraun, ohne andere deutliche Zeichnungen als auf dem Cephal. eine helle, nach vorn sich erweiternde und um die Mittelritze etwas zusammengeschnürte Rückenlängsbinde und an Femoren, Tibien und Metatarsen scheinen je zwei helle Querbinden vorhanden zu sein. Mandibeln vorn mit zwei schwarzen Längsstreifen und dunkel behaart. Abdomen hat wahrscheinlich einen helleren Herzstreifen gehabt. Bauch wahrscheinlich einfarbig braun. Palpen einfarbig, heller als die Beine. — Tibien I—II unten mit 5 Paaren Stacheln.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein schwarzer, ellipsenförmiger, vorn breit unterbrochener, quergestellter, ca. 1 mm breiter Ring, der ein graubräunlichgelbes, behaartes Feld einschließt. In Profil erscheint Epigyne nur wenig erhöht, ganz schwach gewölbt, vorn allmählich abfallend, hinten senkrecht abfallend.

Feld der M. A. hinten reichlich so breit wie lang, vorn schmaler als hinten; die vorderen M. A. kleiner, vom Clypeusrande um etwa ihren Durchmesser, von den hinteren M. A. um weniger entfernt; letztere mit den vorderen S. A. eine schwach procurva gebogene, fast gerade Reihe bildend.

*Ctenus nigriventer* Keys. 1891 cum v. *nigriventroides* Strand 1907.

2 ♀♀ mit Cocons, Joinville, Brasilien (W. Ehrhardt) (v. *nigriventroides* m.).

Epigyne ähnelt den Figuren der Epigynen von *Ct. Keyserlingi* und *Ct. nigriventer* (bei F. Cambridge 1897), aber das Mittelstück ist breiter und hinten querschnittsen, sowie z. T. jederseits innerhalb der „Hörner“ schwach zusammengeschnürt oder niedergedrückt, die beiden dunklen Längsleisten weiter unter sich entfernt und nach vorn konvergierend, das Mittelstück ähnelt mehr *Ct. Andrewsii*, aber die Epigyne ist durch die scharf abgesetzten Längsleisten von derjenigen letzterer Art sofort zu unterscheiden. Palpen mit hellen Längslinien nur am Tibialgliede, was anscheinend (d. h. wenn ich F. Cambridge recht verstehe) weder mit irgend einer der genannten Arten noch mit *Ct. boliviensis* stimmen würde, indem entweder sowohl Tarsal- als Tibialglied oder keines von beiden solche Linien besitzen soll (?).

Dimensionen des kleinsten Exs.: ♀ Totallänge 29 mm. Cephal. 15 mm lang, 11.5 mm breit, vorn 7.5 mm breit. Abdomen 15 mm lang, 9—10 mm breit. Beine: I Fem. 12, Pat. + Tib. 17.5, Met. 10.5, Tars. 4 mm; II bezw. 12, 16, 9.5, 3.6 mm; III bezw. 10, 12.5, 8, 3.8 mm; IV bezw. 12.5, 15.5, 13, 4 mm. Totallänge: I 44, II 41.1, III 34.3, IV 45 mm. Also: IV, I, II, III. Das größte Ex.,

ein gravidés ♀, ist 43 mm lang, Cephal. 18×14 mm. Bein I bezw. 14, 20.5, 12.5, 4.5, zus. 51.5 mm; IV bezw. 14, 18.5, 15, 4.5 mm, zus. 5.2 mm.

In demselben Glas fanden sich zwei Eisécke, die nach Angabe des Sammlers den beigelegten Tieren entstammten. Diese waren schmutzigweiß, unten im frischen Zustande wahrscheinlich flach, jetzt leicht gewölbt, oben gewölbt, der Seitenrand ziemlich scharf, der horizontale Durchmesser 30, der vertikale fast 20 mm, die äußere Hülle undicht filzartig, wenig regelmäßig, die innere fest und kräftig; Inhalt ca. 1000 Eier im Cumulus primitivus-Stadium, die im Durchmesser 1.5 mm und schmutzigweiß oder schwach gelblich waren.

Ferner liegen zwei reife ♀♀ und je ein unreifes ♀ und ♂ aus San Paulo, Brasilien (Carl Müller vend. 1876) vor, die ich für typische Exemplare derselben Art halte; sie sind erheblich heller gefärbt und behaart. Dies liegt aber wahrscheinlich z. T. daran, daß sie alt und gebleicht sind, sowie an der verschiedenen Erhaltung der Behaarung. Die morphologischen Merkmale, Epigyne, Augenstellung und Dimensionen sind nicht wesentlich verschieden. Totallänge des einen ♀ 34 mm, Cephal. 16.5×12.5 mm. Abd. 16×12 mm. Beine: I Fem. 14.5, Pat. + Tib. 21, Met. 13, Tars. 4.5 mm; II bezw. 13.5, 18.5, 12, 4.5 mm; III bezw. 11.5, 14, 9.5, 4 mm; IV bezw. 14, 18, 16, 4.5 mm. Totallänge: I 53, II 48.5, III 39, IV 52.5 mm. Also: I, IV, II, III.

Die vorliegenden Exemplare vereinigen die Charaktere von *Ct. boliviensis* F. Cbr. und *nigriventer* Keys. (F. Cbr.); so z. B. ist die Zeichnung bald deutlich und zwar wie bei *Ct. boliviensis* ♀, welche Zeichnung gleichzeitig mit schwarzem Bauchfeld vorkommen kann, bald erscheint Abdomen ganz oder fast ganz einfarbig und seine Unterseite ändert von schwarz bis braun ab; an den Beinen I—II tragen die Femoren unten am Ende einen schwarzen, wenn auch häufig verwischten Fleck und alle haben helle Linien an der Palpentibia. Die Varietät ist am leichtesten an den unten schwarzen Extremitäten zu erkennen.

Von der Originalbeschreibung dadurch abweichend, daß eine die vorderen S. A. und hinteren M. A. unten tangierende Linie leicht procurva sein würde; der Bauch in allen Fällen ohne scharf markierte schwarze Binde und bisweilen kaum dunkler als die Umgegend. Vordere Tibien oben unbestachelt und nur II kann vorn und hinten 1.1 Stacheln haben, die aber ganz klein sind und von denen der distale wohl meistens fehlt, I vielleicht am meisten ganz unbewehrt oder mit nur einem subbasalen kleinen Stachel.

*Ctenus longipes* Keys. 1891.

Zwei ♀♀ von Joinville, St. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt).

*Ctenus* sp. (*longipes* Keys. var. ??).

Ein unreifes und neugehäutetes ♀ von Joinville, St. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt).

Ist jedenfalls mit *Ctenus longipes* Keys. nahe verwandt, aber die helle Rückenbinde des Abdomen ist an der Basis schmaler, die schwarzen Binden des Rückenfeldes breiter und tiefer schwarz, Seiten des Abdomen dunkler als bei typischen *longipes*, Bauch mit undeutlich hellerem Mittellängsfeld. — Totallänge ca. 24 mm, Cephal. 12 mm lang, 9.5 mm breit, vorn 5—6 mm breit. Abdomen 11 mm lang, die größte Breite (7 mm) hinter der Mitte, vorn 4—5 mm breit. Beine: I Fem. 10, Pat. + Tib. 15, Met. + Tars. 12 mm; IV bezw. 10.5, 13.5, 15 mm. Zusammen also: I 37, IV 39 mm.

Vielleicht bildet diese Form eine eigene Varietät (var. *vittatissima* m.) von *Ctenus longipes* Keys.

*Ctenus Sanctae-Catharinae* Strand n. sp.

Vier ♀♀ von Joinville, St. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt).

♀ Mit *Ct. medius* Keys. verwandt, aber größer, Femoren und Mittellängsbinde des Bauches schwarz etc.

Cephalothorax und Extremitäten im Grunde rötlich, aber ersterer so dicht mit feiner schwarzer Grundbehaarung versehen, daß die Grundfärbung nur oben auf dem Kopfteile zum Vorschein kommt und an den letzteren sind die Femoren I—II tiefschwarz (oben an beiden Enden heller) und III—IV jedenfalls unten am Ende olivenschwärzlich, während die Endglieder rotbraun mit grauschwarzer Scopa sind. Sternum, Coxen, Lippenteil und Maxillen schwarz, Mandibeln schwarz mit bläulichem Glanz. Abdomen oben schwärzlich, an den Seiten dunkel braungrau, oben mit Andeutung eines helleren Herzstreifens, unten mit schwarzer, nach hinten verschmälerter, durch je eine aus braunen, weiß umrandeten Punkten gebildete Längsreihe begrenzter und vorn zwei abgekürzte solche Reihen einschließender Längsbinde. Die oberen und mittleren Spinnwarzen hell dottergelb.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein rotbraunes, rundes, 2.3 mm breites und 1.7 mm langes Feld, das vorn zwei undeutliche, schräggestellte, nach hinten divergierende, etwa birnenförmige, hellere Wische einschließt, die vorn innen zugespitzt sind und sich fast berühren; trocken gesehen erscheinen sie als ebenso geformte, reichlich bis zur Mitte des Feldes reichende, gleichmäßig gewölbte Erhöhungen.

Das mittlere Augenfeld quadratisch, die Augen etwa gleich groß und unter sich etwa um ihren Durchmesser, die vorderen vom Clypeusrande um wenig mehr entfernt. Die zweite Augenreihe gerade oder ganz schwach procurva. — Körperlänge 33 mm. Cephal. 14 mm lang, 10 mm breit. Abdomen (das Ex. gravid!) 18 mm lang, 13.5 mm breit. Beine: I Fem. 10, Pat. + Tib. 15, Met. + Tars. 12 mm; II bezw. 9.5, 13, 11 mm; III bezw. 8, 10, 10 mm; IV bezw. 10.5, 13, 16 mm. Totallänge: I 37, II 33.5, III 28, IV 39.5 mm. Mandibeln 6 mm lang und beide zusammen an der Basis breit.

Ein ♂ von Joinville, St. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt).

♂ Die gekrümmten, sehr charakteristischen Hinterbeine sind fast ganz wie bei *Ctenus medius* Keys. (Cfr. F. Cambridge in: Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 19, Taf. III), aber die Art ist kleiner und anders gefärbt etc. Auch der Tibialfortsatz sehr ähnlich dem von *Ctenus medius*. — Daß dies ♂ zu dem als *Ctenus Sanctae-Catharinae* m. beschriebenen Weibchen gehört, ist höchst wahrscheinlich und wir hätten somit hier eine Art, die in beiden Geschlechtern fast die gleichen, obendrein auffallenden Charakteristika wie *Ct. medius* besitzt und vielleicht am besten als eine Varietät von dieser aufgefaßt werden könnte. Bis weiteres möge diese Form als selbständige Art gelten und auf den Fall, daß dies ♂ nicht zu den obigen ♀♀ gehört, was nach dem vorliegenden Material unmöglich mit Sicherheit entschieden werden kann, bringe ich den Namen *joinvillensis* m. für dieselbe in Vorschlag.

Dimensionen: Totallänge 16 mm. Cephal. 8 mm lang, 6 mm breit. Abdomen 8 mm lang, 4.5 mm breit. Beine: I Fem. 9.5, Pat. + Tib. 13, Met. 9, Tars. 3.5 mm; II bezw. 9.5, 12, 8.5, 3.5 mm; III bezw. 8, 10, 10.5, 3 mm; IV bezw. 9.5, 12, 12, 4 mm. Totallänge: I 35, II 33.5, III 31.5, IV 37.5 mm. Also: IV, I, II, III.

Metatarsus IV wie bei *C. medius* (cfr. l. c.), aber lange, feine abstehende Haare finden sich auch an der Innenseite der gekrümmten Partie, wenn auch nicht so lang wie die der Außenseite, in der Mittellinie oben findet sich nur ein Stachel, dagegen an der Außenseite, etwa in der Mitte der konkaven Partie ein Stachel, der bei *medius* zu fehlen scheint, an der Spitze des Gliedes auch innen ein Stachel, die Spiculen der Hinterseite zahlreicher und stumpfer als bei *medius*.

Färbung (das Exemplar wahrscheinlich neugehäutet). Cephalothorax und Extremitäten olivenfarbig braungelblich; ersterer mit einem helleren, gleichbreiten, scharf markierten Mittellängsstrich, der sich vom Clypeusrande bis zum Petiolus erstreckt und nur so breit wie die vorderen M. A. ist; Extrem. größtenteils heller als der Cephalothorax. Sternum olivenschwarz, aber die Coxen wie die Femoren gefärbt. Mandibeln olivengrau mit zwei helleren Längsstreifen. Abdomen grauschwarz, oben mit einer undeutlich helleren Mittellängsbinde, die durch lange, weiße, abstehende Behaarung begrenzt wird, die vorn zwei nach hinten divergierende, an der Basis zusammenstoßende, kurze Längslinien bilden, die sich nach hinten als je eine von etwa 6 Fleckchen gebildete Längsreihe bis zu den Spinnwarzen fortsetzen; die Flecke fließen wohl mitunter zur Bildung von Winkelbinden zusammen und werden bei abgeriebenen Exemplaren wohl gänzlich unkenntlich sein. Bauch mit dunklerem Mittelfeld wie bei dem Weibchen. Die Art ist jedenfalls mit *Cten. medius* Keys. sehr nahe verwandt.

Gen. **Enoploctenus** Sim. 1892.

*Enoploctenus scopulifer* Strand 1908.

1 ♀ Joinville, Brasilien (W. Ehrhardt). — Ein wahrsch. hierzu gehöriges unreifes ♂ von Popayan oder Cauca (Lehmann).

♀ Totallänge 21.5 mm. Cephal. 10 mm lang, 8 mm breit, vorn 4.5 mm breit. Abd. 12.5 mm lang, 8 mm breit. Beine: I Fem. 11, Pat. 4.5, Tib. 10.5, Met. 10, Tars. 3.5 mm; II bezw. 10.5, 3.5, 10, 9.5, 3.2 mm; III bezw. 9, 3.5, 8, 9, 3 mm; IV bezw. 11, 3.5, 10, 12.5, 3.3 mm. Totallänge: I 39.5, II 36.7, III 32.5, IV 40.3 mm. Also: IV, I, II, III. Palpen: Fem. 4, Pat. 1.8, Tib. 2.8, Tars. 3.1 mm, zus. 11.7 mm. Tarsalkrallen gezähnt.

Weicht von der nach der damals einzig bekannten Art *E. Germaini* Sim. verfaßten Gattungsdiagnose dadurch ab, daß der Brustteil kaum als „basse“ bezeichnet werden kann, indem er ebenso hoch als der Kopfteil ist, Abdomen ist etwas deprimiert und fast rhombisch (somit der Gattung *Phymatoctenus* ähnelnd), der Lippenteil kaum länger als breit, Metatarsen I—II in den apikalen  $\frac{3}{4}$  skopuliert.

Als Ergänzung der 1908 in: Zoolog. Anz. XXXIII, p. 6, gegebenen vorläufigen Diagnose folgende Bemerkungen:

Cephalothorax und Extremitäten hell rotbraun gefärbt, ersterer mit hellerer, aus zwei zusammenhängenden rhombenförmigen Figuren gebildeter Mittellängsbinde. Mandibeln schwarz, vorn an der Basis hell schwefelgelb behaart. Sternum, Coxen und Mundteile rötlichbraun, letztere an der Spitze schmal weißlich. Abdomen oben schwarz mit schmalem, hellgelblichem, scharf markiertem Mittellängsstreifen, der vorn von zwei tiefschwarzen Schulterflecken begrenzt wird und sich hinter der Mitte zu einer breiten, an beiden Enden verschmälerten, procurva gebogenen, das letzte Drittel der Rückenfläche bedeckenden Querbinde erweitert, die mitten mit zwei Querreihen schwarzer Fleckchen gezeichnet ist. Seiten und Bauch dunkelbraun, letzterer mit undeutlichen helleren Längsreihen von Punktflecken und einem zwei ähnliche Reihen einschließenden, nach hinten verschmälerten, schwarzen Mittellängsfeld (Behaarung fehlt.)

Die kleine Epigyne (1.2 mm lang) erscheint gefeuchtet hellrötlich mit zwei schwarzen, nach außen konvex gebogenen, aber weder vorn noch hinten zusammenstoßenden Längsstreifen; an der Mitte dieser außen je ein kleiner, scharf zahnförmiger, nach unten gerichteter Höcker. Vorderhälfte der Epigyne jederseits durch eine tiefe Aushöhlung begrenzt.

Beim unreifen, etwas fraglichen ♂ (die Lokalitätsangabe des Exemplares ist übrigens nicht ganz sicher, vielleicht stammt aus dies von Joinville) tragen die Femoren undeutliche, hellere Ringe und Abdomen ist oben graugelblich mit Andeutung hellerer Zeichnung wie beim ♀; beiderseits des Mittellängsstriches liegen je 2 braune, breit kommaförmige Schrägflecke. Bauch ebenfalls graugelblich, ohne dunklere Längsbinde. — Größe (NB. unreif!): Cephal. 7.5 mm lang. Pat. + Tib. IV 12 mm, I 13 mm. — Die Zugehörigkeit zum obigen ♀ ist durchaus nicht sicher.

*Enoploctenus Wolffi* Strand n. sp.

Ein ♀ von Joinville, St. Catharina (W. Ehrhardt).

♀ Cephalothorax und Extremitäten hellbraun, ersterer mit scharf markierter, jederseits zweimal stumpfeckig erweiterter rötlichgelber Mittellängsbinde, die auf dem Kopfteile vorn so breit wie das Augenfeld, auf der Mitte desselben dagegen erheblich breiter ist und hinten spitz endet ohne den Rand zu erreichen. Femoren oben dunkler gefleckt, oben kurz außerhalb der Mitte mit einem schmalen, tiefschwarzen, schrägen Halbring, sowie mit langen, gekrümmten, feinen, weißen, abstehenden Haaren, die am Ende des Gliedes jederseits einen aus am Ende verdickten Haaren bestehenden Büschel bilden; solche weiße Haarbüschel finden sich noch je an der Basis und Mitte der Tibien sowie am deutlichsten an der Basis der Metatarsen, wo sie einen fast  $\frac{1}{3}$  der Länge des Gliedes einnehmenden Fleck bilden, aber daselbst aus kürzeren und weniger deutlich claviformen Haaren bestehen. Diese Metatarsalflecke werden noch auffallender dadurch, daß sie an beiden Enden durch Schwarz begrenzt sind. Metatarsen oben noch mit kleinem, weißem, submedianem Fleck und die äußerste Spitze leuchtend weiß. Mandibeln in der Basalhälfte vorn mit lebhaft goldgelben abstehenden Haaren besetzt, in der Endhälfte ebenda schwarz, bläulich schimmernd. Coxen, Unterseite der Femoren und Sternum olivengrau bis schwärzlich. Das schwärzliche Tibialglied der Palpen vorn mit zwei hellen Längslinien. Abdomen dunkel olivengrau, undeutlich heller und bräunlich gesprenkelt, mit hellerer Rückenzeichnung ähnlich wie bei *Enopl. scopulifer* m.; der Herzstreifen schmal schwarz begrenzt und dessen Basis jederseits durch einen schwarzen, scharf markierten Schrägstrich begrenzt, die Querbinde parallelseitig, in der Mitte also nicht erweitert, entsendet aber daselbst eine sich bis zu den Spinnwarzen erstreckende, in der Mitte sich erweiternde Längsbinde. Abdomen oben und an den Seiten mit kleinen Büscheln weißer Haare wie an den Beinen. Bauch mit schwärzlicher, nach hinten verschmälerter, zwei helle Längsfleckenreihen einschließender Mittellängsbinde.

Epigyne von dem gewöhnlichen *Enoploctenus*-Typus, einen an beiden Enden verschmälernten, etwa doppelt flaschenförmig erscheinenden, längs der Mitte eingesenkten, erhöhten Mittellängswulst bildend, der 1.5 mm lang ist und in der vorderen Hälfte jederseits durch eine scharfe Vertiefung, in der hinteren durch je einen schmalen, scharf erhöhten Längswulst begrenzt wird; diese Wülste liegen dem Längswulst weniger dicht an, divergieren nach vorn stärker als bei verwandten Arten und tragen am Vorderende je einen kurzen, dicken, etwa kegelförmigen Zahnhöcker.

Tibien I—II unten mit 6—7 Paaren langer Stacheln, in der Basalhälfte hinten 1.1, vorn an der Basis ein kleiner Stachel.

Totallänge 20 mm. Cephal. 8 mm lang, 6.5 mm breit. Abd. 11 mm lang, 7.5 mm breit. Beine: I Fem. 8.5, Pat. + Tib. 12, Met. + Tars. 10.5 mm; II bezw. 8.5, 11.5, 10 mm; III bezw. 7.5, 8.5, 10 mm; IV bezw. 8.5, 10, 12.5 mm. Totallänge I 31, II 30, III 26, IV 31 mm.

Ein neugehäutetes und auch sonst nicht gut erhaltenes ♂ von Joinville, St. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt).

♂ Alle Femoren oben 1.1.1 oder 1.1.1.1, I und II vorn anscheinend 1.2.1, hinten 1.1.1.1, III—IV vorn und hinten je 1.1.1.1; Patellen I—II scheinen ganz unbewehrt, III—IV hinten 1 Stachel zu haben; Tibien I unten 2.2.2.2.2, oben 1.1.1, an Lateralstacheln sind jedenfalls 1.1 hinten in der Basalhälfte vorhanden, II wie I, sowie vorn nahe der Basis 1 Stachel, III und IV unten 2.2.2, sowie mit lateralen und dorsalen Stacheln; Metatarsen I—II unten 2.2.2, vorn und hinten je 1.1, außerdem sind vielleicht kleinere Apikalstacheln vorhanden gewesen, III—IV mit vielen Stacheln.

Totallänge 23 mm. Cephal. 9 mm lang, 7.8 mm breit. Abdomen 12 mm lang, 7.5 mm breit. Beine: I Fem. 16, Pat. + Tib. 22, Met. mindestens 15 mm (Tars. fehlt); II bezw. 15, 19; Met. mindestens 13.5 mm (Tars. fehlt); III bezw. 12.5, 15, Met. 14, Tars. 5 mm; IV bezw. 14.5, 17, vom Metat. ist nur ein 10.5 mm langes Stück erhalten und Tarsus fehlt ganz. Palpen: Fem. 5.5, Pat. 2, Tib. 3, Tars. 4, zusammen also 14.5 mm.

Tarsalglied der Palpen ziemlich klein, birnenförmig; Bulbus erscheint bei diesem neugehäuteten Exemplar weißlich, längs dem Innenrande bis zur Mitte der Vorderseite ein schwach gebogener, rötlicher, an der Spitze schwacher Fortsatz wie gewöhnlich bei den *Ctenus* und außen von diesem ein kurzer, etwa abgerundet dreieckiger, am Ende am stärksten verbreiteter, nach vorn und unten gerichteter, schwarzer, plattenförmig erscheinender Fortsatz. Tibialglied an der Spitze außen mit kleinem scharfen Zahn.

Färbung überall graulivienartig (weil das Exemplar neugehäutet ist), ähnelt aber sonst der von *Enoploctenus scopulifer* m. ♀, jedoch ist am Abdomen keine helle Querbinde an der hinteren Hälfte vorhanden, während der helle Längsstrich und die diesen begrenzenden dunklen Flecke deutlich sind. Femoren oben schwarz gefleckt. Ebenso ist die Unterseite des Abdomen ähnlich wie beim ♀ gezeichnet. Mandibeln vorn in der Basalhälfte und an der ganzen Außenseite mit lebhaft goldgelben Haaren bewachsen, sonst vorn geschwärzt.

Zu Ehren des Herrn Dr. Eugen Wolf, früher am Senckenbergischen Museum.

Die Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter dürfte trotz Abweichungen in Dimensionen und Zeichnung doch sicher sein; die Behaarung und Färbung der Mandibeln ist ein beiden gut charakterisierendes Merkmal und die Differenzen erklären sich wohl z. T. dadurch, daß das ♂ neu gehäutet und wenig gut erhalten war.

#### Gen. *Medmassa* Sim. 1887.

*Medmassa* (?) *humilis* (Keys.) 1887.

1 ♀ Grand Cayman (eine Insel zwischen Cuba und Jamaika) (A. Reichardt).

♀ Alle Femoren oben 1.1 (subbasal und submedian) Stacheln, an den beiden Hinterpaaren vielleicht noch 1 schwächerer Stachel nahe der Spitze, I außerdem vorn in dem Enddrittel 1, II vorn in der Endhälfte 1.1, III vorn 1.1, hinten 1.1.1, IV jedenfalls vorn mitten 1, nahe der Spitze 1 Stachel. Tibien I unten vorn eine Reihe von 5, unten hinten von 4, II ebenda bezw. 4 und 3; an beiden Paaren scheinen Apikalstacheln an der Unterseite gänzlich zu fehlen. Tibien III—IV unten 2.2.2, von denen die des letzten Paares an der Spitze stehen, vorn und hinten je 1.1 Stacheln. Metatarsen I—II unten 2.2 Stacheln, die erheblich länger und stärker als die der Tibien sind, III—IV unten 2.2.3, vorn und hinten in der Basalhälfte 1.1. Palpen: Femoralglied oben am Ende 1.1, innen ebenda 1, Patellarglied innen 1, Tibialglied innen 2.1, oben nahe der Basis 1, Tarsalglied an der Basis innen 2, außen 1 Stachel. Femoralglied unten mit einer Reihe von etwa 7 senkrechten Borsten.

Totallänge 15 mm. Cephal. mit Mandibeln 7 mm, ohne 6 mm lang, 5 mm breit, vorn 3 mm breit. Abdomen 8 mm lang, 5 mm breit. Beine: I Fem. 5.5, Pat. + Tib. 7, Met. 4, Tars. 2.8 mm; II bezw. 5, 6.5, 4, 2.5 mm; III bezw. 4.8, 5.8, 4.5, 2.2 mm; IV bezw. 5.7, 7, 6, 2.6 mm. Totallänge: I 19.3, II 18, III 17.3, IV 21.3 mm. Also: IV, I, II, III. Palpen: Fem. 2.5, Pat. 1.3, Tib. 1.6, Tars. 2.6 mm, zusammen 8 mm. Mandibeln 2.8 mm lang. Sternum 3 mm lang, 2.4 mm breit.

Am unteren Falzrande vier starke, gleichgroße und unter sich gleich weit entfernte, an einer leistenförmigen Erhöhung sitzende Zähne; am oberen 3, von denen der mittlere größer ist, sowie eine recht dichte Bürste. Die Mandibeln unten der ganzen Länge nach tief und regelmäßig quergefurcht. — Lippenteil nicht ganz so lang als an der Basis breit, am Ende breit geschnitten und leicht ausgerandet, ganz schwach gewölbt, an der Basis etwas niedergedrückt. — Sternum an den Seiten, aber kaum vorn, mit erhöhtem, aber ziemlich niedrigem Rande.

Weicht von der Originalbeschreibung durch folgendes ab: Größe ein wenig beträchtlicher, Brustteil jederseits mit hellerer, breiter, wenig deutlicher, am Rande gezackter Randbinde, Abdominalrücken oben schwärzlichgrau mit hellen Zeichnungen wie von Keyserling angegeben, nur sind die hellen Winkelstriche der hinteren Abdachung zweimal unterbrochen und somit als 3 Flecke erscheinend (die Behaarung meines Exemplares größtenteils abgerieben!), Mandibeln dicker und reichlich so lang als die Patellen I, Bestachelung etwas abweichend (siehe oben), die vier Vordäraugen unter sich gleich weit entfernt, Epigyne mit einer aus drei Teilen bestehenden Längseinsenkung: vorn eine tiefe runde Grube, die in eine fast ebenso tiefe, aber viel schmalere übergeht, zwischen letzterer und dem Hinterrande, bezw. der auch an Keyserlings Figur deutlich erkennbaren knopfförmigen Erhöhung des Hinterrandes ist die Längseinsenkung nur noch als ein glatter, glänzender, kaum deutlich niedergedrückter Längsstreif zu er-



kennen, während an K.s Figur es so dargestellt ist, als ob die Vordergrube sich in gleicher Tiefe bis zum Hinterrand fortsetzte. — Ob diese Abweichungen mehr als durch individuelle Variationen oder Ungenauigkeiten in der Originalbeschreibung bedingt sind, läßt sich vorderhand nicht entscheiden; eventuell möge die vorliegende Form als *var. Reichardti* m. unterschieden werden. — Wie von Keyserling bemerkt, ist die Art keine echte *Corinna*; ich möchte sie lieber mit *Medmassa* vereinigen. — Eine nahestehende Art wird *Corinna tomentosa* Sim. 1897 von St. Vincent sein.

### Fam. Pisauridae.

#### Gen. Dolomedes Latr. 1804.

*Dolomedes idoneus* Montg. 1902.

1 ♀ Mammoth Cave, Kentucky (A. Reichardt).

♀ Totallänge 22 mm. Cephal. 8.5 mm lang, 7.2 mm breit. Abdomen 12 mm lang, 8 mm breit. Beine: I Fem. 9.5, Pat. + Tib. 13, Met. 8, Tars. 4.5 mm; II bezw. 9.5, 13, 8, 4.5 mm; III bezw. 8.5, 11, 7.5, 4 mm; IV bezw. 10, 12.5, 9.5, 4.5 mm. Totallänge: I 35, II 35, III 31, IV 36.5 mm. Also: IV, I=II, III; IV um ein Drittel seines Tarsus länger als I oder, wenn man die Grundglieder mitzählt, dürfte der Unterschied noch kleiner sein.

Ein zweites ♀ aus Illinois (Dr. Reuss, 1838) ist größer: 13 mm. Cephal. 10 mm lang, 9 mm breit. Bein I Fem. 11, Pat. + Tib. 15.5, Met. + Tars. 14.5 mm; IV bezw. 11, 15.5, 16.5 mm; also: I 41, IV 43 mm.

### Fam. Lycosidae.

#### Gen. Lycosa Latr. 1804.

*Lycosa nigropalpis* (Emert.) 1885.

1 ♀ Yellowstone Park (?), 23. VI. 03 (A. Reichardt).

♀ Tibia II scheint unten 2.2.2 schwache Stacheln, vorn und hinten jedenfalls in der Endhälfte, wahrscheinlich auch in der Basalhälfte, je 1 Stachel, Metat. II unten 2.2.2, vorn und hinten je 1.1.1 Stacheln. — Vordere Augenreihe ein klein wenig kürzer als die zweite, gerade oder ganz leicht procurva; die M. A. ein klein wenig größer, unter sich um  $\frac{2}{3}$  ihres Durchmessers, von den S. A. um deutlich weniger als den Radius, vom Clypeusrande und den Augen II um den ganzen Durchmesser oder reichlich denselben (v. Aug. II) entfernt; letztere unter sich um mehr als ihren Durchmesser, von den wenig kleineren Augen III um noch etwas mehr entfernt. Augen II und III ein Trapez bildend, das hinten erheblich breiter als vorn und breiter als lang ist. (Alles in Flüssigkeit gesehen.) Augenfeld kaum mehr als  $\frac{1}{4}$  der Länge des Ceph.

Totallänge 7 mm. Cephal. 3.1 mm lang, 2.5 mm breit. Abd. 4 mm lang, 2.5 mm breit. Beine: (I fehlt!), II Fem. 2.3, Pat. + Tib. 2.6, Met. 1.9, Tars. 1.5 mm; III bezw. 2.2, 2.5, 2.1, 1.5 mm; IV bezw. 3, 3.8, 3.7, 2 mm. Totallänge: (I ?), II 8.3, III 8.3, IV 12.5 mm. Also jedenfalls IV, II=III. Coxa + Troch. IV 1.8 mm, also IV im ganzen 14.3 mm oder 4.6 mal länger als Cephal.

Hintere Spinnwarzen wenig länger als die vorderen. — Am unteren Falzrande drei gleich große Zähne, am vorderen zwei, von denen der innere dicker ist, sowie mit kräftigen, gekrümmten, reihenförmig gestellten Borsten. — Lippenteil jedenfalls nicht länger als breit. — Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein braunes, schmal schwarz umrandetes, abgerundetes, vorn leicht verschmälertes, hinten schwach ausgerandetes Längsfeld, das etwa so breit als das Feld der Spinnwarzen und unbedeutend länger als breit ist, von langen, feinen, weißlichen, nach hinten und innen gerichteten Haaren überragt wird und ein unbestimmt helleres Längsfeld zeigt, sowie hinten zwei nach außen konvex gekrümmte, undeutlich dunklere Längsstreifen, zwischen welchen hinten ein durch feine, schwarze Linien begrenztes, dunkleres, trapezförmiges Feld gelegen ist, hat. Trocken gesehen erscheint es leicht erhöht, etwas abgeflacht, jederseits von einer schmalen, tiefen Furche begrenzt, von einer recht seichten Längseinsenkung der Mitte nach durchzogen und hinten mit zwei kurzen, schmalen, tiefen, dunkler gefärbten, nach hinten konvergierenden Längsfurchen versehen. Ob die Bestimmung richtig ist, ist mir etwas fraglich.

*Lycosa groenlandica* Th. 1872 (*albomaculata* (Em.)).

Zwei ♀♀ von Beaufort, N.-Carolina (A. Reichardt).

♀ Totallänge 9 mm. Cephal. 4.2 mm lang, 3 mm breit, vorn 1.2 mm breit. Augenfeld etwa 1 mm lang, also kaum gleich  $\frac{1}{4}$  der Cephalothoraxlänge. Abdomen 5 mm lang, 3 mm breit. Beine: I Fem. 3.5, Pat. + Tib. 4.2, Met. 2.6, Tars. 2 mm; IV bezw. 4, 5, 5, 2.5 mm, zusammen I 12.3, IV 16.5 mm. Also IV etwa viermal so lang als Cephal. Beine IV bei diesen Exemplaren somit ein wenig kürzer als sie nach Montgomery (1904) sein sollten; seine Angaben (Verhältnis = 4.4:1) beziehen sich doch auf die Beinlänge inklus. Coxa + Trochanter.

Drei in demselben Glase sich befindliche Eikokons waren 6×3.5 mm und enthielten bezw. 90, 85 und 66 Eier. Diese im Durchmesser 1.35 mm.

Gen. **Tarentula** Sund. 1833.

*Tarentula carolinensis* (Walck.) 1837.

1 ♀ Illinois, U. S. A. (Dr. Reuss, 1838).

♀ Cephal. 13×9.5 mm, vorn 6 mm breit. Totallänge 28—30 mm. Beine: I Coxa + Troch. 5.2, Fem. 9, Pat. + Tib. 12, Met. + Tars. 10.2 mm; IV bezw. 6, 9.5, 12, 14 mm. Zusammen: I 36.4, IV 41.5 mm; also IV um 5.1 mm oder um mehr als seinen Tarsus (4.5 mm) länger als I oder ca. 3.2 mal länger als Cephalothorax. Dorsales Augenfeld 2.5 mm lang, also 5.2 mal kürzer als Cephal. Mandibeln mehr als doppelt so lang als die Höhe des Gesichtes (d. h. Clypeusrand — bis zum oberen Rand der Augen II) (bezw. 6 und 2.5 mm). Unterer Falzrand mit drei langen, scharf konischen Zähnen, von denen die beiden inneren am stärksten divergieren.

Beine II bezw. 5.5, 8, 10.5, 10 mm; III bezw. 5, 7.5, 9.5, 10 mm. Also: II 34, III 32 mm. — Palpenkrallen mit sieben Zähnen, von denen die beiden äußeren erheblich länger sind, die folgenden vier (vielleicht abgebrochen?) unter sich etwa gleich, der innerste so lang als die mittleren, aber erheblich dünner ist.

Vordere S. A. erscheinen in Flüssigkeit kaum, trocken gesehen dagegen größer als die M. A., weil sie an Hügeln sitzen.

Epigyne so von Haaren überragt, daß nur das Quer- und ein Teil des Längsseptum sichtbar ist; ersteres stark procurva gebogen, in der Mitte rötlich, schwarz gerandet; das Längsseptum lang, schmal, linienförmig, beiderseits von einer etwa gleichbreiten Furche begrenzt, vorn kurz dreieckig erweitert und leicht erhöht, ebenso die Mitte des Querseptum ein wenig höher als das Längsseptum in der Mitte. Länge der Epigyne 1.5 mm, Breite derselben hinten 1.2 mm. Vor derselben finden sich zwei unter sich um 2 mm entfernte, braune, heller umrandete, eingedrückte, parallele Längsflecke.

*Tarentula (Trochosa) rubicunda* (Keys.) 1876.

♀ subad. Yellowstone Park (?) 23. VI. 03 (A. Reichardt).

Färbung und Zeichnung mit Emertons Beschreibung seiner *Lycosa polita* (= *rubic.*) übereinstimmend. Nach Montgomery (1904) wäre das Tier in Augenstellung und sonstiger Struktur mit *Tarentula rubicunda* (Keys.) nahe verwandt oder ganz übereinstimmend, aber Bestachelung und Färbung weichen ab. In Färbung und Zeichnung erinnert es an *Tar. cinerea* (Fabr.) auct. americ., aber die Augenstellung der letzteren wäre nach Montgomerys Beschreibung abweichend, ebenso soll die Palpenkrallen (nach M.) nur drei Zähne haben, während doch hier mindestens fünf vorhanden sind. Am Cephalothoraxrande jederseits 4 tiefschwarze, schmale Längsflecke, je 1 über den Coxen I—III und an den Ecken des Clypeusrandes.

*Tarentula* sp.

1 ♀ subad. Mammoth Cave, Kentucky (A. Reichardt, 1904).

*Tarentula mülleriana* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 33, p. 6.

1 ♀ Chile (Amtsrichter Müller ded.).

♀ Totallänge 15.5 mm. Cephal. 7 mm lang, 5 mm br., vorn 3 mm br. Abd. 9.5 mm lang, 5.5 mm breit. Tibia IV 3.8 mm lang. Beine: I Fem. 4.2, Pat. + Tib. 5.5, Met. 3.1, Tars. 2.5 mm; II bezw. 4, 5, 2.9, 2.4 mm; III bezw. 3.6, 4.5, 3 (Tars. fehlt!) mm; IV bezw. 5, 7.5, 5.2 (Tarsus fehlt!) mm. Totallänge: I 15.3, II 14.3, III 11.1 (ohne Tarsus!), IV 17.7 (ohne Tarsus!) mm. Also: IV, I, II, III.

Mit *Tarent. stygia* Keys. 1876 (= *implacida* Nic.) verwandt, aber Epigyne ohne die bei letzterer Art vorhandenen kugelförmigen Erhöhungen vor dem Querseptum, letzteres scheint bei *stygia* schmaler, insbesondere in der Mitte zu sein und an der Figur sind zwei kleine Grübchen, wie sie an dem Querseptum von *mülleriana* vorhanden sind, nicht angedeutet. Ferner ist *stygia*

größer, der Bauch soll einfarbig schwarz sein, Augenreihe I und II gleich lang (hier I ein klein wenig kürzer) etc. Ebenso mit *Tarent. maculatipes* (Keys.) 1887 verwandt, aber bei dieser ist *Epigyne* kürzer und breiter, das Septum vorn deutlich verbreitert, die Extremitäten dunkel gefleckt etc.

Indem ich *Tar. stygia* Keys. für die am nächsten verwandte Art ansehe, gebe ich im folgenden nur an, worin sich unsere Art von Keyserlings Beschreibung seiner *Tar. stygia* (= *implacida* Nic.) unterscheidet; wo das Gegenteil nicht ausdrücklich gesagt ist, stimmt also seine Beschreibung mit unserem Exemplar.

Dimensionen siehe oben. Cephalothorax dunkel rötlichbraun mit einer sehr undeutlichen helleren Mittellängsbinde, die an der hinteren Abdachung so breit als die Basis der Patellen II ist, sich nach vorn leicht erweitert bis zur Breite des Augenfeldes, ohne aber die Augen ganz zu erreichen, überall am Rande geradlinig, von einer feinen schwarzen Längslinie geteilt und mit undeutlich dunklerem dreieckigem Fleck an der Vorderspitze der Mittelritze. Jederseits eine recht undeutliche, etwa gleichbreite Randbinde, die ebenso wie die Mittelbinde weiß behaart ist; feine, weiße, anliegende Härchen finden sich sonst überall am Cephalothorax, mit sparsamen dunkleren, abstehenden untermischt. Die braunen Seiten von undeutlichen schwarzen Schrägstreifen durchschnitten. Mandibeln rötlichschwarz, mit feinen weißen anliegenden und gelblichbraunen, abstehenden Haaren bekleidet; Klaue schwärzlich, unten an der Basis sowie am Ende rötlich. Lippenteil und Sternum schwärzlichbraun, ersterer an der Spitze schmal graulich, Maxillen rötlich. Coxen braun, an der Basis ein klein wenig heller. Beine hellbraun, Femoren oben mit schwärzlicher, beiderseits heller angelegter Mittellängslinie sowie unten am Ende ein wenig heller, Patellen und Tibien ein klein wenig heller, an I jedoch an den Seiten dunkelbraun, Metatarsen und Tarsen I—II dunkler, Skopula hell graugelblich. Beine mit drei verschiedenen Sorten Haaren bekleidet: feine, weiße, anliegende Härchen, kurze, aber insbesondere an der Basis kräftige, dunkle, abstehende Borstenhärchen und meistens feine, lange, abstehende, hellgelbliche Haare; die verschiedene Behaarung entspricht der Färbung des Integuments. Stacheln hellbraun. Das stark abgeriebene und wohl etwas entfärbte Abdomen oben und in der oberen Hälfte der Seiten graubraun mit undeutlichen helleren Punkten; von der Basis eine dunkelbraune Längsbinde, die etwas hinter der Basis so breit als die Augenreihe II ist, sich dann plötzlich verschmälert und soweit erkennbar, in der Mitte des Rückens stumpf endet. Untere Hälfte der Seiten sowie die Seiten des Bauches hell graugelblich, vielleicht aber unnatürlich hell, weil stark abgerieben. Unten von Petiolus bis zu den Spinnwarzen eine braune Längsbinde, die vorn so breit als Epigaster und hinten ziemlich unregelmäßig begrenzt ist. — Cephalothorax wenig kürzer als Patella + Tibia IV. — Vordere

M. A. unter sich um ihren Radius, von den S. A. nur halb so weit entfernt; letztere vom Clypeusrande um ihren Durchmesser, von den Augen II um kaum so weit entfernt. Augen II unter sich um nicht ganz, von den erheblich kleineren Augen III um reichlich ihren Durchmesser entfernt. Vordere Reihe ein klein wenig kürzer als die zweite. (Alles trocken gesehen!) — Viertes Beinpaar dürfte (ohne Grundglieder) kaum dreimal so lang als Cephal. sein. Skopula scheint an Metat. III kaum die Mitte zu erreichen, an IV nur an der Spitze angedeutet zu sein. — Palpenkralle mit dreistarken Zähnen und wahrscheinlich ist ein winzig kleines viertes Zähnchen vorhanden; die Zahl der Zähne der Tarsalkrallen dürfte kaum höher als fünf sein. Bestachelung an I: Fem. oben 1.1.1, vorn nahe der Spitze 2, Metatarsen unten 2.2, an der Spitze jederseits 1 (kleinen) Stachel, Patellen und Tibien wie bei *stygia (implacida)*. An II haben Femoren, Tibien und Metatarsen vorn 1.1 Stacheln, sonst wie I. *Tarentulā raptorā* Walck. 1837 (*rufimāna* (♀) und *erythrostroma* (♂) C. L. Koch 1848).

4 ♀♀ und 1 ♂ von Joinville, St. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt).

Die Färbung der Unterseite der Beine wechselt insofern als die der Femoren bei einigen Exemplaren (♀♀) schwarz, bei anderen rötlich, nur an der Spitze schwarz umrandet ist. Auch die Tibien sind unten bisweilen ganz geschwärzt. Septum der Epigyne in der Vorderhälfte leicht erweitert.

1 ♀ ad., 1 ♂ subad. San Paulo, Brasilien (C. Müller).

♀ Totallänge 24 mm. Cephal. 12.5 mm lang, 8.5 mm breit, vorn 5.5 mm breit. Abdomen so lang und breit wie Cephal. Beine: I Fem. 8.5, Pat. + Tib. 11, Met. 6.5, Tars. 4 mm; II bezw. 8, 10, 6.2, 3.8 mm; III bezw. 7.5, 9.5, 6, 3.5 mm; IV bezw. 9.5, 11.5, 10, 5 mm. Totallänge: I 30, II 28, III 26.5, IV 36 mm, mit den Grundgliedern (I 5.1, II 5.1, III 4.2, IV 5.5 mm): I 35.1, II 33.1, III 30.7, IV 41.5 mm. Also: IV, I, II, III. Tibia IV 7.5 mm lang.

Von Keyserlings Beschreibung (1876) durch folgendes abweichend. Cephal. überall, besonders aber an den hellen Längsbinden mit feiner, weißer, anliegender Behaarung, die hellen Randbinden sehr undeutlich und anscheinend nur von der Behaarung gebildet, die Mittelbinde dagegen auch im Grunde heller. Ende des Palpentarsus nur undeutlich dunkler. Schwarze Querstriche an der hinteren Abdachung des Abdomen kaum angedeutet. Cephalothorax ein wenig länger. Augenreihe I ganz leicht procurva und ihre M. A. fast unmerklich weiter vom Clypeusrande als von den Augen II; letztere nur um ihren Durchmesser von den Augen III entfernt. Bestachelung an I—II wie von Keys. angegeben, jedoch haben die Metatarsen am Ende jederseits einen winzig kleinen Stachel, Met. II außerdem vorn mitten einen.

*Tarentula reichardtiana* Strand n. sp.

1 ♂ subad., 1 ♀ ad., Cap Haitien, Haiti (A. Reichardt).

Ein wahrscheinlich derselben Art angehöriges ♀ von Fort Liberté, Haiti (Reichardt).

♀ Totallänge 13—14 mm. Cephal. 5.5 mm lang, 4 mm breit, vorn 2.5 mm breit. Abdomen 8.5 mm lang, 5.5 mm breit. Beine: I Fem. 4.2, Pat. + Tib. 5.2, Met. 3, Tars. 2.5 mm; II bezw. 3.9, 5, 2.9, 2.4 mm; III bezw. 3.5, 4.5, 3.3, 2.1 mm; IV bezw. 4.6, 6, 5.5, 2.9 mm. Totallänge: I 14.9, II 14.2, III 13.4, IV 19 mm. Also: IV, I, II, III.

Tibien I—II unten 2.2.2 Stacheln, vorn 1.1, III—IV unten 2.2.2, vorn, hinten und oben je 1.1. Patellen I—II unbewehrt, III—IV vorn und hinten je 1 Stachel. Metatarsen I—II unten 2.2.3, vorn an der Spitze 1. Alle Femoren ebenso wie Metatarsen III—IV kräftig bestachelt.

Cephalothorax schwarzbraun mit hellgelber, scharf markierter Mittellängsbinde, die so breit wie die Tibia I ist, weder den Hinterrand noch die Augen II. Reihe ganz erreicht und auf dem Kopfteile jederseits mit einem ebenso gefärbten, halbellipsenförmigen Längsring zusammenhängt; jederseits eine hellgelbe, recht unregelmäßige Supramarginalbinde, die am Anfange der hinteren Abdachung anfängt, unter den Augen III schmal unterbrochen ist und am Clypeusrande endet. Augenfeld und Clypeus schwarz, letzterer mit hellerem Mittelfleck. Mandibeln vorn schwarzbraun, an den Seiten rötlich. Lippenteil schwarzbraun mit hellerer Spitze, die ganze Unterseite sonst graugelblich. Beine olivenfarbig bräunlichgelb, undeutlich dunkler geringelt, insbesondere an III—IV. Palpen nur am Ende dunkler. Abdomen oben und an den Seiten grauschwarz, oben mit zwei schmalen, gelblichen, einen dunklen Lanzettstreifen einschließenden Längsbinden, die bis etwas hinten die Mitte reichen, dann mit einer Reihe von etwa 4 hellen Quersflecken. Die Seiten hinten dicht und ziemlich unregelmäßig gelblich gefleckt. Bauch graugelblich, an den Seiten fein dunkler gefleckt. Die unteren Spinnwarzen schwarz, die oberen gelblich mit schwarzer Spitze.

Epigyne klein, typisch *Tarentula*-ähnlich; sie erscheint in Flüssigkeit als ein schmal dreieckiges, hell rötlichbraunes Feld, dessen Spitze nach vorn sieht und zwei schmale, tiefschwarze, S- oder Fragezeichenförmig gebogene, weder vorn noch hinten sich berührende Längsstriche einschließt. Zu Ehren des Sammlers benannt.

### Fam. Salticidae.

Gen. *Dendryphantès* C. L. K. 1837.

*Dendryphantès morsitans* (Walck.) 1837.

1 ♀ Illinois (Dr. Reuss, 1838).

Gen. *Marpissa* C. L. K. 1846.

*Marpissa undata* (D. G.) 1778 (*familiaris* Hentz).

1 ♀ Mammoth Cave, Kentucky (A. Reichardt).

Gen. *Prostheclina* Keys. 1882.

*Prostheclina perplexides* Strand 1908, in: Zool. Anz. 33, p. 7.

1 ♂ subad. Ipswich, Jamaika (A. Reichardt, 1904).

♂ subad. 6 mm lang. — Charakteristisch durch prachtvolle, grüne Beschuppung, welche folgende Zeichnungen bildet: von den Augen II je eine sich nach hinten, an der Innenseite der Augen III, hinziehende, ziemlich schmale Binde, welche Binden nach hinten konvergieren und den Anfang der hinteren Abdachung erreichen, ohne sich daselbst zu vereinigen; Augen III auch unten, vorn und hinten von ebensolcher, mit den Längsbinden zusammenhängender Binde umringt; Basis des Abdominalrückens mit ebensolcher, recurva gebogener Querbinde; vereinzelte grüne Schuppen hier und da, so an der Oberseite der Endglieder der Palpen; Clypeus mit grüner Querbinde, Mandibeln vorn mit großem, aber weder Basis noch Apex ganz erreichendem grünen Fleck. Cephalothorax schwarz, blauschimmernd, an den Seiten des Brustteiles dunkelbraun ohne scharfe Grenze in die Rückenfärbung übergehend, Rand fein und undeutlich dunkler, sowie wahrscheinlich weiß beschuppt gewesen, Clypeus im Grunde graugelblich, ebenso die Basis der Mandibeln, letztere an der Spitze dunkler. Zwischen den Augen I scheinen goldglänzende Schuppen vorhanden zu sein. Augen dunkel blaugrünlich, dabei von der Umgebung sehr wenig abstechend. Alle Extremitäten trüb graugelblich, die Palpen am hellsten, Femoren, Patellen und Tibien hinten undeutlich geschwärzt oder gebräunt, Femoren III—IV auch unten in der Basalhälfte gebräunt, Tibien I—II unten an der Basis mit grauem Wisch. Coxen, Sternum und Lippenteil hellbraun, Maxillen gelblich. Abdominalrücken schwarz; von der grünen Basalbinde bis zu den Spinnwarzen eine breite, an beiden Enden verschmälerte, hellbraune Längsbinde, von deren Basis sich jederseits eine ganz schmale, hellgrauliche Binde oder Strich nach unten und hinten bis zum Rande des Rückenfeldes hinzieht, sich dann nach innen und hinten umbiegt und mit der Mittelbinde kurz vor den Spinnwarzen zusammenstößt; ein ebensolcher, horizontaler Strich begrenzt jederseits die vordere Hälfte des Rückenfeldes. Seiten dunkelgrünlich, so dicht mit kleinen, unregelmäßig gestellten dunklen Flecken bestreut, daß die Grundfarbe fast gänzlich verdrängt wird. Bauch ganz oder fast ganz schwarz. (Alles in Flüssigkeit gesehen!)

Am unteren Falzrande ein ziemlich kleiner Zahn. Pat. + Tib. III 2.2, IV 2 mm. Quadrangulus hinten ein wenig schmaler als vorn und deutlich schmaler als Cephalothorax. — Lippenteil reichlich so lang als breit, gegen die Spitze verschmälert, dieselbe jedoch schmal quergeschnitten und leicht ausgerandet. Sternum vorn querschnitts und etwa so breit als die größte Breite des Lippenteiles. Augen II ein klein wenig hinter der Mitte. — Metatarsus III mit 3 Verticillen: 1 vollständigen apikalen, 1 aus je 1 oberen, vorderen und hinteren Stachel bestehenden basalen und

1 aus 2 unteren Stacheln bestehenden submedianen Verticillus; Metat. IV wie III, jedoch hat der submedianer Verticillus auch noch 1 vorderen Stachel. Metatarsen I kürzer als Tibien I, unten 2.2, vorn und hinten je 1.1 Stacheln. Mandibeln vertikal, vorn der Quere nach abgeflacht, der Länge nach etwas gewölbt. — Zwischen den Hinterrändern der Augen III eine kleine, aber ziemlich deutliche, recurva gebogene Quereinsenkung, von welcher die sehr feine undeutliche Stria thoracica nach hinten zieht. — Cephalothorax hoch und dick, oben, von der Seite gesehen, der Länge nach stark gewölbt, die Kopfplatte vorn so viel niedriger, daß eine die Augen III unten tangierende Horizontale die S. A. I nicht berühren würde; die Kopfplatte der Quere nach ganz schwach gewölbt; von oben gesehen erscheint Cephal. an beiden Enden etwa gleich stark gerundet-verschmälert, die Mitte der Seitenränder dagegen fast gerade und parallel. Kopfplatte wegen der vorstehenden S. A. I vorn breiter als hinten erscheinend und zwar etwa gleich der größten Breite des Cephal. Hintere Abdachung steil, aber doch bei weitem nicht senkrecht und keinen Winkel (von der Seite gesehen) mit der Rückenfläche bildend. Augen I groß, sich berührend, mit den Zentren eine deutlich recurva gebogene Reihe bildend, die S. A. nicht viel kleiner als die M. A.; Augen III von den Augen II um etwa den Durchmesser der ersteren entfernt. M. A. I um ihren Radius vom Clypeusrande entfernt; der Clypeus stark reclinat, dicht mit Schuppen und Schuppenhärchen bekleidet sowie am unteren Rande mit reihenförmig angeordneten Borsten, unter den S. A. I je 2 nach vorn und innen gerichtete, unter den M. A. 2 nach vorn gerichtete Borsten. Sternum reichlich so breit als die Coxen, vorn nur wenig verschmälert sowie querschnitts, glatt, glänzend, leicht gewölbt.

Mit der von Jamaika beschriebenen *Prostheclina perplexa* Peckh. 1901 nahe verwandt; die prachttvolle Färbung ist die gleiche, Behaarung und Beschuppung ähnlich, unsere Art ist aber, trotzdem sie unreif ist, größer als die reifen Ex. der Art Peckhams, die Palpen haben nur am Ende des Femur eine Bürste weißer, gekrümmter Haare, während die Palpenpatella ebenso wie die Tibia mit kurzen, anliegenden, iridiszierenden Schuppen oder Schuppenhärchen bekleidet ist; ferner ist die Zeichnung des Abdominalrückens abweichend etc. Das (unreife) Tarsalglied trägt an der Innenseite eine dichte Bürste dunkler, meistens kurzer, kräftiger, gerade abstehender Haare.

Gen. **Phiale** C. L. K. 1850.

*Phiale crocea* C. L. K. 1846.

1 ♀ Joinville, St. Catharina, Brasilien (W. Ehrhardt).

♀ Totallänge 11.5 mm. Cephal. 4.5 mm lang, 3.2 mm breit, vorn 2.2 mm breit. Abdomen 7.5 mm lang, 4.8 mm breit, vorn 3 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 1.5, Fem. 2, Pat. + Tib. 2.8, Met. + Tars. 2 mm; II bezw. 1.3, 1.9, Pat. 1.3 (das Übrige fehlt!);



III bezw. 1.3, 2.5, 3, 3 mm; IV bezw. 1.4, 2.55, 3.3, 3.3 mm. Totallänge: I 8.3, II 4.5 (ohne Tib., Met. u. Tars. I), III 9.8, IV 10.55 mm. Also jedenfalls IV, III, I.

Am unteren Falzrande 1 mäÙig großer, scharf konischer Zahn, am oberen 2 gleichgeformte Zähne, von denen der äußere so groß, der innere kleiner als der des unteren Randes ist. Tibia I unten 2.2.2, vorn 1.1 Stacheln, Metat. I unten 2.2, innen sind keine vorhanden, ob sie aber an dem einzig vorhandenen Metat. I abgebrochen sind, läÙt sich nicht mit Sicherheit feststellen. — Vordere Augenreihe oben etwa gerade, der Durchmesser der M. A. fast doppelt so groß als derjenige der S. A., alle Augen sich berührend, die M. A. vom Clypeusrande um ihren Radius entfernt. Augen II ein wenig vor der Mitte, von den Augen III um viel mehr als den Durchmesser der letzteren entfernt. Clypeus reclinat, fast ohne anliegende Behaarung, aber oben mit einigen starken, schwarzen, nach vorn gerichteten und leicht nach unten konvex gebogenen Borstenhaaren, unten mit schwächeren, gelblichen, etwas nach innen und unten geneigten, abstehenden Borstenhaaren. Quadrangulus hinten kaum schmaler als vorn (2.2 mm), aber erheblich schmaler als Cephal., ca. 1.7 mm lang. Brustteil erheblich länger als der Kopfteil. Stria thoracica kurz, ein wenig hinter den Augen. — Tibien III—IV ohne Dorsalstacheln, wohl aber 1.1 längere Borstenhaare, je 1 subbasal und submedian, oben.

Weicht von C. L. Kochs Abbildung und Beschreibung ab durch bedeutendere Größe, die gelbe Färbung ein wenig heller, aber die Palpen eher dunkler statt heller als die Beine, der schwarze Ring der Tibien III—IV nicht oder kaum die halbe Länge des Gliedes einnehmend, Metatarsen und Tarsen schwarz mit gelbem Mittelring an beiden Gliedern (II) oder daselbst nur undeutlich heller (III—IV) oder nur Metat. in der Mitte heller (I). Spinnwarzen schwarz. Bauch schwarz mit gelbem, viereckigem Längsfleck von kurz hinter der Spalte bis zur Mitte des Bauches.

Epigyne bildet eine schwarze, breit herzförmige Grube, deren Spitze nach vorn gekehrt ist und die von einem breiten, abgerundeten, glatten, glänzenden, hinten am stärksten erhöhten Längsseptum in zwei geteilt wird; von jeder dieser beiden kleinen Gruben entspringt vorn ein schmaler, drehrunder, nach unten und hinten gerichteter, bräunlicher Zapfen, der wahrscheinlich von erhärtetem Sekret gebildet ist und somit in Größe und Form nicht konstant sein wird.

*Phiale Lehmanni* Strand 1908, in: Zoolog. Anz. 33, p. 7.

1 ♂ Popayan oder Cauca, Columbien (Consul Lehmann).

♂ Am unteren Falzrande ein starker, dick konischer Zahn, am oberen 2, von denen der äußere so groß als der untere Zahn, der innere erheblich kleiner ist. — Pat. + Tib. III=IV. — Quadrangulus hinten jedenfalls nicht breiter als vorn, hinten vielschmäler als Cephalothorax, wenig mehr als halb so lang als der Brustteil

und viel breiter als lang. Augen II in oder ein klein wenig vor der Mitte, von den ziemlich kleinen Augen III um fast den doppelten Durchmesser der letzteren entfernt. Augenreihe I oben ganz leicht recurva, der Durchmesser der M. A. reichlich doppelt so groß als derjenige der S. A., die M. A. sich berührend, von den S. A. um den Radius der letzteren entfernt, vom Clypeusrande um noch weniger entfernt. Letzterer lang, fein, weiß, abstehend behaart. — Cephalothorax mäßig hoch, an den Seiten zwischen den Augen etwas niedergedrückt, mit kurzer, aber tiefer, in oder hinter einer ziemlich tiefen Einsenkung sowie hinter den Augen sitzender Mittelritze. — Sternum länger als breit, nicht wenig breiter als die Coxen, vorn quergeschnitten und etwas verschmälert, die Coxen I unter sich um die Breite des Lippenteiles entfernt; letzterer reichlich so lang als breit. — Die langen dünnen Metatarsen I haben unten submedian und apikal je 2 kurze, starke Stacheln; an den Seiten keine. Metatarsus III und IV triverticillat. Metatarsen I länger als ihre Tarsen.

Totallänge 8.5 mm. Cephal. 4 mm lang, länger als Pat. + Tib. III oder IV (3 mm), kürzer als Pat. + Tib. I (4.8 mm).

Wahrscheinlich mit *Phiale selecta* (C. L. K.) (= *flavoguttata* (C. L. K.)) verwandt, aber die Beschreibung von *Ph. selecta* ermöglicht keine sichere Bestimmung.

Grundfärbung schwarz oder braunschwarz; durch weiße Behaarung entstehen Zeichnungen, die allerdings an diesem Exemplar offenbar nur z. T. erhalten sind: am Seitenrande des Cephalothorax eine breite Binde, die auf die hintere Abdachung nicht übergeht und auch an den Seiten des Kopfteiles fehlt, Clypeus weiß behaart, um die Augen II und etwa in der Mitte des Brustteiles je ein weißlicher Haarfleck, Oberseite des Femoralgliedes (ausgenommen an der Basis) und Innenseite des Patellargliedes der Palpen weiß behaart, auf dem größtenteils kahlen Abdomen ist eine Basalquerbinde und zwei Flecke an den Seiten weiß behaart. Alle Tibien haben einen rötlichen, weiß behaarten Mittelring, die Patellen sind oben gerötet, die Metatarsen sind rötlichgelb, an I—II mit dunklerer Spitze, alle Tarsen orangegelblich mit schwarzen Krallenfaszikeln. Der Bauch mit vier graulichen Längsstrichen, von denen die beiden mittleren die breitesten sind und weit vor den Spinnwarzen enden, während die seitlichen aus je einer Reihe kleiner, hellgraulicher, dicht aneinandergereihten Flecke bestehen.

Femoralglied der Palpen 1.2 mm lang, oben der Länge nach stark gewölbt, die größte Höhe etwa gleich der halben Länge des Gliedes; die folgenden Glieder zusammen 1.6 mm lang. Patellar- und Tibialglied oben etwa gleich lang, beide ohne abstehende Fortsätze. Bulbus ist proximalwärts stark gewölbt, mit einem etwa dick konischen, rückwärts gerichteten, gegen die Mitte der Unterseite des Tibialgliedes anstoßenden Fortsatz.

## Inhaltsübersicht.

	Seite
Einleitung nebst Literaturverzeichnis . . . . .	1
I. Paläarktische Arten . . . . .	2
Revision von Wider's Sammlung . . . . .	4
a) Verzeichnis der von Wider im Odenwald gesammelten	
b) Spinnen . . . . .	13
c) Über Arten von anderen paläarktischen Lokalitäten (einschl.	
Arabiens) . . . . .	20
II. Afrikanische Arten . . . . .	45
III. Amerikanische Arten . . . . .	81

## Artenverzeichnis.

(Die Arten der Revision (p. 4) und des Verzeichnisses (p. 13) der Wider'schen Sammlung sind hier nicht aufgeführt, weil sie pp. cit. leicht zu finden sind.)

	Seite		Seite		
<i>Actinopus</i> Perty		paläarkt.	<i>annulipes</i> (H. Luc.) . . . . .	32	
<i>crassipes</i> (Keys.) . . . . .	81		<i>alsine</i> Walck. . . . .	32	
<i>luteipes</i> (Keys.) . . . . .	82		<i>litterata</i> Ol. . . . .	33	
<i>Aelurillus</i> Sim.			<i>nitidula</i> (C. L. K.) . . . . .	33	
<i>insignitus</i> (Ol.) . . . . .	44		<i>hamata</i> Ol. . . . .	33	
<i>Agelena</i> Walck.		afrikanisch	<i>lugubris</i> (Walck.) . . . . .	61	
<i>labyrinthica</i> (L.) . . . . .	38		<i>Theisi</i> (Walck.) . . . . .	61	
<i>Amaurobius</i> C. L. Koch			<i>lanuginosa</i> (Lenz) . . . . .	61	
<i>ferox</i> (Walck.) . . . . .	21		<i>Bettoni</i> Poc. . . . .	62	
<i>fenestralis</i> (Stroem) . . . . .	21		<i>taruensis</i> Poc. . . . .	62	
<i>Anyphaena</i> Sund.			<i>cereoletta</i> Strand . . . . .	62	
<i>accentuata</i> (Walck.) . . . . .	36		<i>crucifera</i> (H. Luc.)		
<i>Aranea</i> L.			[siehe auch oben!] . . . . .	61	
paläarktisch	<i>diadema</i> L. . . . .		31	<i>crucifera</i> v. <i>Ladislausii</i>	
	v. <i>peleg</i> Cl. . . . .		31	Strand . . . . .	62
	v. <i>stellata</i> (C. L. K.) . . . . .	31	,, v. <i>albimacu-</i>		
	<i>dumetorum</i> Vill. . . . .	31	<i>lata</i> Strand . . . . .	62	
	<i>foliata</i> Fourcr. . . . .	31	,, v. <i>pyramidella</i>		
	<i>Redii</i> Scop. . . . .	31	Strand . . . . .	62	
	<i>undata</i> Ol. . . . .	31	,, v. <i>ochroleucella</i> Strd.	62	
	<i>angulata</i> L. . . . .	32	[ <i>ashantensis</i> Strand] . . . . .	62	
	<i>alpica</i> (L. K.) . . . . .	32	<i>transitoria</i> (C. L. K.) . . . . .	108	
	<i>cucurbitina</i> L. . . . .	32	<i>vespae</i> Strand . . . . .	108	
	<i>Reaumuri</i> Scop. . . . .	32	<i>Roemeri</i> Strand . . . . .	109	
	<i>Raji</i> Scop. . . . .	32	<i>flaviventris</i> (Nic.) . . . . .	110	
	<i>ceropogia</i> Walck. . . . .	32	<i>lucida</i> (Keys.) . . . . .	108	
	<i>acalypha</i> Walck. . . . .	32	<i>unanima</i> (Keys.) . . . . .	109	
	<i>gibbosa</i> Walck. . . . .	32	<i>uniformis</i> (Keys.) . . . . .	109	
<i>crucifera</i> (H. Luc.) [cfr.		<i>Grayi</i> (Bl.) . . . . .	109, 115		
auch unten!] . . . . .	32.	<i>dstricta</i> (O. Cbr.) . . . . .	112		

	Seite		Seite	
amerikanisch	<i>honesta</i> (O. Cbr.) . . .	112	<i>Atypus</i> Latr.	
	<i>genialis</i> (Keys.) . . .	117	<i>piceus</i> (Sulz.) . . . . .	21
	<i>voluptifica</i> (Keys.) . . .	117	<i>Becki</i> O. Cbr. . . . .	21
	<i>bacillifera</i> (Sim.) . . .	110	<i>Avicuscodra</i> Strand	
	[ <i>bacilliferella</i> Strand] .	110	<i>arabica</i> Strand . . . . .	20
	<i>veniliae</i> (Keys.) . . .	110	<i>Bolyphantes</i> C. L. K.	
	<i>albostriata</i> (Keys.) . . .	110	<i>alticeps</i> (Sund.) . . . . .	30
	[var. <i>columbiana</i> Strand]	111	<i>Caerostris</i> Th.	
	<i>edax</i> (Bl.) cum var.		<i>tuberculosa</i> (Vins.) . . . . .	62
	<i>cauca</i> Strand . . . . .	111	<i>Rutenbergi</i> Karsch . . . . .	62
	<i>destrictoides</i> Strand . .	111	<i>stygiانا</i> Butl. . . . .	64
	<i>mundula</i> Keys. ? . . .	114	<i>Caripeta</i> Sim.	
	[ <i>mundulella</i> Strand] .	114	<i>madagascariensis</i> (Lenz)	76
	<i>audax</i> (Bl.) . . . . .	113	<i>Centromeria</i> Strand	
	<i>meridionalis</i> (Keys.)	112, 113	<i>bicolor</i> (Bl.) . . . . .	30
	<i>arenata</i> (Walck.)	113, 115	<i>Centromerus</i> Dahl	
	<i>undecim-variolata</i> (O.		<i>silvaticus</i> (Bl.) . . . . .	30
	Cbr.) . . . . .	115	<i>Ceto</i> Sim.	
	<i>bogotensis</i> (Keys.) . . .	115	<i>aculifera</i> Strand . . . . .	74
	<i>multiguttata</i> (Bl.) . . .	115	<i>Chaetopelma</i> Auss.	
	<i>purpurascens</i> (O. Cbr.)	115	<i>olivaceum</i> (C. L. K.) . . . . .	20
	<i>sexpunctata</i> (Keys.) . .	115	<i>Chiracanthium</i> C. L. K.	
<i>sexpunctella</i> Strand . .	115	<i>popayanse</i> Strand . . . . .	127	
<i>eumeniphila</i> Strand . . .	115	<i>viride</i> Em. . . . .	127	
<i>crabroniphila</i> Strand . .	117	<i>inclusum</i> Hentz . . . . .	127	
<i>Argiope</i> Aud. et Sav.		<i>Chrysometa</i> Sim.		
<i>Brünnichii</i> (Scop.) . . .	31	<i>columbicola</i> Strand . . . . .	103	
„ <i>africana</i> Strand . . .	31	<i>Cicurina</i> Menge		
<i>lobata</i> (Pall.) . . . . .	31, 61	<i>cinerea</i> (Panz.) . . . . .	38	
<i>trifasciata</i> (Forsk.) . . .	60	<i>Clubiona</i> Latr.		
<i>Coquereli</i> (Vins.) . . . .	60	<i>coerulescens</i> L. K. . . . .	36	
<i>flavipalpis</i> (H. Luc.) . . .	61	<i>grisea</i> L. K. . . . .	36	
<i>argentata</i> (F.) . . . . .	105	<i>stagnatilis</i> Kulcz. . . . .	36	
<i>maronica</i> Tacz. ? [sub-		<i>Coelotes</i> Bl.		
<i>maronica</i> Strand] . . .	105	<i>saxatilis</i> Bl. . . . .	27	
<i>Argyrodes</i> Sim.		<i>atropos</i> (Walck.) . . . . .	27	
<i>argyroides</i> (Walck.) . . .	29	<i>terrestris</i> (Wid. et Reuss)	38	
<i>sextuberculosus</i> Strand .	58	<i>inermis</i> L. K. . . . .	38	
<i>Argyroneta</i> Latr.		<i>Crypsidromus</i> Auss.		
<i>aquatica</i> (L.) . . . . .	37	<i>trinitatis</i> (Poc.) . . . . .	84	
<i>Ariadna</i> Aud. et Sav.		[v. <i>pauciaculeis</i> Strand].	85	
<i>ashantica</i> Strand . . . .	54	<i>familiaris</i> Sim. . . . .	85	
<i>Artema</i> Walck.		<i>tetricus</i> Sim. . . . .	86	
<i>mauricians</i> Walck. . . . .	28, 58	<i>rapidus</i> (Poc.) . . . . .	86	
<i>Kochi</i> Kulcz. . . . .	29	<i>Ctenus</i> Walck.		
<i>Ashantia</i> Strand		<i>Keyserlingi</i> F. Cbr. . . . .	129	
<i>latithorax</i> Strand . . . .	50	<i>boliviensis</i> F. Cbr. . . . .	129	

	Seite		Seite
<i>medius</i> Keys. . . . .	131	<i>Enoplognatha</i> Pav.	
<i>nigrifemur</i> Strand . . . .	73	<i>thoracica</i> (Hahn) . . . .	29
<i>chilesicus</i> Strand . . . .	128	<i>Eresus</i> Walck.	
<i>miserabilis</i> Strand . . . .	128	<i>niger</i> (Pet.) . . . . .	21
<i>nigriventer</i> Keys. . . . .	129	<i>Walckenaerius</i> Br. . . . .	22
var. <i>nigriventroides</i> Strand	129	<i>Erigone</i> Aud. et Sav.	
<i>Sanctae-Catharinae</i> Strand	131	<i>graminicola</i> (Sund.) . . .	30
<i>longipes</i> Keys. [cum var.		<i>Euprosthenops</i> Sim.	
<i>vittatissima</i> Strand] . .	130	<i>bayaonianus</i> (Br. Cap.) . .	76
<i>Cyclosa</i> Menge		<i>Eurypelma</i> C. L. K.	
<i>Walckenaeri</i> O. Cbr. . . .	108	<i>rusticum</i> Sim. . . . .	89
<i>conica</i> (Pall.) . . . . .	33	<i>Marxi</i> Sim. . . . .	90
<i>Cyrtopholis</i> Sim.		<i>Eusparassus</i> Sim.	
<i>jamaicola</i> Strand . . . . .	83	<i>argelasius</i> (Latr.) . . . .	35
<i>Bartholomaei</i> (Latr.) . . .	84	<i>Fritschi</i> (C. Koch matt.) . .	35
<i>Cyrtophora</i> Sim.		<i>tersa</i> (C. L. K.) . . . . .	36
<i>citricola</i> (Forsk.) . . . . .	33, 61	<i>laterifuscus</i> Strand . . . .	71
<i>Damastes</i> Sim.		<i>Eustala</i> Sim.	
<i>Coquereli</i> Sim. v. <i>affinis</i>		<i>vegeta</i> (Keys.) . . . . .	106
Strand . . . . .	66	<i>anastera</i> (Walck.) . . . . .	106
<i>nossibeensis</i> Strand . . . .	67	<i>scutigera</i> (O. Cbr.) . . . .	106
<i>Grandidieri</i> Sim. . . . .	67	<i>illicita</i> (O. Cbr.) . . . . .	106
<i>Dendryphantes</i> C. L. K.		<i>bifida</i> F. Cbr. . . . .	106
<i>morsitans</i> (Walck.) . . . .	142	<i>itapocuensis</i> Strand . . . .	107
<i>Diaea</i> Th.		<i>fuscovittata</i> (Keys.) . . . .	106, 108
<i>dorsata</i> (F.) . . . . .	33	<i>Evarcha</i> Sim.	
<i>Dictyna</i> Sund.		<i>Blancardi</i> (Scop.) . . . . .	44
<i>flavescens</i> Walck. . . . .	21	<i>jucunda</i> (H. Luc.) . . . . .	44
<i>volucripes</i> Keys. . . . .	92	<i>Filistata</i> Latr.	
<i>Dolomedes</i> Latr.		<i>capitata</i> Hentz . . . . .	92
<i>limbatus</i> Hahn . . . . .	38	<i>insidiatrix</i> (Forsk.) . . . .	21
<i>fimbriatus</i> (L.) . . . . .	38	<i>hibernalis</i> Hentz . . . . .	93
<i>14-punctatus</i> (Schrk.) . . .	39	<i>Gasteracantha</i> Sund.	
<i>idoneus</i> Montg. . . . .	137	<i>Thorelli</i> Keys. . . . .	64
<i>Drassodes</i> Westr.		<i>Reuteri</i> Lenz . . . . .	64
<i>ferrum. equinum</i> F. Cbr. . .	95	<i>madagascariensis</i> (Vins.) . .	64
<i>robustus</i> (Em.) . . . . .	95	<i>lepida</i> O. Cbr. v. <i>Rüppelli</i>	
[ <i>beaufortensis</i> Strand] . . .	96	Strand . . . . .	64
<i>Dysdera</i> Latr.		<i>nossibeana</i> Strand . . . . .	64
<i>lata</i> Reuss . . . . .	24	<i>cancriformis</i> (L.) . . . . .	118
<i>crocota</i> C. L. K. . . . .	25	<i>Kochi</i> Butl. . . . .	118
<i>teneriffensis</i> Strand . . . .	25	„ v. <i>joinvillensis</i> Strand	118
<i>cribellata</i> Sim. . . . .	26	<i>mascula</i> Strand . . . . .	119
<i>Enoploctenus</i> Sim.		<i>Gnaphosa</i> Latr.	
<i>scopulifer</i> Strand . . . . .	132	<i>conspersa</i> Th. . . . .	96
<i>Germaini</i> Sim. . . . .	133	<i>Grammostola</i> Sim.	
<i>Wolffi</i> Strand . . . . .	133	<i>grandicola</i> Strand . . . . .	86

	Seite		Seite
<i>Harpactira</i> Auss.		<i>quinquelineata</i> (Keys.)	102
<i>tigrina</i> Auss. . . . .	46	<i>Linothele</i> Ksch.	
<i>Hasarius</i> Sim.		<i>macrothelifea</i> Strand . . .	90
<i>Adansoni</i> Aud. et Sav. 44,	79	<i>Linyphia</i> Latr.	
<i>Heriaeus</i> Sim.		<i>clathrata</i> Sund. . . . .	30
sp. . . . .	33	<i>emphana</i> Walck. . . . .	30
<i>Hersilia</i> Aud. et Sav.		<i>pinnata</i> (Stroem) . . . .	30
<i>nossibeensis</i> Strand . . .	55	<i>phrygiana</i> C. L. K. . . .	97
<i>Stumpffi</i> Strand . . . . .	57	<i>Lycosa</i> Latr.	
<i>fossulata</i> Karsch . . . . .	56	<i>annulata</i> Th. . . . .	42
<i>insulana</i> Strand . . . . .	56	<i>mtugensis</i> Strand . . . . .	42
<i>Vinsoni</i> H. Luc. . . . .	57	<i>pullata</i> (Ol.) . . . . .	43
<i>Heteropoda</i> Latr.		<i>lugubris</i> (Walck.) . . . .	43
<i>venatoria</i> (L.) . 127, 36,	72	<i>saccata</i> (L.) . . . . .	43
<i>civilis</i> (Reuss) . . . . .	36	<i>cursoria</i> C. L. K. . . . .	43
<i>Hyptiotes</i> Walck.		<i>nigropalpis</i> (Em.) . . . .	137
<i>paradoxus</i> (C. L. Koch)	21	<i>groenlandica</i> Th. . . . .	138
<i>Hysterochrates</i> Sim.		<i>albomaculata</i> (Em.) . . .	138
<i>robustus</i> Poc. . . . .	47	<i>furva</i> Bös. . . . .	42
<i>laticeps</i> Poc. . . . .	49	<i>Marpissa</i> C. L. K.	
<i>camerunensis</i> Strand . . .	49	<i>undata</i> (De Geer) . . . .	142
<i>maximus</i> Strand . . . . .	49	<i>familiaris</i> Hentz . . . .	142
<i>Ischnothele</i> Auss.		<i>Medmassa</i> Sim.	
<i>Rutenbergi</i> Ksch. . . . .	54	<i>humilis</i> Keys.? [v. <i>Rei-</i>	
<i>Latrodectus</i> Walck.		<i>chardti</i> Strand] . . . .	135
<i>Menavodi</i> Vins. . . . .	59	<i>tomentosa</i> Sim. . . . .	137
<i>geometricus</i> C. L. K. . . .	59	<i>Megamyrmaekion</i> Reuss	
<i>mactans</i> (F.) . . . . .	96	<i>caudatum</i> Reuss . . . . .	26
„ f. <i>lunulifer</i> Dahl . . .	96	<i>Menemerus</i> Sim.	
<i>curaçaviensis</i> (Müll.) . . .	96	<i>bivittatus</i> (Duf.) . . . .	44, 79
<i>Lepthyphantes</i> Menge		<i>semilimbatus</i> (Hahn) . . .	44
<i>Mengei</i> Kulcz. . . . .	30	<i>Meta</i> C. L. K.	
<i>collinus</i> (L. K.) . . . . .	30	<i>reticulata</i> (L.) . . . . .	31
<i>Leucauge</i> A. White		<i>Menardi</i> (Latr.) . . . .	31, 97
<i>popayanensis</i> Strand . . .	97	<i>Merianae</i> (Scop.) . . . .	31
<i>caucaënsis</i> Strand . . . . .	98	<i>Micrathena</i> Sund.	
<i>argyra</i> (Walck.) . . . . .	99	<i>spathulifera</i> Sim. . . . .	120
<i>semiventris</i> Strand . . . . .	99	<i>obtusospina</i> (Keys.) . . .	120
<i>lehmannella</i> Strand . . . .	100	<i>Guérini</i> (Keys.) . . . . .	120
<i>viridecolorata</i> Strand . . .	101	<i>caucaënsis</i> Strand . . . .	121
<i>venusta</i> Walck. . . . .	102	<i>mamillata</i> (Butl.) . . . .	123
[ <i>venustella</i> Strand] . . . .	103	<i>joinvillicola</i> Strand . . .	121
<i>acuminata</i> F. Cbr. . . . .	98, 99	<i>flaveolum</i> C. L. K. . . . .	121
<i>pulcherrima</i> Keys. . . . .	98	<i>bicolor</i> Keys. . . . .	121
<i>hortorum</i> (Hentz) Keys. . .	98	<i>rufa</i> Tacz. . . . .	121
<i>aurostriata</i> O. Cbr. . . . .	100	<i>inaequalis</i> F. Cbr. . . . .	121
<i>mariana</i> (Keys.) . . . . .	102	<i>bifurcata</i> (C. L. K.) . . .	123

	Seite		Seite
<i>patruelis</i> (C. L. K.) . . .	122	<i>Pedanostethus</i> Sim.	
„ v. <i>mediovittata</i>		<i>lividus</i> (Bl.) . . . . .	29
Strand . . . . .	122	<i>Pellenes</i> Sim.	
„ v. <i>luteomaculata</i>		<i>nigrociliatus</i> (L. K.) . . .	44
Strand . . . . .	122	<i>tripunctatus</i> (Walck.) . . .	44
<i>fissispina</i> C. L. K. v. <i>ni-</i>		<i>Peucetia</i> Th.	
<i>grichelis</i> Strand . . . . .	122	<i>Lucasi</i> (Vins.) . . . . .	76
<i>Lucasi</i> (Keys.) . . . . .	123	<i>madagascariensis</i> (Vins.)	76
<i>acutospina</i> (Keys.) . . . . .	123	<i>Pharacocerus</i> Sim.	
<i>Micrommata</i> Latr.		<i>ebenauensis</i> Strand . . .	80
<i>viridissima</i> (De Geer). . .	36	<i>Phiale</i> C. L. K.	
<i>Misumena</i> Latr.		<i>crocea</i> C. L. K. . . . .	144
<i>tricuspidata</i> (F.) . . . . .	34	<i>Lehmanni</i> Strand . . . . .	145
<i>calycina</i> (L.) . . . . .	34, 124	<i>selecta</i> (C. L. K.) . . . . .	146
<i>Nephila</i> Leach		<i>flavoguttata</i> (C. L. K.) . .	146
<i>cruentata</i> (F.) . . . . .	59	<i>Philaeus</i> Th.	
<i>borbonica</i> (Vins.) . . . . .	59	<i>chrysops</i> (Poda) . . . . .	44
<i>madagascariensis</i> (Vins.)	59	<i>Philisca</i> Sim.	
<i>femorialis</i> (H. Luc.) . . . .	59	<i>sica</i> Strand . . . . .	68
<i>senegalensis</i> (Walck.) . . .	60	<i>Philodromus</i> Walck.	
„ <i>calabarensis</i> Strand . . .	60	<i>levipes</i> (L.) . . . . .	34
„ <i>windhukensis</i> „ . . . . .	60	<i>aureolus</i> (Ol.) . . . . .	34
[ <i>maculata</i> (F.)] . . . . .	60	<i>poecilus</i> Th. . . . .	34
[ <i>malabarensis</i> (Walck.)].	60	<i>collinus</i> C. L. K. . . . .	34
<i>clavipes</i> (L.) . . . . .	104	<i>Pholcus</i> Walck.	
<i>cornuta</i> (Pall.) . . . . .	104	<i>phanlangioides</i> (Füßly) . .	28
<i>Nesticus</i> Th.		<i>Phoneyusa</i> Ksch.	
<i>cellulanus</i> (Ol.) . . . . .	30	<i>bidentata</i> Poc. . . . .	46
<i>Nilus</i> O. Cbr.		<i>Pirata</i> Sund.	
<i>sparassiformis</i> Strand . . .	76	<i>Knorri</i> (Scop.) . . . . .	42
<i>Olios</i> Walck.		<i>Pisaura</i> Sim.	
<i>valenciae</i> Strand . . . . .	125	<i>rufofasciata</i> (D. G.) . . .	38
<i>paenuliformis</i> Strand . . . .	69	„ <i>maderiana</i> Kulcz. . . . .	38
<i>trinitatis</i> Strand . . . . .	126	<i>Pistius</i> Sim.	
<i>nossibeensis</i> Strand . . . . .	70	<i>truncatus</i> (Pall.) . . . . .	34
<i>banananus</i> Strand . . . . .	70	<i>Plexippus</i> C. L. K.	
<i>malagassus</i> Strand . . . . .	71	<i>Paykulli</i> (Aud. et Sav.) 44, 79	
<i>Oxyopes</i> Latr.		<i>Poecilochroa</i> Westr.	
<i>ramosus</i> (Panz.) . . . . .	43	<i>conspicua</i> (L. K.) . . . . .	27
<i>heterophthalmus</i> Latr. . . .	43	<i>Polybetes</i> Sim.	
<i>Oxyptila</i> Sim.		<i>martius</i> (Nic.) . . . . .	125
<i>beaufortensis</i> Strand . . . .	124	<i>Prostheclina</i> Keys.	
<i>Pachygnatha</i> Sund.		<i>perplexides</i> Strand . . . . .	143
<i>De Geeri</i> Sund. . . . .	30	<i>perplexa</i> Peckh. . . . .	144
<i>Clercki</i> Sund. . . . .	30	<i>Prothesima</i> L. K.	
<i>Palpimanus</i> Duf.		<i>petrensis</i> C. L. K. . . . .	27
<i>gibbulus</i> Duf. . . . .	24	<i>mediocris</i> Kulcz. . . . .	28

	Seite		Seite
<i>apricorum</i> (L. K.) . . . . .	28	<i>gracilis</i> Bös. . . . .	40
<i>manzae</i> Strand . . . . .	27	<i>xylina</i> Sim. . . . .	40
<i>serotina</i> (L. K.) . . . . .	27	<i>andalusiaca</i> Sim. . . . .	40
<i>subterranea</i> (C. L. K.) 28, 96		[ <i>ferocella</i> Strand] . . . . .	40
<i>Salassina</i> Sim.		[ <i>orotavensis</i> Strand] . . . . .	41
<i>undecimtuberculata</i> (Keys.) 108		<i>hispanica</i> Dufouri Sim. . . . .	41
<i>Scodra</i> L. Becker		<i>cuneata</i> (Sund.) . . . . .	42
<i>pachypoda</i> Strand . . . . .	53	<i>striatipes</i> (Dol.) . . . . .	42
<i>fumigata</i> Poc. . . . .	53	<i>urbana</i> hova Strand . . . . .	77
<i>griseipes</i> Poc. ? . . . . .	54	<i>Hansi</i> Strand . . . . .	77
<i>Scytodes</i> Latr.		<i>ashantica</i> Strand . . . . .	78
[ <i>atrofusca</i> Strand] . . . . .	95	<i>landanae</i> Sim. . . . .	78
<i>congoanus</i> Strand . . . . .	54	<i>melanogastra</i> (Lenz) . . . . .	79
<i>marmoratus</i> L. K. . . . .	54	<i>carolinensis</i> (Walck.) . . . . .	138
<i>marmorata</i> Strand . . . . .	54	<i>rubicunda</i> (Keys.) . . . . .	139
<i>thoracicus</i> Latr. . . . .	24	<i>mülleriana</i> Strand . . . . .	139
<i>fusca</i> Walck. . . . .	94	<i>stygia</i> Keys. . . . .	139
<i>longipes</i> H. Luc. . . . .	95	<i>implacida</i> (Nic.) . . . . .	139
<i>Segestria</i> Latr.		<i>maculatipes</i> (Keys.) . . . . .	140
<i>florentina</i> (Rossi) . . . . .	24	<i>rufimana</i> C. L. K. . . . .	141
<i>Selenops</i> Latr.		<i>erythrostoma</i> C. L. K. . . . .	141
<i>Legrasi</i> Sim. . . . .	66	<i>raptorica</i> Walck. . . . .	141
<i>Sitticus</i> Sim.		<i>reichardtiana</i> Strand . . . . .	141
<i>rupicola</i> (C. L. K.) . . . . .	44	<i>Tegenaria</i> Latr.	
<i>pubescens</i> (F.) . . . . .	44	<i>ferruginea</i> (Panz.) . . . . .	38
<i>Smeringopus</i> Sim.		<i>parietina</i> (Fourcr.) . . . . .	37
sp. . . . .	28	<i>Derhami</i> (Scop.) . . . . .	38
<i>elongatus</i> (Vins.) . . . . .	58	<i>atrica</i> C. L. K. . . . .	38
<i>Steatoda</i> Sund.		<i>Tetragnatha</i> Latr.	
<i>bipunctata</i> (L.) . . . . .	29	<i>obtusa</i> C. L. K. . . . .	30
<i>Stegodyphus</i>		<i>Solandri</i> (Scop.) . . . . .	30
<i>lineatus</i> (Latr.) . . . . .	22	<i>nitens</i> (Aud. et Sav.) . . . . .	31, 59
sp. ( <i>molitor</i> C. L. K. ?) . . . . .	22	<i>extensa</i> (L.) . . . . .	97
<i>Synaema</i> Sim.		<i>grallator</i> Hentz . . . . .	97
<i>globosum</i> (F.) . . . . .	34	<i>Teutana</i> Sim.	
<i>Tarentula</i> Sund.		<i>triangulosa</i> (Walck.) . . . . .	29
<i>obscura</i> (Ol.) . . . . .	39	<i>grossa</i> (C. L. K.) . . . . .	29
<i>inquilina</i> (Ol.) . . . . .	39	<i>Textrix</i> Sund.	
<i>cinerea</i> (F.) . . . . .	39, 77	<i>denticulata</i> (Ol.) . . . . .	37
<i>robusta</i> (Sim.) . . . . .	39	<i>Thalassius</i> Sim.	
<i>terricola</i> (Th.) . . . . .	39	sp. ( <i>leo</i> Strand ?) . . . . .	75
<i>ruricola</i> (De Geer) . . . . .	39	<i>Thanatus</i> C. L. K.	
<i>nemorialis</i> (Westr.) . . . . .	39	<i>notatus</i> (Reuss) . . . . .	34
<i>singoriensis</i> (Laxm.) . . . . .	39	<i>vulgaris</i> Sim. . . . .	35
<i>radiata</i> (Latr.) . . . . .	39	<i>philodromicus</i> Strand . . . . .	65
<i>ferox</i> (H. Luc.) . . . . .	39	<i>Pagenstecheri</i> Strand . . . . .	65
<i>aquila</i> Bös. . . . .	39		



	Seite		Seite
<i>Theridium</i> Walck.		<i>Vulsor</i> Sim.	
<i>impressum</i> L. K. . . . .	29	<i>fasciatus</i> (Lenz) . . . . .	74
<i>notatum</i> (L.) . . . . .	29	<i>septimus</i> Strand . . . . .	74
<i>redimitum</i> (L.) . . . . .	29	<i>quartus</i> Strand . . . . .	74
<i>tepidariorum</i> C. L. K. . . . .	29, 96	<i>Walckenaeria</i> Bl.	
<i>Thomisus</i> Walck.		<i>mitrata</i> (Menge) . . . . .	30
<i>albus</i> (Gmel.) . . . . .	34	<i>Xysticus</i> C. L. K.	
<i>Lamperti</i> Strand . . . . .	66	<i>lateralis</i> (Hahn) . . . . .	33
<i>Trichopagis</i> Sim.		<i>viaticus</i> (L.) . . . . .	33
<i>manicata</i> Sim. . . . .	66	<i>asper</i> H. (Luc.) . . . . .	33
<i>Tructicus</i> Strand		<i>Kochi</i> Th. . . . .	33
<i>typicus</i> Strand . . . . .	45	<i>erraticus</i> (Bl.) . . . . .	33
<i>abnormis</i> Strand . . . . .	45	<i>triguttatus</i> Keys. . . . .	124
<i>Uloborus</i> Latr.		<i>californicus</i> Keys. . . . .	124
<i>geniculatus</i> (Ol.) . . . . .	54	<i>Zoropsis</i> Sim.	
		<i>rufipes</i> (H. Luc.) . . . . .	23

## Über *Formica rufa*, *exsecta* und *fusca* (Nestmaterial und Stielchenschuppe).

Von

**Dr. Anton Krausse.**

Mit 1 Klapptafel.

I. **Nestmaterial.** Nach langer Zeit konnte ich mich wieder an dem Treiben der Ameisen auf ihren Haufen erfreuen. Im Mittelmeergebiete, auf Sardinien, fehlten trotz der an Arten und Individuen reichen Ameisenfauna die uns so vertrauten Ameisenhaufen; eine interessante Tatsache, über die ich gelegentlich berichtet habe, u. a. im Bull. della Società Entomologica Italiana, XLI, 1910 („Über *Messor structor* Ltr. und einige andere Ameisen auf Sardinien“).

Hier in der Mark, bei Eberswalde, beobachtete ich besonders die Haufen der *Formica rufa* L., selten fand ich *Formica exsecta* Nyl. Es fällt zunächst auf, daß in den hiesigen Kieferforsten nur ziemlich wenige *Rufa*-Kolonien vorhanden sind. Außerdem ist bemerkenswert, daß diese Art ihre Haufen hier längst nicht so hoch baut, wie a. e. in Thüringen, wo ich, wie ich mich von der Finne, Schmücke, Hainleite gut erinnere, recht hohe Haufen sah; jedenfalls ist das aus klimatischen Gründen zu erklären. Die meisten Haufen sind um einen Baumstumpf angelegt, meist sieht man davon nichts mehr, in der Tiefe indes findet man fast immer